

# PRESSESPIEGEL

2022



## Graffiti Workshop an der HLW Neumarkt

**Neumarkt.** Jeden Tag gibt es neue Nachrichten über den Krieg in der Ukraine. Unter dem Motto

„Stop War“ hat die Künstlerin Tamara „Soma“ Volgger deshalb mit der 4K der HLW Neumarkt einen

Graffiti Workshop abgehalten. Die Ergebnisse sind durchaus beeindruckend ausgefallen. Die Graffitis sind an der Schule ausgestellt. Tamara Volgger ist seit 2012 selbstständige Künstlerin und brachte viel Offenheit für die Ideen der Schülerinnen mit.



Beim Workshop wurden Zeichen für den Frieden gesetzt.

BILD: HLW





## NEUMARKT

### Regionales im Mittelpunkt

Die Bio-Heu-Region und das Neumarkter Museum Fronfeste mit der Kramerey stehen gemeinsam für die Vielfalt der Region und deren regionale Produkte. **Franz Keil**, Obmann der Bio-Heu-Region (l.), und Museumsleiterin **Ingrid Weese-Weydemann** (r.) möchten gemeinsam mit den Herstellern aus der Region ein deutlich sichtbares Zeichen der Ab-

kehr von der Massenerzeugung setzen und eine Hinwendung zur Nachhaltigkeit und das mit kreativen Mitteln. Im Museum Fronfeste wurden im Advent acht Menschen und ihre Produkte in den Mittelpunkt gestellt: Andrea Klösch, Brigitte Lacher, Herbert Frohnwieser, Gunda Veleba, Resy Strasser, Josef und Christa Bruckmoser, Robert Rosenstatter und Johanna Pregl. BILD: FRONFESTE



**DIE GEMEINDE IM ÜBERBLICK**

- **Der Ort** hat 6615 Hauptwohnsitze und 508 Nebenwohnsitze. Die Hauptwohnsitze haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent gesteigert, die Nebenwohnsitze gleich um stolze 13,9 Prozent.
- **Neumarkt** erstreckt sich über eine Fläche von 3626,69 Hektar
- **Die Katastralgemeinden** lauten Neumarkt Markt, Neumarkt Land, Neufahrn und Matzing.

Bürgermeister Adolf Rieger ist mit Herz und Seele Ortschef. Für seine Gemeinde hat er deswegen auch in der Zukunft große Pläne – weil er will, dass sich seine Gemeindebürger auch in Zukunft in Neumarkt pudelwohl fühlen.

# Vom Flachgau nach New York

**NEUMARKT AM WALLERSEE** Die Stadt ist für den öffentlichen Verkehr ein wichtiger Knotenpunkt. Neben dem neuen Bahnhof gibt es auch für Fußgänger bald mehr Platz.

**In** Neumarkt läuft alles zusammen – zumindest was den öffentlichen Verkehr betrifft. Der Neumarkter Bahnhof ist der Verkehrsknoten im Flachgau und wurde im Sommer feierlich eröffnet. Mit großem Busterminal und 50 Park-and-Ride-Plätzen macht die Gemeinde das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr leicht. „Wir haben ein Einzugsgebiet von 70 Gemeinden. 35 Mal am Tag bleibt der Railjet hier stehen“, erzählt der Bürgermeister Adolf Rieger sichtlich stolz. „Von Neumarkt nach New York“ – das ist ein Spruch, den der Ortschef sehr gerne benutzt. „Es klingt etwas komisch, aber wer in Neumarkt in den Zug

*Ich mag an Neumarkt einfach alles. Sei es die Lebensqualität, die florierende Wirtschaft oder die spannende Geschichte!*

Ingrid Wesee-Weydemann, Bewohnerin von Neumarkt.



Foto: Markus Tschopp

*Hier bekommt man die perfekte Mischung aus Stadt und Land. Man hat die Infrastruktur aus der Stadt, aber auch die Natur nahe.*

Matthias Fink, Bewohner der Gemeinde Neumarkt.



Foto: Markus Tschopp

einsteigt, muss nur in Wien Richtung Flughafen umsteigen und kann dann direkt nach New York weiterfliegen“, sagt er.

Den neuen Verkehrsknotenpunkt hat die Gemeinde gemeinsam mit den Bundesbahnen und dem Land fi-

nanziert. Circa 60 Millionen Euro haben die Zuständigen dafür investiert.

„Doch auch fernab von den Öffis soll sich in Zukunft in Neumarkt verkehrstechnisch einiges ändern. So soll im Ortszentrum mehr Platz für den ruhenden Verkehr –

also die Fußgänger – entstehen. Zu diesem Zweck plant die Gemeinde ein Parkdeck etwas außerhalb vom Ortskern. „Hier sind wir gerade in der Planungsphase und holen Angebote ein“, sagt der Bürgermeister.

**Flächen sollen nicht mehr versiegelt werden**

Auch das neue Raumentwicklungskonzept verlangt den Bürgern und Gemeindevertretern viel Denkarbeit ab: „Klar ist, dass wir die Flächenversiegelungen eindämmen wollen und gleichzeitig von der Bevölkerung her nicht mehr so viel wachsen wollen, wie früher. Das heißt wir werden auch weniger Flächen umwidmen.“, erklärt Adolf Rieger. **MS**

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/2884735>



## NEUMARKT

### **Monika Bundt las in der Fronfeste**

Im Museum Fronfeste las kürzlich Monika Bundt – im Bild mit Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann (l.) – aus ihrem Buch „Zwei hölzerne Gabeln – Begegnungen“. In ihren kurzen Geschichten schildert die Neumarkterin persönliche Erlebnisse, prägende Begegnungen und Beobachtungen aus dem Augenwinkel, Momente des Glücks und des Missgeschicks. Das Buch ist in der Kramerey Museum Fronfeste erhältlich.

## UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

# Kekse, Kerzen, Kunstgenuss

**1** NEUMARKT. Die Weihnachts- und Adventzeit sind oft mit viel Hektik und Trubel verbunden. Das Museum Fronfeste und die Kramerey ermöglichen, die Adventzeit als besonderen Zauber zu erleben.

Das Museum Fronfeste und die Kramerey bieten in dieser Zeit der Rastlosigkeit einen wohlthuenden Platz. Im Dezember gibt es Neues und fast Vergessenes im Museum zu sehen. Es wird feine Kunst, hochwertiges Kunsthandwerk und eine Weihnachtsausstellung mit Kaufmannsläden aus vergangenen Zeiten zum Bestaunen und Einkaufen geben. Für die „Großen“ gibt es Glühmost und für die „Kleinen“ Kinderpunsch. Ebenfalls gibt es die Weihnachts-Kreativ-Werkstatt, in der Kinder zum Werken eingeladen werden.



**Das Museum Fronfeste und die Kramerey laden zu einem besinnlichen Advent in Neumarkt ein.**

Foto: Unsplash

### Veranstaltungen & Termine

Das Museum Fronfeste hat **Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10–18 Uhr** offen und präsentiert eine Weihnachtsausstellung. Ebenfalls bestaunen können Sie die Ausstellung **mittwochs und samstags von 10–16 Uhr**. Am **13. Dezember 2022** gibt es um **15 Uhr**

einen Hochdruck-Workshop für Kinder und um **18 Uhr** für Erwachsene. Außerdem findet ein Adventmarkt statt, wo Sie in die Welt regionaler Kunsthandwerkerinnen und -handwerker eintauchen können.

---

**Weitere Informationen unter [meinbezirk.at/event/938173](https://meinbezirk.at/event/938173)**



## Romantik in Neumarkt am Wallersee

Am den Adventsamstagen und -sonntagen laden Tourismusverband und Stadtgemeinde Neumarkt von 14 bis 20 Uhr zum Seezauber entlang der Hafensperrmauer. Die Gäste erwarten ein Angebot aus Handwerk, kreativen Kostbarkeiten und Leckereien sowie ein Programm für Groß und Klein. Am 10. Dezember kommen die Neumarkter Krampusse, am 11. Dezember sind die Tiere von Gut Aiderbichl vor Ort. Im Kinderzelt gibt es Lesungen mit Veronika Grünwald und Daniela Erlbacher. Höhepunkt des Neumarkter Seezaubers ist das vierte Adventwochenende. Am Samstag, 17. Dezember, findet eine Lichterprozession mit anschließender Andacht statt. Und zur Wintersonnenwende gibt es am 18. Dezember eine spektakuläre Feuershow. BILD: ARTHUR BRAUNSTEIN

## KFB NEUMARKT SPENDET FÜR UKRAINE

**Neumarkt a. Wallersee.** Der Chor La Mama hilft Ukrainerinnen und Ukrainern: Bei einem Benefizkonzert in Neumarkt rief der Chor die Besucherinnen und Besucher zu Spenden für die Ukraine-Hilfe der Caritas Salzburg auf. Die Bereitschaft, zu spenden, war hoch und so sind 1.100 Euro für die Menschen in und aus der Ukraine zusammengekommen. „Unsere Hilfe für die Ukrainerinnen und Ukrainer, sowohl für jene, die bei uns in Salzburg ankommen als auch für die Menschen in den Kriegsgebieten, ist mehr als ein halbes Jahr nach Beginn des Krieges weiterhin dringend nötig und uns als Caritas ein großes Anliegen. Herzlichen Dank an Initiator David Pernkopf, das Katholische Bildungswerk und den Chor La Mama für diese schöne Spende“, sagt Johannes Dines, Direktor der Caritas Salzburg. Im Bild: David Pernkopf (rechts) und Maria Langer, Leiterin des Chors La Mama übergeben 1.100 Euro an Johannes Dines, Direktor der Caritas Salzburg. Die Spende kommt Ukrainerinnen und Ukrainern – sowohl in Salzburg als auch in den Kriegsgebieten – zugute.



Foto: RB/caritas

## „Seezauber“ in der Wallersee-Ostbucht

NEUMARKT (schw). In entspannter Atmosphäre können Besucher die Advent-Wochenenden von 14 bis 20 Uhr beim „Seezauber“ in Neumarkt genießen. Ein eigener Shuttle-Dienst bringt die Gäste vom Bahnhof bis zur Hafepromenade. Eröffnet wurde der Advent von Bürgermeister **Adi Rieger** im Beisein von Plusregion-Geschäftsführerin **Elisabeth Thaler** und weiteren Gästen.



Tourismus-Obmann Anton Greischberger, Plusregion-Obmann Johannes Marschner, Adi Rieger, Elisabeth Thaler, Fritz Höflmaier (Wirtschaft). Foto: schw

## „Speed Dating“ mit zukünftigen Chefs



NEUMARKT (kle). Das Business-Frühstück der HAK/HAS Neumarkt ermöglicht Schülern und Firmen, einander beim zwanglosen Beisammensein kennen zu lernen. Das Interesse der regionalen Unternehmen, wie beispielsweise KTM, Mondsee Treuhand, Porsche Bank AG und Porsche Holding, Sivag, Raiffeisenbank Wallersee, Red Bull, Salzburg AG, Salzburger Nachrichten, Spar GmbH, Spängler Bank, Stiegl Brauerei, Volksbank

Salzburg, Weyland Stahl und Holz und Windhager war groß. Die angehenden Maturanten der HAK und Abend.HAK und die Schüler der Abschlussklasse der Handelsschule konnten in einem „Speed Dating“ im Gespräch mit den Vertretern der Unternehmen erfahren, dass ihre Chancen am Arbeitsmarkt sehr gut sind. Die Schüler der vierten Klassen servierten das Frühstück und sorgten für den netten Rahmen der Veranstaltung.

## NEUMARKT

# Ein neues Großprojekt soll viele neue Sport-Möglichkeiten bringen

Sobald das neue Raumentwicklungs-konzept fertiggestellt ist, will die Gemeinde Neumarkt ein Großprojekt in Angriff nehmen. So soll nicht nur die komplette Sportanlage neu errichtet werden, sondern in der Nähe auch noch ein Trainings- und Freizeitzentrum

errichtet werden. Dort will Bürgermeister Adolf Rieger Sportmöglichkeiten für Jung und Alt installieren. 2023 soll der Architekten-wettbewerb starten. In diesem Zuge soll auch die Hauptzufahrt zur Sportanlage umgeleitet werden, um Anrainer zu entlasten.



Foto: Daniel Scharinger

Die alte Sportanlage soll komplett neu gestaltet werden

## AUS DER REGION

# Winterliches Seenland: Advent an der Hafenspromeade Neumarkt

Der Seezauber Neumarkt am Wallersee lädt ein, die Vorweihnachtszeit in entspannter und winterlicher Atmosphäre zu genießen. Die Ruhe des Wallersees lässt bei einem Spaziergang über den Christkindlmarkt in der Hafenspromeade Adventstimmung aufkommen. Angeboten werden Kunsthandwerk, kreative Kostbarkeiten, Leckereien sowie ein weihnachtliches

Foto: ondrooo - stock.adobe.com



Programm für Groß & Klein. Der Seezauber Neumarkt findet an allen 4 Adventwochenenden (Samstag & Sonntag) von 14 – 20 Uhr statt.

# Seezauber entlang der Hafenpromenade

**2** NEUMARKT. Der Seezauber Neumarkt am Wallersee lädt zum Entspannen und Genießen ein. Die Ruhe des Wallersees eignet sich prima, um die Seele bei einem Spaziergang über den Christkindlmarkt auf der **Hafenpromenade** baumeln zu lassen. Ein breit gefächertes Angebot aus kunstvollem Handwerk, kreativen Kostbarkeiten und Leckereien sowie ein weihnachtliches Programm wartet auf Groß und Klein.

## Seezauber Neumarkt

An allen **vier Adventwochenenden** von **14 bis 20 Uhr** kann der Christkindlmarkt auf der Hafenpromenade in der Wallersee-Ostbucht in Neumarkt besucht werden. Vom Strandbad Neumarkt bis zum Eingang des Seezaubers stehen ausreichend Parkplät-



**Der Seezauber findet an den vier Adventwochenenden statt.** TVB Neumarkt

ze zur Verfügung. Oder nutzen Sie den Seezauber-Shuttle (Stationen: Neumarkt BHF – Neumarkt Untermarkt – Stadtplatz – Ärztezentrum – Schalkham).

---

**Weitere Infos gibts unter [www.meinbezirk.at/event/931798](http://www.meinbezirk.at/event/931798)**

# Neuer Obmann für Seniorenbund

Altbürgermeister Emmerich Riesner leitet die Ortsgruppe Neumarkt.

**Neumarkt.** Etwas mehr als ein halbes Jahr nach dem Tod von Obmann Ludwig Gishamer haben die Mitglieder des Seniorenbundes Neumarkt die Weichen für die Zukunft gestellt.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde Bürgermeister a.D. Emmerich Riesner, der bereits

die Geschäftsführung der Ortsgruppe innehatte, einstimmig zum neuen Ortsgruppenobmann gewählt. „Ich bin meinem Vorgänger Ludwig Gishamer sehr verbunden für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Er hat sehr viel für Neumarkt und dem Seniorenbund

geleistet. Ich werde seine Arbeit fortführen und alles tun, damit die Seniorinnen und Senioren in Neumarkt weiterhin gut betreut werden“, sagt Riesner.

Bezirksobfrau Andrea Eder-Gitschthaler betonte die Wichtigkeit des Zusammentreffens und gelebten Miteinanders.



Bgm. Adi Rieger, Johann Auer, Maria Haslinger, Emmerich Riesner, Anna Eisl und Andrea Eder-Gitschthaler (v.l.) BILD: SEN.BUND

**FITTER DURCHS LEBEN**

# „Olympische Spiele“ im Seniorenheim



Am Programm standen etwa Ballweit- und Zielwurf (Bild: Krone KREATIV, Stadtgemeinde Neumarkt)

**Echte Vorbilder! Wie es ältere Menschen im Laufe von nur drei Monaten geschafft haben, Ausdauer und Kraft zu verbessern - und dadurch Lebensqualität (zurück) gewonnen haben. Das Alter war übrigens kein Argument, nicht zu trainieren. Die älteste Teilnehmerin wird demnächst 97 Jahre.**

Artikel teilen



Drucken



Kommentare



Softbälle werden mehrere Meter weit gezielt in Kisten geworfen, an der Wand üben Damen und Herren Liegestütze, andere machen das Stiegenhaus und den Park des Heims zum Fitnesscenter. Manche sind ohne Rollator unterwegs, manche mit. Mittendrin die engagierte Pflegedienstleiterin Andrea Krain und ihr Team. Was ist da los?, fragt man sich.

Die Bewohner des Seniorenwohnhauses St. Nikolaus in Neumarkt am Wallersee (Salzburg) trainieren - nach einem Eingangstest - viermal pro Woche fleißig. Schließlich wollen sie bei den anschließenden „olympischen Spielen“ in ihrem Heim eine gute Figur machen. Besonders beeindruckend, wenn man erfährt, dass das Durchschnittsalter der „Olympioniken“ bei 82,5 Jahren liegt, die älteste Teilnehmerin feiert heuer sogar ihren 97. Geburtstag.

Es ist nie zu spät, mit Bewegung zu beginnen!

Die Idee dazu hatte Sportmediziner Dr. Thomas Sinnibichler. „Damit wollte ich einmal mehr nachweisen, dass Training auch bei betagten Menschen zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften und der psychischen Gesundheit beiträgt. Es ist nie zu spät, damit anzufangen“, erklärt der Mediziner. Das Ziel: Nicht nur Spaß haben, sondern die Lebensqualität verbessern.



Den Hindernisparcours so schnell wie möglich bewältigen (Bild: Krone KREATIV, Stadtgemeinde Neumarkt)

Am 5. Oktober 2022 war es schließlich so weit: Die Senioren traten in den Disziplinen Stiegensteigen, Ballweit- und Zielwurf, Hindernisparcours etc. an. Und die Ergebnisse des Wettbewerbs können sich wirklich sehen lassen: So haben sich beim Stiegensteigen (auf und ab) jene, die ansonsten mit Rollator unterwegs sind, gesamt um 5,23 Sekunden verbessert, solche ohne Gehhilfe um 2,5 Sekunden. Was den Weitwurf anbelangt, schossen Letztgenannte den Ball um 1,5 Meter weiter als vor Trainingsbeginn, jene mit Rollator um fast einen Meter. Beim Hindernislauf waren beide Gruppen um durchschnittlich 25 (!) Sekunden schneller.



Pflegedienstleiterin Andrea Krain, Dr. Sinnißbichler, Josef Gruber (2. Platz), Maria Scheipl (1. Platz), Edith Böck (3. Platz), Bürgermeister A. Rieger (v. li.). (Bild: Krone KREATIV, Stadtgemeinde Neumarkt)

### „Dabei sein ist alles“ - nur gewinnen noch besser

Natürlich zählte v. a. der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“, dennoch standen am Ende des Wettkampftages drei Sieger am Treppchen: Gold in der Gruppe „Bewohner ohne Gehhilfen“ gewann die 58-jährige Eva Schattauer, die Silbermedaille holte Waltraud Machreich (83), Bronze ging an Hedwig Kurz (81). In der Gruppe „mit Rollator“ siegte die 72-jährige Maria Scheipl vor Josef Gruber (74) und Edith Böck (89).



***Ich bin sehr stolz darauf, alles geschafft zu haben - langsam, aber doch. Es gab sehr lustige Momente, immer war ich mit Spaß bei der Sache. Außerdem stellte das Training eine tolle Ablenkung dar, um nicht ständig über seine eigenen Krankheiten nachzudenken. Ich bin motiviert, weiterhin zu trainieren und noch lange beweglich zu bleiben.***

Hedwig Kurz, 3. Platz, Kategorie „ohne Gehhilfe“

Herzerwärmend die Reaktionen einzelner Teilnehmer, wie etwa von Maria Scheipl: „Ich bin seit zehn Jahren über keine Stiege mehr selbstständig gegangen. Unglaublich, dass ich das nun wieder kann. Besonders stolz machen mich der Pokal, die Medaille und die Urkunde. Davor hab' ich in meinem ganzen Leben noch nie solche Preise gewonnen.“ Jeden Morgen streicht sie seitdem mit ihren Händen darüber und kann ihr Glück gar nicht fassen, berichtet mir Andrea Krain, die auf die „Sportler“ und ihr Team stolz ist. Übrigens üben die Teilnehmer weiter. Nachahmung in anderen Heimen ausdrücklich empfohlen!



Monika Kotasek-Rissel



Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/2854453>

## Schnupfennase schneller im Griff

Tipps und Tricks, wie Sie der Erkältung vorbeugen oder sie zumindest lindern können. SEITEN 6-9



## Bessere Therapien gegen Lungenkrebs

Fortschritte in der Behandlung erhöhen die Überlebenschance der Patienten. SEITEN 10/11

## So entkommen Sie dem Stimmungstief

Mit einfachen Maßnahmen gelangen Sie besser durch die dunkle, kalte Jahreszeit. SEITE 12



## „Olympische Spiele“ im Seniorenheim

Es ist nie zu spät, körperlich zu trainieren – und die positiven Auswirkungen schätzen zu lernen. Das beweisen die Teilnehmer eines besonderen Wettbewerbs. SEITEN 2/3

Foto: Ljajco Smokovski/  
stock.adobe.com



LEICHTER  
DURCHS  
LEBEN

# „Olympische Spiele“



Am Programm standen etwa Ballweit- und Zielwurf



Fotograf: Stadtgemeinde Neumarkt

Den Hindernisparcours so schnell wie möglich bewältigen

**Echte Vorbilder! Wie es ältere Menschen im Laufe von drei Monaten geschafft haben, Ausdauer und Kraft zu verbessern**

**S**oftbälle werden mehrere Meter weit gezielt in Kisten geworfen, an der Wand üben Damen und Herren Liegestütze, andere machen das Stiegenhaus und den Park des Heims zum Fitnesscenter. Manche sind ohne Rollator unterwegs, manche mit. Mittendrin die engagierte Pflegedienstleiterin Andrea Krain und ihr Team. Was ist da los?, fragt man sich.

Die Bewohner des Seniorenwohnhauses St. Nikolaus in Neumarkt am Wallersee (Salzburg) trainieren – nach einem Eingangstest – viermal pro Woche fleißig. Schließlich wollen sie bei den anschließenden „olympischen Spielen“ in ihrem Heim eine gute Figur machen. Besonders beeindruckend, wenn man erfährt, dass das Durchschnittsalter der „Olympioniken“ bei 82,5 Jahren liegt, die älteste Teilnehmerin feiert heuer sogar ihren 97. Geburtstag.

**Es ist nie zu spät, mit Bewegung zu beginnen!**

Die Idee dazu hatte Sportmediziner Dr. Thomas Sinnföbichler. „Damit wollte ich einmal mehr nachweisen, dass Training auch bei betagten Menschen zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften und der psychischen Gesundheit beiträgt. Es ist

## 82,5

**JAHRE** waren die Teilnehmer des Wettbewerbs im Schnitt.

# im Seniorenheim



Pflegedienstleiterin Andrea Krain, Dr. Sinnibichler, Josef Gruber (2. Platz), Maria Scheipl (1. Platz), Edith Böck (3. Platz), Bürgermeister A. Rieger (v. li.).

*Ich bin sehr stolz darauf, alles geschafft zu haben – langsam, aber doch. Es gab sehr lustige Momente, immer war ich mit Spaß bei der Sache. Außerdem stellte das Training eine tolle Ablenkung dar, um nicht ständig über seine eigenen Krankheiten nachzudenken. Ich bin motiviert, weiterhin zu trainieren und noch lange beweglich zu bleiben.*

Hedwig Kurz, 3., Kategorie „ohne Gehhilfe“

nie zu spät, damit anzufangen“, erklärt der Mediziner. Das Ziel: Nicht nur Spaß haben, sondern die Lebensqualität verbessern.

Am 5. Oktober 2022 war es schließlich so weit: Die Senioren traten in den Disziplinen Stiegensteigen, Ballweit- und Zielwurf, Hindernisparcours etc. an. Und die Ergebnisse des Wettbewerbs können sich wirklich sehen lassen: So haben sich beim Stiegensteigen (auf und ab) jene, die ansonsten mit Rollator unterwegs sind, gesamt um 5,23 Sekunden verbessert,

solche ohne Gehhilfe um 2,5 Sekunden. Was den Weitwurf angeht, schossen Letztgenannte den Ball um 1,5 Meter weiter als vor Trainingsbeginn, jene mit Rollator um fast einen Meter. Beim Hindernislauf waren beide Gruppen um durchschnittlich 25 (!) Sekunden schneller.

### „Dabei sein ist alles“ – nur gewinnen noch besser

Natürlich zählte v. a. der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“, dennoch standen am Ende des Wett-

kampftages drei Sieger am Treppchen: Gold in der Gruppe „Bewohner ohne Gehhilfen“ gewann die 58-jährige Eva Schattauer, die Silbermedaille holte Waltraud Machreich (83), Bronze ging an Hedwig Kurz (81). In der Gruppe „mit Rollator“ siegte die 72-jährige Maria Scheipl vor Josef Gruber (74) und Edith Böck (89).

Herzerwärmend die Reaktionen einzelner Teilnehmer, wie etwa von Maria Scheipl: „Ich bin seit zehn Jahren über keine Stiege mehr selbstständig gegangen. Unglaublich,

dass ich das nun wieder kann. Besonders stolz machen mich der Pokal, die Medaille und die Urkunde. Davor hab' ich in meinem ganzen Leben noch nie solche Preise gewonnen.“ Jeden Morgen streicht sie seitdem mit ihren Händen darüber und kann ihr Glück gar nicht fassen, berichtet mir Andrea Krain, die auf die „Sportler“ und ihr Team stolz ist.

Übrigens üben die Teilnehmer weiter. Nachahmung in anderen Heimen ausdrücklich empfohlen!

Mag. Monika Kotasek-Rissel

# Neumarkt rüstet sich für Stromausfall

Mit dem Regionalverband und dem Landes-Katastrophenschutz wurde eine Notfallplanung erarbeitet.

**Neumarkt.** Die Angst vor einem flächendeckenden, länger andauernden Stromausfall wächst. So bereiten sich viele Menschen derzeit mit dem Kauf von Grundnahrungsmitteln, Hygieneprodukten oder Batterieradios auf den drohenden „Blackout“ vor. Auch die Stadtgemeinde Neumarkt mit ihren rund 6500 Einwohnern rüstet sich, wie andere Gemeinden auch, für den Fall des Falles.

„Wir verfügen über eine umfassende Notfallplanung und diese beinhaltet auch die Blackout-Vorsorge“, erklärt Bürgermeister Adi Rieger. „Wir arbeiten eng mit dem Landes-Katastrophenschutz zusammen und haben gemeinsam mit der Feuerwehr ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet.“

Neumarkt ist Mitglied des Regionalverbandes Salzburger Seenland. Dort wurde heuer gemeinsam mit dem Landes-Katastrophenschutz das Thema „Notfallplanung in der Gemeinde“ in vier Workshops erarbeitet. Das Seenland war die erste Region im gesamten Bundesland, mit der das Thema Notfallplanung so intensiv angegangen wurde.

## Wasserversorgung ist zentrales Thema

„Insbesondere die Wasserversorgung ist ein zentrales Thema“, so Neumarkts Bürgermeister Rieger. „Bei einem Stromausfall kommen Notstromaggregate zum Einsatz, für die Diesel zur Verfügung steht, der rund zwei Tage reichen würde. Das Fassungsvermögen unseres Hochbehälters in Sommerholz mit 1200 Kubikmetern kann dann noch circa einen weiteren Tag Wasser zur Verfügung stellen. An der Verfügbarkeit von weiteren Dieselmengen wird mit



Erich Schlick, Geschäftsführer des Reinhalteverbandes Wallersee-Nord (l.), mit Bürgermeister Adi Rieger bei der Kläranlage, die mit einer Notstromspeisung nachgerüstet wurde. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

lokalen Treibstoffhändlern und Firmen gearbeitet.“

Auch die Abwasserentsorgung muss für den Notfall gerüstet sein. Gebiete, welche über Pumpstationen entwässert werden, sind laut dem zuständigen Reinhalteverband Wallersee-Nord problematisch, da die Pumpstationen ohne Strom nicht funktionieren. Die biologische Abwasserreinigung in der Kläranlage funktioniert jedoch rund drei Tage, erst danach würden die Mikroorganismen nicht mehr mit dem für den Prozess notwendigen Sauerstoff (Umgebungsluft) versorgt werden können.

Ein Rückhaltebecken kann den Abwasserzulauf von ein bis zwei Tagen aufnehmen. Die Zulaufschnecken der Kläranlage wurden mit einer Notstromspeisung nachgerüstet und können bei einem Stromausfall über ein vorhandenes Notstromaggregat betrieben werden, sodass das Abwasser in die Belebungsbecken gelangen kann. Ein Zapfwellen-Generator mit einer Leistung von 42 Kilovoltampere wird

zeit 25 auf 100 Kilowattpeak ausgebaut und für den Inselbetrieb umgerüstet werden. Auch die Notstromspeisung mit der Leistung für die gesamte Kläranlage wird nachgerüstet, ein entsprechendes Angebot ist in Ausarbeitung. Zudem wird im kommenden Jahr eine Dieseltankanlage mit netzunabhängiger Pumpe angeschafft.

Bei aller intensiver Vorbereitung durch die Gemeinde appelliert Bürgermeister Adi Rieger dennoch an Unternehmer sowie die Bürgerinnen und Bürger in Neumarkt: „Hand in Hand mit der Gemeinde-Notfallplanung soll eine betriebliche, familiäre und persönliche Notfallplanung gehen.“ Notwendigen Mindestmengen sollten bevorratet werden. Organisationen wie der Salzburger Zivilschutzverband geben zur Bevorratung und Ausrüstung wertvolle Tipps und Hinweise.“

dennächst bestellt, um sämtliche Pumpstationen zyklisch abpumpen zu können.

Neumarkt plant noch weitere Maßnahmen zur Blackout-Vorsorge. So soll die Photovoltaikanlage auf der Kläranlage von der-

# Schule in Neumarkt mit 50-Jahr-Jubiläum

Zum 50-Jahr-Jubiläum der höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Neumarkt wurde gefeiert.

NEUMARKT (ema). Zum Jubiläum konnten viele Gratulanten aus Politik und Schulverwaltung begrüßt werden, allen voran der Bürgermeister von Obertrum Simon Wallner als Vertreter der Landesregierung und der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger. Die Bildungsdirektion war unter anderem durch Abteilungsleiterin Andrea Kinschel vertreten. Eine besondere Freude war es, dass eine Vielzahl ehemaliger Schüler, Lehrer, Eltern, Weggefährten und Mitstreiter ihre Aufwartung machten.



Beim 50-Jahr-Jubiläum in der Flachgauer Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee.

Foto: HLW Neumarkt

Auch Absolventen der ersten Maturaklasse aus dem Jahr 1977 waren anwesend.

## Ein vielfältiges Programm

Es wurde ein buntes Programm geboten. Grußworte wurden gesprochen und Interviews mit Lehrern und Schülern der ersten Stunde geführt. Der Schulchor und Instrumenta-

listen umrahmten die Feier musikalisch. Die Festrede hielt Michael Max, der Direktor des päpstlichen Institutes St. Maria dell'Anima, selbst einmal Lehrer an der Schule, dessen Beitrag aus Rom in den Festsaal in Neumarkt übertragen wurde. Den Abschluss bildete das Theaterstück „14“ der 2KB „Kulturklasse“ der HLW.

# Neumarkt am Wallersee sorgt vor

Die Stadtgemeinde hat Maßnahmen für einen Blackout erarbeitet

NEUMARKT AM WALLERSEE (ema). „Vorsorgen schützt vor Sorgen“ lautet ein Sprichwort und so bereiten sich viele Menschen nun mit dem Kauf von Grundnahrungsmitteln, Hygieneprodukten oder Batterieradios auf einen „Blackout“ vor. Doch welche Schritte setzt eine mittelgroße Salzburger Stadtgemeinde wie Neumarkt am Wallersee, um für ihre rund 6.500 Einwohner für den Fall des Falles bestmöglich gerüstet zu sein? „Wir verfügen über eine umfassende Notfallplanung und diese beinhaltet auch die Blackout-Vorsorge. Wir arbeiten eng mit dem Landes-Katastrophenschutz zusammen und haben gemeinsam mit der



**Erich Schlick (l.), mit Bürgermeister Adi Rieger.** Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Feuerwehr ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet“, erklärt Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger.

**Wasserversorgung ist zentral**  
„Insbesondere die Wasserver-

sorgung ist ein zentrales Thema“, sagt der Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee Adi Rieger. Er ergänzt: „Im Fall eines Stromausfalls kommen Notstromaggregate zum Einsatz, für die Diesel zur Verfügung steht, der rund zwei Tage reichen würde. Das Fassungsvermögen des Hochbehälters in Sommerholz mit 1.200 Kubikmetern kann dann zirka einen weiteren Tag Wasser zur Verfügung stellen, sollte kein weiterer Diesel besorgt werden können. An der Verfügbarkeit von mehr Dieselmengen wird gearbeitet. Mit Treibstoffhändlern und Firmen soll eine etwaige Zugriffsmöglichkeit vereinbart werden.“

## NEWS

© Andreas Kolarik



© Stadtgemeinde Neumarkt

### NEUE HEIMSTÄTTE

#### NEUMARKT AM WALLERSEE: SPATENSTICH FÜR DAS GROSSE „HAUS DER VEREINE“ ERFOLGT

Kürzlich fand der Spatenstich für das neue „Haus der Vereine“ statt. Mit dem Neubau möchte die Flachgauer Stadtgemeinde ihren wichtigsten aktiven Vereinen eine gemeinsame Heimstätte errichten. Das Haus bildet künftig mit der „Kinderstadt“ und dem gemeinsamen Vorplatz ein kleines Zentrum im Schulbezirk. Das Investitionsvolumen beträgt rund 4 Mio. Euro netto, die Fertigstellung ist für Herbst 2023 geplant. Hier finden künftig Neumarkts Trachtenmusikkapelle, Räumlichkeiten für das Musikum, der Heimatverein Edelweiß, die Landjugend, die Liedertafel, der Kameradschaftsbund sowie ein Lagerraum für die Bürgergarde ausreichend Platz. Das Gebäude bietet auf rund 1.000 Quadratmetern Nutzfläche genügend Raum für gemeinsame Aktivitäten, Besprechungen und vieles mehr. Zudem wird ein teilbarer Vereinsaal als Multifunktionsraum nach Bedarf für alle Neumarkter Vereine nutzbar sein.

[www.neumarkt.at](http://www.neumarkt.at)

ORF Salzburg heute, 28.10.2022

**Gemeinden rüsten sich für Blackout**

Immer mehr Salzburger Gemeinden rüsten sich für ein Blackout, also einen großflächigen Stromausfall. Mehrere Salzburger Gemeinden haben außerdem schon Notstromaggregate angeschafft.



Link zum TV-Beitrag:

<https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14154874/Gemeinden-rueten-sich-fuer-Blackout/15260392>

## Neumarkt rüstet sich für „Blackout“

Ein „Blackout“ ist ein längerfristiger und großflächiger Stromausfall. Die Gemeinde Neumarkt will sich bestmöglich gegen dieses Szenario wappnen – Notstromaggregate und Diesel-Vorräte inklusive.



Foto: Patrick Huber



ORF Ö2 Radio Salzburg, 27.10.2022

Radio Salzburg Aktuell 12:30

**Salzburger Gemeinden bereiten sich auf Blackout vor**

Die Salzburger Gemeinden bereiten sich weiter auf einen möglichen Blackout vor, also auf einen längeren flächendeckenden Stromausfall. ... Wie beispielsweise die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee mit einem Blackout umgeht, weiß Katharina Schaber. Schaber Katharina (ORF) Ein zentraler Punkt bei einem Blackout sei die Wasserversorgung, sagt der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger von der ÖVP. ... Das Thema Abwasserentsorgung sei komplizierter, sagt Rieger.

Link zum Radiobeitrag:

<https://sound.orf.at/kalender/sbg/20221027/1200>

# Wie sich Salzburgs Gemeinden für einen möglichen Blackout vorbereiten

Quelle  
SN

Donnerstag  
27. Oktober 2022  
14:27 Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Neumarkt, Kuchl und Saalfelden: Die Überlegungen in den Gemeinden sind schon weit fortgeschritten.



Norbert Krammer, Geschäftsführer der Wassergenossenschaft, und Bürgermeister Adi Rieger beim Hochwasserbehälter Sommerholz.

Die Salzburger Gemeinden bereiten sich auf das Szenario eines Blackouts, also eines flächendeckenden Stromausfalls, vor. Aktuelles Beispiel ist Neumarkt am Wallersee. "Wir verfügen über eine umfassende Notfallplanung und diese beinhaltet auch die Blackout-Vorsorge. Wir arbeiten eng mit dem Landes-Katastrophenschutz zusammen und haben gemeinsam mit der Feuerwehr ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet", sagt Bürgermeister Adi Rieger.

Zentrales Thema sei die Wasserversorgung. "Im Fall eines Stromausfalls kommen Notstromaggregate zum Einsatz, für die Diesel zur Verfügung steht, der rund zwei Tage ...

...

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/politik/wie-sich-salzburgs-gemeinden-fuer-einen-moeglichen-blackout-vorbereiten-128968810>

# So rüstet sich Neumarkt für einen Blackout

**Photovoltaikanlage wird ausgebaut**



Erich Schlick, Geschäftsführer des Reinhaltverbandes Wallersee-Nord (l.), mit Neumarkts Bürgermeister Adli Rieger bei der Kläranlage.

1 / 3

Veröffentlicht: 27. Oktober 2022 10:59 Uhr

**Angesichts der Energiekrise bereitet sich die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee auf einen drohenden Blackout vor. So soll die Photovoltaik-Anlage auf der Kläranlage aufgerüstet werden, außerdem ist eine Dieseltankanlage für das kommende Jahr in Planung.**

....

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/so-ruestet-sich-neumarkt-fuer-einen-blackout-128960836>



meinbezirk.at, 27.10.2022

Thema „Blackout“

## Die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee sorgt vor

27. Oktober 2022, 13:37 Uhr



2  
Bilder

Erich Schlick, Geschäftsführer des Reinhalteverbandes Wallersee-Nord (L), mit Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger bei der Kläranlage. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

### Die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee hat ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet, um für einen Blackout vorbereitet zu sein.

NEUMARKT AM WALLERSEE „Vorsorgen schützt vor Sorgen“ lautet ein bekanntes Sprichwort und so bereiten sich viele Menschen derzeit mit dem Kauf von Grundnahrungsmitteln, Hygieneprodukten oder Batterieradios auf den drohenden „Blackout“ vor. Doch welche Schritte setzt eine mittelgroße **Salzburger Stadtgemeinde wie Neumarkt am Wallersee**, um für ihre rund 6.500 Einwohner für den Fall des Falles bestmöglich gerüstet zu sein? „Wir verfügen über eine umfassende Notfallplanung und diese beinhaltet auch die Blackout-Vorsorge. Wir arbeiten eng mit dem Landes-Katastrophenschutz zusammen und haben gemeinsam mit der Feuerwehr ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet“, erklärt Bürgermeister Adi Rieger.

### Zum Thema „Wasserversorgung“



Die Wassergenossenschaft Neumarkt am Wallersee versorgt die Bevölkerung mit dem wichtigsten Rohstoff, nämlich Wasser. Im Bild Geschäftsführer Norbert Krammer (L) mit Bürgermeister Adi Rieger beim Hochwasserbehälter Sommerholz. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

...

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/die-stadtgemeinde-neumarkt-am-wallersee-sorgt-vor\\_a5675812](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/die-stadtgemeinde-neumarkt-am-wallersee-sorgt-vor_a5675812)



CHRONIK

## Neumarkt bereitet sich auf Blackout vor

Die Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland erarbeiten gemeinsam mit dem Salzburger Katastrophenschutz Notfallpläne für ein Blackout. Die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee (Flachgau) rüstet sich für einen längeren, flächendeckenden Stromausfall.

Online seit heute, 12.20 Uhr

Ein zentraler Punkt bei einem Blackout sei die Wasserversorgung, sagt der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Im Fall des Falles würden dieselbetriebene Notstromaggregate eingesetzt, gemeinsam mit dem Hochbehälter, der ein Fassungsvermögen von 1.200 Kubikmetern hat, sei die Wasserversorgung für drei Tage gesichert.

### Abwasserentsorgung als Herausforderung

Das Thema Abwasserentsorgung sei komplizierter, sagt Rieger. Gebiete, die über einen Freispiegelkanal entwässern, sind von einem Blackout nicht unmittelbar betroffen, Gebiete, die über Pumpstationen entwässert werden, dagegen schon. Die biologische Abwasserreinigung in der Kläranlage funktioniert jedoch rund drei Tage, erst danach würden die Mikroorganismen nicht mehr mit dem notwendigen Sauerstoff versorgt werden können.

Ein Rückhaltebecken könne zudem Abwasser von ein bis zwei Tagen aufnehmen. Die Zulaufschnecken seien bereits mit einer Notstromspeisung nachgerüstet worden. Für die weitere Vorsorge soll laut dem Neumarkter Bürgermeister die Photovoltaikanlage auf der Kläranlage von derzeit 25 auf 100 Kilowattpeak ausgebaut werden. Zudem ist für das kommende Jahr die Anschaffung einer Dieseltankanlage mit netzunabhängiger Pumpe geplant.

### Persönliche Vorbereitungen treffen

Rieger appelliert trotz der Vorsorge an alle, eine individuelle Notfallplanung zu machen. Anleitungen dazu hat der Zivilschutzverband erstellt - so wird vorgeschlagen, sich einen Lebensmittel- und einen Wasservorrat von mindestens zehn bis 14 Tage anzuschaffen, einen Batterie- oder Kurbelradio, Kerzen oder Taschenlampen sowie eine stromunabhängige Kochstelle zu Hause zu haben.

red, salzburg.ORF.at

### Link:

- [Zivilschutz Österreich](#)

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3179750/>

## PRESSETEXT

Presseaussendung, 27.10.2022

### **Auch die Stadt sorgt für möglichen "Blackout" vor**

- Bürgermeister Adi Rieger: "wir verfügen über eine umfassende Notfallplanung"
- Regionalverband Salzburger Seenland arbeitet eng mit dem Landes-Katastrophenschutz zusammen

(27.10.2022, Neumarkt/Salzburg) - "Vorsorgen schützt vor Sorgen" lautet ein bekanntes Sprichwort und so bereiten sich viele Menschen derzeit mit dem Kauf von Grundnahrungsmitteln, Hygieneprodukten oder Batterieradios auf den drohenden "Blackout" vor. Doch welche Schritte setzt eine mittelgroße Salzburger Stadtgemeinde wie Neumarkt am Wallersee, um für ihre rund 6.500 Einwohner für den Fall des Falles bestmöglich gerüstet zu sein? "Wir verfügen über eine umfassende Notfallplanung und diese beinhaltet auch die Blackout-Vorsorge", erklärt Bürgermeister Adi Rieger. "Wir arbeiten eng mit dem Landes-Katastrophenschutz zusammen und haben gemeinsam mit der Feuerwehr ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet."

Von einem Blackout spricht man, wenn die Stromversorgung großflächig ausfällt und zur Wiederversorgung koordinierte Teilnetzbildung und dezentraler Einsatz geeigneter Kraftwerke erforderlich werden. Die Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland haben heuer gemeinsam mit dem Landes-Katastrophenschutz das Thema "Notfallplanung in der Gemeinde" in vier größeren Workshops erarbeitet. Das Seenland war die erste Region im gesamten Bundesland, mit der das Thema Notfallplanung so intensiv angegangen wurde.

Wasserversorgung für mindestens drei Tage gesichert

"Insbesondere die Wasserversorgung ist ein zentrales Thema", so Neumarkts Bürgermeister Rieger. "Im Fall eines Stromausfalls kommen Notstromaggregate zum Einsatz, für das Diesel zur Verfügung steht, der rund zwei Tage reichen würde. Das Fassungsvermögen unseres Hochbehälters in Sommerholz mit 1.200 Kubikmeter kann sodann noch zirka einen weiteren Tag Wasser zur Verfügung stellen, sollte kein weiterer Diesel besorgt werden können. An der Verfügbarkeit von weiteren Dieselmengen wird gearbeitet. Mit lokalen Treibstoffhändlern und Firmen soll eine Zugriffsmöglichkeit im Falle des Falles vereinbart werden."

Abwasserentsorgung: Mikroorganismen arbeiten auch ohne Strom

Auch die Abwasserentsorgung muss für den Notfall gerüstet sein. "Diese ist für Gebiete, die über einen Freispiegelkanal entwässert werden, nicht unmittelbar betroffen, da das Abwasser frei über die Kanalisation zur Kläranlage gelangt", so Rieger. Gebiete, welche über Pumpstationen entwässert werden, sind laut dem zuständigen Reinhaltverband Wallersee-Nord problematischer, da die Pumpstationen ohne Strom nicht funktionieren. Die biologische Abwasserreinigung auf der Kläranlage funktioniert jedoch rund drei Tage, erst danach würden die Mikroorganismen nicht mehr mit dem für den Prozess notwendigen Sauerstoff (Umgebungsluft) versorgt werden können.

Es ist ein Rückhaltebecken vorhanden, welches den Abwasserzulauf von ein bis zwei Tagen aufnehmen kann. Die Zulaufschnecken auf der Kläranlage wurden mit einer Notstromeinspeisung nachgerüstet und können im Falle eines Stromausfalles über ein vorhandenes Notstromaggregat betrieben werden, sodass das Abwasser in die Belebungsbecken gelangen kann. Ein Zapfwellen-Generator mit einer Leistung von 42 Kilovoltampere wird demnächst bestellt, um sämtliche Pumpstationen zyklisch abpumpen zu können.

Photovoltaikanlage wird ausgebaut

Welche Maßnahmen sind im Rahmen der Blackout-Vorsorge noch geplant? Die Photovoltaikanlage auf der Kläranlage soll von derzeit 25 auf 100 Kilowattpeak ausgebaut und für den Inselbetrieb umgerüstet werden. Auch die Notstromeinspeisung mit der Leistung für die gesamte Kläranlage wird nachgerüstet, ein entsprechendes Angebot ist in Ausarbeitung. Zudem wird im kommenden Jahr eine Dieseltankanlage mit netzunabhängiger Pumpe angeschafft.

"Betriebliche, familiäre und persönliche Notfallplanung ebenso wichtig"

Bei aller intensiver Vorbereitung durch die Gemeinde - Bürgermeister Adi Rieger appelliert dennoch an Unternehmer sowie Bürgerinnen und Bürger in Neumarkt: "Hand in Hand mit der Gemeinde-Notfallplanung soll eine betriebliche, familiäre und persönliche Notfallplanung gehen. Das Anlegen von notwendigen Mindestmengen gehört zu der im wahrsten Sinn des Wortes 'notwendigen' persönlichen Planung. Organisationen wie der Salzburger Zivilschutzverband geben zur Bevorratung und Ausrüstung wertvolle Tipps und Hinweise."

## Ortsgruppe wurde nun neu gewählt

NEUMARKT. Der neu gewählte Ortsobmann Sebastian Boecker und seine Stellvertreter Gudrun Helm und Hermann Aigner erzielten bei der Neuwahl der Wirtschaftsbund-Ortsgruppe Neumarkt hundertprozentige Zustimmung. Sebastian Boecker folgt dem langjährigen Obmann Hermann Aigner als Ortsobmann nach. Aigner erhielt von Wirtschaftsbund-Salzburg-Direktor Kurt Katstaller die Goldene Ehrennadel für seine Verdienste. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger nahm auch an der Neuwahl teil und berichtete von Projekten der Gemeinde.



**Bei der Wahl der neuen Ortsgruppe Neumarkt.** Foto: Wirtschaftsbund Salzburg

# Pflege & Gesundheit

FLACHGAUER NACHRICHTEN

SONDERTHEMA

## Kompetenzen in der Pflegewerkstatt

Im Hilfswerk sind derzeit 26 Pflegefachassistent/-innen im Einsatz – in Seniorenheimen und in der mobilen Pflege. Sie sind eine wichtige Ergänzung im Qualifikationsmix der Pflege. Um neue Handlungskompetenzen zu üben und die Qualität aufrechtzuerhalten, werden im Hilfswerk regelmäßig Schulungen abgehalten. Mit der Gesundheits- und Krankenpflegegesetz-Novelle 2022 wurde das Berufsbild der Pflegefachassistenten den praktischen Anforderungen angepasst, die Kompetenzen entsprechend erweitert. Kürzlich wurden diese im Bildungszentrum in Puch-Urstein in einem Theorie-Praxis-Transfer vorgestellt und in Kleingruppen in der Pflegewerkstatt trainiert.



Beim Hindernisparcours gaben die Olympioniken alles.



Heimbewohnerin Maria Scheipl (M.) beim Ballzielwurf. BILDER: GEMEINDE

## Olympiade mit Rollator-Slalom und Ballspiel

**Neumarkt.** Im Wohnhaus St. Nikolaus wurde auf Initiative des Sportmediziners Thomas Sinniſbichler erstmals eine „Senioren-Olympiade“ ausgetragen.

Rund drei Monate trainierten die Teilnehmer/-innen für diesen

Tag und traten dann in Disziplinen wie Stiegensteigen, Ballweit- und -zielwurf oder Hindernisparcours an. Heimleitung, Pflegepersonal und Verwandte zeigten sich von den Bewegungsqualitäten der Senioren begeistert.

Das Durchschnittsalter der Flachgauer „Olympioniken“ lag bei 82,5 Jahren, die älteste Teilnehmerin Justine Hauser feiert heuer ihren 97. Geburtstag.

Mit der Austragung einer „Senioren-Olympiade“ wollte Sport-

mediziner Thomas Sinniſbichler (Bild oben r.) nachweisen, dass körperliches Training auch bei betagten Menschen zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und der psychischen Gesundheit beiträgt. Mehr auf S. 34.

# Die Meister im Stiegensteigen

Sie trainierten über drei Monate hinweg. Die betagten Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses St. Nikolaus in Neumarkt maßen sich im Hindernisparcours, Stiegensteigen, Ballweit- und -zielwurf.

**Neumarkt am Wallersee.** „Es wäre schön, wenn andere Altersheime unserem Beispiel folgen.“ Das sagt Sportmediziner Thomas Sinnißbichler.

Drei Monate lang trainierten die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Seniorenolympiade: Am Trainingsprogramm standen Übungen zur Ausdauer, Kräftigung und Koordination der Senioren. Von der Performance war selbst der Sportmediziner überrascht: „Es hat mich wirklich gewundert, welche Leistungssteigerungen mit kontinuierlichem Training auch im hohen Alter noch möglich sind. Alle Beteiligten sehen diese Olympiade als vollen Erfolg. Wir möchten sie auch im nächsten Jahr wieder organisieren“, sagt Thomas Sinniß-



Pflegedienstleiterin Andrea Krain (v. l.), Thomas Sinnißbichler, Josef Gruber, Maria Scheipl, Edith Böck und Bürgermeister Adi Rieger freuen sich über die gelungene Veranstaltung. BILD: GEMEINDE NEUMARKT

bichler. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger ließ es sich nicht nehmen, die Olympia-Teilnehmer als prominenter Fan anzufeuern: „Als ‚Gesunde Gemeinde‘ nehmen wir das Thema in allen

Institutionen sehr ernst. Darum freut es mich besonders, dass die erste Senioren-Olympiade in unserem Seniorenwohnhaus St. Nikolaus stattgefunden hat. Ich danke neben Dr. Sinnißbichler

insbesondere auch dem Team unter der Leitung von Pflegedienstleiterin Andrea Krain und Heimleiter Manfred Mayrhofer für die motivierte und engagierte Umsetzung dieser tollen Idee.“

Natürlich zählte vor allem der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“, dennoch standen am Ende des sportlichen Wettkampftages drei Sieger bzw. Siegerinnen am Treppchen: Gold in der Gruppe „Bewohner ohne Gehilfen“ gewann Eva Schattauer, die Silbermedaille holte Waltraud Machreich (83), Bronze ging an Hedwig Kurz (81). In der Gruppe „Bewohner mit Verwendung eines Rollators“ gewann Maria Scheipl Gold, die Silbermedaille ging an Josef Gruber (74) und Bronze holte Edith Böck (89).

# HLW Neumarkt feierte ihren 50. Geburtstag

Die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe wurde 1972 als Expositur des Annahofs eröffnet.

**Neumarkt.** Es dauerte nur ein Jahr, bis die heutige HLW Neumarkt auch als fünfjährige höhere Lehranstalt mit Matura geführt wurde. Anfangs noch als Expositur der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe („Annahof“) geführt, wurde die HLW im Jahr 1976 zur eigenständigen Schule.

Zur Eröffnung des eigenen, neuen Schulgebäudes im Jahr

1988 kam neben Landeshauptmann Hans Katschthaler sogar der damalige Bundespräsident Kurt Waldheim nach Neumarkt.

## Aus „Frauen-“ wurden „wirtschaftliche Berufe“

Aus den „Frauenberufen“ wurden damals die „wirtschaftlichen Berufe“, wodurch sich die Schule auch den Burschen öffnete. Die zweijährige Hauswirtschafts-

schule wurde zur einjährigen Wirtschaftsfachschule und aus der HBLA schließlich die HLW.

Mit den vier Säulen Allgemeinbildung, wirtschaftliche Bildung, praktisch-touristische Ausbildung und Sprachen ist die HLW eine berufsbildende Schule mit praxisorientiertem Ausbildungsangebot. Neben den beiden aktuellen Vertiefungen „Mediendesign und Kommunikation“ und

„Dritte lebende Fremdsprache“ in den höheren Jahrgängen der „klassischen“ HLW gibt es seit vielen Jahren zusätzlich die „HLW für Kultur und Kongressmanagement“. Die Fachschule hat ab 2023 die Vertiefung „Fit und Sozial“.

Mit fast 500 Schülerinnen und Schülern ist die HLW Neumarkt heute eine der größten Oberstufenschulen des Flachgaus.

## HLW Neumarkt feierte Jubiläum

Die höhere Schule in Neumarkt (Flachgau) feierte mit ihren Schülern das 50-Jahres-Jubiläum. Dazu waren auch die Absolventen der ersten Maturaklasse aus dem Jahr 1977 eingeladen worden.



Foto: HLW Neumarkt

# Höchstleistungen im hohen Alter erbracht

Die Heimbewohner in Neumarkt am Wallersee trainierten über drei Monate für die „Senioren-Olympiade“.

NEUMARKT (ema). Sportliche Höchstleistungen waren kürzlich in Neumarkt am Wallersee zu bestaunen: Im Wohnhaus St. Nikolaus wurde auf Initiative des Sportmediziners Thomas Sinnißbichler erstmals eine „Senioren-Olympiade“ ausgetragen. Rund drei Monate trainierten die Teilnehmer für diesen speziellen Event und traten dann in Disziplinen wie Stiegensteigen, Ballweit- und -zielwurf oder Hindernisparcours an. Heimleitung, Pflegepersonal und Verwandte zeigten sich von den Bewe-



V.l.: Andrea Krain, Thomas Sinnißbichler, Waltraud Machreich, Eva Schattauer, Hedwig Kurz und Adi Rieger.

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

gungsqualitäten der Senioren begeistert. Immerhin lag das Durchschnittsalter der Flachgauer „Olympioniken“ bei 82,5 Jahren, die älteste Teilnehmerin Justine Hauser feiert heuer sogar ihren 97. Geburtstag. Mit der Austragung einer „Senioren-Olympiade“ wollte Thomas Sinnißbichler nachweisen, dass körperliches Trai-

ning auch bei betagten Menschen zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und der psychischen Gesundheit beiträgt.

## Olympiade als voller Erfolg

Auf dem Trainingsprogramm standen Übungen zur Ausdauer, Kräftigung und Koordination der Senioren.

## 16:59 Nachrichten

- Covid-19: Lebenserwartung in Österreich in erstem Pandemiejahr gesunken
- E-Control: Grundversorgungstarif für Strom und Gas/Hahn + MOD
- Zweite Metaller-Runde: Warten auf Angebot der Arbeitgeber
- Kanye West kauft rechte Plattform Parler
- Aufregung nach Schüssen auf Ortstafeln im Mühlviertel
- Neumarkt am Wallersee: neues Haus der Vereine
- Sölden: Vorbereitungen für Skiweltcup-Auftakt laufen

Link zum Radiobeitrag:

<https://sound.orf.at/kalender/oe3/20221017/1500>



## Neumarkter Bäuerinnenausflug in den Lungau

46 motivierte Alt- und Jungbäuerinnen aus Neumarkt machten sich am Di, dem 4. Oktober auf den Weg nach Tamsweg. „Zuerst besuchten wir Christina Bauer in ihrer neuen Backwelt. Danach ging es weiter nach Mandling zur ‚Destillerie & Latschenbrennerei‘ Mandelberggut. Mich als Ortsbäuerin freute es sehr, wieder einmal so viele Bäuerinnen, aber auch einige Damen, die nicht aus dem Agrarbereich kommen, bei der gemeinsamen Fahrt begrüßen zu dürfen“, so die Ortsbäuerin.

Foto: Windhager

## Spatenstich für „Haus der Vereine“

In Neumarkt am Wallersee wird eine Heimstätte für Trachtenmusik, Heimatverein, Landjugend, Liedertafel und Kameradschaftsbund errichtet. Ein teilbarer Vereinssaal wird als Multifunktionsraum nach Bedarf für alle Neumarkter Vereine nutzbar sein. Den Architekturwettbewerb gewann das Salzburger Büro „dunkel-schwarz“. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise mit einem hohen Holzanteil.

Im Nachbarbundesland werden Zelte errichtet, es fehlt an Unterkünften für Asylbewerber. In Salzburg sollen 500 Plätze entstehen. Wie schwierig das wird, zeigt das Beispiel Neumarkt.

THOMAS SENDLHOFER

**SALZBURG.** Auf dem Gelände der Landespolizeidirektion sind 2015 zwölf Zelte aufgestellt worden, um wegen eines akuten Mangels an Quartieren Flüchtlinge unterzubringen. Sieben Jahre später sind solche Bilder wieder denkbar. Die Bundesbetreuungsgesellschaft will in St. Georgen im Attergau (Oberösterreich) Zelte aufbauen, weitere könnten in Kärnten, Tirol und Vorarlberg folgen.

Ausgeschlossen ist das auch in Salzburg nicht. Das Land steht unter Druck, mehr Plätze für Asylbewerber zu schaffen. „Wir haben eine hohe Zahl in der



Das Land will an drei weiteren Standorten Holzhäuser wie an der Alpenstraße errichten.

BILD: SN/ROBERT RATZER

## Asyl: Land prüft neue Standorte für Quartiere

Grundversorgung schon jetzt. Da sind wir ungefähr im Bereich von 2016“, heißt es aus dem Büro des zuständigen LH-Stv. Heinrich Schellhorn (Grüne). Demnach handle es sich um 3774 Personen, von denen 2117 in Landesquartieren und 1657 privat untergebracht seien.

Wie berichtet, schätzt man in der Sozialabteilung des Landes den Bedarf auf 500 zusätzliche Plätze. Derzeit würden sechs bis sieben Standorte geprüft. Darunter seien sowohl Grundstücke für Holzhäuser, die an drei Standorten im Tennengau, Pongau und Pinzgau realisiert werden sollen, als auch bestehende Liegenschaften für bis zu 200 Personen. „Wenn sich alles realisieren lässt, wären das wohl zwischen 400 bis 500 Plätze. Über genaue Standorte wolle man erst sprechen, wenn Gemeinden und Anrainer im Bilde seien.“



BILD: SAMARITERBUND

„Das Angebot ist so, dass man nicht wählerisch sein kann.“

Christian Dengg, Samariterbund

Am konkretesten ist ein Vorhaben in Neumarkt. Dort hat es am vergangenen Dienstag eine Informationsveranstaltung gegeben. Die Reaktionen darauf zeigen, wie schwer es für das Land werden dürfte, das gesteckte Ziel zu erreichen. Obwohl das geplante Quartier im Gewerbegebiet Pfonngau maximal 35 Geflüchteten aus der Ukraine zur Verfügung stehen soll, warnte die FPÖ vor einem „zweiten Bergheim“, also einem Massenquartier. Die Bevölkerung sei mit solchen Zusagen schon oft getäuscht worden, meinte der FPÖ-Landtagsabgeordnete Andreas Teufl.

Die Pläne seien „ein Aufreger in der Gemeinde“, sagt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Er spricht sich ebenfalls gegen den Standort aus, wenn auch aus anderen Gründen. „Ich stehe dem ablehnend gegenüber, weil es im Gewerbegebiet liegt. Es ist nicht aufgeschlossen fürs Wohnen.“

Die Eigentümerin sagt, sie sei „entrüstet“ gewesen vom bei der Veranstaltung herrschenden Klima. „Ich hätte mir ein bisschen mehr Vertrauen und Verständnis für Menschen gewünscht, die aus der Ukraine flüchten.“

Betreiben soll das Quartier der Samariterbund. „Wir sind noch in einer ganz frühen Projektphase“, sagt Geschäftsleiter Christian Dengg. Ob die Unterkunft zustande komme, müsse das Land entscheiden. Sollte es grünes Licht geben, seien Umbauten in dem Bürogebäude notwendig. Den Einzug von Geflüchteten

hält Dengg frühestens im ersten Quartal 2023 für realistisch. Zustände wie in Bergheim seien in einem Landesquartier nicht denkbar. „Wir haben da ganz andere Vorgaben“, sagt Dengg. Die Lage im Gewerbegebiet sei auch kein Ausschlussgrund. „Das Angebot in Salzburg ist nicht so groß, dass man da sonderlich wählerisch sein könnte.“

Der Bedarf an Plätzen hängt auch davon ab, wie lange die beiden Großquartiere für Ukraine-Flüchtlinge zur Verfügung stehen. Der Vertrag für das 7-Days-Premium-Hotel in Puch-Urstein wurde mittlerweile bis Ende Juni verlängert, jener für das Austria Trend Hotel in Wals-Siezenheim läuft noch bis Ende März. „Da gibt es Gespräche mit dem Eigentümer über die Miete. Dafür wird sich eine Lösung finden, weil wir das Quartier auch brauchen“, teilt das Schellhorn-Büro mit.

meinbezirk.at, 14.10.2022

Senioren-Olympiade

## Sportliche Höchstleistungen im hohen Alter

13. Oktober 2022, 14:28 Uhr



Im Bild die Gruppe „Bewohner ohne Gehhilfen“ (v.l.): Pflegedienstleiterin Andrea Krain, Thomas Sinnßbichler, Waltraud Machreich (2. Platz), Eva Schattauer (1. Platz), Hedwig Kurz (3. Platz) und Bürgermeister Adi Rieger. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

### Die Heimbewohner in Neumarkt am Wallersee trainierten über drei Monate. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer bei der Senioren-Olympiade lag bei 82,5 Jahren.

NEUMARKT AM WALLERSEE. Sportliche Höchstleistungen waren kürzlich in Neumarkt am Wallersee zu bestaunen: Im Wohnhaus **St. Nikolaus** wurde auf Initiative **des Sportmediziners Thomas Sinnßbichler** erstmals eine „Senioren-Olympiade“ ausgetragen. Rund drei Monate trainierten die Teilnehmer auf diesen speziellen Event und traten dann in Disziplinen wie Stiegensteigen, Ballweit- und -zielwurf oder Hindernisparcours an. Heimleitung, Pflegepersonal und Verwandte zeigten sich von den Bewegungskapazitäten der Senioren begeistert. Immerhin lag das Durchschnittsalter der Flachgauer „Olympioniken“ bei 82,5 Jahren, die älteste Teilnehmerin Justine Hauser feiert heuer sogar ihren 97. Geburtstag. Mit der Austragung einer „Senioren-Olympiade“ wollte Thomas Sinnßbichler einmal mehr nachweisen, dass körperliches Training auch bei betagten Menschen zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften und der psychischen Gesundheit beiträgt.

### Olympiade als voller Erfolg



Die erste „Senioren-Olympiade“ im Wohnhaus St. Nikolaus in Neumarkt am Wallersee war ein voller Erfolg. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Am Trainingsprogramm standen Übungen zur **Ausdauer, Kräftigung und Koordination** der Senioren. Von der Performance der zwölf engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer war selbst der Sportmediziner überrascht: „Es hat mich wirklich gewundert, welche Leistungssteigerungen mit kontinuierlichem Training auch im hohen Alter noch möglich sind. Alle Beteiligten sehen diese Olympiade als vollen Erfolg und wir möchten sie auf jeden Fall auch im nächsten Jahr wieder organisieren. Es würde mich natürlich sehr freuen und ich hoffe, dass auch andere Altersheime unserem Beispiel folgen und ähnliche Veranstaltungen ins Leben rufen“, so Sinnißbichler.

## Bürgermeister mit dabei



Rund drei Monate trainierten die Teilnehmer auf diesen speziellen Event und traten dann in Disziplinen wie Stiegensteigen, Ballweit- und -zielwurf oder Hindernisparcours an. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Auch Neumarkts Bürgermeister **Adi Rieger** ließ es sich nicht nehmen, die Olympia-Teilnehmer anzufeuern: „Als **‘Gesunde Gemeinde’** nehmen wir das Thema in allen Institutionen sehr ernst. Darum freut es mich besonders, dass die **erste Senioren-Olympiade** in unserem Seniorenwohnhaus St. Nikolaus stattgefunden hat. Ich danke neben Thomas Sinnißbichler insbesondere auch dem Team unter der Leitung von **Pflegedienstleiterin Andrea Krain** und Heimleiter **Manfred Mayrhofer.**“

Am Ende des sportlichen Wettkampftages standen drei Sieger beziehungsweise Siegerinnen am Treppchen: Gold in der Gruppe **“Bewohner ohne Gehilfen”** gewann die 58-jährige **Eva Schattauer**, die Silbermedaille holte Waltraud Machreich (83), Bronze ging an **Hedwig Kurz** (81). In der Gruppe **“Bewohner mit Verwendung eines Rollators”** gewann die 72-jährige **Maria Scheipl** Gold, die Silbermedaille ging an **Josef Gruber** (74) und Bronze holte **Edith Böck** (89).

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/sportliche-hochstleistungen-im-hohen-alter\\_a5647819](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/sportliche-hochstleistungen-im-hohen-alter_a5647819)

## PRESSETEXT

Presseaussendung, 13.10.2022

### **Sportliche Höchstleistungen im hohen Alter: Salzburger Wohnheim veranstaltete die erste "Senioren-Olympiade"**

- **Betagte Heimbewohner in Neumarkt am Wallersee trainierten über drei Monate**
- **Durchschnittsalter der Teilnehmer lag bei 82,5 Jahren**
- **Älteste "Olympionikin" Justine Hauser feiert heuer ihren 97. Geburtstag**

(13.10.2022, Neumarkt/Salzburg) - Sportliche Höchstleistungen der ganz besonderen Art waren kürzlich in Neumarkt am Wallersee zu bestaunen: Im Wohnhaus St. Nikolaus wurde auf Initiative des Sportmediziners Thomas Sinnibichler erstmals eine "Senioren-Olympiade" ausgetragen. Rund drei Monate trainierten die Teilnehmer auf diesen speziellen Event und traten dann in Disziplinen wie Stiegensteigen, Ballweit- und -zielwurf oder Hindernisparcours an. Heimleitung, Pflegepersonal und Verwandte zeigten sich von den Bewegungsqualitäten der Senioren begeistert. Immerhin lag das Durchschnittsalter der Flachgauer "Olympioniken" bei 82,5 Jahren, die älteste Teilnehmerin Justine Hauser feiert heuer sogar ihren 97. Geburtstag.

Bewegung ist gut für den Körper, den Geist und das allgemeine Wohlbefinden, diese Tatsache ist längst durch viele wissenschaftliche Studien bewiesen. Eine sportliche Herausforderung hilft oft dabei, gezielt zu trainieren, um am Tag X dann auch topfit für maximale Leistungen zu sein - das gilt auch für Menschen im höheren Alter. Mit der Austragung einer "Senioren-Olympiade" wollte Thomas Sinnibichler einmal mehr nachweisen, dass körperliches Training auch bei betagten Menschen zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften und der psychischen Gesundheit beiträgt.

#### **"Wäre schön, wenn andere Altersheime unserem Beispiel folgen"**

Am Trainingsprogramm standen Übungen zur Ausdauer, Kräftigung und Koordination der Senioren. Von der Performance der zwölf engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer war selbst der Sportmediziner überrascht: "Es hat mich wirklich gewundert, welche Leistungssteigerungen mit kontinuierlichem Training auch im hohen Alter noch möglich sind. Alle Beteiligten sehen diese Olympiade als vollen Erfolg und wir möchten sie auf jeden Fall auch im nächsten Jahr wieder organisieren. Es würde mich natürlich sehr freuen und ich hoffe, dass auch andere Altersheime unserem Beispiel folgen und ähnliche Veranstaltungen ins Leben rufen", so Sinnibichler.

#### **Auch der Bürgermeister war als "Fan" dabei**

Auch Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger ließ es sich nicht nehmen, die Olympia-Teilnehmer als prominenter "Fan" anzufeuern: "Als 'Gesunde Gemeinde' nehmen wir das Thema in allen Institutionen sehr ernst. Darum freut es mich besonders, dass die erste Senioren-Olympiade in unserem Seniorenwohnhaus St. Nikolaus stattgefunden hat. Ich danke neben Dr. Sinnibichler insbesondere auch dem Team unter der Leitung von Pflegedienstleiterin Andrea Krain und Heimleiter Manfred Mayrhofer für die motivierte und engagierte Umsetzung dieser tollen Idee."

Übrigens: Natürlich zählte vor allem der olympische Gedanke "Dabei sein ist alles", dennoch standen am Ende des sportlichen Wettkampftages drei Sieger bzw. Siegerinnen am Treppchen: Gold in der Gruppe "Bewohner ohne Gehilfen" gewann die 58-jährige Eva Schattauer, die Silbermedaille holte Waltraud Machreich (83), Bronze ging an Hedwig Kurz (81). In der Gruppe "Bewohner mit Verwendung eines Rollators" gewann die 72-jährige Maria Scheipl Gold, die Silbermedaille ging an Josef Gruber (74) und Bronze holte Edith Böck (89).

# Stadtpfarrer ist jetzt Domdechant

Neumarkts Pfarrer Gottfried Laireiter wurde vom Erzbischof ernannt.

**Neumarkt.** Große Ehre für den Stadtpfarrer von Neumarkt am Wallersee: Gottfried Laireiter wurde von Erzbischof Franz Lackner zum Domdechanten ernannt. Die feierliche Amtseinführung erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes im Salzburger Dom. Als Domdechant hat Laireiter eine hohe Verantwortung in der Leitung der Erzdiözese. Er ist Vorsitzender des zwölf Mitglieder umfassenden Dom- und Metropolitankapitels, er ist für die Liturgie und Dommusik in der Salzburger Kathedrale zuständig und er verwaltet das Vermögen des Domkapitels. Im Falle einer Sedisvakanz leitet der Domdechant die Bischofswahl.

Als Geschenk der Stadt Neumarkt überreichte Bürgermeister Adi Rieger zwei Lithografien von



Feierliche Amtseinführung im Salzburger Dom (v. l.): PGR-Obmann Thomas Spießberger, Bgm. Adi Rieger, Domdechant Gottfried Laireiter, PGR-Obmannstv. Andrea Maderegger und Franz-Paul Enzinger. BILD: EDS

Georg Pezolt, die den Altarraum und die Fassade des Doms im Jahr 1837 zeigen.

Seit 2016 ist Gottfried Laireiter als Stadtpfarrer in Neumarkt tätig. Trotz seiner vielen Verpflichtungen als Bischofsvikar ist der 63-jährige in seiner Pfarre stark präsent und will dies auch weiterhin so halten.



# Spatenstich für das große Haus der Vereine

Die Stadtgemeinde Neumarkt investiert rund vier Millionen Euro.

**Neumarkt.** Mit einem Neubau möchte die Flachgauer Stadtgemeinde ihren wichtigsten aktiven Vereinen eine gemeinsame Heimstätte errichten. Kürzlich erfolgte der Spatenstich für das „Haus der Vereine“. Es bildet künftig mit der „Kinderstadt“ und dem gemeinsamen Vorplatz ein kleines Zentrum im Schulbezirk. Das Investitionsvolumen beträgt netto rund vier Millionen Euro, die Fertigstellung ist für Herbst 2023 geplant.

Im neuen Haus der Vereine finden künftig Neumarkts Trachtenmusikkapelle und Räumlichkeiten für das Musikum, der Heimatverein Edelweiß, die Landjugend, die Liedertafel, der Kameradschaftsbund sowie ein Lageraum für die Bürgergarde ausreichend Platz. Das Gebäude bietet den Gruppen auf rund 1000 Quadratmetern Nutzfläche genügend Raum für gemeinsame Aktivitä-



Beim Spatenstich (v. l.): Obmann Florian Lerchner (Trachtenmusikkapelle), Bürgermeister Adi Rieger, Kapellmeister Robert Eppenschwandtner, Architekt Erhard Steiner und Josef Sinnhuber vom Vereinsausschuss.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

ten, Besprechungen, Musikunterricht und Proben sowie vieles mehr. Außerdem wird ein teilbarer Vereinssaal als Multifunktionsraum nach Bedarf für alle

Neumarkter Vereine nutzbar sein. „Unsere Stadt zeichnet sich durch eine lebendige Gemeinschaft und ein reges Vereinsleben aus. Dieses große freiwillige En-

gagement vieler unserer Bürgerinnen und Bürger wollen wir weiter fördern und unterstützen“, so Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) im Rahmen des feierlichen Spatenstichs.

## Beim Bau kommt Holz verstärkt zum Einsatz

Aus dem Architekturwettbewerb ging das Salzburger Büro dunkel-schwarz hervor. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise, mit einem besonders hohen Holzanteil. Nur das Kellergeschoß sowie der Stiegenhaus-, Lift- und Sanitärkern werden in Betonbauweise errichtet.

Architekt Erhard Steiner: „Im Inneren orientieren sich alle Funktionen des Hauses zu einer gemeinsamen Mitte – einem Kommunikations- und Treffpunkt für alle Nutzer. Der konstruktive Holzbau bleibt innen großteils sichtbar.“



Foto: Seniorenwohnhäuser Neumarkt



Foto: Andreas Troster

**SENIOREN SIND MAIBAUM-SIEGER DER HERZEN**  
Die 60 Bewohner des Seniorenwohnhauses in Neumarkt am Wallersee stellen jedes Jahr ihren eigenen Maibaum auf. Auch heuer nahmen sie an der Maibaumaktion der „Krone“ teil. DJ Ötzi (re.) kürte die Bewohner einst zu den „Siegern der Herzen“ und spendete 100 Euro. Gemeinsam mit den diesjährigen Preisen von Stiegl und der „Krone“ wurden ihnen 35 Liter Stiegl-Bier sowie Geschenkkörbe und Kuchen überreicht. „Wir freuen uns, dass Brauchtum wieder gelebt werden kann“, sagt Heimleiter Manfred Mayrhofer.

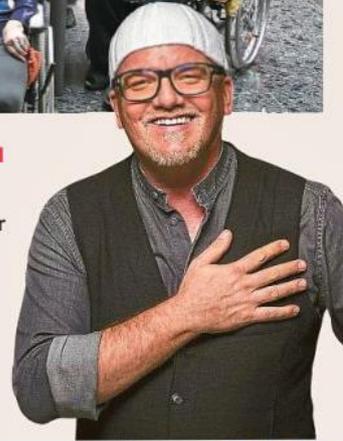


Foto: Friedrich Hauswirth

# Wahl: Bürgermeister-Meinungen

Die Flachgauer haben zu 57,77 Prozent Alexander Van der Bellen gewählt

VON GERTRAUD KLEEMAYR

FLACHGAU. Nach vorläufigem Ergebnis (das Ergebnis inklusive Wahlkarten lag am Montag zu Redaktionsschluss noch nicht vor) der Bundespräsidentenwahl 2022 liegt Amtsinhaber Alexander Van der Bellen im Flachgau mit 57,77 Prozent klar vorne. Walter Rosenkranz (FPÖ) kam auf 17,48 Prozent und auf Tassilo Wallentin entfielen 9,34 Prozent der Stimmen. Die anderen Kandidaten blieben mit 6,84 Prozent (Dominik Wlazny), 4,84 Prozent (Gerald Grosz), zwei Prozent (Michael Brunner, MFG) und 1,72 Prozent (Heinrich Staudinger) weit unter der Zehn-Prozent-Marke. Die Wahlbeteiligung im Flachgau war mit 58,73 Prozent im Vergleich zum Österreich-Schnitt mit 65,80 Prozent nicht sehr hoch.

## „Nicht überrascht“

Der Seekirchner Bürgermeister Konrad Pieringer (ÖVP) zeigte sich nicht überrascht vom Wahlausgang: „Das ist ein super Erfolg für unseren Präsidenten. Ich bin froh, dass er es im ersten Wahlgang geschafft hat.“ Ähnlich sieht das Bürger-

meister Georg Djundja (SPÖ) aus Oberndorf: „Das Ergebnis ist in Oberndorf sehr eindeutig für den Amtsinhaber ausgefallen.“

**In Neumarkt am Wallersee ist Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) mit einer Wahlbeteiligung von knapp 65 Prozent, Wahlkarten mitgerechnet, zufrieden.**

„Die Wahlbeteiligung war höher als ursprünglich angenommen. Für mich ist es nicht überraschend, das Alexander Van der Bellen im ersten Wahlgang gewonnen hat. Dass er bei uns von 31,94 Prozent bei den letzten Wahlen 2016 auf 51,04 Prozent zulegen konnte, ist wohl auch dem Amtsinhaberbonus zu verdanken. Und auch wenn diese Wahlen nicht 1:1 auf die Bundesregierung umzumünzen sind, ist es vielleicht auch ein bisschen eine Bestätigung dafür, dass die Regierung ihre Arbeit fortsetzen soll.“ Und auch in Straßwalchen ist Bürgermeisterin Tanja Kreer (SPÖ) froh über den Wahlausgang: „Ich freue mich sehr, dass Alexander Van der Bellen Präsident bleibt. Mit ein Grund ist auch, dass wir uns einen zweiten Wahlgang ersparen, der nur wieder eine Menge Steuergelder verschlungen hätte.“ Dass in Straßwalchen



**Alexander Van der Bellen wurde im Amt bestätigt.** Foto: Kleemayr

Van der Bellen nur auf 48 Prozent der Stimmen kam und Walter Rosenkranz immerhin auf 24 Prozent, ist für die Bürgermeisterin nicht überraschend: „Wir wissen, dass wir in Straßwalchen viele FPÖ-Wähler haben.“ Und auch in Thalgau ist der Bürgermeister Johann Grubinger erleichtert darüber, dass es nicht zu einem zweiten Wahlgang gekommen ist. „Die Wahlbeteiligung war hoch: Inklusive der Wahlkarten kamen wir auf 70 Prozent. Ich glaube, den Leuten ist bewusst, dass Wählen wichtig ist, weil die große Mitte Beständigkeit möchte.“

## **Spatenstich für das „Haus der Vereine“**

NEUMARKT (ema). Kürzlich wurde der Spatenstich für das neue „Haus der Vereine“ in Neumarkt gesetzt. Mit dem Neubau möchte die Flachgauer Stadtgemeinde ihren wichtigsten aktiven Vereinen eine gemeinsame Heimstätte errichten. Das Haus bildet künftig mit der „Kinderstadt“ und dem gemeinsamen Vorplatz ein kleines Zentrum im Schulbezirk. Das Investitionsvolumen beträgt netto rund vier Millionen Euro, die Fertigstellung ist für den Herbst 2023 geplant. Im neuen Haus der Vereine finden künftig die Trachtenmusikkapelle von Neumarkt und die Räumlichkeiten für das Musikum, der Heimatverein Edelweiß, die Landjugend, die Liedertafel, der Kameradschaftsbund sowie ein trockener Lagerraum für die Bürgergarde ausreichend Platz.



**Beim Spatenstich für das „Haus der Vereine“.** Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

ORF Salzburg heute, 07.10.2022

### Höchstleistung bei Seniorenolympiade

Die Bewohnerinnen und Bewohner vom Seniorenwohnhaus St. Nikolaus in Neumarkt am Wallersee in Salzburg beweisen, dass man auch mit 97 Jahren fit genug sein. Drei Monate lang haben sie sich auf die Seniorenolympiade vorbereitet, natürlich unter Aufsicht eines Sportmediziners.



## Bau-Start in Neumarkt für das „Haus der Vereine“

Die Gemeinde Neumarkt will für ihre wichtigsten Vereine eine Heimstätte im Schulbezirk errichten: Nun erfolgte der Spatenstich für das 4-Millionen-Euro-Projekt. Das Gebäude wird rund 1000 Quadratmeter Nutzfläche haben. Eine Fertigstellung wird für den Herbst 2023 angepeilt.



Foto: Stadt Neumarkt

## Neumarkt baut ein Haus für seine Vereine

**NEUMARKT.** Ein Haus der Vereine entsteht in Neumarkt auf dem ehemaligen Bauhofareal. Vor Kurzem fand der Spatenstich statt. Die Flachgauer Stadt investiert rund vier Millionen Euro (Nettobaukosten). Die Fertigstellung ist für Herbst 2023 geplant. Im Haus werden die Trachtenmusikkapelle, das Musikum, der Heimatverein Edelweiß, die Landjugend, die Liedertafel, der Kameradschaftsbund sowie die Bürgergarde Räumlichkeiten bekommen. Die Nutzfläche beträgt rund 1000 Quadratmeter. Es wird ein Hybridbau aus einem besonders hohen Holzanteil und Beton.



**Aus der Pfarre Neumarkt** am Wallersee erhielten den Rupert- und Virgil-Orden in Silber: Johann Reitsamer, Irmgard Kammerhofer, Johann Hager, Johann Dantendorfer, Johann Sams und Maria Erthelthalner (nicht am Foto). Anwesend waren auch Stadtpfarrer Gottfried Laireiter, Pastoralassistentin Manuela Ebner, Bürgermeister Adi Rieger und PGR-Obmann Thomas Spießberger.

## Jedes Jahr einmal rund um den See



Fotos: RB/Pfarre

**Neumarkt am Wallersee.** Schon zum 15. Mal umrundeten heuer Pilgerinnen und Pilger gemeinsam den Wallersee. Bei den Stationen auf dem Weg gaben Anwohner der Seengemeinden Einblicke in die Kirchen und das Leben der Patrone Nikolaus, Petrus

und Vitus und der Gottesmutter Maria. Pfarrer Gottfried Laireiter und Pastoralassistentin Manuela Ebner ergänzten die Wegstationen mit passenden Schriftstellen, Gebeten und Liedern. Den Abschlussgottesdienst feierten die Pilgerinnen und Pilger in Neufahrn.

# Gefahrenstelle auf Schulweg entschärft

**Neumarkt.** Um einige Meter verlegt hat die Stadtgemeinde Neumarkt die Verbindungsstraße an der Grabenmühle in Sighartstein. Immer wieder gab es dort gefährliche Situationen zwischen Autos und Fußgängern sowie durch Dachlawinen.

Die Straße zwischen den Ortsteilen Lerchenfeld/Breinberg und Sighartstein wird von Kin-

dern als Schulweg genutzt. Jetzt wurde die Straße auf einem kurzen Abschnitt um 30 Meter verlegt.

„Damit konnten wir insbesondere für unsere Kinder einen wichtigen Schulweg neu und verkehrssicher gestalten. Mein Dank gilt den Grundbesitzern, den Familien Leimüller und Sams,“, sagt Bürgermeister Adi Rieger.



Grundbesitzer und Vertreter der Stadtgemeinde feierten mit LH-Stv. Josef Schwaiger (Mitte) die Eröffnung.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

# Neumarkt: Spatenstich für das große "Haus der Vereine" erfolgt

Quelle  
SN

Donnerstag  
06. Oktober 2022  
09:26 Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Wichtiger Schritt für die Infrastruktur in Neumarkt am Wallersee: Kürzlich wurde der Spatenstich für das neue "Haus der Vereine" gesetzt. Mit dem Neubau möchte die Flachgauer Stadtgemeinde ihren wichtigsten aktiven Vereinen eine gemeinsame Heimstätte errichten.



Setzen den Spatenstich für das geplante "Haus der Vereine" in Neumarkt am Wallersee (v.l.): Florian Lerchner (Obmann Trachtenmusikkapelle), Bürgermeister Adi Rieger, Robert Eppenschwandtner (Kapellmeister Trachtenmusikkapelle), Architekt Erhard Steiner (dunkelschwarz ZT GmbH) und GV Josef Sinnhuber (Vorsitzender Vereinsausschuss).

Das Haus bildet künftig mit der "Kinderstadt" und dem gemeinsamen Vorplatz ein kleines Zentrum im Schulbezirk. Das Investitionsvolumen beträgt netto rund vier Millionen Euro, die Fertigstellung ist für Herbst 2023 geplant.

...

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/politik/neumarkt-spatenstich-fuer-das-grosse-haus-der-vereine-erfolgt-128001097>

## **PRESSETEXT**

Presseausendung, 06.10.2022

### **Spatenstich für das große "Haus der Vereine" erfolgt**

- Neue Heimstätte für Trachtenmusik, Heimatverein, Landjugend, Liedertafel und Kameradschaftsbund wird errichtet**
- Die Flachgauer Stadtgemeinde investiert rund vier Mio. Euro in die Nettobaukosten**
- Geplante Fertigstellung im Herbst 2023**

(06.10.2022, Neumarkt/Salzburg) - Wichtiger Schritt für die Infrastruktur in Neumarkt am Wallersee: Kürzlich wurde der Spatenstich für das neue "Haus der Vereine" gesetzt. Mit dem Neubau möchte die Flachgauer Stadtgemeinde ihren wichtigsten aktiven Vereinen eine gemeinsame Heimstätte errichten. Das Haus bildet künftig mit der "Kinderstadt" und dem gemeinsamen Vorplatz ein kleines Zentrum im Schulbezirk. Das Investitionsvolumen beträgt netto rund vier Mio. Euro, die Fertigstellung ist für Herbst 2023 geplant.

Im neuen Haus der Vereine finden künftig Neumarkts Trachtenmusikkapelle und Räumlichkeiten für das Musikum, der Heimatverein Edelweiß, die Landjugend, die Liedertafel, der Kameradschaftsbund sowie ein trockener Lagerraum für die Bürgergarde ausreichend Platz. Das Gebäude bietet den Gruppen auf rund 1.000 Quadratmetern Nutzfläche genügend Raum für gemeinsame Aktivitäten, Besprechungen, Musikunterricht und Proben sowie vieles mehr. Außerdem wird ein teilbarer Vereinsaal als Multifunktionsraum nach Bedarf für alle Neumarkter Vereine nutzbar sein.

#### **"Zentrale Anlaufstelle für das Vereinsleben in Neumarkt"**

"Unsere Stadt zeichnet sich durch eine lebendige Gemeinschaft und ein reges Vereinsleben aus, das macht Neumarkt so lebens- und liebenswert. Dieses große freiwillige Engagement vieler unserer Bürgerinnen und Bürger wollen wir weiter fördern und unterstützen", so Bürgermeister Adi Rieger im Rahmen des feierlichen Spatenstichs. "Das neue Haus der Vereine soll sich künftig als eine zentrale Anlaufstelle für das Vereinsleben in Neumarkt etablieren."

Aus dem Architekturwettbewerb ging das Salzburger Büro dunkelschwarz hervor. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise, mit einem besonders hohen Holzanteil. Nur das Kellergeschoß sowie der Stiegenhaus-, Lift- und Sanitärkern wird in Betonbauweise errichtet. Architekt Erhard Steiner: "Im Inneren orientieren sich alle Funktionen des Hauses zu einer gemeinsamen Mitte - einem Kommunikations- und Treffpunkt für alle Nutzer. Der konstruktive Holzbau bleibt innen großteils sichtbar, in der Materialisierung greift er traditionelle Motive auf und interpretiert diese neu."



## NEUMARKT

### 15. Wallfahrt rund um den Wallersee

Zahlreiche Pilgerinnen und Pilger machten sich kürzlich wieder auf den Weg, den Wallersee zu Fuß zu umrunden. Es war bereits die 15. Wallersee-Wallfahrt. Zu diesem Jubiläum wurden die Pfarrpatrone von Neumarkt, Köstendorf, Seekirchen und Hennsdorf näher betrachtet. An den Stationen gaben Bewohner der Seegemeinden Einblick in die Kirchen

ihrer Pfarren und das Leben der Pfarrpatrone. Anhand passender Schriftstellen, Lied und Gebet zu den Heiligen ergänzten Pfarrer Gottfried Laireiter und Pastoralassistentin Manuela Ebner die Wegstationen. Die Bürgermeister der jeweiligen Gemeinden begrüßten die Pilgerinnen und Pilger mit einem kleinen Geschenk.

BILD: STADIPFARRE NEUMARKT

## 10.000 Besucher beim Rupertifest in Neumarkt

**Neumarkt.** Nach zwei Jahren Pause war es in Neumarkt kürzlich wieder Zeit für Dirndl und Lederhose. Bürgermeister Adi Rieger eröffnete das Fest mit dem traditionellen Bieranstich. 55 Standler, von Gastronomen über Vereine und Handwerker bis hin zu Süßwaren- und Speckständern, sowie ein Vergnügungspark standen für die laut Stadtgemeinde 10.000 Besucher bereit. Dazu gab es Livemusik.



BILD: PETER KRACKOWITZER

Mehrere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus der Region feierten mit.

## Hak-Schüler erhalten große Auszeichnung

NEUMARKT, WIEN (ema). Der „Research Talent Award“ der Wirtschaftsuni Wien ging kürzlich an vier Maturanten der Handelsakademie (HAK) Neumarkt. Die vier Maturanten Fabian Greinmeister, Martin Kastner, Nikolas Klaunzer und Maurus Mack erhielten kürzlich den „Research Talent Award“ der Wirtschaftsuni Wien. Das Thema der Diplomarbeit lautete „Investment. HAK“ und wurde von Wolfgang Daringer betreut. Als Kapitalmarktfans entwarfen die Schüler ein Konzept für eine Investment-HAK.



**V.l.: Mack, Kastner, Daringer, Greinmeister u. Klaunzer.** Foto: HAK Neumarkt

## 12 WIRTSCHAFT EXTRA

ETFs, Aktien, Krypto?  
Kein Interesse!  
Österreich ist ein Land  
der Aktienmuffel.  
HAK-Absolventen aus  
Neumarkt haben jetzt  
einen Plan entwickelt,  
um das zu ändern.

HERMANN FRÖSCHL

**NEUMARKT.** Es war ein Tag, den sie so schnell nicht vergessen werden: In den Räumen der Nationalbank, der Hüterin der heimischen Geldpolitik, wurden vier Absolventen der HAK Neumarkt (Maurus Mack, Martin Kastner, Fabian Greinmeister, Nikolas Klauzner) mit dem Research Talent Award ausgezeichnet. Dieser wird alljährlich von Nationalbank und WU Wien vergeben, um herausragende Diplomarbeiten von Schülerinnen und Schülern aus AHS und BHS zum Thema Geld- und Finanzwirtschaft zu würdigen.

Das Neumarkter Quartett hatte ein Konzept für einen neuen Schulzweig „Investment.HAK“ mit Fokus auf Finanzen, Investment, Börse & Trading erarbeitet. Enorme Tatkraft und inhaltliche Tiefe attestiert Betreuungslehrer Wolfgang Daringer den vier Schülern. Zur Höchstleistung hatten sie auch persönliche Erfahrungen angespornt. „Wir sind seit drei Jahren totale Kapitalmarktfans“, erzählt Maurus Mack. „Wir waren nach wenigen Wochen regelrecht gefangen und fasziniert davon.“ Ihren Wissensdurst dazu bekamen sie aber selbst in der HAK nicht wirklich befriedigt. „Wir lernen zwar viel über Finanzen, aber zum Finanzmarkt ist das ziemlich oberflächlich.“ Ihre landesweite Umfrage unter Schülern bestätigte, dass sich viele für Börsen interessierten, aber viel zu wenig informiert fühlten. Was nicht überrascht, da Österreich als höchst konservativ beim Veranlagen gilt. Um Aktien machen die meisten Menschen einen großen Bogen.

Was Mack und seine Kollegen nicht verstehen: „Langfristig sind



## Junge Wilde erobern altehrwürdige Kulisse

**Ausgezeichnet in der Nationalbank in Wien: Maurus Mack, Martin Kastner, Lehrer Wolfgang Daringer (Betreuer), Fabian Greinmeister und Nikolas Klauzner von der HAK Neumarkt.**

BILD: SN/MACK

Aktien anderen Sparformen überlegen.“ Und gerade die junge Generation könne sich nicht darauf verlassen, dass der Staat in 40 oder 50 Jahren noch ordentliche Pensionen garantiere.

„Wir leben mit massiver Teuerung, Wohlstand geht verloren. Da ist es wichtig, sich mit den Finanzmärkten zu beschäftigen.“ Das sei aber nur möglich, wenn

man gut informiert sei. Sonst könne aus Investments rasch ein riskantes Abenteuer werden.

In ihrer Investment.HAK würedie tiefgreifend zum Finanzmarkt gelehrt, bis hin zu Börsenpsychologie, persönlicher Finanzplanung und Portfoliomanagement – samt Trading Room in der Schule. Dass die Beschäftigung mit Aktien oder Kryptowährun-

gen keineswegs unverantwortliches Spekulieren darstellen muss, leben Mack und seine Kollegen vor. In ihren Depots investieren sie mit monatlichen Sparplänen in ETFs, die in der Regel Indizes mit einer Vielzahl verschiedener Aktien abbilden. Langfristige Wertsteigerung, nicht Zockerei, steht beim Veranlagen im Mittelpunkt.



meinbezirk.at, 30.09.2022

Erzdiözese Salzburg

## Neumarkter Stadtpfarrer wird Domdechant

29. September 2022, 10:03 Uhr



Feierliche Amtseinführung im Salzburger Dom (v.l.): Thomas Spielberger (Obmann Pfarrgemeinderat), Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger, Stadtpfarrer und neuer Domdechant Gottfried Laireiter, Andrea Maderegger (Obmann-Stv. Pfarrgemeinderat) sowie Prof. Franz-Paul Enzinger. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Gertraud Kleemayr

NEUMARKT. Der Stadtpfarrer von Neumarkt, Gottfried Laireiter wurde von Erzbischof Franz Lackner zum Domdechanten ernannt. Die feierliche Amtseinführung erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes im Salzburger Dom. Als Domdechant hat Laireiter eine hohe Verantwortung in der Leitung der Erzdiözese. Er ist Vorsitzender des zwölf Mitglieder umfassenden Dom- und Metropolitankapitels, er ist für die Liturgie und Dommusik in der Salzburger Kathedrale zuständig, und er verwaltet das Vermögen des Domkapitels. Im Falle einer Sedisvakanz leitet der Domdechant die Bischofswahl.

### Neumarkter im Dom mit dabei

Bürgermeister Adi Rieger, der am Fest der Landespatrone Rupert und Virgil mit einer Gruppe von Neumarkterinnen und Neumarktern an der Feierlichkeit im Salzburger Dom teilnahm, gratulierte dem neuen Domdechanten im Namen der Stadtgemeinde: "Ich wünsche ihm ein segensreiches Wirken und danke ihm für die seit Jahren sehr gedeihliche Zusammenarbeit in unserer Gemeinde", so Rieger. Als Geschenk der Stadt im Salzburger Flachgau überreichte der Bürgermeister zwei Lithografien von Georg Pezolt, die den Altarraum und die Fassade des Doms im Jahr 1837 zeigen.

### Viel Erfahrung in diözesanen Leitungsaufgaben

Seit 2016 ist Laireiter als Stadtpfarrer in Neumarkt tätig, wo er sich durch sein freundliches Wesen, seine Volksnähe, sein Engagement im Vereinswesen und der intensiven Vorbereitung der Generalrenovierung der Stadtpfarrkirche einer großen Beliebtheit erfreut. Trotz seiner vielen Verpflichtungen als Bischofsvikar ist der 63-Jährige in seiner Pfarre stark präsent, und dies will er auch weiterhin so halten.

Daneben sammelte der gebürtige Großarlner viel Erfahrung in verschiedenen diözesanen Leitungsaufgaben, wie als Regens des Bildungszentrums Borromäum, Rektor des Katechetischen Amtes, Regens des Priesterseminars, Prior des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Obmann des Kirchenbauvereins, Dechant des Dekanats Köstendorf sowie als Mitglied des Erzbischöflichen Konsistoriums und des Domkapitels.

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/neumarkter-stadtpfarrer-wird-domdechant\\_a5617369](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/neumarkter-stadtpfarrer-wird-domdechant_a5617369)

## SONNTAG DER EHRENAMTLICHEN



Foto: RB/Hatheuer

**Neumarkt am Wallersee.** Ein Dankeschön in Form eines Gottesdienstes und kleiner Geschenke gab es für alle Ehrenamtlichen in der Pfarre Neumarkt am Wallersee. Pfarrer sowie Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrgemeinde dankten allen, die sich engagieren. Außerdem wurden verdiente Persönlichkeiten geehrt und für ihre langjährigen Dienste in der Stadtpfarre Neumarkt gewürdigt. Ehrenamt sei unverzichtbar und gerade in Zeiten wie diesen notwendiger denn je, betonte auch Bürgermeister Adi Rieger, der gemeinsam mit der Pfarre feierte.

## **PRESSETEXT**

Presseaussendung, 29.09.2022

### **Erzbischof Lackner berief Neumarkter Stadtpfarrer zum Domdechanten**

#### **Gottfried Laireiter übernimmt hohe Verantwortung in der Leitung der Erzdiözese**

(29.09.2022, Neumarkt/Salzburg) - Große Ehre für den Stadtpfarrer von Neumarkt am Wallersee: Gottfried Laireiter wurde von Erzbischof Franz Lackner zum Domdechanten ernannt. Die feierliche Amtseinführung erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes im Salzburger Dom. Als Domdechant hat Laireiter eine hohe Verantwortung in der Leitung der Erzdiözese. Er ist Vorsitzender des zwölf Mitglieder umfassenden Dom- und Metropolitankapitels, er ist für die Liturgie und Dommusik in der Salzburger Kathedrale zuständig, und er verwaltet das Vermögen des Domkapitels. Im Falle einer Sedisvakanz leitet der Domdechant die Bischofswahl.

Bürgermeister Adi Rieger, der am Fest der Landespatrone Rupert und Virgil mit einer Gruppe von Neumarkterinnen und Neumarktern an der Feierlichkeit im Salzburger Dom teilnahm, gratulierte dem neuen Domdechanten im Namen der Stadtgemeinde: "Ich wünsche ihm ein segensreiches Wirken und danke ihm für die seit Jahren sehr gedeihliche Zusammenarbeit in unserer Gemeinde", so Rieger. Als Geschenk der Stadt im Salzburger Flachgau überreichte der Bürgermeister zwei Lithografien von Georg Pezolt, die den Altarraum und die Fassade des Doms im Jahr 1837 zeigen.

#### **Viel Erfahrung in diözesanen Leitungsaufgaben**

Seit 2016 ist Laireiter als Stadtpfarrer in Neumarkt tätig, wo er sich durch sein freundliches Wesen, seine Volksnähe, sein Engagement im Vereinswesen und der intensiven Vorbereitung der Generalrenovierung der Stadtpfarrkirche einer großen Beliebtheit erfreut. Trotz seiner vielen Verpflichtungen als Bischofsvikar ist der 63-Jährige in seiner Pfarre stark präsent, und dies will er auch weiterhin so halten.

Daneben sammelte der gebürtige Großarlener viel Erfahrung in verschiedenen diözesanen Leitungsaufgaben, wie als Regens des Bildungszentrums Borromäum, Rektor des Katechetischen Amtes, Regens des Priesterseminars, Prior des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Obmann des Kirchenbauvereins, Dechant des Dekanats Köstendorf sowie als Mitglied des Erzbischöflichen Konsistoriums und des Domkapitels.



NEUMARKT  
**Erzdiözese ehrte  
Ehrenamtliche**

Verdiente Mitarbeiter hat die Erzdiözese Salzburg geehrt. Sechs Männer und Frauen in der Pfarre Neumarkt wurde der Rupert- und Virgil-Orden in Silber verliehen. Im Bild v.l. Johann Reitsamer, Irmgard Kammerhofer, Johann Hager, Johann Dantendorfer, Weihbischof Hansjörg Hofer und Johann

Sams mit Pfarrer Gottfried Lairaiter, Pastoralassistentin Manuela Ebner und Bgm. Adi Rieger. In Köstendorf wurde der Orden an Florian Baier verliehen (im kl. Bild mit Ordinariatskanzlerin Elisabeth Kandler-Mayr und WB Hofer). Wilfried Haertl aus Anthering erhielt den Silvesterorden. BILDER: EDS

meinbezirk.at, 28.09.2022

Ruperti-Stadtfest

## 10.000 Besucher genossen die Traditionsveranstaltung

27. September 2022, 14:51 Uhr



Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Nachbargemeinden genossen nach zweijähriger Pause das Neumarkter Ruperti-Stadtfest (v.l.): Michael Schwarzmayr (Mattsee), Adi Rieger (Neumarkt), Elisabeth Höllwarth-Kaiser (Oberhofen), Tanja Kreer (Straßwalchen) und Hermann Scheipl (Schleedorf). Foto: Peter Krackowizer hochgeladen von Emanuel Hasenauer

2  
Bilder

### Das traditionelle Ruperti-Stadtfest in Neumarkt konnte nach zweijähriger Pause wieder stattfinden.

NEUMARKT AM WALLERSEE. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause war es in **Neumarkt am Wallersee** kürzlich wieder Zeit für Dirndl und Lederhose. Der Bürgermeister von Neumarkt Adi Rieger eröffnete das Fest vor zahlreichen Ehrengästen mit dem traditionellen Bieranstich. 55 Standler, von Gastronomen über Vereine, Handwerker bis hin zu Süßwaren- und Speckstandler, sowie ein Vergnügungspark versorgten die rund 10.000 Besucher - da war für jeden Geschmack etwas dabei. Dazu gab es Live-Musik auf zwei Bühnen, von traditioneller Tanzmusik über Rock und Partymusik - die vier Bands sorgten für beste Stimmung.

### Ein ganz besonderes Fest



Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger eröffnete das Fest mit dem traditionellen Bieranstich. Foto: Peter Krackowizer hochgeladen von Emanuel Hasenauer

„Für uns als Organisatoren dieser Traditionsveranstaltung war es heuer ein besonderes Fest“, freute sich **Elisabeth Thaler, Geschäftsführerin der Plusregion**. Sie ergänzt: „Nach zwei Jahren, in denen uns Covid-19 leider einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, war es umso schöner, mit allen Beteiligten zusammenzuarbeiten und tausende Besucher beim Feiern, Gustieren und Spaß haben zu sehen. Wir freuen uns schon jetzt wieder auf ein tolles **Ruperti-Stadtfest** im kommenden Jahr in Neumarkt am Wallersee.“

...

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/10000-besucher-genossen-die-traditionsveranstaltung\\_a5613889](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/10000-besucher-genossen-die-traditionsveranstaltung_a5613889)

VERANSTALTER ZIEHEN BILANZ

# 10.000 Besucher:innen bei Ruperti-Stadtfest in Neumarkt

Traditionsveranstaltung nach zweijähriger Pause



Nach zweijähriger Corona-Pause fand heuer in Neumarkt am Wallersee wieder ein Ruperti-Stadtfest statt.

...

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/ruperti-stadtfest-in-neumarkt-lockt-10-000-besucherinnen-127609840>

# Rupertistadtfest in Neumarkt

Zum 36. Mal wurde das Stadtfest zu Ehren des Landespatrons veranstaltet

WOLFGANG SCHWEIGHOFER

NEUMARKT. Mit einem großen Vereins- und Oldtimer-Festumzug sowie einem Bieranstich durch Bürgermeister **Adi Rieger** wurde das Rupertistadtfest in Neumarkt eröffnet. Musikalisch begleitet wurde das Fest von der Trachtenmusikkapelle unter der Leitung von **Robert Eppenschwandtner**. Zu den Höhepunkten zählten der Auftritt der Kindertanzgruppe des Heimatvereins „Edelweiß“, die Handwerkermeile und ein umfangreiches Kinderprogramm. Unter die Besucher mischten sich die Bürgermeister **Tanja Kreer** (Straßwalchen), **Elisabeth Höllwarth-Kaiser** (Oberhofen), **Hermann Scheipl** (Schleedorf), **Michael Schwarzmayr** (Mattsee), Landtagsabgeordneter **Max Maurer**, Vizebürgermeister **Herbert Schwaighofer** sowie SPÖ-Landeschef **David Egger**.



Bürgermeister Adi Rieger mit politischen Vertretern der Region.



Brauchtum wurde beim Rupertistadtfest Neumarkt gelebt.



Musikkapelle: Obmann Florian Lerchner mit Michaela und Melanie.



Oldtimerfreunde Neumarkt halfen tatkräftig mit.

Fotos (4): W. Schweighofer

## **PRESSETEXT**

Presseaussendung, 27.09.2022

### **10.000 Besucher genossen das Ruperti-Stadtfest in Neumarkt**

#### **Die beliebte Traditionsveranstaltung konnte nach zweijähriger Pause endlich wieder stattfinden**

(27.09.2022, Neumarkt/Salzburg) - "Endlich wieder Ruperti-Stadtfest!" Nach zwei Jahren coronabedingter Pause war es in Neumarkt am Wallersee kürzlich wieder Zeit für Dirndl und Lederhose. Bürgermeister Adi Rieger eröffnete das Fest vor zahlreichen Ehrengästen mit dem traditionellen Bieranstich. 55 Standler, von Gastronomen über Vereine, Handwerker bis hin zu Süßwaren- und Speckstandler, sowie ein Vergnügungspark versorgten die rund 10.000 Besucher - da war für jeden Geschmack etwas dabei. Dazu gab es Live-Musik auf zwei Bühnen, von traditioneller Tanzmusi über Rock und Partymusik - die vier Bands sorgten für beste Stimmung.

„Für uns als Organisatoren dieser Traditionsveranstaltung war es heuer ein besonderes Fest“, freute sich Elisabeth Thaler, Geschäftsführerin der Plusregion. "Nach zwei Jahren, in denen uns COVID-19 leider einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, war es umso schöner, mit allen Beteiligten zusammenzuarbeiten und tausende Besucher beim Feiern, Gustieren und Spaß haben zu sehen. Wir freuen uns schon jetzt wieder auf ein tolles Ruperti-Stadtfest im kommenden Jahr in Neumarkt am Wallersee."

Zu den Highlights zwischen kulinarischen Schmankerl und musikalischer Umrahmung zählte wie immer der wunderschöne, traditionelle Vereinsumzug durch die Hauptstraße, angeführt von der Trachtenmusikkapelle Neumarkt und festlich geschmückten Leiterwagen mit den Wappen der drei Plusregionsgemeinden im Rahmen eines sehenswerten Oltimer Corso. Auch auf die kleinen Festbesucher wartete ein buntes Programm: Neben einem Kinderzug und Kinderflieger luden Hüpfburgen zum Herumtollen ein.

## **PRESSETEXT**

Presseausendung, 23.09.2022

### **Gefahrenstelle auf wichtigem Schulweg wurde entschärft**

- Die Flachgauer Stadtgemeinde hat die Verbindungsstraße an der Grabenmühle in Sighartstein um ein paar Meter verlegt
- Immer wieder gab es gefährliche Situationen zwischen Autos und Fußgängern, sowie durch Dachlawinen

(23.09.2022, Neumarkt/Salzburg) - Wichtiger Schritt für mehr Verkehrssicherheit in Neumarkt am Wallersee: Die alte Verbindungsstraße bei der Grabenmühle in Sighartstein, die in der Vergangenheit immer wieder für gefährliche Situationen zwischen Autofahrern und Fußgängern gesorgt hatte, wurde nun auf einem kurzen Abschnitt um rund 30 Meter verlegt. "Damit konnten wir insbesondere für unsere Kinder einen wichtigen Schulweg neu und verkehrssicher gestalten", freut sich Bürgermeister Adi Rieger. Die Straße zwischen den Ortsteilen Lerchenfeld/Breinberg und Sighartstein wird vielfach von Kindern als Schulweg in die Schule Sighartstein genutzt.

Die alte Straße verlief direkt an den Nebengebäuden der Grabenmühle vorbei, und so entstanden in den Kreuzungsbereichen immer wieder sehr gefährliche Situationen. Im Winter bestand zudem die Gefahr von Dachlawinen, die direkt Fußgänger, darunter eben vor allem auch die dort frequentierenden Kinder, verschütten hätten können.

"Ich bin froh, dass wir mit der Verlegung diese gefährliche Stelle nun entschärfen konnten. Mein Dank gilt den betroffenen Grundbesitzern, Familie Leimüller und Familie Sams, für die Ermöglichung dieser Straßenumlegung", so Bürgermeister Rieger. "Ebenso danke ich dem Güterwegeerhaltungsverband des Landes Salzburg für die perfekte Umsetzung des Projektes." Als Ehrengast nahm Landesrat Josef Schwaiger die Neu-Eröffnung der verlegten Straße vor.

## Neumarkter Feuerwehrjugend im vollen Einsatz

**Neumarkt.** Auf einen ereignisreichen Sommer blickt man bei der Feuerwehrjugend Neumarkt zurück. Im Rahmen des großen Feuerwehr-Landesjugendlagers konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Leistungsabzeichen erringen.

Beim Landesjugendlager treffen sich Feuerwehrjugend-Gruppen aus dem gesamten Bundesland, um ein ganzes Wochenende miteinander zu verbringen – und sich zu messen (siehe rechtes Bild). Das Jugendleistungsabzeichen stellt einen wichtigen Prüfstein in der Feuerwehr-Laufbahn dar. Dabei müssen zunächst erste Grundlagen des Löschangriffs

sowie ein Teil Gerätekunde bewältigt werden. Im zweiten Teil des Bewerbs steht ein Staffellauf am Programm. Für das Abzeichen in Bronze sind fest verteilte

Alle Mitglieder erhielten ihr Abzeichen

Aufgaben zu erledigen. Wer das silberne Abzeichen erringen möchte, bekommt seine Aufgaben erst kurz vor dem Start zugeordnet. Der Neumarkter Feuerwehrnachwuchs konnte beim Jugendlager sowohl in der Bronze-Gruppe als auch bei den „Silbernen“



Sowohl bei der 24-Stunden-Übung als auch beim Landesfeuerwehrlager samt Leistungsprüfung zeigten die Neumarkter Nachwuchsfeuerwehrler vollen Einsatz.

BILDER: FF NEUMARKT

jubeln. Alle Mitglieder durften schließlich ihr Leistungsabzeichen in Empfang nehmen.

Ein weiterer Höhepunkt des heurigen Jahres war die 24-Stunden-Übung. An einem Freitag um 14 Uhr wurde das Quartier in der Hauptwache bezogen. Die Waschküche wurde zum Schlafsaal umfunktioniert.

Nur eine Stunde später ging es bereits zum ersten „Einsatz“ – ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person. Gegen Abend war das nächste Übungsobjekt die Hauptwache selbst. Im Lager wurde ein Brand samt Vermissten angenommen. Damit war der Tag aber noch nicht zu Ende: Um 21.30 Uhr musste eine Person aus ei-

nem Schacht geborgen werden, was mittels Leiterbock gelang. Nach kurzer Nachtruhe hieß es um 1.30 Uhr gemeinsam mit dem Löschzug Sighartstein einen Wiesenbrand zu bekämpfen.

Am zweiten Tag ging es bereits um 7.30 Uhr nach Sommerholz, wo eine Person in einen Graben abgestürzt war. Die letzte Übung

wurde gemeinsam mit dem Löschzug Neufahrn durchgeführt – ein Traktor musste aus dem Wald geborgen werden. Da der Fahrer zunächst nicht auffindbar war, wurde ein Suchtrupp eingesetzt.

Als wohlverdienter Übungsabschluss wurde gemeinsam vor der Hauptwache gegrillt.

# Plusregion Messe

MEINE NACHRICHTEN SONDERTHEMA

**PLUSREGION  
REGIONALMESSE**  
dankt den  
zahlreichen  
Besuchern  
für Ihr Kommen!



Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Köstendorfs Bgm. Wolfgang Wagner, Plusregion-Geschäftsführerin Elisabeth Thaler, Obmann Johannes Marschner, Straßwalchens Bgm. Tanja Kreer und Neumarkts Bgm. Adi Rieger feierten auf der Messe 15 Jahre Plusregion. BILD: MANUELL HORN

## Regionalmesse im Zeichen von 15 Jahre Plusregion

Über 50 Aussteller präsentierten am 3. und 4. September auf der 9. Plusregion-Regionalmesse in Neumarkt das vielfältige Angebot der heimischen Betriebe.

**Neumarkt.** Seit 15 Jahren besteht die Plusregion als Zusammenschluss der drei Gemeinden Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen. Die Wirtschaftsvereine, Gemeinden und Tourismusverbände präsentierten auf der 9. Plusregionmesse einmal mehr, was die Region zu bieten hat.

Mehr als 50 regionale Aussteller aus den Branchen Bauen und

Wohnen, Auto und Mobilität, Service und Dienstleistungen, Technik und EDV, Gesundheit und Beauty sowie Mode und Lifestyle setzten sich in Szene und informierten und berieten die Tausenden Besucher.

### **Vielfältiges Kinderprogramm**

Neben den Ausstellern mit ihren vielfältigen Angeboten wurde

den Besuchern ein umfangreiches Kinderprogramm mit Ponyreiten, Bullriding, Hüpfburgen, Zaubershow, Kinderschminken und vielem mehr geboten.

Eröffnet wurde die Messe am 3. September mit einem Rundgang namhafter Politiker. Unter anderen durften die Geschäftsführerin der Plusregion, Elisabeth Thaler sowie Obmann Jo-

hannes Marschner, Nationalratsabgeordneten Peter Haubner, Landesrat Josef Schwaiger, Landtagsabgeordneten Josef Schöchl, Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Klubobmann Wolfgang Mayer, Bundesrat David Egger sowie die Landtagsabgeordneten Markus Maurer und Andreas Teufel empfangen.

**Mehr auf den Seiten 7-12**

# Schaufenster der regionalen Wirtschaft

Tausende Besucher und zahlreiche positive Rückmeldungen der Aussteller bestärkten die Plusregion in ihrem Weg der Bündelung der Kräfte.

**Neumarkt.** Zum 15-jährigen Jubiläum der Plusregion Köstendorf-Neumarkt-Straßwalchen durfte eine Geburtstagsfeier nicht fehlen (siehe Foto vorige Seite). Angeschlossen wurde sie von Plusregion-Geschäftsführerin Elisabeth Thaler zusammen mit den drei Bürgermeistern der Plusregion-Gemeinden, den Vizebürgermeistern und Wirtschaftsobmännern.

Nach der offiziellen Eröffnung wurde das Gelände des Schul-

zentrums Neumarkt für zwei Tage zum Schaufenster der regionalen Wirtschaft. Über 50 Aussteller präsentierten den Tausenden Besuchern ihr Angebot.

## **Betriebe bündeln ihre Kräfte unter dem Dach der Plusregion**

Plusregion-Geschäftsführerin Elisabeth Thaler ist überzeugt, dass sich ein gemeinsames Regionalmarketing bewährt: „Wir freuen uns, dass in Zeiten von Personalmangel und Teuerungen



Auf der Messe (v. l.): Matthias Berger, Bgm. Adi Rieger, Vzbgm. Franz Leikermoser, NAbg. Peter Haubner, LAbg. Josef Schöchel, Landesrat Josef Schwaiger, Christian und Romana Berger, Bgm. Wolfgang Wagner und Klubobmann Wolfgang Mayer. BILD: HORN

so viele Betriebe erneut unserer Einladung zur Teilnahme an einer Regionalmesse gefolgt sind. Das Feedback der Aussteller hat uns gezeigt, dass sich das gemeinsame Ziehen an einem Strang und das Bündeln von Kräf-

ten unter dem Dach der Plusregion bezahlt macht und viele Vorteile mit sich bringt. Ich bedanke mich bei allen Ausstellern, unseren Bürgermeistern und Funktionären und bei allen, die uns tatkräftig unterstützt haben und bei

jedem Kunden für das stetige „Ja“ zur Region“.

Die Plusregion Köstendorf-Neumarkt-Straßwalchen wurde 2007 gegründet und hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kaufkraftbindung in der Region zu stärken

und die Zusammenarbeit der Unternehmen zu fördern. Rund 250 Firmen sind Mitgliedsbetriebe und profitieren vom Regionalmarketing. Jährlich werden Plusregion-Gutscheine im Wert von 300.000 Euro ausgegeben.



Ein großer Teil der Messestände befand sich in der Messehalle. Insgesamt waren mehr als 50 Betriebe auf der Regionalmesse vertreten. BILD: SKWSTROBLER

# Ruperti-Stadtfest lockt 10.000 Besucher an

Dirndl und Leserhose sind am kommenden Samstag beim Ruperti-Stadtfest in Neumarkt ein Muss.

**Neumarkt.** Zwei Bühnen, ein großer Vereins-Festumzug angeführt von der Trachtenmusikkapelle Neumarkt, eine Oldtimerauffahrt und die Handwerkermeile sind nur einige der Höhepunkte des heurigen Ruperti-Stadtfests in Neumarkt am kommenden Samstag, 24. September.

Offiziell eröffnet wird das Stadtfest nach dem Vereins-Umzug um 13 Uhr von Bürgermeister Adi Rieger (Stadtplatz).

Ein umfangreiches Angebot von Kinderzug bis Hüpfburg gibt es auch für die kleinen Festbesucher. Die heimischen Gastronomie und Vereine liefern die kulinarischen Schmankerln für das 36. Ruperti-Stadtfest.



Die Trachtenmusikkapelle Neumarkt wird beim traditionellen Ruperti-Stadtfest aufspielen.

BILD: PLUSREGION

## Partybands und Volksmusik

Auf der Raiffeisen-Bühne beim Gasthaus Gerbl erfolgt um 13.45 Uhr der Bieranstich, bevor um 14 Uhr die Kindertanzgruppe des Heimatvereins Edelweiß ihren großen Auftritt hat.

Danach folgt ein eineinhalb stündiges Konzert der Trachtenmusikkapelle Neumarkt. Ab 20.30 Uhr sorgt die Partyband „Night Rider“ auf der Raiffeisen-Bühne für Stimmung. Davor treten von 17 bis 19 Uhr „Reiwas“ auf. Auf der Fit&Well-Bühne bei der Pizzeria Francesco unterhält

von 13 bis 16 Uhr die Irrsdorfer Tanzmusi. Von 16.30 bis 21 Uhr spielen „The Pure“ Hits aus mehreren Jahrzehnten.

Altes Handwerk vom Brunnenbohrer und Rechenmacher bis hin zum Drahtkorbflechter und zur Häklerin präsentiert sich auf der Handwerkermeile. Für die Dekoration des Stadtzentrums zeichnet die Gärtnerei Trapp verantwortlich.

Das Stadtfest findet bei jeder Witterung statt, der Eintritt ist frei. Es stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Mehr Information gibt es online auf [www.plusregion.at](http://www.plusregion.at).



Die Abendunterhaltung auf der Raiffeisen-Bühne übernimmt die Partyband Night Rider.

BILD: NIGHT-RIDER



## Diamantene Hochzeit in Neumarkt gefeiert

Vor 60 Jahren gaben einander Josef und Elisabeth Traunwieser das Jawort. Zur Diamantenen Hochzeit gratulierte Bürgermeister Adi Rieger im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

## Neuer Bahnhof Neumarkt wurde ausgezeichnet

**Neumarkt.** Mehr als 11.000 Zugfahrgäste haben auch heuer wieder im Rahmen des VCÖ-Bahnhofstests ihre Bewertungen nach 15 Kriterien bewertet. Der neu gestaltete Bahnhof Neumarkt am Wallersee wurde dabei von den Fahrgästen in der Kategorie „Kleinere Bahnhöfe“ österreichweit hinter Seefeld in Tirol zum zweitbesten seiner Art gewählt. „Das ist eine besondere Auszeichnung“, freut sich Bürgermeister Adi Rieger.

Der Hauptbahnhof Salzburg liegt in der Kategorie „Landeshauptstädte“ hinter dem Wiener Hauptbahnhof an zweiter Stelle.

Schön, sicher  
kundenfreundlich

Der neu gestaltete Bahnhof als neue Verkehrsdrehscheibe im Flachgau wurde von den Fahrgästen als „schön, kundenfreundlich und sicher“ bezeichnet. Die Barrierefreiheit, die Park-and-ride-Anlage, das Busterminal, die beiden Aufzüge, die elektronische Fahrgastinformation und die dichte

Frequenz der Nah- und Fernzüge wurden als wesentliche Vorzüge des Bahnhofs genannt.

Zudem stehen den Zugfahrgästen in Neumarkt Fahrradgaragen zum Kurz- und Langzeitparken von Fahrrädern zur Verfügung. Dieser sogenannte „Safetydock“ ist zum Parken und Laden von hochwertigen Fahrrädern gedacht.

Fahrradboxen  
schützen vor Diebstahl

Die Boxen schützen Fahrräder zu jeder Tages- und Nachtzeit gegen Diebstahl und Vandalismus. Der Zugang erfolgt nach Registrierung und Aktivierung mittels Zutrittskarte (RFID-fähig, z.B. Bankomatkarte oder ÖBB Vorteilscard). Die Safetydocks können jederzeit spontan oder mit Reservierung bis zu 30 Minuten genützt werden. Bei Bedarf kann eine Box auch monatsweise gemietet werden. Die Preise für das Parken sind an der Station ersichtlich und betragen derzeit 0,50 Euro pro Stunde (bis 4 Stunden), zwei Euro pro Tag (bis 24h), vier Euro für zwei Tage (48h) sowie 30 Euro pro Monat.



Der neu gestaltete Bahnhof Neumarkt wird von den Fahrgästen geschätzt.

BILD: SW/STRÜBLER

# Meine Nachrichten



SONDERPRODUKT DER FLACHGAUER NACHRICHTEN // ☎ 0 62 12/76 11 // 22. SEPTEMBER 2022



## In der Fronfeste geht's unter die Haut

Um Hautkontakt geht es in  
der neuesten Ausstellung in der  
Fronfeste Neumarkt. Mehr auf Seite 4



Felle, Häute, Leder – die Ausstellung hat viele Gesichter.



Ingrid Weese-Weydemann vor dem Objekt Dörrobst.

BILDER: EGBI

# In den Zellen der Fronfeste ist Hautkontakt das große Thema

Seit 30 Jahren hat das Museum Fronfeste die Leihgabe der Gerberfamilie Jahn-Markl im Hause. Der Vertrag wurde verlängert und so reifte die Idee, eine Ausstellung zum Thema Haut zu machen.

**Neumarkt, Henndorf.** 14 Künstlerinnen und Künstler aus Stadt und Land Salzburg setzten sich mit dem Thema Haut auseinander. Dass sich dessen niemand entziehen kann und wie unterschiedlich der Zugang zu dem Organ von etwa zwei Quadratmetern Fläche pro erwachsenem Menschen ist, sieht man bei der neuesten Ausstellung „Hautkontakt“ im Museum Fronfeste.

künstlerischen Zugangs“, sagt Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann.

Über ihre erste Zusammenarbeit freut sich auch Gabriele Dau, Obfrau des Literaturhauses in Henndorf. Für sie wie auch Eva Maria Gintsberg ist die Auseinandersetzung mit der Haut eine literarische. „Das Wortfeld ist größer geworden. Da gehören Zärtlichkeit und genauso Gewalt

seiner Überwindung.“ Michael Punz zeigt eindrucksvoll die Porträts des Indianers Tom Tolino 1882 und „amerikanisiert“ im Jahr 1885.

Die Corona-Zeit, ohne sich berühren zu dürfen, war auch für Ingrid Weese-Weydemann eine schlimme. „Ich habe Umarmungen vermisst“, sagt sie.

Das ist glücklicherweise wieder möglich, genauso wie der Einblick in die Gerberei der Familie Jahn-Markl. Im nächsten Raum reduzierte der Künstler Johann Schwarz das Porträt von Mike Tyson pixelig auf vier Gemälden auf Schweinehaut. Und Doris Scharfetter zeigt mit ihren filigranen wie robusten Papierfaltungen die Welt der Sehnsucht und macht mit den „Sehnomaten“ Assoziationen zu Schlagobers, Torten und Süßem möglich.

Eine zweite Haut nähte sich Johanna Schwarz. Der Körper wurde in Schnittteile zerlegt, um die

se im Anschluss wieder zusammenzufügen. Das Trikot ist tragbar. Durch das Hineinschlupfen in die Körperhülle erhält diese eine neue Dimension.

Den Prozess der Verwandlung der Haut offenbart Wolfgang Richter, der zeigt, wie sich Äpfel in Kletzen verwandeln. Sehr berührend ist auch der Zugang von Levi Pritz zum Thema Wunden und blaue Flecken in ihrem Gewebewerk. Es lädt zum Anfassen und Begreifen ein.

Gertrud Fischbacher und Marius Schebella machen in einer Zelle Berührungen anders erfahrbar. So werden haptische Erfahrungen in Töne transformiert.

„Mich berührt einfach alles an dieser Ausstellung“, sind sich Gabriele Dau und Ingrid Weese-Weydemann einig. Zu sehen ist die Ausstellung bis Jänner 2023.

**Birgit Egger**

„Es ist faszinierend, hier Haut zu spüren und zu hören.“

**Gabriele Dau,** Obfrau Literaturhaus Henndorf



Die Work-in-Progress-Ausstellung – es können sich nach wie vor Künstlerinnen und Künstler melden – ermöglichte es den Ausstellern, sich „seinen“ bzw. „ihren“ Raum im alten Gefängnis auszusuchen. „Ich freue mich so sehr um diese Vielfaltigkeit des

dazu. Oder die Frage, wie gehe ich mit Kleidung um“, sagt Gabriele Dau. Sehr zu Herzen geht in der Ausstellung im ersten Stock auch die Klassifizierung der Rassen. „Die Farben Schwarz-Weiß stehen für jahrhundertelangen Rassismus und den Wunsch nach



**Video**  
QR-Code mit  
Handy scannen

## UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

# Ruperti-Stadtfest in Neumarkt

**1** NEUMARKT. Das Ruperti-Stadtfest bietet neben zwei Bühnen auch einen Festumzug mit Oldtimerauffahrt, eine Handwerkermeile, ein attraktives Kinderprogramm und vielen kulinarische Schmankerl. Angeführt von der TMK Neumarkt startet am **24. September** um **13 Uhr** ein großer Vereins-Festumzug vom **Ärztzentrum** in Richtung Stadtplatz. Nach dem Umzug wird das Ruperti-Stadtfest offiziell mit einem Bieranstich durch Bürgermeister Adi Rieger eröffnet.

### Musikalisches

Auf der Raiffeisen-Bühne startet die Kindertanzgruppe des Heimatvereins „Edelweiß“, gefolgt von der TMK Neumarkt. Für eine Mischung aus Heimatsound, Pop, Hillbilly und Folk sorgen ab 17 Uhr „Die Reiwass“ und ab 20.30 sorgt die Band „Night Rider“ für



**Auch die Kleinen sind groß dabei beim Ruperti-Stadtfest am 24. September in Neumarkt.**

Foto: Plusregion

Partystimmung. Auf der Fit&Well-Bühne wird's traditionell. Die „Irrsdorfer Tanzmusi“ sorgt für zünftige Stimmung bis 16 Uhr, danach dürfen sich die Besucher auf die Band „The Pure“ freuen. Ab 21 Uhr wird DJ-Musik der Pizzeria „Francesco“ zu hören sein.

Vom Brunnenbohrer und Rechenmacher bis hin zum Drahtkorbflechter, vom Drechsler bis zur

Häklerin und Näherin – bei der Handwerkermeile präsentiert sich vorwiegend altes Handwerk. Hierbei kann man den Handwerkern über die Schultern schauen. Auch für die Kleinen wird so einiges geboten – so gibt es einen Kinderzug, eine Hüpfburg, einen Kinderflieger, einen Vergnügungspark beim Ärztzentrum und auch einen Clown.



Doppelpunkt, 15.09.2022

# DOPPELPUNKT

Oktober 2022

Flachgau-schau  
statt Fern-sehen

www.  
flachgau.  
TV

Unabhängige Lokalzeitung für den Flachgau und das angrenzende Oberösterreich • 34. Jahrgang • An jeden Haushalt • Österreichische Post AG • RM91A52021K • 5202 Neumarkt am Wallersee

## Die ganze Region freut sich auf das 36. Ruperti-Stadtfest

Am 24. September wird in Neumarkt wieder groß gefeiert. Das komplette Festprogramm ab Seite 18.



Herbstzauber-Mix

ab € 5,90

TRAPP  
Der Pflanzen- und Gartenspezialist

Wenn in Neumarkt das Rupertifest gefeiert wird, dann darf traditioneller Weise auch eine Fahrt mit dem Bummelzug durch das bunte Treiben in der Stadt nicht fehlen. Das komplette Programm für das Fest am 24. September finden Sie ab Seite 18.

Bild: Rade

**GRABNER**  
Schlosserei  
  
**MATTSEE**  
**SCHLÜSSELDIENST**  
**0 62 17 / 53 83**  
METALLBAU UND STAHLKONSTRUKTIONEN  
BAU- & KUNSTSCHLOSSEREI  
Schließanlagen in Tresorqualität

### WIR SUCHEN DICH!

- KFZ-Technik-Lehrling
- Autoaufbereiter (Voll- oder Teilzeit)
- Reinigungskraft (Voll- oder Teilzeit)

Tel.: 06217/5221-0 \* info@lampelmaier.at

persönlich und zuverlässig

*Lampelmaier*  
Gesellschaft m.b.H.  
Salzburger Str. 33 - 5163 Mattsee  
☎ 06217/5221-0 - info@lampelmaier.at  
www.lampelmaier.at





Der Vergnügungspark und die Oldtimer-Auffahrt sind alljährlich besondere Attraktionen beim Ruperti-Stadtfest.

## Stadtfest lockt mit bunte

Neumarkt ist gerüstet und wenn am Samstag, den 24. September das Ruperti-Stadtfest heuer bereits zum 36. Mal in Neumarkt stattfindet, dann ist auch diesmal wieder für jeden Geschmack etwas dabei. Erwartet werden rund 10.000 Besucher aus der ganzen Region.



Wer Kunsthandwerkern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen möchte, kann das auf der Kunsthandwerksmeile tun.

Zwei Bühnen, ein Festumzug mit Oldtimerauffahrt, eine Handwerkermeile, ein attraktives Kinderprogramm und viele kulinarische Schmankele sind die Herzstücke des Ruperti-Stadtfestes. Den musikalischen Höhepunkt setzen ab 20:30 Uhr Night Rider. Davor sorgen die Reiwias und The Pure für Aufsehen.

### Handwerkermeile vor der Hypo-Bank

Vom Brunnenbohrer und Rechenmacher bis hin zum Drahtkorbflechter, vom Drechsler bis zur Häklerin und Näherin – am Ruperti-Stadtfest präsentiert sich vorwiegend altes Handwerk. Tauchen Sie ein in die Welt der handwerklichen Künste, schauen Sie den Handwerkern dabei über die Schulter und erwer-

ben Sie das eine oder andere Unikat.

### Buntes Programm für die Kleinen

Ein tolles Rahmenprogramm für Groß & Klein wird geboten – so gibt es neben einem Kinderzug, Hüpfburgen, einem Kinderflieger, einem Vergnügungspark beim Ärztezentrum auch einen Clown, der mit seinen Seifenblasen und Luftballons alle in seinen Bann zieht.

### Vereine und Gastronomie

Die Neumarkter Wirte und Vereine feiern selbstverständlich mit und erwarten Sie bei ihren Ständen mit vielen kulinarischen Köstlichkeiten und einem bunten Festprogramm.

### Ortsdekoration

Passend zum Bauernherbst



*Straßenkünstler unterhalten junge und ältere Festgäste gleichermaßen.*

# m Programm

wird das Stadtzentrum von Neumarkt anlässlich des Rupert-Stadtfestes von der heimischen Gärtnerei TRAPP dekoriert, sodass sich Neumarkt an diesem Festtag von seiner schönsten Seite präsentiert.

**INFO** Der Eintritt zum 36. Rupert-Stadtfest ist frei. Es stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

**Pizzeria Francesco**  
 Italienische Spezialitäten  
 Familie Varamini  
 Hauptstraße 15 • 5202 Neumarkt, Telefon 06216 / 7366  
 Pizza aus dem Holzofen

**Flondarbeiten**  
 Andrea Maria NEUMAYR  
 Hauptstraße 43, 5202 Neumarkt an Wallersee  
 +43 (0)6216 - 7157 andreaneumayr@gmx.at

**CARPUTT e.U.** ... macht's wieder gut!  
 service | blechschäden | reparaturen  
 CARputt e.U. | 5204 Straßwalchen | Salzburger Straße 23  
 Büro 0664/1969602 | auto@carputt.at | www.carputt.at  
 Telefonnummer Oliver: 0664 / 1969601

**BUCHLACKNER**  
 MALEREIBETRIEB  
 Breinbergstraße 1  
 5202 Neumarkt/Wallersee  
 Telefon +43 (0) 6216 7159  
 Mobil +43 (0) 664 854 91 22  
 info@buchlackner-malerei.com  
 www.buchlackner-malerei.com



Doppelpunkt, 15.09.2022



*Ausstellungseröffnung Anfang September mit den ausstellenden Künstlern, Landeshauptmannstellvertreter Heinrich Schellhorn (Fünfter von links) und Museumskustodin Ingrid Weese-Weydemann.*

*Bilder: Weese*

## „Hautkontakt“ in der Fronfeste

**B**erühren verboten. Was in den meisten Museen unerwünscht ist, gilt diesmal für die Ausstellung in der Neumarkter Fronfeste nicht. Im Gegenteil. Dort wird derzeit sogar zum „Hautkontakt“ eingeladen.

Freilich, ganz wörtlich ist das jetzt auch nicht gemeint. Vielmehr geht es um die Sammlung wertvoller Objekte der Gerberei und Säcklerei der Firma Jahn-Markl. Sie bildet die Basis für die Ausstellung und war für zeitgenössische Künstler der Anstoß, sich mit dem Thema „Hautkontakt“ auseinander zu setzen. Entstanden ist ein breites Spektrum das von graziolen Papierkonstruktionen bis hin zu traditionell bestickten Lederhosen reicht.

„Wir wollten damit aber auch ein aktuelles Thema in

den Mittelpunkt rücken, das in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie unser Leben beherrscht hat. Durch gesetzlich verordnetes Abstandhalten wurde fast jeder Hautkontakt vermieden. Das Bedürfnis nach körperlicher Nähe ist aber trotzdem geblieben“, sagte Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann bei der Ausstellungseröffnung, zu der auch Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn gekommen war.



Mehr Infos:  
[www.fronfeste.at](http://www.fronfeste.at)



*Die Lederhose vereint Haut und Kunst auf ganz besonders traditionelle Weise.*

*Bilder: Museum Fronfeste*



## **Diamantene Hochzeit gefeiert**

Josef und Elisabeth Traunwieser sind 60 Jahre verheiratet. Dazu gratulierte Bürgermeister Adi Rieger.

# Das Museum Fronfeste sucht den „Hautkontakt“

Mit einem innovativen Konzept nähert sich das Museum Fronfeste in seiner neuen Ausstellung „Hautkontakt“ dem Thema Haut in zahlreichen Facetten an.

**Neumarkt.** Die Haut ist nicht nur das größte Organ des Menschen, sie stellt auch unmittelbaren Kontakt zu unserer Umwelt her, ermöglicht Tasten und Fühlen, lässt hautnahe Begegnungen zu.

Das Museum Fronfeste in Neumarkt widmet sich mit seiner neuen Ausstellung „Hautkontakt“ ganz dem Thema und spannt dabei einen weiten Bogen.

Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann holte dazu nicht nur alte Lederhosen und andere Arbeiten der Gerber und Säckler

deutlich, wo man neben Lederhosen, Lederbeuteln, Handschuhen usw. auch Bilder des Tennengauer Künstlers Johann Schwarz zu sehen bekommt. „Nasse Haut auf Nagelbrett“ heißt ein Werk, in einer Bilderserie verdichten sich auf Leder aufgebrachte Rasterstrukturen zu dem Gesicht des Boxers Mike Tyson. Und auf dem Boden „stolpert“ man quasi über die „Zweite Haut“ der Textil- und Performance-Künstlerin Johanna Schwarz.

Hautfarbe gerät einen Raum weiter mit ganz unterschiedlichen Zugängen in den Mittelpunkt. Einerseits durch die Arbeiten der Papierkünstlerin Doris Scharfetter, aber auch durch unterschiedlich bearbeitete Fotos amerikanischer Ureinwohner. Dazu steuert Gabriele Dau Texte zu Rassismus bei. Ingrid Weese-Weydemann: „Mir ist die literarische Auseinandersetzung und ein poetischer Ansatz wie etwa in den Gedichten von Eva Maria Gintsberg ganz wichtig. Wir arbeiten deshalb unter anderem mit dem Literaturhaus Henndorf zusammen.“

Nicht zu kurz kommen in der Ausstellung moderne digitale Ansätze, die Haut und Haar in Projektionen oder der Umsetzung von Berührungen in Gerä-



Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann mit einer Installation der Papierkünstlerin Doris Scharfetter zum Thema Hautfarbe. BILD: FINK

## Von der Lederhose bis zur digitalen Performance

aus dem Depot, sondern lud unterschiedlichste Künstlerinnen und Künstler dazu ein, sich dem Thema Haut auf ganz individuelle Weise anzunähern. „Es war mir ein Anliegen, nicht als Kuratorin Vorgaben zu machen oder eine Auswahl nach meinen Vorstellungen zu treffen“, so Weese-Weydemann. Sie wolle sich mit dem innovativen Ausstellungskonzept lieber auf viele Stimmen und Meinungen stützen, als auf eine einzige. Das macht gleich der erste Raum der Ausstellung

sche in faszinierender Vielfalt zeigen. Zu sehen ist die Ausstellung „Hautkontakt“, die am Dienstag im Museum Fronfeste in

Neumarkt unter anderem mit einer Lesung von Eva Maria Gintsberg eröffnet wurde, bis Jänner 2023. **Georg Fink**



Die Lederhose gilt manchen auch als zweite Haut. BILDER: FINK



Wolfgang Richter hielt den Verfallsprozess von Äpfeln fest.

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/chronik/das-museum-fronfeste-in-neumarkt-sucht-den-hautkontakt-12669901>

# Plusregion feiert 15-Jahr-Jubiläum

Die 9. Regionalmesse bot eine Leistungsschau der regionalen Wirtschaft

**WOLFGANG SCHWEIGHOFER**

NEUMARKT. „Die Regionalmesse ist ein Aushängeschild, um die Leistungen der Betriebe zur Schau zu stellen“, so Plusregion-Obmann Johannes Marschner. „Die Messe ist ein Ort der Kommunikation“, betonte Bürgermeister Adi Rieger, der Landesrat Sepp Schwaiger, Nationalratsabgeordneten Peter Haubner, Bundesratsabgeordneten David Egger, Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, die Landtagsabgeordneten Markus Maurer, Andreas Teufl, Josef Schöchel, Wolfgang Mayer sowie die Bürgermeister Tanja Kreer (Straßwalchen) und Wolfgang Wagner (Köstendorf) begrüßte. Zu den Höhepunkten zählten der Auftanz der Brauchtumsgruppe und eine Modenschau mit „Tamaras Mode und Tracht“, „Carla“ Neumarkt, „Nadelzauber by Claudia“ und „Optik Reitsperger“.



**Pallauf, Wagner, Thaler, Marschner, Kreer, Rieger (v. l.).**



**Süßes gab es bei Markus Dimmer, Elena und Semton.**



**Plusregion-Team: Sabrina Huber, Elisabeth Thaler, Steffi Emeder.**



**Modetrends wurden in Neumarkt präsentiert.**

Fotos (4): W. Schweighofer

## PRESSETEXT

Presseausendung, 02.09.2022

### **Museum Fronfeste: Neue Ausstellung: "Hautkontakt" / Einladung zur Eröffnung am 6. September**

**Eröffnung: Dienstag, 6.9.2022, 18 Uhr  
mit Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Schellhorn  
Es liest die Autorin Eva Maria Gintsberg | Texte „Hautnah“**

Museum Fronfeste  
Hauptstraße 27  
5202 Neumarkt am Wallersee  
[www.fronfeste.at](http://www.fronfeste.at)

**Ingrid Weese-Weydemann, MAS, Museumsleiterin:** Das Museum Fronfeste definiert seine Ausstellungen immer wieder neu. HAUTKONTAKT bietet ein innovatives Ausstellungskonzept, das sich lieber auf viele Stimmen und Meinungen stützt, als auf eine einzige. Diese zukunftsweisende Struktur, die auf Partizipation und Integration beruht, schafft keinen Perspektivenwechsel, sondern multiple Perspektiven, die in einzelnen Kapiteln zu einem Kaleidoskop zusammengeführt werden. So führt einerseits der Blick in die Geschichte des Haut-Handwerks mit seinen dazugehörigen Objekten zur Gerberei und Säcklerei und andererseits in zeitgenössische bildnerische und literarische Positionen. HAUTKONTAKT reflektiert mit dieser Publikation all diese unterschiedlichen Sichtweisen, aber auch die Strategien und Handlungsformen des Museums Fronfeste selbst. Dieses setzt auf Diversität, auf Miteinander, auf Beziehung. Lassen Sie sich berühren!

**Bürgermeister Dipl.-Ing. Adi Rieger:** Das Museum Fronfeste widmet sich einem Thema, das durch die letzten zwei Jahre mit seinem verordneten Abstandhalten deutlicher in unser Bewusstsein gerückt ist. Es hat in uns ein Verständnis für das existenzielle Bedürfnis nach Nähe und direktem Kontakt geschärft. Das Museum Fronfeste bietet mit der Ausstellung „Hautkontakt“ im Moment der Krise einen Raum an, um eine dringend benötigte gesellschaftliche Vorstellungskraft in uns zu entfachen. Gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern gestaltet Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann das Museum Fronfeste zum Ermöglichungsraum und Stätte der freien künstlerischen und wissenschaftlichen Artikulation. „Hautkontakt“ versteht sich als offener Diskurs und als ein Entwicklungslabor, das künstlerische wie kuratorische Visionen im Einzelnen und in der Gesellschaft zur Entfaltung bringen möchte.

# Der letzte Buchbasar der Gruppe Wallersee

**Neumarkt.** Zum 32. und letzten Mal findet der Buchbasar der Entwicklungshilfegruppe Wallersee am 3. und 4. September im Foyer der HLW Neumarkt statt. Im Rahmen der Plusregion-Regionalmesse gibt es wieder eine große Auswahl an Büchern unterschiedlichster Richtungen, von Kinderbüchern über Romane, Krimis bis zu Sachbüchern.

## Buchbasar am 3. und 4. September im HLW-Foyer

Der Erlös des Basars ist Teil des Betrags, der von fünf Familien Jahr für Jahr an den Österreichischen Entwicklungshilfeklub überwiesen wird. Damit konnten im Laufe der Jahre allein von der Gruppe Wallersee 164 Projekte mit einer Gesamtsumme von 292.370 Euro finanziert werden. Die ausschließlich nachhaltigen Projekte hatten als Schwerpunkte Kinder, Frauen und Wasser und sind – je nach Dringlichkeit – in allen Kontinenten gelegen. Das diesjährige Projekt heißt „Einer guter Ort zum Lernen“ und unterstützt Kin-



der von Wanderarbeitern im Südosten Indiens. BILD: EH-GRUPPE WALLERSEE

der von Wanderarbeitern im Südosten Indiens.

„Es ist unser letzter Basar, denn die Mitglieder der Gruppe sind in die Jahre gekommen und das Schleppen der Bücher-schachteln wird immer beschwerlicher. Außerdem kann der bisherige Lagerraum nicht mehr genützt werden“, berichtet Alfred Bermadinger.

Der Buchbasar ist am Samstag, 3. September, von 10 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 4. September, von 10 bis 13 Uhr im Foyer der HLW Neumarkt geöffnet.

ORF Salzburg heute, 31.08.2022

### Debatte um Pferdezucht

In Haslach plant ein bayerischer Geschäftsmann ein Pferdezuchtgestüt zu eröffnen. 90 Neumarkter haben sich nun in einer Unterschriftensammlung gegen den Verkauf von Grünlandgrundstücken ausgesprochen. Die Grundverkehrskommission hat nun ein Prüfungsverfahren eingeleitet.



Link zum TV-Beitrag:

<https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14148065/Debatte-um-Pferdezucht/15226777>

ORF.at Salzburg, 31.08.2022

### **Protest gegen Grünland-Verkauf für Pferdegestüt**

In Neumarkt am Wallersee (Flachgau) ist eine Diskussion über den Verkauf von Grünland entbrannt. Im Ortsteil Haslauch wehren sich Bauern und Anrainer dagegen, dass 14 Hektar an einen bayrischen Geschäftsmann für ein Pferdezugestüt verkauft werden.

Auf 14 Hektar Wiesen soll der Pferdezugestütbetrieb entstehen, wenn es nach dem möglichen Käufer geht. Doch genau das will man in der Stadtgemeinde verhindern. Die Neugründung eines landwirtschaftlichen Betriebs mitten im Grünland sorgte am Mittwoch bei der Grundverkehrskommissions-Sitzung für Diskussionen.

Leerstehender Hof „ein paar hundert Meter weiter“

„Uns geht es hauptsächlich darum, dass eine Neugründung auf der grünen Wiese heute einfach nicht mehr zeitgemäß ist“, sagt Bürgermeister Adolf Rieger (ÖVP). „Es gibt vor allem ein paar hundert Meter weiter eine alte, leerstehende Hofstelle, die man übernehmen könnte. Da hätten wir auch nichts dagegen, wenn sich dort diese neue Hofstelle ansiedeln könnten.“ Die rund 90 Personen starke „Interessensgemeinschaft Haslach-Neumarkt“ wollte dem ORF zum laufenden Verfahren am Mittwoch nichts sagen.

Ein leerstehender Hof könnte statt des Neubaus auf der grünen Wiese reaktiviert werden, schlagen Gemeinde und Anrainer vor

Die Bauern und Anrainer argumentieren aber damit, dass durch die Neugründung der Pferdezugestüt das Landschaftsbild gestört würde. Außerdem sei das andere Grundstück in der Nähe besser geeignet. Dort steht bereits ein Bauernhof, der ausgebaut bzw. neu gebaut werden könnte, heißt es auch aus der Stadtgemeinde.

Bürgermeister: ÖVP gegen Einzelbewilligung

Bürgermeister Rieger stellt aber klar: „Wäre die Grundverkehrskommission heute zu einer positiven Entscheidung gekommen, dann müsste man bei der Neugründung einer Landwirtschaft eine Einzelbewilligung bei der Stadtgemeinde Neumarkt beantragen. Und dagegen hat sich die ÖVP Neumarkt geschlossen ausgesprochen.“

Auch SPÖ kritisiert den Grundverkauf. Für den Neumarkter Vizebürgermeister und SPÖ-Landesparteichef David Egger sollen die Bauern, die derzeit die 14 Hektar gepachtet haben, die Flächen weiter so wie bisher bewirtschaften: „Das ganze dient meines Wissens nur Spekulationen unter vermutlichen Scheinlandwirten, die hier versuchen, an große Flächen Grünland zu kommen“, sagt Egger. „Das treibt nicht nur die Grundstückspreise im Ort, sondern es gehen auch jene Flächen verloren, die die örtlichen Bauern für ihre Bewirtschaftung brauchen.“

Grundstückskäufer blitzte schon in St. Gilgen ab

Der potenzielle Käufer des Grundstücks reagierte am Mittwoch nicht auf ORF-Anfragen. Er wollte bereits vor einigen Jahren in St. Gilgen (Flachgau) ein Grundstück für ein Gestüt erwerben. Damals entschied sich zwar die Grundverkehrskommission für den Verkauf, Bürgermeister und Gemeinde kämpften allerdings dagegen.

In Neumarkt leitete die Grundverkehrskommission jetzt ein Prüfungsverfahren zu dem geplanten Grünland-Verkauf ein.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3171585/>

## Flimmerkiste tourte durch die Plusregion

KÖSTENDORF (ema). Die „Flimmerkiste“ tourte heuer bereits zum fünften Mal durch die Plusregion-Gemeinden Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen. In den Sommermonaten Juli und August sollten in Kooperation mit „Das Kino“ fünf Filme gezeigt werden. Leider konnte in diesem Jahr der Oscar-Film „Nomadland“ unter den Linden in Straßwalchen aufgrund von schlechtem Wetter nicht gezeigt werden. Umso besser waren im Gegenzug die nächsten vier Termine. Zahlreiche Kinobesucher und Filmliebhaber besuchten die speziellen Locations.



Bei der Eröffnung der „Flimmerkiste“ in Köstendorf. Foto: foto.neuhofer.net

ORF.at, 21.08.2022

## Wiener Hauptbahnhof am besten bewertet

Zum mittlerweile sechsten Mal in Folge ist der Wiener Hauptbahnhof beim diesjährigen Bahntest des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ) von den Fahrgästen am besten bewertet worden. Dahinter folgten die Bahnhöfe Salzburg und St. Pölten.

Außerhalb der Landeshauptstädte liegt bei den größeren Bahnhöfen der Bahnhof in Rankweil an der Spitze, bei den kleineren Bahnhöfen Seefeld in Tirol. Jeder Bahnhof soll optimal mit öffentlichem Verkehr, Fahrrad und zu Fuß erreichbar sein, so der VCÖ.

Mehr als 11.000 Fahrgäste haben die Bahnhöfe nach 15 Kriterien bewertet. Insgesamt erhalten Österreichs Bahnhöfe von den Fahrgästen beim VCÖ-Bahnhöftest ein Gut. Großen Verbesserungsbedarf sehen die Fahrgäste bei Wartebereichen, Sanitäranlagen und beim Bahnhofumfeld. Drei von vier Fahrgästen kommen autofrei zum Bahnhof.

**Bahnfahrer wollen bessere Sanitäranlagen**

„Zeitgemäße Bahnhöfe sind eine Mobilitätsdrehscheibe. Sie sollen ein Ort sein, an dem Menschen gerne ankommen und sich wohlfühlen. Und Fahrgäste wünschen auch ein angenehmes und ansprechendes Bahnhofsumfeld“, fasste VCÖ-Experte Michael Schwendinger die Ergebnisse des VCÖ-Bahnhöftests zusammen.

Die Erreichbarkeit der Bahnhöfe mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde insgesamt mit 1,6 bewertet, die Barrierefreiheit mit 1,8, der allgemeine Erhaltungszustand sowie der Witterungsschutz mit 1,9. Sauberkeit erhielt die Note 2,1. Die drei Bereiche mit dem größten Verbesserungsbedarf sehen die Fahrgäste bei den Sanitäranlagen, beim Bahnhofumfeld und bei den Wartebereichen. Zudem werden bei zahlreichen Bahnhöfen Schließfächer zur Gepäckaufbewahrung von den Fahrgästen vermisst.

**Hauptbahnhof: „Öffi“-Anbindung besonders gut bewertet**

Bei den großen Bahnhöfen wurde der Wiener Hauptbahnhof von den Fahrgästen beim diesjährigen VCÖ-Bahnhöftest zum sechsten Mal in Folge am besten bewertet und auch am häufigsten bei der Frage genannt, welcher Bahnhof den Fahrgästen am besten gefällt.

Besonders gut bewertet wurden beim Wiener Hauptbahnhof die Erreichbarkeit mit „Öffis“, die Barrierefreiheit und der Erhaltungszustand insgesamt. „Silber“ geht ex aequo an den Salzburger Hauptbahnhof und den Hauptbahnhof St. Pölten. Der Wiener Westbahnhof wurde auf den vierten Platz gewählt. Schlusslicht ist auch heuer wieder der Hauptbahnhof Bregenz vor dem Bahnhof Meidling, bei dem die Fahrgäste vor allem bei den Wartebereichen und beim Bahnhofsumfeld großen Verbesserungsbedarf sehen.

**Das Einkaufszentrum auf dem Wiener Hauptbahnhof**

Schlecht bewertet wurde in Wien auch der Franz-Josefs-Bahnhof, der gerade umgebaut wird. Auch beim Bahnhof Hütteldorf sahen die Befragten viel Verbesserungspotenzial. Vor allem bei Sanitäranlagen, Wartebereich und Bahnhofsumfeld. Als gut wurden die Bahnhöfe Spittelau, Floridsdorf, Praterstern, Heiligenstadt und Wien-Mitte bewertet.

**Kleinere Bahnhöfe: Seefeld auf Platz eins**

Bei den Bahnhöfen außerhalb der Landeshauptstädte ist der Bahnhof Rankweil in Vorarlberg jener, der von den Fahrgästen beim VCÖ-Bahnhöftest am besten bewertet wurde. Der Bahnhof ist eine moderne Mobilitätsdrehscheibe inklusive Carsharing-Angebot. Besonders gut wurde die Erreichbarkeit mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad bewertet. Auch die verschließbaren Fahrradboxen kommen bei den Fahrgästen gut an. „Silber“ geht in dieser Kategorie an den Hauptbahnhof Lienz in Osttirol, „Bronze“ an den Bahnhof Kapfenberg in der Steiermark.

In der Kategorie der kleineren Bahnhöfe geht der Sieg beim VCÖ-Bahnhöftest an den Bahnhof Seefeld in Tirol. Barrierefreiheit, Sauberkeit und das Bahnhofumfeld werden beim höchstgelegenen ICE-Bahnhof Europas, der am Rande einer Fußgängerzone liegt, von den Fahrgästen besonders gut bewertet. Auf dem Podest folgen der **Bahnhof Neumarkt am Wallersee in Salzburg** und der Bahnhof Frohnleiten in der Steiermark.

**Rund drei Viertel der Fahrgäste kommen autofrei**

Wie wichtig ein dichtes Netz an Bahnhöfen ist, zeigt sich auch daran, dass jeder zweite Fahrgast weniger als 15 Minuten zum Abfahrtsbahnhof unterwegs war. Rund drei Viertel der Fahrgäste kommen autofrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad zum Bahnhof.

„Ziel muss sein, dass alle Bahnhöfe in Österreich gut und sicher zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar sind sowie die Züge optimal an das örtliche beziehungsweise regionale öffentliche Verkehrsnetz angebunden sind. Bei kleineren Bahnhöfen sind Anrufsammeltaxis und Gemeindebusse als Zubringer und Abholer wichtig, um in den Regionen mehr Menschen den Umstieg vom Auto auf die Bahn zu ermöglichen“, stellte VCÖ-Experte Schwendinger fest.

<https://wien.orf.at/stories/3169898/>

<https://www.puls24.at/news/chronik/bahnhoeefe-von-rankweil-seefeld-und-wien-am-besten-bewertet/273450>

<https://www.tt.com/artikel/30829381/vcoe-bahnhofest-seefeld-punktet-mit-sauberkeit-und-umfeld>

[vienna.at](https://www.vienna.at)

[vol.at](https://www.vol.at)

vorarlbergernachrichten.at  
kleinezeitung.at

**Immer top informiert**  
Die neuesten Entwicklungen aus  
Ihrem Bundesland lesen Sie hier  
auf [KURIER.at/chronik/oesterreich](https://kurier.at/chronik/oesterreich)

# Luxushotel oder Natur: Die Camper kämpfen

**Salzburg.** An der Wallersee-Ostbucht in Neumarkt ist ein Idyll bedroht: Rund um Hotelpläne brodelt die Gerüchteküche. Der Campingplatz müsste weichen, in den See soll aufgeschüttet werden. Es hagelt Kritik

VON SABINE SALZMANN

Noch ist die Stimmung an der Wallersee Ostbucht in Neumarkt verträumt: Die Camper genießen ihre Ruhe, das Strandbad ist nicht überlaufen. Und an der Uferpromenade kann jeder flanieren. Doch wie lange noch? Seit einigen Jahren brodelt die Gerüchteküche schon ordentlich. Ein Hotelprojekt liegt in der Schublade. Pläne von einem Vier-Sterne-Ressort mit 249 Betten kursieren bereits. Die Marriott-Kette soll Interesse haben. Mittlerweile will man das wieder verkleinert haben. Es gibt neue Visualisierungen von einzelnen Chalets und Baumhäusern.

Die Pläne rufen Dauercamper wie Gustav Klingseisen auf den Plan: „Für mich würde eine Welt untergehen“, sagt er nachdenklich. Er hat es sich in den letzten Jahren so richtig gemütlich gemacht und ein eigenes Reich mit Pavillonüberdachung und Grillplatz geschaffen: Geschlafen wird im Wohnwagen, der schon „ein alter Herr“ ist. „Es steckt viel Herzblut darin“, spricht er auch für 99 weitere Dauercamper. Die Pacht wird mittlerweile immer nur für ein Jahr verlängert. Düstere Vorzeichen, wie sie sagen.

## Ufer zu 50 Prozent frei

Noch scheint der Wallersee bei den verbauten Ufer-Flächen nicht ganz vorne auf. 47,86 Prozent der Ufer werden laut einer Landtagsanfrage aus dem Jahr 2019 privat genutzt. Andere Seen fallen dabei mit deutlich höheren Werten auf. Neumarkt sei dabei überhaupt vorbildlich, lobt Bürgermeister Adolf Rieger (ÖVP) die eigene Gemeinde: „Abgesehen von den Natura-2000-Bereichen haben wir fast hundert Prozent öffentlichen Zugang.“ Auch an der Promenade vor den priva-



ten Seehäusern – mit Ausnahme des Hafensbereichs – darf sich jeder abkühlen. Wenn auch Schilder das noch verbieten: „Die Beschilderung ist alt, wir tauschen sie gerade aus“, so der Ortschef.

## Ausverkauf von Natur

Die SPÖ ortet in den Hotelplänen einen drohenden „Ausverkauf von Erholungsraum“ und kämpft auch seit Jahren um die Eintragung freier Seezugänge in die Landesverfassung. SP-Chef David Egger, der auch Vize-Bürgermeister in Neumarkt ist, bezweifelt, dass ein Hotel der Luxusklasse hier ohne eigenen Seezugang auskommen wird. Eine geplante Aufschüttung des Sees, um das öffentliche Strandbad in gleichem Umfang zu erhalten, bekam auch gleich eine Abfuhr der Landesumweltanwaltschaft.

Anrainer und Camper befürchten, dass ein Hotel wegen der kurzen See-Saison hier keine Überlebenschance hätte. Klingseisen warnt: „Die Chalets werden dann zu Zweitwohnsitzen.“ Ein Problem, vor dem viele Gemeinden stehen.

## Ortschef beschwichtigt

Noch sei zum Hotel noch lange nicht das letzte Wort gesprochen, will Bürgermeister Rieger beruhigen. Die Gemeinde stellt gerade das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) auf neue Beine. Details werden aktuell nicht kommuniziert. Auch die Corona-Pandemie könnte den interessierten Betreiber gebremst haben, heißt es. Der Ortschef bleibt Befürworter: „Der Wunsch der Wirtschaft im Ort ist seit den 1980er-Jahren, dass neue Betten geschaffen werden sollen.“ Knackpunkt bleibt die Dimension. Mit einem „kleinen, aber feinen“ Projekt könnten am Ufer alle leben.



**Herrlich naturbelassen ist die Wallersee-Ostbucht mit öffentlichem Strandbad (li.) und Camping (oben). Camper rund um Gustav Klingseisen (re.) kämpfen gegen die geplante Verbauung**



Link zum Artikel:

<https://kurier.at/chronik/oesterreich/luxushotel-oder-natur-die-camper-am-wallersee-kaempfen/402107430>

## Das Griss um die besten Plätze am und um den See

ORF-Reporterin Nora Zoglauer war im Salzkammergut unterwegs. Für den „Schauplatz“ berichtet sie über umstrittene Immobilienprojekte und darüber, wie sich Anrainerinnen und Bewohner dagegen wehren. „Der verbaute See“, Donnerstag, 21.05 Uhr in ORF 2.

Astrid Ebenführer

Der Frust ist bei vielen groß in Gmunden, an vielen Ecken fahren Baufahrzeuge auf. Allein 2020 wurden hier in der Stadt am Traunsee rund 1000 neue Wohnungen gebaut, obwohl die Bevölkerung Gmundens seit den 1950er-Jahren nicht gewachsen ist, rechnet Nora Zoglauer vor.

Für ihre neue ORF-Schauplatz-Reportage *Verbaute Seen* – Donnerstag, 21.05 Uhr in ORF 2 – war sie am Traunsee, Attersee, Wolfgangsee und am Wallersee unterwegs und hat mit Anrainerinnen und Bürgern gesprochen, die sich gegen diesen „Run aufs Betongold“ wehren. In

runge ist misstrauisch, „man hat das Gefühl, hier ist etwas im Busch“, sagen Anrainer und kritisieren mangelnde Information. Für viele ist der Campingplatz ein zweiter Lebensmittelpunkt. Ob das Hotelprojekt realisiert wird, kann nicht einmal der Bürgermeister sagen. Wegen Corona und der Ukraine-Krise wisse er nicht, was rauskomme, sagt er gegenüber Zoglauer.

### Neubauten im Zentrum

Die ORF-Reporterin hat sich auch in Weyregg an Attersee umgesehen. Der kleine Ort ist eine sogenannte Vorbehaltsgemeinde. Das heißt, es

Gmunden sorgen gleich mehrere geplante Projekte für Wirbel. Oft handelt es sich dabei um Geldanlagen in Form von Zweitwohnsitzen.

In der Nähe der Stadt wird gerade ein grüner Hügel abgetragen, hier soll ein Pferdehof entstehen, samt privaten Luxuswohnungen. Wie konnte hier eine Baubewilligung erteilt werden? Zoglauer fragt im Rathaus bei Bürgermeister Stefan Krapf nach. Die rechtlichen Rahmenbedingungen seien erfüllt, Naturschutz, Raumordnung, die Zustimmung sei da. „Wir stellen Baubescheide nicht nach Willkür aus“, sagt er. Auch das Hotelprojekt Toscanapark und die geplante Rodung einer Waldfläche von knapp 6000 Quadratmetern im Gmundner Naherholungsgebiet oder die Verlegung der Seepromenade „Esplanade“ sorgen für Konflikte. Viele sehen dadurch einen Angriff auf das Stadtbild.

### Etwas im Busch

Auch in Naumarkt am Wallersee soll dort, wo jetzt Wald ist, ein Hotel errichtet werden. Die Dauercamper und der Pächter einer kleinen Jausenstation befürchten, dass hier kein Stein auf dem anderen bleibt. Nur durch Zufall hätten sie von dem Projekt erfahren, „Entwicklung der Wallersee Ostbucht“ nennen die Betreiber ihre Pläne. Eine große Investmentgruppe aus Wien soll hinter dem Projekt stehen. Die Bevölke-

dürfen keine weiteren Zweitwohnsitze genehmigt werden.

Jetzt soll mitten im historischen Zentrum ein Neubauprojekt inklusive Tiefgarage realisiert werden, dafür müsste auch ein altes Haus mitten im Ort weichen. Eine Bürgerinitiative will das verhindern. „Wie kann man auf die Idee kommen, hier ein seelenloses Gebäude zu bauen?“, fragt eine Bewohnerin. Auch hier argumentiert der Bürger-

„Es muss auf gesetzlicher Ebene etwas passieren. Und das bald. Man merkt den Klimawandel, die Natur schlägt zurück.“

meister: „Wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden, dann muss eine Baubewilligung erteilt werden.“ Ein anderer Neubau steht bereits, „einen architektonischen Super-GAU“ nennt ihn einer aus dem Ort. Der Bürgermeister verspricht, zu prüfen, ob alle, die hier wohnen, hier auch ihren Hauptwohnsitz haben. Wie er das konkret überprüfen will, sagt er nicht.

Seit Jahren dokumentiert Nora Zoglauer in ihren Sendungen den Ausverkauf der besten Grundstücke



Baustelle am Grünberg in der Nähe von Gmunden. Hier soll ein neues Reitgestüt mit Privatresidenz entstehen.

in den Alpen oder an Seen und berichtet über umstrittene Immobilienprojekte. Und auch darüber, wie sich die Bevölkerung dagegen zur Wehr setzt.

„Bürgerinitiativen bringen auf jeden Fall etwas. Dieser Wandel muss vom Volk aus passieren. Je mehr Menschen dagegen aufstehen, desto mehr wird sich ändern, sagt sie: „Es muss etwas auf gesetzlicher Ebene passieren. Und das muss bald passieren. Man merkt den Klimawandel, die Natur schlägt zurück.“

Vor kurzem hat die kleine Tiroler Gemeinde St. Leonhard die geplante Gletscherehe der Skigebiete Pitztal und Ötztal in einer Abstimmung abgelehnt und sich gegen dieses Projekt, das auch von Umweltschützern abgelehnt wurde, gestimmt. Zoglauer: „Hier haben die Jungen erkannt: Die Natur ist unsere Zukunft und nicht, wenn alles verbaut ist.“

### Glamping und Luxusresort

Derzeit sieht sie den Trend, dass sich Projektbetreiber auch kleinere und unberührte Seen vornehmen. „Irgendwann ist es dann so, dass sich die Einheimischen das Wohnen nicht mehr leisten können und die normale Bevölkerung keinen Urlaub in Österreich mehr zahlen kann, weil alles in Richtung Glamping und Luxusresorts geht. Wer soll sich denn das leisten können?“



**KOMMENTAR**

Gertraud Kleemayr  
gertraud.kleemayr@regionalmedien.at

**Ein klares Ja zum Flachgau-Hallenbad**

Endlich ist es so weit, der Bau des Hallenbades ist beschlossene Sache. Durch die Zusage des Landes über die Übernahme von 70 Prozent der Baukosten und der Beteiligung von Eugendorf und Hallwang ist der Bau für alle Gemeinden stemmbar geworden. Und Seekirchen als Standortgemeinde übernimmt ein Drittel des jährlichen Abgangs. Wie wichtig dieses Hallenbad ist, zeigen die Forderungen von Schulen und Vereinen. Schwimmunterricht ist wichtig, gerade im Seenland. Denn Kinder, die nicht gut schwimmen können, sind in den Seen besonders gefährdet. Deshalb fordert die Wasserrettung schon jahrelang mehr Kapazitäten für Schwimmunterricht und für die Ausbildung der Wasserretter. Momentan trainiert der Verein seine Mitglieder im Reichenhaller Bad. Ein Hallenbad im Flachgau ist angesichts des Bedarfs im Bezirk aber eigentlich erst der Anfang. Die Region um den Fuschlsee ist diesbezüglich auch unterversorgt.

**INHALT**

Auftakt	2-3
Lokales	4-17
Salzburg	18
Österreich	20
Gesundheit	21-23
Motor & Mobilität	25
Wirtschaft & Karriere	26-32
Impressum	32
Kleinanzeiger	32-34
Sport	35
Leute	36
Wann & Wo	37-39

# Hallenbad-Pläne

**Das Hallenbad für den Flachgau scheint nun fix. Das Land übernimmt 70 Prozent der Kosten für den Bau.**

VON GERTRAUD KLEEMAYR

SEEKIRCHEN. Über ein Jahr suchten die Flachgauer Seenland-Gemeinden nach weiteren Verbündeten, die sich am Hallenbad-Bau beteiligten. In erster Linie geht es dabei um die Kosten des jährlichen Abganges, die auf mehrere Gemeinden aufgeteilt, weniger ins Gewicht fallen. „Mit der Zusage von Eugendorf und Hallwang sind wir nun zwölf Gemeinden, die alle an einem Strang ziehen“, so Simon Wallner, Bürgermeister von Obertrum und als Obmann des Regionalverbandes Salzburger Seenland der federführende Mann hinter dem Hallenbad. Am Bau des langersehnten Hal-

lenbades beteiligen sich nun die Gemeinden Seekirchen, Obertrum, Straßwalchen, Eugendorf, Neumarkt, Henndorf, Hallwang, Mattsee, Köstendorf, Seeham, Berndorf und Schleedorf. Geplante Baukosten: 20 Millionen Euro. „Das Land Salzburg übernimmt aus dem Gemeindeausgleichsfonds rund 70 Prozent der Kosten und fördert daher mit 14,5 Millionen Euro. Wir stehen 100-prozentig hinter diesem Projekt, da alle ortsnahen Gemeinden und damit ein großer Teil des zentralen Flachgaus davon profitieren. Ich sehe es als eines der Schlüsselprojekte in den kommenden Jahren für die gesamte Region“, betont Landeshauptmann Wilfried Haslauer beim Lokalausgleich in Seekirchen-Aug.

**Detaillierte Pläne**

„Die nächsten Schritte sind nun die Projektunterlagen zu erstellen und eine Gesellschaft zu gründen“,

erklärt Bürgermeister Simon Wallner, der sich freut, dass endlich der Stein ins Rollen gebracht werden kann. Dann können die Ausschreibungen erfolgen. Außerdem muss ein Betreiber gefunden werden und eine endgültige Beschlussfassung der Gesamtfinanzierung sowie der Baubeschluss durch die Seenland Hallenbad GmbH und das Land Salzburg. Der Baubeginn ist zwischen Herbst 2023 und Frühjahr 2024 vorgesehen.

**Schwimmunterricht**

Das Hallenbad mit einer geplanten Wasserfläche von rund 670 Quadratmetern wird unter anderem acht 25-Meter-Bahnen bieten. Das Flachgau-Bad soll kein Spaßbad werden, sondern ein Hallenbad, in dem die Schulen oder auch die Wasserrettung ihren Schwimmunterricht abhalten können. Und das ist mehr als nötig. „Schwimmen ist ein wesentlicher Teil des Lehrplans an unseren

## Kinder werden bestens betreut

Zum ersten Mal findet die Ferienbetreuung für beeinträchtigte Kinder statt.

VON EMANUEL HASENAUER

OBERNDORF (ema). In Oberndorf findet seit dem 18. Juli 2022 erstmals eine Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in der Sonderschule Oberndorf statt. Im ersten Jahr nehmen bereits zehn Kinder das Betreuungsangebot in Anspruch. Die Ferienbetreuung läuft noch bis zum 12. August 2022. Ein Betreuer-Team von vier Personen sorgt dafür, dass die Kinder dabei gut aufgehoben sind. Zudem wird den Kindern und Jugendlichen ein Rahmenprogramm geboten. Der Veranstalter der Ferienbetreuung ist die Jugend am Werk Salzburg GmbH. „Insgesamt muss man sagen, dass Eltern von Kindern mit Behinderung sehr belastet sind, weil sie sich um spezielle Lösungen umschauen müssen. Wir sehen schon in der Kleinkinderbe-



V.l.: Georg Djundja, Andrea Klambauer, Carina Grabmüller, Elisabeth Kübelböck, Bettina Wetzler und Uwe Höfferer mit Kindern. Foto: Emanuel Hasenauer

treuung und im Kindergarten wie schwierig es ist. Deswegen braucht es spezielle Unterstützung und Initiativen, um es den Eltern zu erleichtern“, sagt die Landesrätin Andrea Klambauer im Gespräch mit den Bezirksblättern Flachgau.

**Eltern ergreifen Initiative**

Ausschlaggebend für den Start des Ferienprogramms war die Initiative der Obfrau des El-

ternvereins der Sonderschule Oberndorf Elisabeth Kübelböck und Stellvertreterin Bettina Wetzler. Dass es für ihre Kinder im Flachgau keine Ferienbetreuung gibt konnten sie nicht verstehen. Sie wandten sich daher an Bürgermeister Georg Djundja welcher sofort half und weitere Verantwortliche. Die Stadtgemeinde Oberndorf stellt nun die Räumlichkeiten zur Verfügung.

# werden konkret

Schulen. Es freut mich, dass die Pflichtschulen hier bald Bahnen buchen können, die sie dringend benötigen“, erklärt Bildungslandesrätin Daniela Gutsch. Daneben wird die neue Sportstätte ein Therapiebecken und ein Becken für Kinder und Babys mit Hubboden bekommen. Während der regulären Öffnungszeiten unter der Woche ist eine Mischnutzung vorgesehen. Das heißt, dass zumindest immer zwei Bahnen für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Vormittags und nachmittags teilen sich Schulen mit der Öffentlichkeit das Bad. Am Abend stehen den Vereinen und der Wasserrettung vier bis sechs Bahnen zur Verfügung. Die Wochenenden und Feiertage sind für die Öffentlichkeit geöffnet.

## Seekirchen zahlt mehr

„Die geschätzten Betriebsabgaben betragen insgesamt rund 400.000 Euro jährlich. Als Stand-



**LR S. Schnöll, Bgm. S. Wallner, LH W. Haslauer, LR D. Gutsch und Bgm. K. Pieringer beim Lokalaugenschein in Seekirchen.**

Foto: Land Salzburg/Neumayr

ortsgemeinde gehen wir hier optimistisch voran und übernehmen ein Drittel dieser Kosten und da-

mit den Großteil“, erklärt der Seekirchner Bürgermeister Konrad Pieringer.

## MIT UMFRAGE



**Reicht ein Hallenbad für den Flachgau aus?**

Foto: Neumayr



## KURZ GEMELDET

### **Kinder-Rallye durch die Moor- und Kräuterwelt**

**Anthering.** Den ganzen August über können Kinder von sieben bis zwölf Jahren in der Moor- und Kräuter-Erlebniswelt bei Sonnenmoor in Anthering kostenlos knifflige Fragen lösen und sich danach in der Krämerei ein Überraschungsgeschenk abholen.

### **Neumarkt mit neuem Internetauftritt**

**Neumarkt.** In neuem Design und mit zahlreichen Innovationen präsentiert sich die Stadtgemeinde Neumarkt auf [www.neumarkt.at](http://www.neumarkt.at) im Internet. Unter anderem sind die Menüpunkte jetzt nach Themenbereichen und Lebenslagen gegliedert.

THEMA DER WOCHE

# Bahnhof Neumarkt wurde zur Drehscheibe

83,2 Mio. Euro wurden in die Verlängerung der Mattigtalbahn und die Modernisierung der Bahnhöfe Friedburg, Steindorf und Neumarkt investiert.

Thomas Strübler  
berichtet aus **Neumarkt**

Rund drei Jahre nach dem Spatenstich sind die Verlängerung der Mattigtalbahn bis Neumarkt und die Modernisierung der Bahnhöfe Friedburg, Steindorf und Neumarkt abgeschlossen. Die Haltestelle Neumarkt am Wallersee wurde zur Verkehrsdrehscheibe für die gesamte Region ausgebaut. Die Mattigtalbahn wurde im Zuge des Großprojekts nicht nur von Steindorf bis Neumarkt verlängert, sondern auch bis Friedburg elektrifiziert. Das Angebot am Bahnhof Friedburg wurde um eine Park-and-ride-Anlage mit rund 100 Abstellplätzen erweitert. Zwei Eisenbahnkreuzungen wurden aufgelassen, drei technisch gesichert.

„Der Umbau in Neumarkt ist ein schönes Beispiel dafür, wie eine moderne Bahnhofsgestaltung im Bestandsnetz passieren



BILD: /SW/STRÜBLER

**Judith Engel**, ÖBB Infrastruktur

„Ein Beispiel für moderne Gestaltung im Bestandsnetz.“

kann. Bei 300 Zügen pro Tag ist der Bau während des laufenden Betriebs eine große Herausforderung“, sagt Judith Engel, Vorstandin der ÖBB Infrastruktur AG. Die Neugestaltung sei ein wichtiger Schritt bei der Barrierefreiheit und Erhöhung der Sicherheit. „Die Verkehrsdrehscheibe Neumarkt am Wallersee kann so ihre volle Wirkung entfalten“, sagt Engel.

Als „absoluten Gewinn für Neumarkt und die ganze Region“ bezeichnet Neumarkts Bürger-

meister Adi Rieger die erfolgten Verbesserungen. „Wir haben als Stadtgemeinde auch rund 1,2 Millionen Euro zur Errichtung des Park-and-ride-Platzes und des Busterminals beigetragen. Der neue Parkplatz platzt aber schon wieder aus allen Nähten“,



**Adi Rieger**, Bgm. Neumarkt

„Ein absoluter Gewinn für Neumarkt und die Region.“

so Rieger. Die knapp 300 Stellplätze seien ständig belegt, weshalb ein provisorischer Ersatzparkplatz errichtet wurde. „Wir wollen den großen P-&-R-Platz in Richtung der Firma Rieger erweitern und führen dazu bereits Gespräche.“

Sämtliche Neuerungen im Bahnnetz der Region gingen schrittweise bis zum Fahrplanwechsel im vergangenen Dezember in Betrieb. Kürzlich wurden die letzten Arbeiten abgeschlossen. „Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre konnten wir das gesamte Projekt im Zeitplan umsetzen“, zeigt sich ÖBB-Vorstandin Judith Engel erfreut über den Abschluss der Arbeiten.

## Straßwalchen und Neumarkt steuerten je 1,2 Millionen bei

Rund 1,2 Millionen Euro hat auch die Marktgemeinde Straßwalchen beigesteuert – für den Ausbau des Bahnhofs Steindorf sowie für die Unterführungstrassen Steindorf und eine Schrankenanlage in Haidach. „Die Kreuzung war sehr unfallträchtig, deshalb ist es uns sehr am Herzen gelegen, dass dieser Knoten ent-

schärft wird“, sagt Vizebürgermeister Franz Leikermoser. Die neue Schrankenanlage ist seit rund einem Jahr in Betrieb. „Seither hat es keine Vorfälle mehr gegeben“, betont Leikermoser.

Lengaus Bürgermeister Erich Rippl betont: „Die Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt. Der Bahnhof Friedburg samt neuer Park-and-ride-Anlage lädt jetzt zum Umstieg ein und erleichtert den Pendlerinnen und Pendlern ihren täglichen Weg.“

Als wichtige Drehscheibe für den salzburgisch-oberösterreichischen Grenzraum sieht Verkehrslandesrat Stefan Schnöll das Projekt: „Bei der Bevölke-



**Franz Leikermoser**, Vzbgm. Straßw.

„Seit es den Schranken gibt, haben wir keine Vorfälle mehr.“

rungsexplosion, die die Region erlebt, brauchen wir Projekte wie diese, auch wenn es eine Herkulesaufgabe war.“



Räder können eingesperrt werden.

## Verlängerung der Mattigtalbahn: Zahlen und Fakten zum Projekt

**13.604 Meter** neue Oberleitung wurden in den vergangenen drei Jahren entlang der Mattigtalbahn installiert.

**8875 Quadratmeter** Lärmschutzwand wurden auf der gesamten Strecke neu errichtet.

**5592 Meter** Schotter-Oberbau wurden in der Region verlegt.

**1135 Quadratmeter** Bahnsteigdach wurden neu errichtet.

**3400 Kubikmeter** Beton wurden für Brücken und Personendurchgänge verarbeitet.

**450 Tonnen** Bewehrung (Verstärkung von Betonbauteilen zur Erhöhung der Tragfähigkeit) wurden verbaut.

**83,2 Millionen** Euro beträgt das gesamte Investitionsvolumen.

**323 Millionen** Fahrgäste haben die ÖBB 2021 transportiert.



Der Ausbau ist abgeschlossen. Im kleinen Bild v. l. der öö. Landesrat Günther Steinkellner, ÖBB-Vorständin Judith Engel, Bgm. Adi Rieger, Landesrat Stefan Schnöll, Bundesrat Ferdinand Tiefnig und Vizebgm. Franz Leikermoser (Straßwalchen).

BILDER: SWI/STRÜBLER

## Wenn das Angebot stimmt, werden Öffis auch genützt

**MEINUNG**  
Thomas Strübler



Längst überfällige Schritte wie das kürzlich eingeführte 365-Euro-Ticket für das Bundesland Salzburg oder auch der Gratis-Öffi-Freitag zeigen, dass es vonseiten der Politik ernsthafte Anstrengungen gibt, mehr Leute zum Verzicht aufs Auto zu bewegen. Damit der öffentliche Verkehr nicht nur für Pendler, sondern für alle zur echten Alternative wird, ist aber eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen nötig.

Ein Anreiz wäre es, die Preise auch für gelegentliche Nutzer von Bus und Bahn so attraktiv zu gestalten, dass der Verzicht aufs Auto auch

aus finanzieller Sicht attraktiv wird. Nur als Beispiel: Wenn für die Busfahrt von Faistenau in die Nachbargemeinde Hof und zurück (knapp sieben Kilometer pro Richtung) für eine vierköpfige Familie 18,80 Euro zu berappen sind, wird die Entscheidung bei allem Umweltbewusstsein wohl zugunsten des Autos ausfallen. Gleiches gilt für das Zugticket von Salzburg nach Wien um knapp 160 Euro pro Richtung. Wenn es uns ernst ist mit dem Umstieg, muss nicht nur der Takt stimmen, sondern auch der Preis. Das tut er für viele Menschen derzeit noch nicht. Die Frage ist also: Was ist es uns als Gesellschaft wert, den öffentlichen Verkehr auch für Gelegenheitsnutzer zur wirklichen Option zu machen?

THOMAS.STRUEBLER@SVH.AT



ORF.at Salzburg, 04.08.2022

### **Hallenbad Seekirchen: Baubeginn 2023 realistisch**

Der Bau eines öffentlichen Hallenbades in Seekirchen (Flachgau) wird jetzt konkret. Letzte Finanzierungsfragen scheinen geklärt zu sein und auch die Pläne für den Bau sind laut der Gemeinde Seekirchen bereit zur Umsetzung. Der Kostenrahmen liegt bei rund 20 Millionen Euro – ein Baubeginn ist im Herbst 2023 realistisch.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3167565/>

# Land zahlt 70 Prozent für Hallenbad

Die Errichtungskosten für das Bad in Seekirchen liegen bei 20,7 Millionen Euro. Neben dem Land zahlen zwölf Gemeinden aus der Region.

**SEEKIRCHEN.** Der Bau des Hallenbads in Seekirchen-Augtritt in die entscheidende Phase. Neben Seekirchen und Obertrum beteiligen sich auch Berndorf, Eugendorf, Hallwang, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Seeham, Schleedorf und Straßwalchen. Der Baubeginn ist zwischen Herbst 2023 und Frühjahr 2024 geplant. Die Kosten liegen bei 20,7 Millionen Euro (Preisbasis April 2022).

Das Hallenbad mit rund 670 Quadratmetern Wasserfläche soll unter anderem acht 25-Meter-Bahnen, ein Therapiebecken und ein Becken für Kinder und Babys bieten. Das Gebäude soll 56 Meter lang

Mit dem klaren Bekenntnis des Landes sei nun eine wichtige Hürde genommen worden, sagt der Obertrumer Ortschef Simon Wallner, der auch Obmann des Regionalverbands Salzburger Seenland ist. „Jetzt können wir die weiteren Planungsschritte setzen und in die Detailplanung gehen.“ Seekirchen sei der optimale Standort, meint Bürgermeister Konrad Pieringer: „Der geschätzte Betriebsabgang be-



„Seekirchen übernimmt ein Drittel des Abgangs.“

Konrad Pieringer, Bürgermeister

Landeshauptmann Wilfried Haslauer: „Das Land Salzburg übernimmt aus dem Gemeindeausgleichsfonds rund 70 Prozent der Kosten und fördert daher mit 14,5 Millionen Euro. Wir stehen 100-prozentig hinter diesem Projekt, da ein großer Teil des zentralen Flachgaus davon profitiert.“

SPÖ-Chef David Egger verbucht es als Erfolg seiner Partei, dass das Hallenbad nun Realität wird. „Wir haben seit Jahren Druck gemacht. Am Anfang sind wir noch belächelt worden, obwohl das Hallenbad zum Beispiel extrem wichtig für die Schwimmkurse in den Schulen ist. Das zeigt uns: Wenn man lange genug an harten Brettern bohrt, erreicht man etwas.“

trägt insgesamt rund 400.000 Euro pro Jahr. Als Standortgemeinde gehen wir hier optimistisch voran und übernehmen ein Drittel dieser Kosten.“ Als nächste Schritte folgen die Gründung einer GmbH, die Detailplanung und die Ausschreibung. Auch ein Betreiber muss gesucht werden. Ausständig sind darüber hinaus der endgültige Beschluss der Gesamtfinanzierung sowie der Bauentschluss durch die Seenland Hallenbad GmbH und das Land.

Vorgesehen ist eine Mischnutzung des Bades: Vormittags und nachmittags teilen sich Schulen und Öffentlichkeit das Bad. Am Abend stehen den Vereinen und der Wasserrettung vier bis sechs Bahnen zur Verfügung. Wochenenden und Feiertage sind für die Öffentlichkeit reserviert.

# ÖBB: Bahnhof Neumarkt eröffnet

Verlängerung der Mattigtalbahn macht Neumarkt zur Verkehrsdrehscheibe.

NEUMARKT (kle). Rund drei Jahre nach dem Spatenstich wurde der Bahnhof Neumarkt zur Verkehrsdrehscheibe der Region. Dafür wurde die Mattigtalbahn von Steindorf bei Straßwalchen bis Neumarkt am Wallersee verlängert und bis Friedburg im angrenzenden Oberösterreich elektrifiziert. Das schafft die Voraussetzung, um S-Bahn-Züge künftig mit 100 Prozent grünem Bahnstrom bis Friedburg zu führen. Alle drei genannten Bahnhöfe wurden modernisiert und die Bahnsteige sind barrierefrei erreichbar. Insgesamt wurden zwei Eisenbahnkreuzungen aufgelassen und drei technisch gesichert.

## Fest in Neumarkt

Anlässlich der Fertigstellungsfeier in Neumarkt am Wallersee unterstrich Judith Engel, Vorständin der ÖBB-Infrastruktur AG, die Bedeutung des Ausbaus: „Trotz der herausfordernden Rahmen-



LR G. Steinkellner, J. Engel (ÖBB), A. Rieger (Bgm. Neumarkt), LR S. Schnöll, BR F. Tiefnig und Vizebgm. von Straßwalchen F. Leikermoser. Foto: ÖBB/Scheiblecker

bedingungen der vergangenen Jahre konnten wir das gesamte Projekt im Zeitplan umsetzen.“ Und auch Bundesrat Ferdinand Tiefnig betont: „Der Ausbau ist essenziell, weil die Nachfrage nach einem guten Angebot im öffentlichen Verkehr immer weiter steigt. Bundesländergrenzen spielen hier eine untergeordnete Rolle.“ Besonders die Verbesserungen im Nahverkehr haben nun das Potential, Pendler für

den Umstieg von der Straße auf die Schiene zu begeistern. „Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs im nordöstlichen Einzugsgebiet der Landeshauptstadt ist ein weiterer wichtiger Schritt, um die Mobilitätswende voranzutreiben. Das steigende Verkehrsaufkommen auf Salzburgs Straßen zeigt, wie wichtig es ist, in diese Richtung konsequent weiterzuarbeiten“, erklärt Landesrat Stefan Schnöll.



Foto: Andreas Tröster

# Salzburg zieht den Stecker

Die Stadt reduziert die Anstrahlzeit etwa von Denkmälern nachts um eine Stunde, spart damit Strom, Geld. Saalfelden und Co. durchleuchten ihr Einsparungspotenzial.

**S**alzburg zieht den Stecker! Ab 1. August werden von der Festung über das Neutor bis hin zur Kollegienkirche 32 festlich beleuchtete Objekte in der Landeshauptstadt eine Stunde weniger lang angestrahlt. So gehen in der Festspielzeit bei Kirchen, Denkmälern und Co. statt wie bisher um 1:00 Uhr bereits um Mitternacht die Lichter aus. Reduziert wird die Dauer auch später stets um eine Stunde, angepasst an die Jahreszeit.

2013 hat die Stadt das Projekt „Stadtlicht 2025“ ins Leben gerufen. Durch Einsparungen und Modifikationen

in der öffentlichen Beleuchtung sollen bis 2025 rund 800.000 Euro an Stromkosten eingespart werden.

## Auch Gemeinden trifft erhöhter Strompreis hart

Die neueste Maßnahme von Baustadträtin Martina Berthold macht das sprichwörtliche Kraut zwar überhaupt nicht fett. In Zeiten explodierender Energiepreise hat das Stecker-Ziehen aber zumindest eine Signalwirkung. Immerhin rechnen auch die Gemeinden mit Steigerungen bei der Stromrechnung im zweistelligen Prozentbereich. „Das ist schon ein Anreiz“,

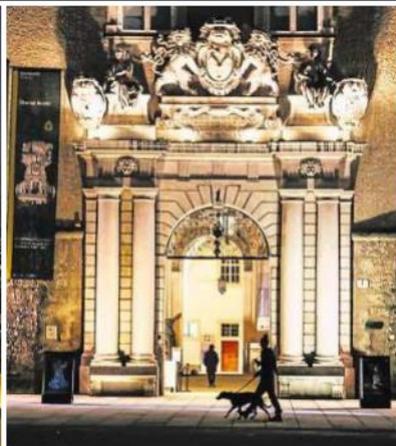
„**Wir haben im Vergleich zur Stadt Salzburg wenig Objektbeleuchtungen. Es gibt dennoch Anreize zum Energie-Einsparen.**“

Bischofshofen-Stadtchef Obinger

sagt Hansjörg Obinger. Das Bischofshofener Stadtoberhaupt hat in seinem Ort zwar kaum beleuchtete Objekte. „Aber der Prozess ist ja auch nur im Ganzen fruchtbar. Man muss ständig sanieren, auf LED-Licht umsteigen. Wir

erhalten ein Drittel des Stroms für die Straßenbeleuchtung von einem gebauten Trinkwasserkraftwerk.“

Erich Rohrmoser, Obingers Bürgermeister-Kollege in Saalfelden, durchleuchtet wie **Adolf Rieger (Neumarkt)** und **Alexander Stangassinger (Hallein)** das Energie-Einsparungspotenzial. Überall könne man aber nicht einfach die Lichtschalter auf „Aus“ stellen. „Was Wirtschaftstreibende mit ihren Schaufenstern machen, ist ihre Sache. Die Beleuchtungsanlagen bei Straßen muss man sich rechtlich ganz genau anschauen.“ V. Snobe



Fotos: Andreas Tröster

Beleuchtete Kirchen (li.), Eingänge (Festspielhaus, Mi.), Denkmäler (Mozartstatue) werden um eine Stunde kürzer bestrahlt

Link zum Artikel:

<https://www.krone.at/2773057>

## 83,2 Mill. Euro flossen in die Mattigtalbahn

NEUMARKT. Heute ist die Haltestelle Neumarkt am Wallersee die Verkehrsdrehscheibe der Region. So lautete der Tenor bei der Eröffnungsfeier am Mittwoch in Neumarkt, zu der die ÖBB geladen hatten. Vor drei Jahren erfolgte der Spatenstich für die Modernisierung der Mattigtalbahn. Investment: 83,2 Mill. Euro.

Die Mattigtalbahn wurde von Steindorf bis Neumarkt verlängert und bis Friedburg elektrifiziert. Zudem haben die ÖBB die drei genannten Bahnhöfe modernisiert. Die Bahnsteige sind barrierefrei erreichbar. Das Angebot am Bahnhof Friedburg wurde um eine Park-&-ride-Anlage mit rund 100 Abstellplätzen erweitert. Zwei Eisenbahnkreuzungen wurden aufgelassen und drei technisch gesichert.

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP): „Neumarkt hat sich wirklich zur regionalen Verkehrsdrehscheibe entwickelt. Die steigende Zahl der Öffi-Pendlerinnen und -Pendler gibt uns recht.“

Franz Leikermoser, Vizebürgermeister von Straßwalchen (ÖVP): „Nicht nur der Zugang zum Bahnsteig in Steindorf ist jetzt barrierefrei und sicher möglich. Durch die Auflassung von zwei Eisenbahnkreuzungen und den Bau einer Straßenunterführung

ist die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer weiter erhöht worden.“ Der Wermutstropfen: „Leider haben wir auch Halte am Bahnhof Steindorf eingebüßt. Wir hoffen deshalb nach wie vor auf eine Verbesserung des zukünftigen Angebots.“

Bürgermeister Erich Rippl (SPÖ): „Die Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt. Der Bahnhof Friedburg samt neuer Park-&-ride-Anlage lädt jetzt zum Umstieg ein und erleichtert den



„Die steigende Zahl der Pendler in Öffis gibt uns recht.“

Adi Rieger, Bürgermeister

Pendlerinnen und Pendlern ihren täglichen Weg.“

Die Modernisierung der Mattigtalbahn geht weiter: Der Baustart für den Umbau der Bahnhöfe Munderfing, Mattighofen und Mauerkirchen ist bereits im Mai erfolgt. Auch das Thema der Elektrifizierung bis Braunau werde weiter vorangetrieben, heißt es bei den ÖBB. Grundvoraussetzung dafür ist allerdings die technische Sicherung bzw. Auflassung von 55 Eisenbahnkreuzungen und sieben nicht öffentlichen Eisenbahnübergängen in acht Gemeinden an der Bahn.



Der Bahnhof in Neumarkt ist zu einer Verkehrsdrehscheibe in der Region geworden.

BILD: SN/ÖBB

# 75 Jahre Yachtclub in Neumarkt

Salzburger Yachtclub feierte in Neumarkts Hafen sein 75-jähriges Bestehen

NEUMARKT. Mit einem Fest beging der Salzburger Yachtclub (SYC) in Neumarkt sein Jubiläum. „Der Yachtclub wurde 1946 gegründet und 1947 ins Vereinsregister eingetragen“, so Commodore **Carl-Heinz Gressel**. Im Jahr 1955 wurde in Zell am Wallersee ein Clubhaus errichtet und 1972 wurde mit der Unterzeichnung eines Benutzungsvertrages in Neumarkt ein zweiter Standort aufgebaut. Mit der Errichtung des Yachthafens in der Wallersee-Ostbucht wurden Wasserliegeplätze für 60 Kajütboote und Kielboote geschaffen. Organisiert wurde die Feier von Hafenmeister **Uli Bauer**, der auch Vize-Commodore **Alex Tempelmayr** und Vize-Staatsmeister **Philipp Schneeweis** begrüßte. Den Tagessieg bei der Jubiläums-Regatta holten sich **Thomas Kellner** und **Felix Rittinger** vor **Thomas Oswald**.



**C.-H. Gressel, Vize-Staatsmeister Philipp Schneeweis, A. Tempelmayr.**



**Champions der Jubiläums-Regatta: T. Oswald, F. Rittinger, T. Kellner.**



**Thomas Kellner überreichte Carl-Heinz Gressel ein Präsent.**



**Sylvia und Uli Bauer mit Nadine Sodia.**

Fotos (4): W. Schweighofer



## NEUMARKT

### Kameradschaft feierte großes Jubiläum

150 plus zwei Jahre Bestandsjubiläum feierte die Kameradschaft Neumarkt am vergangenen Wochenende. 2020 musste das Jubiläumsfest kurzfristig abgesagt werden. Diesmal konnte mit zahlreichen Gastvereinen an drei Tagen gefeiert werden. „Wir brauchen auch in Zukunft Menschen, die einander hel-

fen, die sich sozial engagieren, die Feste gestalten und damit das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Neumarkt in vielfältiger Art und Weise bereichern“, sind Obmann Herbert Hurer (l) und Ehrenobmann Georg Eibl (r.) überzeugt – im Bild mit Landeshauptmann Wilfried Haslauer (2. v. l.) und Bürgermeister Adi Rieger (3. v. l.).

BILD: LAND SALZBURG/NEUMAYR

# Mit Dokufilmen Probleme aufzeigen

Im Rahmen des Leader-Projekts „My view – Jugend macht Filmdokus“ drehten Schüler Beiträge über Jugendthemen.

NEUMARKT (kle). Der Verein „Lern.Film.Studio“ zeigte Schülern der HAK, HAS und des PTS, wie man seine eigenen Nachrichten produziert. Dazu gaben ihnen Journalisten und Filmemacher Einblicke in die Welt der Nachrichten. In den drei Tagen wurde den Jugendlichen bei den unterschiedlichen Medien-Workshops die Bedeutung unabhängiger Nachrichten und die Gefahr von Fake News nähergebracht. Außerdem lernten sie mit professionellem Equipment, ihre

eigenen Nachrichtenclips zu Themen, die sie berühren, zu erstellen. Sie arbeiteten am Schnittcomputer, führten Interviews und drehten die Filme mit einer hochwertigen Kamera selbst. Das abschließende Highlight des Projektes war der Besuch im RTS-Studio in Salzburg, wo die vorgefertigten Filmclips den letzten Feinschliff bekamen.

## Präsentiert und diskutiert

Letzte Woche präsentierten die Schüler ihre Arbeiten und diskutierten im Anschluss mit den geladenen Gästen. „Mich freut besonders, dass die Jugendlichen keine Angst hatten, auch schwierige Themen aufzugreifen, sich hier selbst Interviewpartner zu suchen und dies bravourös



**Die Jugendlichen lieferten überzeugende Arbeit ab.** Foto: LernFilmStudio

gemeistert haben“, so Projektleiterin Susanne Radke. „Wir finden es spannend, eigene Filme und Nachrichten zu produzieren“, so der 17-jährige Gabriel Neumayr, der mit dem Verein auch an einem größeren Dokumentarfilm über die Situation von Jugendlichen in Salzburg arbeitet.



## Kameradschaft feierte 150 plus zwei Jahre

Im Jahr 2020 wollte die Kameradschaft Neumarkt ihr 150-Jahr-Jubiläum feiern. Daraus wurde coronabedingt nichts. An diesem Wochenende wurde das Fest nachgeholt – unter dem Motto 150 plus zwei Jahre. Landeshauptmann Wilfried Haslauer: „Die guten alten Werte Zusammenhalt und Kameradschaft haben nichts von ihrer Attraktivität und Bedeutung verloren.“ Im Bild (von links): Ehrenobmann Georg Eibl, Bürgermeister Adi Rieger, Vizebürgermeister und SPÖ-Chef David Egger, Wilfried Haslauer, Markus Bichler (Vizepräsident des Salzburger Kameradschaftsbunds) und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter.

# Kameradschaft Neumarkt feiert 150-Jahre-Jubiläum

**Neumarkt.** Von 8. bis 10. Juli feiert die Kameradschaft Neumarkt ihr 150-jähriges Bestehen. Auf dem Festgelände beim Schulzentrum findet am Freitag um 19 Uhr der Festakt mit Totengedenken und Kranzniederlegung statt. Anschließend spielt die Trachtenmusikkapelle Neumarkt im Festzelt auf. Am Samstag findet der Festakt mit Wortgottesdienst um

18.30 Uhr auf dem Festgelände statt. Anschließend unterhält die Trachtenmusikkapelle Köstendorf im Festzelt.

Am Sonntag beginnt der Festakt mit Festmesse und musikalischer Umrahmung durch die TMK Neumarkt um 9.30 Uhr. Den Abschluss bildet ein Frühschoppen auf dem Festgelände mit den „Jungen Paldauern“.

THEMA DER WOCHE



# Im Flachgau, wo die alten Römer lebten



Auch wenn man bei Archäologie an Ausgrabungen wie in Pflongau (oben) denkt, gehören längst auch geophysikalische Prospektionen zu den Methoden der Altertumsforscher.

BILD: LANDESARCHÄOLOGIE AM SALZBURGER MUSEUM

Mit dem Projekt „Vergraben und vergessen + wiederentdeckt!“ werden alle Fundstellen aus der Römerzeit im Salzburger Seenland erfasst und das Wissen darüber für die Öffentlichkeit aufbereitet.

**Seeham.** Da staunte Felix Lang nicht schlecht. Bei einer Veranstaltung in Seekirchen wurde dem Archäologen von der Universität Salzburg eine Schachtel mit Fundstücken aus Köstendorf

Mit Bodenradar auf Spurensuche

vorgelegt. „Darunter waren Sachen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, aber auch eindeutig römische Fibeln und Münzen“, berichtet Lang, der das 2019 begonnene Projekt „Vergraben und vergessen“ leitete. „So konnten wir dank eines interessierten Laien einen Monat vor Projektende in Köstendorf noch eine bisher unbekannt römische Siedlung, einen Gutshof in wunderschöner Lage, lokalisieren. Das war das Sahnehäubchen.“

Mit dem von der EU geförderten Leader-Projekt wurden die römischen Fundstellen im Salzburger Seenland mit den Gemeinden Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Schleedorf, Seeham, Seekirchen und Straßwalchen sowie Elixhausen neu erhoben. Sechs Flächen wurden auch geophysikalisch mit Bodenradar und

Geomagnetik untersucht. Diese geophysikalischen Prospektionen wurden von der ZAMG Archo Prospections durchgeführt.

„Wir haben alle vorhandenen Informationen mithilfe der Bevölkerung, der Grundeigentümer und der Bürgermeister zusammengetragen“, so Lang. Auch die Landesarchäologie und das Bundesdenkmalamt haben Informationen beigesteuert, sodass alle bisher bekannten römischen Siedlungsstellen, Gräber, Gutshöfe und Einzelfunde aus dem 1. bis 5. Jahrhundert nach Christus katalogisiert werden konnten. „Manche Siedlungsstellen in

Mattsee oder Schleedorf sind schon seit über hundert Jahren bekannt. Mit dem Projekt haben wir die genaue Lage überprüft. In den vergangenen 20 Jahren wurden kaum neue Fundstellen entdeckt, wenn, dann durch Hinweise aus der Bevölkerung“, so Lang. Hinweise gab es zum Beispiel zu einer bisher unbekannt Fundstelle in Neumarkt, aber auch in Waldprechtling (Seekirchen) konnte ein großes römisches Gebäude lokalisiert werden.

Die Funde bleiben meist in der Erde und sind so weiter für die Nachwelt gesichert. „Die Grundbesitzer brauchen keine Angst

haben. Grabungen führen wir nur in Abstimmung durch. Geplante Baumaßnahmen auf Fundstellen sollte man aber mit der Archäologie abklären, um Verzögerungen zu vermeiden“, so Lang.

Ingrid Weese-Weydemann vom Museum Fronfeste in Neumarkt ergänzt: „Die bekannte Fundstelle in Neumarkt-Pflongau wurde bereits ‚archäologiefrei‘ gemacht. Das heißt, nach den erfolgreichen Grabungen wurden die Bereiche wieder zugeschüttet und sind nun für die weitere Nut-

leicht verständlich auch digital aufbereitet. Dafür wurde Bernhard Schlag vom Museum Lauriacum in Enns gewonnen, für Grafik und Design zeichnet Michael Gletthofer verantwortlich.

„Die Wissensvermittlung in den Schulen ist ganz wichtig, um bei der Jugend ein Geschichtsbewusstsein für die Region zu schaffen“, so Bernhard Schlag. Die Geschichte werde vom Römischen Reich auf die einzelnen Orte und bis ins Innerste eines römischen Gutshofs heruntergebrochen. „Wichtig ist der Aha-Effekt, deshalb wird es auch Spiele und Rätsel geben.“ Entwickelt wurde auch eine digitale Tafel mit Touchscreen, an der man sich die Informationen leicht verständlich per Fingerdruck holen kann.

Nächste Ausbaustufe ist ein Info-Point, ein kleines Gebäude, das schräg aus dem Boden ragend an ein Buch erinnert. Er könnte in den beteiligten Gemeinden aufgestellt werden, um auch dort mittels Touchscreen die Besucher in die Geschichte des jeweiligen Ortes, der Fundstätten und Objekte eintauchen zu lassen. „Die Info-Points sind ein eigenes Projekt, dessen Umsetzung noch mit den Gemeinden abgeklärt werden muss“, erklärt Ingrid Weese-Weydemann. **Georg Fink**



Projektleiter Felix Lang (Mitte) mit Kulturvermittler Bernhard Schlag und Ingrid Weese-Weydemann vom Museum Fronfeste Neumarkt in der Wanderausstellung.

BILD: FINK

Geschichtvermittlung nicht nur für Schulen

zung freigegeben.“ Ihr und den anderen Projektpartnern ist wichtig, dass die aktuellen Forschungsergebnisse nicht in einer Schublade verschwinden, sondern der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. „Wir haben auch den Titel des Projekts ‚Vergraben und vergessen‘ durch ein ‚Wiederentdeckt‘ ergänzt“, so die Museumsleiterin. Im Anschluss an das Projekt soll eine Wanderausstellung durch die Museen, Schulen und Gemeinden der Region gehen. Das Material wird

# TSV Neumarkt feierte den 100er

Traditionsclub richtete ein Fest samt Jubiläumsturnier aus.

**Neumarkt.** Er ist einer der ältesten und traditionsreichsten Salzburger Fußballvereine – der 1922 gegründete TSV Neumarkt. Das 100-Jahre-Jubiläum wurde am vergangenen Wochenende mit einem großen Festakt im Festsaal der Stadtgemeinde und einem Fußballturnier mit Firmen-, Vereins- und Hobbymannschaften gefeiert.

Der Turn- und Sportverein Neumarkt am Wallersee schloss sich nach der Gründung vor 100 Jahren dem Salzburger Fußballverband an. Nach Kriegsende wurde er – wie alle Salzburger Vereine – zwangsaufgelöst und am 6. November 1947 als ATSV (Arbeiter-Turn- und Sportverein) Neumarkt erneut gegründet.

## Dritter in der Regionalliga

Den größten sportlichen Erfolg feierte der Club in der Saison 2013/2014. Am Ende stand der dritte Platz in der Regionalliga West, der dritthöchsten österrei-



Sport-Landesrat Stefan Schnöll und Bgm. Adi Rieger mit dem Nachwuchs des TSV Neumarkt.

BILD: LMZ/NEUMAYR

chischen Spielklasse. Ein Höhepunkt war auch das Engagement von Ex-Nationalspieler Thomas Winklhofer in den Reihen des TSV. Die aktuelle Saison schlossen die Neumarkter in der Salzburger Liga als Achter ab.

In Zukunft strebt man sportlich wieder höhere Weihen an. „Ermöglicht soll das durch ein neues Sport- und Freizeitzent-

rum werden“, sagt Obmann Michael Thalhammer.

Zuerst wurde am Wochenende aber einmal gefeiert. „Aktive Vereine mit engagierten Funktionärinnen und Funktionären wie hier in Neumarkt sind äußerst wertvoll und verdienen es, gefeiert zu werden“, sagt Sportlandesrat Stefan Schnöll.

# Alterung trifft entlegene Gemeinden doppelt schwer

Pongau wie Flachgau haben laut Statistik die jüngste Einwohnerschaft in ganz Österreich. Es gibt aber auch Regionen mit großer Überalterung. Corona hat die Probleme verschärft.

Die „Krone“ hat es gezeigt: Manche Orte in Salzburg legen bei der Bevölkerung in Zukunft richtig zu. Andere müssen sich auf teils empfindliche Einwohner-Rückgänge einstellen. So werden etwa Pongaus Gemeinden Eben, Altenmarkt und Pfarrwerfen laut Statistik Austria im zweistelligen Prozentbereich wachsen. Während Bad Gastein, Muhr und Co. im selben Ausmaß schrumpfen. Interessant: Die Zu- und Abwanderungsgemeinden teilen bei der Altersstruktur Ähnlichkeiten. Jene, die am stärksten wachsen, sind im Gros die jüngsten. So liegt das Durchschnittsalter in



Bad Gastein kämpft auch mit der Alterung

Foto: Daniel Ausweger

Eben bei nur 39,7 Jahren. Zu den einzigen U-40-Gemeinden zählen mit Flachgau (39,9) und Werfenweng (38,6) ebenfalls Orte im Pongau. Andererseits sind die Abzugsgemeinden meist auch die betagteren. Da sind Bad Gastein (47,7) und Mauterndorf (47,9) zu erwähnen. Das ist kein Ver-

gleich mit Dino Eisenerz (56,1) in der Steiermark. Ein höherer Altersdurchschnitt birgt aber Gefahren: „Das ist für die Gesellschaft nie gut“, sagt Gernot Filipp. Der Chef-Landestatistiker nennt die Gründe: „Je älter die Bevölkerung, desto weniger Personal steht für den Arbeitsmarkt zur Verfügung. Die Lebenserwartung wiederum schafft Pflegeprobleme. Da gibt es schon Gemeinden, die den eigenen Bedarf nicht mehr abdecken können. Durch Corona hat sich vieles verstärkt“, sagt Filipp. Den Prozess der Abwanderung bei gleichzeitiger Alterung zu stoppen, sei etwa „für den Lun-

gau eine große Herausforderung.“ Zieht jemand weg, sind es zum großen Teil die Jungen. Das trifft entlegene Gemeinden doppelt schwer.

V. Snobe



Krone KREATIV | Quelle: Statistik Austria | Fotos: stock.adobe.com

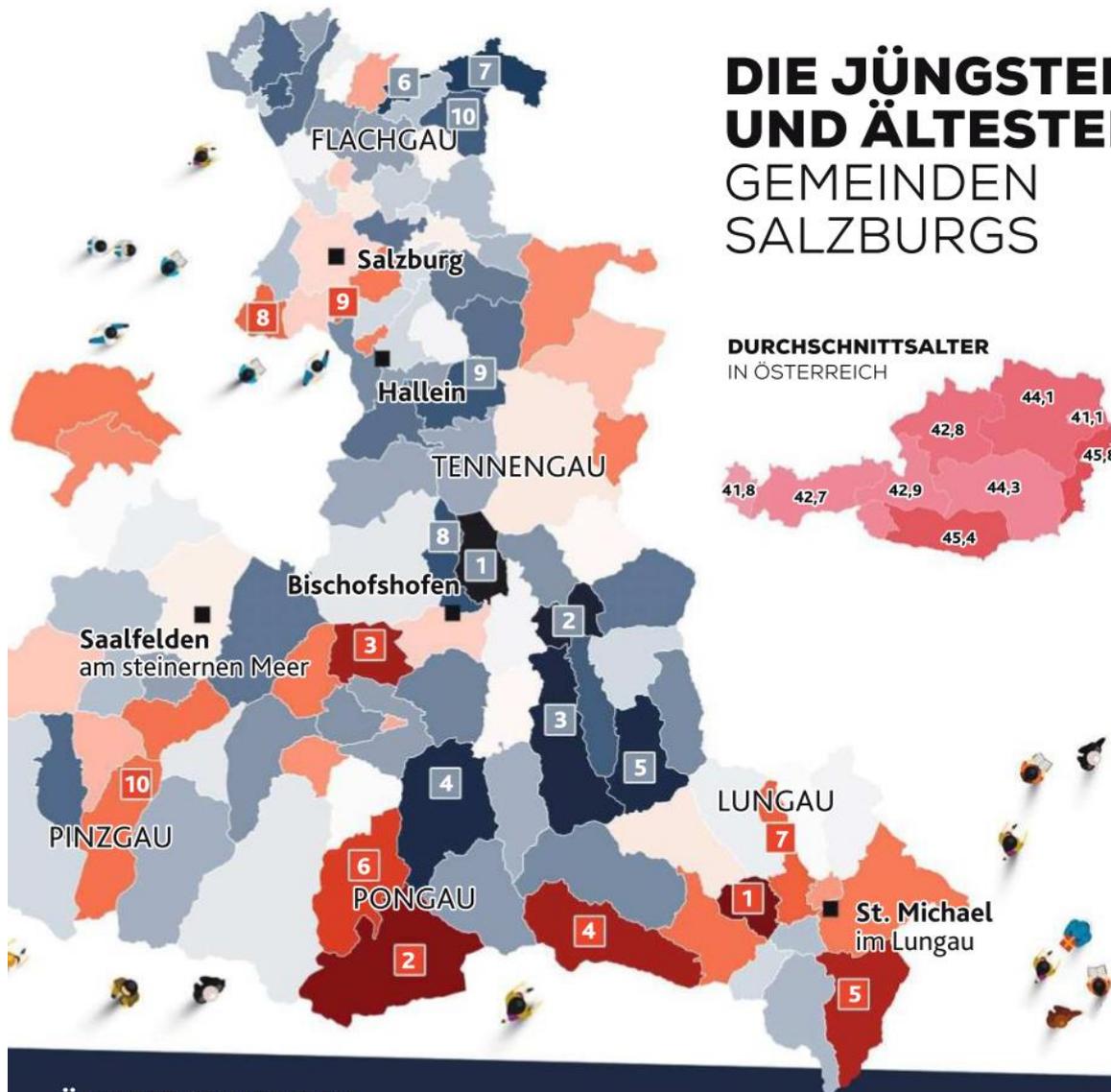
## JÜNGSTE GEMEINDEN IN SALZBURG

1	Werfenweng	Pongau	38,6
2	Eben im Pongau	Pongau	39,7
3	Flachgau	Pongau	39,9
4	Großarl	Pongau	40,0
5	Untertauern	Pongau	40,0
6	Schleedorf	Flachgau	40,4
7	Straßwalchen	Flachgau	40,4
8	Pfarrwerfen	Pongau	40,8
9	Sankt Koloman	Tennengau	40,9
10	Neumarkt	Flachgau	41,0

**6x** ↑  
Pongau

Unter den TOP 10 der Gemeinden mit dejüngen Durchschnittsalter ist das Flachgau am öftesten genannt.

# DIE JÜNGSTEN UND ÄLTESTEN GEMEINDEN SALZBURGS



## ÄLTESTE GEIEMEINDEN IN SALZBURG

1	Mauterdorf	Lungau	47,9
2	Bad Gastein	Pongau	47,7
3	Mühlbach am Hochkönig	Pongau	46,8
4	Muhr	Lungau	46,8
5	Ramingstein	Lungau	46,5
6	Bad Hofgastein	Pongau	45,5
7	Mariapfarr	Lungau	45,1
8	Großgmain	Flachgau	45,0
9	Anif	Flachgau	45,0
10	Kaprun	Pinzgau	44,9

**5x**   
Lungau

Unter den TOP 10 der Gemeinden mit dem höchsten Durchschnittsalter ist der Lungau am öftesten genannt.

# Vier Schulen erhielten das MINT-Gütesiegel

**Flachgau.** Vier Flachgauer Schulen wurden kürzlich im Rahmen der „MINT-Gala“ im Haus der Industrie in Wien mit dem MINT-Gütesiegel ausgezeichnet – die VS Neumarkt sowie die Mittelschulen Thalgau, Eugendorf und Köstendorf. Das Gütesiegel zeichnet innovatives Lernen in

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik aus. „Wir haben Schüler-Laptops, eine interaktive Display-Lösung und spezielle Literatur für naturwissenschaftliches Arbeiten“, nennt die Neumarkter Volksschuldirektorin Gaby Schinwald Gründe für die Auszeichnung.



Die Volksschule Neumarkt ist eine der ausgezeichneten MINT-Schulen (im Bild Bgm. Adi Rieger und Professorin Christine Haller mit Schülerinnen und Schülern).

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT



Doppelpunkt, 29.06.2022

**NEUMARKT: Bildungsminister Martin Polaschek übe**

# Volksschüler sind

**G**roßartige Auszeichnung für die Volksschule Neumarkt: Sie wurde vom Bildungsministerium und der Industriellenvereinigung mit dem „MINT-Gütesiegel“ ausgezeichnet. Dieses geht an Bildungseinrichtungen in Österreich, die mit verschiedenen Maßnahmen innovatives und begeistertes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern.

Volksschuldirektorin Gaby Schinwald erhielt das Güte-

siegel in Wien von Bundesminister Martin Polaschek überreicht. „Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Neumarkt haben wir wirklich optimale Rahmenbedingungen im Hinblick auf MINT-Themen geschaffen“, freut sich die Direktorin. So gibt es ausreichend Schülerlaptops, interaktive Display-Lösungen in allen Klassen oder spezielle Literatur wie Molecool-Lino für naturwissenschaftliches Arbeiten.

„Auf diese Auszeichnung

reichte an Direktorin Gaby Schinwald eine hohe Auszeichnung

## in Mathematik und Technik spitze

ist die Stadtgemeinde besonders stolz“, freut sich auch Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger.

In unverbindlichen Übungen gibt es für alle Schülerinnen und Schüler, die an MINT interessiert sind, wöchentlich die Möglichkeit, sich intensiv mit diesen Fächern auseinanderzusetzen und spannende Experimente durchzuführen. Für Jänner des kommenden Jahres ist der Ankauf von 50 Schülertablets geplant. Und im November 2023 wird die gesamte Schule ihr Wissen durch den Besuch des Technischen Museums „Welios“ in Wels erweitern.



**Freuen sich über die erhaltene Auszeichnung: Bürgermeister Adi Rieger und Professorin Christine Haller mit Schülern und Schülerinnen der dritten und vierten Klasse.** Bild: Stadtgemeinde Neumarkt



**Freuen sich über den Start des neuen Bauprojekts in Neumarkt: Landesrätin Andrea Klambauer, Stephan Gröger (Heimat Österreich) und Bürgermeister Adi Rieger.**

## Neubauprojekt in Neumarkt am Wallersee

**IN DER FLACHGAUER STADTGEMEINDE** entstehen direkt an der Hauptstraße auf Höhe der Kirche 21 geförderte Einheiten für betreutes Wohnen, freifinanzierte Wohnungen, ein Tageszentrum, ein Senioren-Pflegestützpunkt sowie ein Geschäft. Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die Aufwertung des Ortsbilds erfreut und betont: „Wir schaffen hier für unsere älteren Mitmenschen ein zusätzliches betreutes Angebot und können so auch zur Entlastung pflegender Angehöriger beitragen.“ Die Fertigstellung des Gebäudes ist mit Anfang 2024 geplant. Finanziert wird das Projekt mit Mitteln der Salzburger Wohnbauförderung und der Ortskernstärkung des Landes Salzburg. Die Betreuungseinrichtungen für Senioren werden von der Caritas Salzburg betrieben. Das Projekt nahe des Statzenbachs – es trägt daher auch den Namen Mein Statz – wird unter der Bauherrschaft von STRABAG Real Estate in Kooperation mit der Heimat Österreich errichtet. Für die Planung konnte das lokale Architekturbüro Schönberger gewonnen werden. An der zentralen Adresse Hauptstraße 48 werden insgesamt sieben Wohngebäude mit einer Tiefgarage, jeweils einem Erdgeschoß, zwei Stockwerken und einem ausgebauten Dachgeschoß errichtet.

# Das Weinfest Neumarkt konnte wieder stattfinden

NEUMARKT (ema). Über 30 Winzer präsentierten kürzlich bei sommerlichen Temperaturen und strahlend blauem Himmel die Weine aus ihrer Region. Das Weinfest, welches jährlich im Auftrag des Tourismusverbands Neumarkt über die Plusregion organisiert wird und die letzten zwei Jahre coronabedingt eine Pause einlegen musste, zählt mittlerweile knapp 3.000 Besucher und wird auch von Besuchern aus den Umlandgemeinden sehr gut angenommen und geschätzt.

**Winzer luden zur Verkostung** Heuer konnte die Neumarkter Hauptstraße wieder zur Weinstraße umfunktioniert werden und über 30 Topwinzer aus den schönsten österreichischen Weinbaugebieten, wie dem Kamptal, der Region Leithaberg, dem Weinviertel



**Viele Besucher verkosteten die Weine.** Foto: WallerSeeFoto - Johanna Neumayer

und vielen mehr, luden zum Verkosten und Verweilen ein. Obmann Anton Greischberger: „Ich freue mich sehr, dass diese tolle Veranstaltung von so vielen Gästen angenommen wird. Wenn dann auch noch das Wetter mitspielt, wie heuer, erleben wir Dolce Vita pur in Neumarkt.“

# Bildungsministerium ehrt die Volksschule

Die Volksschule Neumarkt wurde vom Bildungsministerium mit dem „MINT-Gütesiegel“ ausgezeichnet.

NEUMARKT (ema). Die Volksschule Neumarkt wurde vom Bildungsministerium und der Industriellenvereinigung kürzlich mit dem „MINT-Gütesiegel“ ausgezeichnet. Dieses geht an Bildungseinrichtungen in Österreich, die innovatives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern.

## Gute Rahmenbedingungen

Die Volksschule Neumarkt verfügt in diesen Bereichen über optimale Rahmenbedingun-



**VS-Direktorin Gaby Schinwald (Mitte) bekam das Gütesiegel in Wien von Bundesminister Martin Polaschek (re.) und Harald Pflanzl (li).** Foto: Markus Prantl

gen: qualifiziertes Lehrpersonal, spezielle Lernmaterialien sowie eine technische Ausstattung auf modernstem Stand. Die Volksschuldirektorin Gaby Schinwald erhielt das Gütesiegel in Wien von Bundesminister Martin Polaschek überreicht. Sie betont: „Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Neumarkt haben wir optimale Rah-

menbedingungen für MINT-Themen geschaffen.

## Begeisterung für Technik

„Auf diese Auszeichnung ist Neumarkt stolz. Es ist uns ein Anliegen, bei den Kindern schon früh das Interesse und die Begeisterung für Wissenschaft und Technik zu wecken“, so Bürgermeister Adi Rieger.

## Neun Schulen für Fokus auf Technik geehrt

Sie erhalten Gütesiegel  
für innovatives Lernen  
in MINT-Fächern.

**SALZBURG.** Neun Schulen aus Salzburg wurden für innovatives Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) ausgezeichnet. Das MINT-Gütesiegel tragen nun die Volksschulen Neumarkt, Radstadt und St. Johann, die Ursulinen und das Herz-Jesu-Gymnasium in Salzburg, die Mittelschulen Thalgau, Eugendorf und Köstendorf sowie die HTBL Hallein. Ausgezeichnet haben Bildungsministerium, Industriellenvereinigung, Pädagogische Hochschule und Wissensfabrik Österreich.



meinbezirk.at, 17.06.2022

MINT-Gütesiegel

## Bildungsministerium zeichnet Volksschule Neumarkt aus

17. Juni 2022, 11:03 Uhr



2  
Bilder

Volksschuldirektorin Gaby Schinwald erhielt das Gütesiegel in Wien von Bundesminister Martin Polaschek (re.) und Harold Pflanzl, Vizepräsident der Wissensfabrik Österreich. Foto: Markus Prantl hochgeladen von Emanuel Hasenauer

**Die Volksschule Neumarkt wurde vom Bildungsministerium und der Industriellenvereinigung kürzlich mit dem "MINT-Gütesiegel" ausgezeichnet. Dieses geht an Bildungseinrichtungen in Österreich, die mit verschiedenen Maßnahmen innovatives und begeistertes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern.**

NEUMARKT, WIEN. Die Flachgauer Volksschule verfügt in diesen Bereichen über optimale Rahmenbedingungen: Qualifiziertes Lehrpersonal, spezielle Lernmaterialien sowie eine technische Ausstattung auf modernstem Stand. Die Volksschuldirektorin Gaby Schinwald erhielt das Gütesiegel in Wien von Bundesminister Martin Polaschek überreicht. Sie betont: „Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Neumarkt haben wir wirklich optimale Rahmenbedingungen im Hinblick auf MINT-Themen geschaffen.“

### Begeisterung für Wissenschaft und Technik



Freuen sich über die erhaltene Auszeichnung: Bürgermeister Adl Rieger und Professorin Christine Haller mit Schülern der dritten und vierten Klasse. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

„Auf diese Auszeichnung ist die Stadtgemeinde besonders stolz“, freut sich auch Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger und er ergänzt: „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, bei den Kindern schon im frühen Alter das Interesse und die Begeisterung für Wissenschaft und Technik zu wecken. An der Volksschule Neumarkt können sie diesem Interesse ausgiebig nachgehen“. In unverbindlichen Übungen gibt es für alle Schülerinnen und Schüler, die an **MINT** interessiert sind, wöchentlich die Möglichkeit, sich intensiv mit diesen Fächern auseinanderzusetzen und Experimente durchzuführen. Für Jänner 2023 des kommenden Jahres ist der Ankauf von 50 Schülertablets geplant. Im November 2023 wird die gesamte Schule ihr Wissen durch den Besuch des Technischen Museums „Welios“ in Wels erweitern.

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/bildungsministerium-zeichnet-volksschule-neumarkt-aus\\_a5415958](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/bildungsministerium-zeichnet-volksschule-neumarkt-aus_a5415958)

Presseausendung, 17.06.2022

## **Bildungsministerium zeichnet Volksschule Neumarkt aus**

### **- Optimale Voraussetzungen für das Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik**

#### **- Minister Martin Polaschek überreichte das "MINT-Gütesiegel" an Direktorin Gaby Schinwald**

(17.06.2022, Neumarkt am Wallersee/Salzburg) - Großartige Auszeichnung für die Volksschule Neumarkt: Sie wurde vom Bildungsministerium und der Industriellenvereinigung mit dem "MINT-Gütesiegel" ausgezeichnet. Dieses geht an Bildungseinrichtungen in Österreich, die mit verschiedenen Maßnahmen innovatives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern. Die Flachgauer Volksschule verfügt in diesen Bereichen über optimale Rahmenbedingungen: Qualifiziertes Lehrpersonal, spezielle Lernmaterialien sowie eine technische Ausstattung auf modernstem Stand.

Volksschuldirektorin Gaby Schinwald erhielt das Gütesiegel in Wien von Bundesminister Martin Polaschek überreicht. Sie betont: "Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Neumarkt haben wir wirklich optimale Rahmenbedingungen im Hinblick auf MINT-Themen geschaffen. Es gibt ausreichend Schülerlaptops, mit 'Clevertouch' eine interaktive Display-Lösung in allen Klassen oder spezielle Literatur wie Molecool-Lino für naturwissenschaftliches Arbeiten. Weiters wird darauf Wert gelegt, dass die Kinder mit Programmen wie 'Scratch' oder 'BeeBots' Vorläuferfertigkeiten für das Programmieren erlangen. So haben die Schülerinnen und Schüler in diesem Rahmen bereits ein Videospiel und einen kurzen Animationsfilm programmiert."

#### **Bürgermeister Rieger: "Wir wollen bei den Kids die Begeisterung für Wissenschaft und Technik wecken"**

"Auf diese Auszeichnung ist die Stadtgemeinde besonders stolz", freut sich auch Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger. "Es ist uns ein wichtiges Anliegen, bei den Kindern schon im frühen Alter das Interesse und die Begeisterung für Wissenschaft und Technik zu wecken. Umso schöner ist es zu sehen, welche Freude und Begeisterung die Kids an Naturwissenschaften haben. An der Volksschule Neumarkt können sie diesem Interesse ausgiebig nachgehen."

In unverbindlichen Übungen gibt es für alle Schülerinnen und Schüler, die an MINT interessiert sind, wöchentlich die Möglichkeit, sich intensiv mit diesen Fächern auseinanderzusetzen und spannende Experimente durchzuführen. Für Jänner des kommenden Jahres ist der Ankauf von 50 Schülertablets geplant. Im November 2023 wird die gesamte Schule ihr Wissen durch den Besuch des Technischen Museums „Welios“ in Wels erweitern.

# „Lebensqualität ist riesig“

Der Flachgau ist die Region, die in Sachen Bevölkerungswachstum in Salzburg am stärksten zugelegt hat und zulegen wird. Das bringt nicht nur Vorteile mit sich, sagt Koppls Ortschef.

Vor Jahren noch hat man Koppl nicht so auf Rechnung gehabt, „man sei unentdeckt gewesen“, erklärt Bürgermeister Rupert Reischl. Ein Stück weg von der Landeshauptstadt und etwas versteckt hinter Nockstein und Gaisberg. Es gibt attraktivere Alternativen im Umland.

Die Zahlen sprechen eine andere Sprache. Koppl ist die seit 2015 am stärksten gewachsenen Flachgau-Gemeinde. Und Sinnbild dafür, was man rund um Salzburg derzeit erlebt: Einen nicht enden wollenden Zuzug.

## Quadratmeterpreis rasant von 250 auf 1500 Euro

„Als ich 2009 zur Wahl angetreten bin, hatten wir 3170 Einwohner, der Quadratmeter Grund kostete gut 250 Euro. Heute haben wir 3700 Bürger und die Preise haben einen extremen Schub gemacht“, erklärt Reischl und schüttelt leicht den Kopf. „Jetzt liegen wir bei 600 bis



Fotos: Andreas Troster



Kennt die Gründe des Zuzugs: Koppls Bürgermeister Rupert Reischl.

teilweise sogar 1500 Euro je Quadratmeter!“

Laut Statistik Austria (s. Grafik re.) ist der Flachgau Salzburgs Boom-Region. Das Bundesland wächst im Vergleich zu Wien und Co. nur moderat. Der Flachgau tanzt mit 7,24 Prozent Bevölkerungswachstum bis 2042 aber aus der Reihe.

Was das beschauliche Koppl so anziehend macht, gilt fürs Gros der 34 Ge-

meinden und drei Städte des politischen Bezirks Salzburg Land: „Wir sind mitten in der Natur, haben trotzdem Stadtnähe, die Wohnqualität ist sehr groß, riesig“, weiß Reischl. Darüber hinaus wird die Gegend rund um die nordöstlich von Salzburg gelegene Gemeinde wohl nicht zu Unrecht oft als „Tor zum Salzkammergut“ mit den wunderschönen Seen bezeichnet.

Starker Zuzug kann Orte wie Koppl aber auch unter Druck setzen: „Die Infrastruktur, etwa bei Schulen, stößt an ihre Grenzen. Da muss man ungeheuer aufpassen“, meint der Ortschef, der aber auch einen indirekten Appell an Zugezogene richtet. Das Dorfleben funktioniere (noch) so gut, weil es viele Ehrenamtliche gibt. „die nicht nur nehmen sondern auch geben!“ V. Snobe

Eine Immobilie mit 110 Quadratmetern und vier Zimmern und etwas Garten in Salzachkai-Nähe (Fertigstellung 2023) wird im Internet für 1,24 Millionen Euro feilgeboten. Exklusive Nebenkosten. Die Ohnmacht bei jenen, die mit ihren Familien in der Stadt Salzburg aktuell auf Eigenheimsuche sind, ist da wohl nicht weit entfernt.

Es sind aber nicht nur horrende Preise und die generell hohen Lebenshaltungskosten, die Bürger aus der urbanen Gegend ins Grüne drängen. Die Stadtflucht mit dem Profiteur Flachgau in Sachen Bevölkerungswach-

## Hohe Preise nur ein Grund für Stadtflucht

Der Flachgau profitiert auch, weil in der urbanen Gegend zu wenig gebaut wird.

Foto: Markus Schiepp



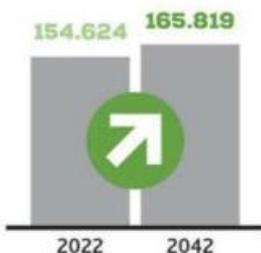
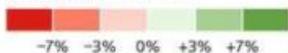
Ein Sittenbild: Stark belegte Park & Ride-Plätze

tum hat noch andere Gründe. Es wird zu wenig gebaut, es fehlt an Angeboten. „Die schwache Neubauleistung in Salzburgs Städten, wo weiterhin die meisten Arbeitsplätze liegen, schlägt sich in einer deutlichen Zunahme in den Pendeldistanzen bei Einpendlern in die Salzburger Kernzone nieder“, hat unlängst das Wirtschaftsforschungsinstitut in einer Studie im Auftrag der Arbeiterkammer festgehalten.

Es deutet derzeit nichts darauf hin, dass die Stadtflucht abnehmen und der Pendelverkehr in die Kernzone weniger werden würde. V. Snobe

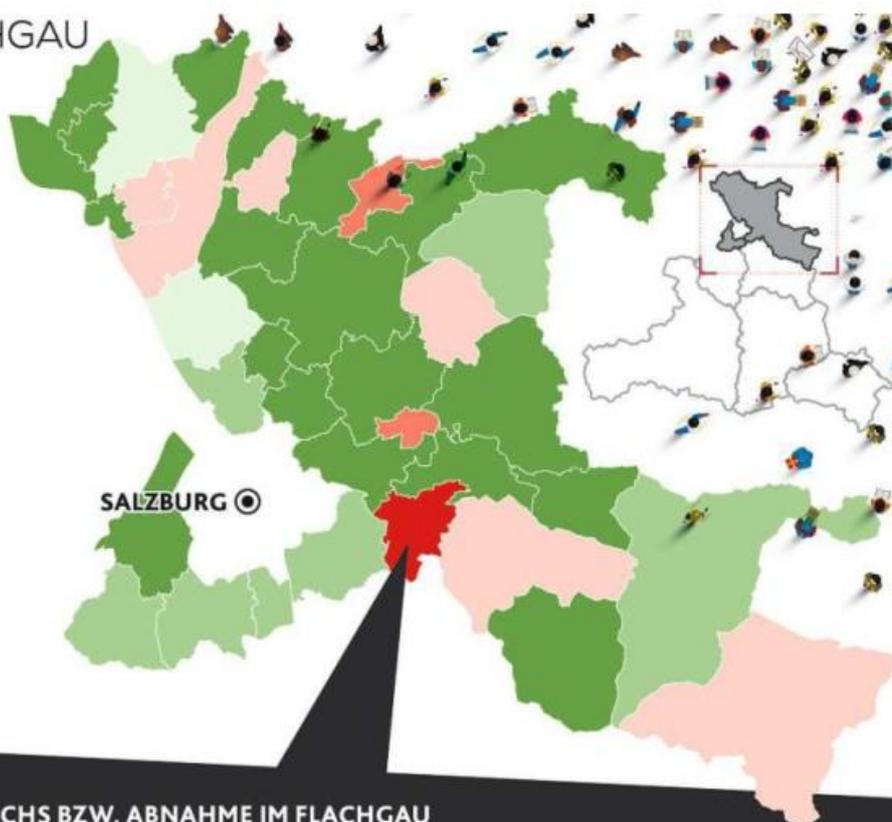
# WO DER FLACHGAU WÄCHST UND SCHRUMPT

Krone KREATIV | Quelle: Statistik Austria  
Foto: stock.adobe.com/Andrey Popov



**+7.24%**

Bevölkerungswachstum  
in den nächsten 20 Jahren



## BEVÖLKERUNGSZUWACHS BZW. ABNAHME IM FLACHGAU

(Alphabetisch geordnet)

ANIF	+4,2%	KOPPL	+16,7%
ANTHERING	+2,6%	KÖSTENDORF	+13,5%
BERGHEIM	+6,6%	LAMPRECHTSHAUSEN	+2,5%
BERNDORF BEI SALZBURG	+10,7%	MATTSEE	+12,7%
BÜRMOOS	+7,1%	NEUMARKT AM WALLERSEE	+5,9%
DORFBEUERN	+9,8%	NUSSDORF AM HAUNSBURG	-1,1%
EBENAU	-13,4%	OBERNDORF BEI SALZBURG	+13,4%
ELIXHAUSEN	+10,3%	OBERTRUM AM SEE	+8,0%
ELSBETHEN	+4,9%	PLAINFELD	-5,1%
EUGENDORF	+7,1%	ST. GEORGEN BEI SALZBURG	+12,6%
FAISTENAU	-0,1%	SANKT GILGEN	+4,0%
FUSCHL AM SEE	+9,2%	SCHLEEDORF	-5,0%
GÖMING	-0,3%	SEEHAM	-0,2%
GRÖDIG	+5,0%	SEEKIRCHEN AM WALLERSEE	+11,6%
GROSSGMAIN	+3,5%	STRASSWALCHEN	+16,1%
HALLWANG	+17,1%	STROBL	-0,8%
HENNDORF AM WALLERSEE	-0,6%	THALGAU	+10,6%
HINTERSEE	+9,6%	WALS-SIEZENHEIM	+8,0%
HOF BEI SALZBURG	+14,4%		

## Architekturtage in Salzburg mit Schwerpunkt:

# Leben, Lernen, Raum

Wie können Lernräume der Zukunft aussehen? Welche Rolle spielt dabei die Beleuchtung oder gar die Farbe der Wände? Diesen und weiteren Fragen und Überlegungen geht die Initiative Architektur nun im Rahmen der österreichischen Architekturtage nach.

Wissen Sie noch, wie Ihr Klassenzimmer aussah? Oder die Turnhalle Ihrer Schule? Wahrscheinlich ja. Genau mit diesen Eindrücken, einfachen Erinnerungen an Räumlichkeiten, setzt sich die Initiative Architektur nun im Rahmen

der österreichischen Architekturtage auseinander.

In Kooperation mit der Universität Mozarteum, insbesondere Studierenden des Department für Bühnengestaltung, entstand eine Ausstellung zum Thema Raumaspekte.

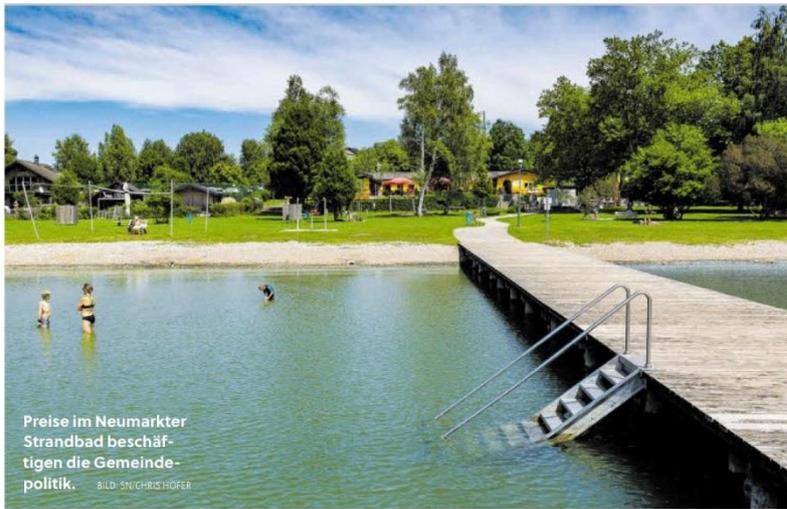
„Wie Räume gestaltet sind, wirkt sich auf die Menschen darin enorm aus“, so Carina Alterdinger, Lehrbeauftragte am Mozarteum. „Wir haben viele Studien aufgearbeitet, Gebäude innen und außen betrachtet und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass der ideale Raum flexibel sein muss“, so Studentin Julia Soost.

Die Ausstellung ist noch bis zum 5. August zu sehen. E. Torner



Auch so kann ein Lernraum aussehen: Entwurf der Kinderstadt Neumarkt am Wallersee

## 16 SALZBURG AKTUELL



Preise im Neumarkter Strandbad beschäftigen die Gemeindepolitik. BILD: SN/CHRISTHOFER

# Einheimischen-Tarif im Bad steht auf der Kippe

Sollen Einheimische bei den Preisen für Saisonkarten weiterhin stark bevorzugt werden? Diese Frage entzweit die Neumarkter Gemeindepolitik.

THOMAS AUINGER

NEUMARKT. Badesaisonkarten für Neumarkter kosten nur halb so viel wie für Auswärtige. Für Erwachsene sind das 35 statt 70 Euro. Nach dem SN-Bericht über die Beschwerde eines Straßwalchners brachte die SPÖ am Dienstagabend einen dringlichen Antrag ein, um das heiße Thema in der Stadtgemeindevertretung zu behandeln. Das Ziel lautet: „Neuregelung der Eintrittsentgelte im Strandbad in der Wallersee-Ostbucht“. Auch „Anreize für Saisonkarten im Vorverkauf und Verknüpfungen mit dem Zubringerbus“ sollten in die Überlegungen einbezogen werden, um das Angebot attraktiver zu machen, heißt es in dem Antrag.

Schon zuvor hatte die ÖVP, die eine knappe Mehrheit an Mandaten hält, die seit Jahrzehnten üblichen Einheimischen-Tarife verteidigt. Die Gemeindepolitik sei für die Neumarkterinnen und Neumarkter da und wolle eben

den Einheimischen etwas günstiger anbieten.

SPÖ-Vizebürgermeister und Landesparteichef David Egger ortet in der ÖVP immer noch ein weitverbreitetes „Kirchturmdenken“. Zu einem Beschluss kam es nicht. Für die begonnene Saison wäre es wohl ohnehin zu spät.



„Wir sind für einen Rabatt im Saisonvorverkauf für alle.“

David Egger, Vize-Bgm., SPÖ

Die SPÖ fordert genaue Zahlen über die Eintritte und Einnahmen ein und sie will heuer im Herbst einen Antrag für eine Neuregelung ab Sommer 2023 einbringen. Ihr schwebt ein Modell vor, in dem nach dem Vorbild etwa von Mattsee Saisonkarten im Vorverkauf mit einem erheblichen Rabatt zu erwerben sind. Und zwar nicht nur für Einheimi-

sche, sondern für alle. „Ein Rabatt von 30 bis 40 Prozent für jeden. Das würde also zum Beispiel auch für Straßwalchner und Henndorfer gelten“, sagt Egger. Es wäre seiner Meinung nach ein guter Ansatz aus wirtschaftlicher und touristischer Sicht. „Wir stehen ja in Konkurrenz zu anderen Strandbädern.“ Und vielleicht ließen sich in Zukunft sogar Mehreinnahmen erzielen.

Außerdem verwies David Egger auf die rechtlichen Probleme aufgrund des Diskriminierungsverbots in der EU. Mit der Gleichbehandlung käme man aus dem jetzigen „Graubereich“ heraus. Zur Erklärung: Einheimischen-Tarife sind nur unter bestimmten Voraussetzungen und nur verhältnismäßig zulässig.

Der SPÖ missfiel, dass die ÖVP-Mehrheit den Antrag nur im nicht öffentlichen Teil der Sitzung behandeln ließ. Als Begründung sei genannt worden, dass der Vertrag mit der Strandbadpächterin betroffen sein könnte.

# Einheimische zahlen im Bad nur die Hälfte

In Neumarkt am Wallersee gibt es große Preisunterschiede bei Saisonkarten für das Strandbad. Auswärtige ärgern sich darüber.

THOMAS AUINGER

NEUMARKT, MATTSEE. „Ich fühle mich als Straßwalchner diskriminiert“, sagt ein Besucher des Neumarkter Strandbads, der sich eine Saisonkarte kaufen wollte. Der Mann verzichtete auf den Kauf, weil er nicht 70 Euro zahlen wollte, während von Neumarktern nur 35 Euro verlangt werden.

Im Straßwalchner Erlebnisbad gebe es keine solche Unterscheidung. „Viele Neumarkter Familien mit kleinen Kindern kommen gern in unser Freibad. Wenn die Kinder größer sind, fahren sie eher an den See.“ Der unterschiedliche Tarif mache keine gute Stimmung zwischen Gemeinden. „Das müsste nicht sein.“ Der Straßwalchner ärgert sich über



Neumarkt verlangt für Saisonkarten unterschiedliche Preise von Einheimischen und Auswärtigen.

BILDER: SN/CHRIST HOFER, PRIVAT

die Ungleichbehandlung und hält Einheimischentarife nicht mehr für zeitgemäß.

Auch für Familiensaisonkarten gibt es in Neumarkt die Hälfte: Einheimische zahlen 45 Euro. Voraussetzung ist der Salzburger Familienpass. Andere müssen 90 Euro entrichten. In Straßwalchen kostet die Saisonkarte für Erwachsene 60 Euro, jene für Familien 100, wobei See und Freibad freilich schwer zu vergleichen sind.

Die Nachfrage der SN im Neumarkter Stadttamt ergab, dass die Preise in Absprache und Übereinstimmung zwischen der Pächterfirma und der Gemeinde gestaltet werden. Die Ermäßigung für Neumarkter sei seit vielen Jahren von der Politik vorgegeben, heißt es im Amt. „Ja, wir wollen für Einheimische etwas günstig anbieten“, bestätigt Bgm. Adi Rieger (ÖVP). Die Regelung habe er von seinen Vorgängern übernommen. „Früher gab es auch Aktionen mit freiem Eintritt.“ Es habe weder große Diskussion darüber noch Anfragen gegeben. Eventuell werde der Stadtrat das Thema wieder einmal besprechen.

Rechtlich ist die Sache auch von vielen Experten nicht eindeutig zu beurteilen. Grundsätzlich gilt ein Schutz vor Diskriminierung. Besonders streng ist die Europäische Union, wenn Anbieter Unterschiede nach der Staatsbürgerschaft machen, wie schon

etliche durchjudizierte Fälle gezeigt haben. Auseinandersetzungen und heiße Diskussionen wurden etwa immer wieder über Seilbahntarife geführt.

Ausnahmen für im Ort oder in der Region Ansässige sind durchaus möglich. So kann wohl eine Gemeinde, der die Gesundheit ihrer Bevölkerung besonders wichtig ist, vergünstigte Saisonkarten für Einrichtungen wie Bäder anbieten, damit die Bürger öfter Sport betreiben. Allerdings kann über die Höhe der Ermäßigung



Adi Rieger, Bürgermeister Neumarkt

„Wir wollen Einheimischen etwas günstiger anbieten.“

und über die Verhältnismäßigkeit gestritten werden. Eine Rechtfertigung könnte weiters sein, dass Einheimische ohnehin bestimmte Steuern oder Gebühren zahlen, um beispielsweise eine Freizeiteinrichtung in ihrem Wohnort oder im Bezirk zu finanzieren. Dafür muss laut Juristen jedoch ein unmittelbarer Zusammenhang oder eine Zweckbindung bestehen.

Dass Ermäßigungen für Einheimische, wie in Neumarkt, an Kassen offiziell angeschlagen sind, ist die Ausnahme. Manche Gemeinden bieten verbilligte Sai-

sonvorverkaufskarten für Freizeit- und Sportstätten an. Solche Informationen werden in der Regel aber nicht regional an die große Glocke gehängt, sondern zum Beispiel in Gemeindezeitungen veröffentlicht. Wenn ein Bürger einer Nachbargemeinde sich im Amt die günstigste Karte holen will, wird man ihn freilich kaum abweisen (können).

Mattsee hat Ermäßigungen für Einheimische abgeschafft. „Das habe ich vor zwei Jahren abgedreht“, sagt Bgm. Michael Schwarzmayr (SPÖ). „Für mich sind die Leute gleich.“ Es gebe jetzt keine Probleme. Alle zahlen im Strandbad gleich viel. Damit seien rechtliche Schwierigkeiten ausgeschlossen und kein bürokratischer Aufwand notwendig – für Unterscheidungen wie Hauptwohnsitze, Nebenwohnsitze und Urlauber. Nun gibt es eine Saisonvorverkaufskarte mit 30 Prozent Rabatt. Sie kostete heuer (bis 31. Mai) zum Beispiel 63 Euro für Erwachsene.

## Rauchfangkehrer: Viel Tradition, viel Zukunft!

Faszinierende Einblicke in die Entwicklung des Rauchfangkehrer-Handwerks bietet das „Fest der Salzburger Rauchfangkehrerinnen“ am 12. Juni im Freilichtmuseum in Großgmain. Salzburgs Rauchfangkehrer-Betriebe sind heute Experten in Fragen des nachhaltigen Heizens. Längst werden digitale Technologien verwendet. Das Gewerbe selbst wurzelt gleichzeitig tief in der Tradition und der Geschichte. Bestimmte Techniken wurden von der UNESCO sogar ins immaterielle Kulturerbe Österreichs aufgenommen. „Wir haben viel Tradition, aber mehr denn je viele Zukunftsperspektiven!“, betont der Innungsmeister des Salzburger Rauchfangkehrer-Gewerbes, Mst. Kurt Pletschacher. Diese Bandbreite eines modernen und traditionellen Hand-



werks wird dem Publikum beim „Fest der Salzburger Rauchfangkehrerinnen“ am Sonntag, 12. Juni, von 9 bis 17 Uhr im Salzburger Freilichtmuseum präsentiert. Die Veranstaltung wird vom Freilichtmuseum gemeinsam mit der Innung der Salzburger Rauchfangkehrer ausgerichtet.



ANZEIGE

### Umfrage

Einheimische zahlen nur halb so viel für die Saisonkarte in Neumarkt. Was halten Sie davon? [www.SN.at/salzburg](http://www.SN.at/salzburg)



Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/chronik/baden-in-salzburg-aerger-ueber-preise-fuer-saisonkarten-in-neumarkt-einheimische-zahlen-im-bad-nur-die-haelfte-122269900>

4 MEINE NACHRICHTEN

# „Kinderstadt“ für die Kleinsten offiziell eröffnet

Platz für bis zu 182 Kinder bietet die neue „Kinderstadt“ in Neumarkt. Mit einem großen Fest wurde kürzlich die offizielle Eröffnung gefeiert.

**Neumarkt.** Was für ein Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum des Kindergartens Neumarkt, der 1972 gegründet wurde. Am Tag der großen Eröffnungsfeier waren kürzlich alle Interessierten – ob Groß oder Klein – schon am Vormittag zu einem „Tag der offenen Tür“ geladen. Im Rahmen des Festakts am Nachmittag segnete Stadtpfarrer Bischofsvikar Gottfried Laireiter das neue Gebäude, das von den Architekten

errichtet, um den Einsatz ressourcenschonender, nachwachsender Baustoffe zu entsprechen. Der Sonnenschutz wird durch die thermisch getrennt ausgeführten, vorgelagerten Terrassenüberdachungen erreicht. Der Bau verfügt zudem über eine Photovoltaik-Anlage mit 25 Kilowatt-Peak, die unter anderem zwei neue Elektrotankstellen speist. „Das gesamte Projekt ist auf das Erlangen des ‚Klimaaktiv Gold Standards‘ im Rahmen des österreichweit bekanntesten Bewertungssystems für die Nachhaltigkeit von Gebäuden mit besonderem Fokus auf Energieeffizienz, Klimaschutz und Ressourceneffizienz ausgelegt. Dafür werden wir uns beim Umweltministerium bemühen“, betont Rieger.

Zum Großteil mit Holzbaustoffen gebaut

Georg Huber und Brigitte Huber-Theissl klimaneutral gestaltet wurde und vorwiegend aus Massivholz besteht. „Mit unserer Kinderstadt läuten wir wirklich eine neue Ära ein. Zusammen mit den Einrichtungen in Sighartstein und unserem Waldkindergarten verfügt Neumarkt nun über ein herausragendes Angebot in der Kinderbetreuung“, freut sich Bürgermeister Adi Rieger.

Die Neumarkter Kinderstadt bietet Platz für bis zu 182 Kinder, insgesamt wurden 4,5 Millionen Euro zuzüglich Einrichtung in das Gebäude investiert. Der sechsgruppige Kindergarten samt Räumlichkeiten für eine viergruppige Kleinkindbetreuung wurde im Schulzentrum nach dem Prinzip einer kleinen Stadt errichtet.

Das Gebäude wurde zu einem großen Teil mit Holzbaustoffen



Kindergartenleiterin Norma Mandl und Pädagogin Maria Weißl-Feulnerberg freuen sich über ihren neuen Arbeitsplatz. BILD: SW/STRÜBLER



Architekt Georg Huber, Bgm. Adi Rieger, Architektin Brigitte Huber-Theissl, Landesrätin Daniela Gutschi, Kinderstadt-Leiterin Norma Mandl, 2. Landtagspräsident Sebastian Huber und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter beim großen Eröffnungsfest. BILD: STADTGEMEINDEZEITUNG DOPPELPUNKT



David Schitter holte sich den Sieg beim Landjugend-Bewerb. BILD: LANDJUGEND SALZBURG

## Motorsägen-Akrobaten duellierten sich

**Flachgau.** Zwei Flachgauer Goldmedaillen gab es kürzlich beim Landesforstwettkampf der Landjugend in Kuchl zu bejubeln. Lukas Bachler von der Landjugend Köstendorf holte sich den Sieg in der Kategorie der „Unter-20-Jährigen“. David Schitter von der Landjugend Straßwalchen

(im Bild) siegte bei den „Über-20-Jährigen“ und holte damit den Gesamtsieg.

Neben einem Theorieteil lag das Hauptaugenmerk bei den Stationen im praktischen Umgang mit der Motorsäge. Gefordert war dabei Schnelligkeit und Genauigkeit.

# „Kinderstadt“ wurde nun offiziell eröffnet

In Neumarkt am Wallersee wurde kürzlich die Betreuungseinrichtung namens „Kinderstadt“ eröffnet.

NEUMARKT (ema). In Neumarkt eröffnete die neue „Kinderstadt“. Die Betreuungseinrichtung bietet Platz für bis zu 182 Kinder, insgesamt 4,5 Mio. Euro zuzüglich Einrichtung wurden in das Projekt investiert. Im Schulzentrum errichtete die Stadtgemeinde einen sechsgruppigen Kindergarten und Räumlichkeiten für eine viergruppige Kleinkindbetreuung nach dem Prinzip einer kleinen Stadt. Bei den Feierlichkeiten mit dabei waren neben Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger unter anderen auch



(V.l.): Georg Huber, Adi Rieger, Brigitte Huber-Theissl, Daniela Gutschl, Norma Mandl, Sebastian Huber und Gottfried Laireiter. Foto: Zeitung Doppelpunkt

Landesrätin Daniela Gutschl sowie der Zweite Landtagspräsident Sebastian Huber.

## Tag der offenen Tür

Am Vormittag waren alle zu einem Tag der offenen Tür geladen. Im Rahmen des Festakts segnete Bischofsvikar Gottfried Laireiter das neue Gebäude, das von den Architekten

Georg Huber und Brigitte Huber-Theissl gestaltet wurde und aus Massivholz besteht. „Mit der ‚Kinderstadt‘ läuten wir eine neue Ära ein: Zusammen mit den Einrichtungen in Sighartstein und unserem Waldkindergarten verfügt Neumarkt nun über ein herausragendes Angebot in der Kinderbetreuung“, so Adi Rieger.

## Theaterspielen an der HLW Neumarkt

NEUMARKT (ema). Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause brachten heuer die ersten Klassen des Kulturzweiges der HLW Neumarkt sogar zwei Theaterstücke auf die Bühne. Zwei Jahre hintereinander mussten die Schüler der HLW Neumarkt ihre Aufführungen wegen Corona absagen. Doch nun konnte wieder Theater gespielt werden. Mit Hilfe der Schauspielerin Teresa Kögler wurden im Laufe des Schuljahres dieses Mal zwei Theaterstücke mit den neuen Kulturklassen entwickelt und eingeübt. Mit Engagement konnten zwei Stücke aufgeführt werden.



Nun kann in Neumarkt wieder Theater gespielt werden. Foto: HLW Neumarkt

# Plusregion würdigt die Leistung der Lehrlinge

Kürzlich lud die Plusregion mit der Wirtschaftskammer Salzburg zu einem Lehrlingsevent ein.

KÖSTENDORF (ema). Am Donnerstag, den 19. Mai 2022, lud die Plusregion Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Salzburg zahlreiche ehemalige Lehrlinge und deren Lehrlingsausbilder und Firmenchefs zu einem Lehrlingsevent der besonderen Art. In der Plusregion wurden kürzlich die ehemaligen Lehrlinge, sprich Gesellen und Gesellinnen, in den Mittelpunkt gestellt. Innerhalb des im Bundesland Salzburg einzigartigen Lehrlingsevents „Lehrreich &



V. l.: Elisabeth Thaler, Johannes Marschner, Mario Huber und der Bürgermeister von Neumarkt, Adi Rieger.

Foto: foto.neuhofer.net

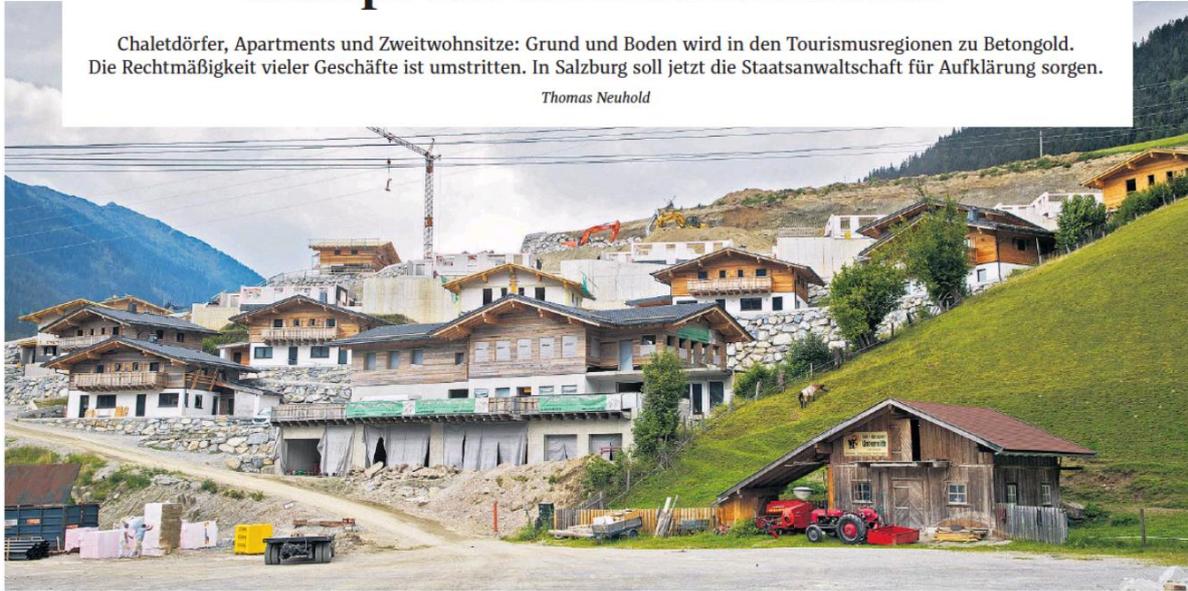
Gesellig“ wurden ehemalige Lehrlinge, die von ersten September 2020 bis zum 31. August 2021 ihre Lehrabschlussprüfung in einem Lehrbetrieb aus der Plusregion abgeschlossen haben, für ihre bestandene Lehrzeit und großartige Leistung honoriert. Coronabedingt

wurde „Lehrreich & Gesellig“ vom Herbst 2021 in den Mai 2022 verschoben und die Lehrlinge mussten etwas auf ihre Ehrungen warten. Trotzdem freuten sich die Gesellen auf diesen Abend und nahmen die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung entgegen.

# Kampf um die letzten Hektar

Chaletdörfer, Apartments und Zweitwohnsitze: Grund und Boden wird in den Tourismusregionen zu Betongold. Die Rechtmäßigkeit vieler Geschäfte ist umstritten. In Salzburg soll jetzt die Staatsanwaltschaft für Aufklärung sorgen.

Thomas Neuhold



Wohin man in den Tourismusgemeinden schaut: Chalets wachsen wie die Schwammerln aus dem Boden. Die Baustelle im Bild aus dem Pongauer Forstau ist inzwischen fertiggestellt.

In Weyregg am Attersee hat der Gemeinderat den Bau von rund 40 Luxus-Chalets vor wenigen Wochen gerade noch verhindern können, in Neumarkt am Wallersee wehren sich die Anrainer seit Monaten gegen die Verbauung der Wallersee-Ostbucht mit einem Hotel.

Zwei Beispiele von vielen. „Steigender Druck auf den Wohnungsmarkt, zunehmende Bodenknappheit, illegale Freizeitwohnsitze, zunehmender Verlust landwirtschaftlicher Flächen durch Verbauung oder Aufgabe der landwirtschaftlichen Tätigkeit“, lautet auch die Diagnose von Tirols Landeshauptmann Günther Platter (ÖVP). Das gilt naturgemäß besonders für die Tourismusregionen.

In Tirol versucht die schwarzgrüne Landesregierung, mit einer vergangenen Herbst beschlossenen

Novelle des Grundverkehrsgesetzes gegenzusteuern. Kernpunkt darin sind vor allem die Ausweisung von „Vorbehaltsgemeinden“ mit Freizeitwohnsitzverbot sowie strengere Regeln beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen. Theoretisch wäre bei Verstößen sogar eine Zwangsversteigerung des betreffenden Objekts möglich.

## Neues Gesetz in Salzburg

Absoluter Hotspot im Ringen um die letzten noch verbliebenen Hektar ist aktuell das Land Salzburg und hier vor allem der Pinzgau. Die Situation ist hier in den vergangenen Jahren derart eskaliert, dass sogar die stets um Zurückhaltung bemühte Journalredaktion von Ö1 für ein diesen Dienstag ausgestrahltes *Journal-Panorama* den Titel *Bauernland in Spekulantenhand* gewählt hat.

Wie vom STANDARD berichtet, hat der Salzburger Landesrechnungshof die Grundstücksdeals im politischen Bezirk Zell am See (Pinzgau) unter die Lupe genommen. Das Ergebnis war desaströs. Kurz gefasst: Die für die Bewilligung von Grundstücksengeschäften zuständige Grundverkehrskommission hätte das Gebot der Rechtsstaatlichkeit „weitgehend missachtet“. Und die Aufsichtsbehörde Land Salzburg habe das Treiben ohne Prüfung geschehen lassen. So gelangten große Flächen in den Besitz von Tourismusgesellschaften oder ausländischer Großindustrieller.

Der für die Prüfung der Vorgänge eigentlich ressortverantwortliche Agrarlandesrat Josef Schwaiger (ÖVP) hat nun die Flucht nach vorn angetreten. Vergangene Woche ist von der Landesregierung ein neues

Grundverkehrsgesetz in die vierwöchige Begutachtung geschickt worden.

Neu sei ein verbindliches Bewirtschaftungskonzept über 15 Jahre beim Erwerb von Landwirtschaftsflächen. Und werde ein Eigentum als Wohnung, Haus oder bebaute Liegenschaft erworben, müsse dort ein Hauptwohnsitz begründet werden. „Das Investieren in Betongold und spekulativer Leerstand werden damit wirkungsvoll verhindert“, verspricht Schwaiger.

## Mitteilung an WKStA

Mit der Debatte um Grund und Boden hat Salzburg jedenfalls das erste „harte“ Thema im Wahlkampf für die Landtagswahlen kommenden Frühjahr. Geht es nämlich nach der Vorstellung der oppositionellen SPÖ, soll das brisante Thema auch

die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) beschäftigen. Die SPÖ hat vergangene Woche eine Sachverhaltsdarstellung an die WKStA verfasst, aus der hervorgeht, dass von den zwischen 2013 bis 2020 im Pinzgau entschiedenen 1478 Grundverkäufen 409 oder 28 Prozent an Nichtlandwirte gingen, wobei viele davon gleich mehrmals zugegriffen hätten.

„Es dürfte sich hier um strategische Investoren handeln, die entsprechende Unterstützung von der Grundverkehrskommission bekommen haben, sonst wäre es gar nicht möglich, dass sich teils deutsche oder schweizerische Bauunternehmer, Automobilhändler, Juristen, Touristiker bis hin zu einer Wiener Stiftung einkaufen konnten“, zitiert die APA SPÖ-Agrarsprecherin Karin Dollinger.

## Neumarkter „Kinderstadt“ ist eröffnet

Der Neubau bietet Platz für gut 180 Kinder in zehn Gruppen.

**NEUMARKT.** Die neue „Kinderstadt“ in Neumarkt ist offiziell eröffnet. Die Betreuungseinrichtung bietet Platz für bis zu 182 Kinder. Insgesamt 4,5 Millionen Euro zuzüglich Einrichtung wurden zum Jubiläumsjahr (50 Jahre Kindergarten Neumarkt) investiert. Die Stadtgemeinde errichtete im Schulzentrum einen sechsgruppigen Kindergarten und Räumlichkeiten für eine viergruppige Kleinkindbetreuung – nach dem Prinzip einer kleinen Stadt. Das Gebäude wurde zu einem großen Teil mit Holzbaustoffen errichtet. Sonnenschutz wird durch vorgelagerte Terrassenüberdachungen erreicht. Außerdem gibt es eine Photovoltaikanlage.

## PRESSETEXT

Presseaussendung, 27.05.2022

### **“Kinderstadt” in Neumarkt wurde offiziell eröffnet**

- **Feierlicher Festakt mit Bürgermeister Adi Rieger, Landesrätin Daniela Gutschi und dem Zweiten Landtagspräsidenten Sebastian Huber**
- **Die Stadtgemeinde im Salzburger Flachgau hat Betreuungsplätze für bis zu 182 Kinder geschaffen**
- **Insgesamt 4,5 Mio. Euro zuzüglich Einrichtung wurden in das wegweisende Projekt investiert**

(27.05.2022, Neumarkt/Salzburg) - Nun ist die neue “Kinderstadt” in Neumarkt am Wallersee offiziell eröffnet. Die Betreuungseinrichtung bietet Platz für bis zu 182 Kinder, insgesamt 4,5 Mio. Euro zuzüglich Einrichtung wurde in das wegweisende Projekt im Salzburger Flachgau investiert. Im Schulzentrum errichtete die Stadtgemeinde einen sechsgruppigen Kindergarten und Räumlichkeiten für eine viergruppige Kleinkindbetreuung nach dem Prinzip einer kleinen Stadt. Bei den Feierlichkeiten mit dabei waren neben Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger unter anderen auch Landesrätin Daniela Gutschi sowie der Zweite Landtagspräsident Sebastian Huber.

Was für ein Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum des Kindergartens Neumarkt, der 1972 gegründet wurde. Bereits am Vormittag waren alle Interessierten - ob groß oder klein - zu einem Tag der offenen Tür geladen. Im Rahmen des Festakts am Nachmittag segnete Stadtpfarrer Bischofsvikar Gottfried Laireiter das neue Gebäude, das von den beiden Architekten Georg Huber und Brigitte Huber-Theissl klimaneutral gestaltet wurde und vorwiegend aus Massivholz besteht. “Mit unserer ‘Kinderstadt’ läuten wir wirklich eine neue Ära ein, zusammen mit den Einrichtungen in Sighartstein und unserem Waldkindergarten verfügt Neumarkt nun über ein herausragendes Angebot in der Kinderbetreuung”, freut sich Bürgermeister Adi Rieger.

#### **Fokus auf Klimaschutz, Energie- und Ressourceneffizienz**

Das Gebäude wurde zu einem großen Teil mit Holzbaustoffen errichtet, um den Einsatz ressourcenschonender, nachwachsender Baustoffe zu entsprechen. Der konstruktive Sonnenschutz wird durch die thermisch getrennt ausgeführten, vorgelagerten Terrassenüberdachungen erreicht. Der Bau verfügt zudem über eine Photovoltaik-Anlage mit 25 Kilowatt-Peak (kWp), die unter anderem zwei neue Elektrotankstellen speist. “Das gesamte Projekt ist auf das Erlangen des “Klimaaktiv Gold Standards” im Rahmen des österreichweit bekanntesten Bewertungssystems für die Nachhaltigkeit von Gebäuden mit besonderem Fokus auf Energieeffizienz, Klimaschutz und Ressourceneffizienz ausgelegt. Dafür werden wir uns beim Umweltministerium bemühen”, betont Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger.

+++

#### **Die “Kinderstadt” in Neumarkt am Wallersee - Zahlen & Fakten:**

- + Verbauter Beton: 1.500 Kubikmeter
- + Verbauter Baustahl: 125 Tonnen
- + Verbautes Holz: rund 675 Kubikmeter
- + Verbaute Fläche: 1.980 Quadratmeter
- + 90 Prozent der am Bau beteiligten Firmen stammen aus einem Umkreis von 30 Kilometer



## **Die Eiserne Hochzeit gefeiert**

Heinrich und Melanie Leitner aus Neumarkt feierten kürzlich ihr 65. Ehejubiläum, die Eiserne Hochzeit. Bürgermeister Adi Rieger (l.) gratulierte.

## 12 FREIZEIT

# Veranstaltungen

### SALZBURG-STADT

#### THEATER

**Die Tür nebenan 19.30**  
Schauspielhaus Salzburg,  
Petersbrunnhof, E.-Klotz-  
Str. 22, Karten: 0662/80 85-85.



#### KONZERTE

**Music in Mirabell Mozart Con-**  
**certs 17.00** mit Yuying & Helian  
Zehetmair (Violoncello & Klavier),  
Werke von Mozart, Bach und Schu-  
bert, Schlosskirche Mirabell, Kar-  
ten: 0650/500 9150.

**Salzburger Festungskonzert**  
*Salzburger Mozart Ensemble*  
**20.30** Werke von Mozart, Schubert,  
Dvořák und Strauss, Festung  
Hohensalzburg, Infos & Karten:  
0662/82 58 58.

**Mozart-Violinsonaten 17.00** Alte  
Residenz, Fischbrunnensaal, Kar-  
ten: 0662/87 51 61.

**Mozart Dinner Concert 19.30**  
Stiftskulinarium St. Peter, Infos &  
Karten: 0662/90 29 00.

**Jane Lee Hooker Blue Monday**  
**20.00** Rockhouse, Schallmooser  
Hauptstr. 46. Karten: 0662/88 49 14.

### QUICKTIPP

Thomas Auinger



## Experte bewertet Funde in Neumarkt

Archäologe Felix Lang von der Universität Salzburg informiert am Montagabend in Neumarkt über Entwicklungen um Fundstätten in Neumarkt, Straßwalchen und Köstendorf. Auch die Gemeinde und das Museum Fronfeste laden zu diesen „Archäo-Talks“ ein. Im Anschluss können Hobbyforscher und andere Private gefundene Objekte professionell bewerten lassen.

**Montag, 19 Uhr**, Festsaal  
Neumarkt am Wallersee,  
Siedlungsstr. 13, Eintritt frei.

### RADIOFABRIK

**Wienerlieder von gestern und heute 11.00; it's TALK Storys und mehr von und für die it's Family & Friends der FH Salzburg 17.00; TALK2MUCH Late Night Talk 22.00** zu hören auf 107,5 und 97,3 MHz oder online unter [WWW.RADIOFABRIK.AT](http://WWW.RADIOFABRIK.AT)

### FLACHGAU

BÜRMOOS **Blutspende Rotes Kreuz 17.00 bis 20.00** Gemeindeamt.

KOPPL **Blutspende Rotes Kreuz 16.00 bis 20.00** Volksschule.

LAMPRECHTSHAUSEN **Sanftes Yoga & Atmung im Sitzen Workshop 15.00** mit Mag. Gabriele Mann, SBW, Seniorenbegegnungsstätte.  
OBERTRUM **Teleskopische Sternführung 21.00** Vega-Sternwarte, Haus der Natur, Kaiserbuche 1, ausschließlich bei klarem Himmel, siehe vier Stunden vor Beginn:

[WWW.HAUSDERNATUR.AT/DE/VERANSTALTUNGEN.HTML](http://WWW.HAUSDERNATUR.AT/DE/VERANSTALTUNGEN.HTML)

## **PRESSETEXT**

Presseaussendung, 20.05.2022

### **Historischer Abend in Neumarkt am Wallersee**

- Bürgermeister Adi Rieger und Archäologe Felix Lang laden zu den "ARCHÄOtalks"**
- Am Montag (23.5.) ab 19 Uhr im Festsaal Neumarkt, der Eintritt ist frei**
- Alles Wissenswerte zu den Fundstätten in Neumarkt, Straßwalchen und Köstendorf**

(20.05.2022, Neumarkt/Salzburg) - Das dürfte ein hochinteressanter Abend im Salzburger Flachgau werden: Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger lädt am Montag (23.5.) ab 19 Uhr im Festsaal Neumarkt zu den "ARCHÄOtalks" mit Felix Lang. Der Archäologe von der Universität Salzburg informiert dabei umfassend über alle Entwicklungen rund um die Fundstätten in Neumarkt, Straßwalchen und Köstendorf. Dazu gibt Ingrid Weese-Weydemann, Leiterin des Museums Fronfeste, einen kurzen Abriss zu dem Schwerpunkt Archäologie im Museum Fronfeste.

Danach wird es spannend für alle Hobby-Archäologen: Im Anschluss an die Präsentationen laden die Veranstalter zu einer Bewertungsrunde ein, bei der die von Detektoren-Gehern und Landwirten, zum Beispiel beim Pflügen, "zufällig gefundenen" Objekte wissenschaftlich ausgewertet werden. Der Eintritt zu den "ARCHÄOtalks" ist frei.



Doppelpunkt, 19.05.2022

## Neuer Leiter beim Neumarkter Bildungswerk

*Das Katholische Bildungswerk Neumarkt am Wallersee hat eine neue Führung: David Pernkopf hat die Leitung von Maria Wendtner übernommen, die sich nach acht Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit entschlossen hat, die Bildungsorganisation in neue Hände zu legen. Mit besonderem Dank hob Andreas Gutenthaler, Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg, die geleistete Arbeit der scheidenden Leiterin hervor: Sie hat nicht nur ein gutes Team vor Ort aufgebaut, sondern war auch immer um vielseitige Programmpunkte bemüht. Stadtpfarrer Gottfried Laireiter und Bürgermeister Adi Rieger bedankten sich im Namen der Pfarre bzw. der Stadt für die gute Zusammenarbeit bei Maria Wendtner. Im Bild von links: Regionalbegleiterin Elke Peteani; Stadtpfarrer Gottfried Laireiter, Claudia Höckner-Pernkopf, David Pernkopf, Maria Wendtner, Dir. Andreas Gutenthaler und Bürgermeister Adolf Rieger.*

Bild: Katholisches Bildungswerk Salzburg





Doppelpunkt, 19.05.2022

## NEUMARKT: Wallersee-Wallfahrer zeigten Hilfe für bedürfti

Über eine Spende von 2.500 Euro können sich zwei bedürftige Familien in Neumarkt freuen. Das Geld wurde in den vergangenen zwei Jahren bei den Wallersee-Wallfahrten gesammelt und Ende April übergeben. Die Wallfahrt geht auf eine alte Tradition zurück und wurde vor 14 Jahren neu belebt. Im Bild von links: Denise Hinteregger (TVB Neumarkt), Wolfgang Zeissmann (ÖAAB Neumarkt), Emanuel Weyringer (Restaurant Weyringer, Henndorf), Manuela Ebner (Pfarre Neumarkt) und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter. Bild: TVB Neumarkt

## sich spendenfreudig ge Familien





Doppelpunkt, 19.05.2022

## NEUMARKT: Viele halfen mit bei der Reinigung Bürger sammelten



## Reinigungsaktion im Gemeindegebiet Bürger sammelten eine Tonne Müll

So engagierte Bewohner braucht eine Stadt: In Neumarkt am Wallersee starteten mehr als 300 Bürger unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ eine große Reinigungsaktion im Gebiet der Stadtgemeinde. Die Mitglieder von insgesamt 25 Vereinen und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 70 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von rund 1.000 Kilogramm brachten. Mehr Bilder dazu finden Sie auf [www.flachgau.tv](http://www.flachgau.tv) im Bereich „Lokales“.



Doppelpunkt, 19.05.2022

**NEUMARKT:** Das mehrfach verschobene Cäciliakonzert fand jetzt im Frühling statt

# Trachtenmusiker ließen einen bunten

**E**s war sehr schön, es hat uns sehr gefreut. Auch den Musikern der Trachtenmusikkapelle Neumarkt war beim Cäciliakonzert die Freude darüber anzusehen, endlich wieder vor Publikum auftreten zu dürfen.

Mit der „Festmusik der Stadt Wien“ und dem „Donauwalzer“ wurde der traditionelle Teil gestartet. Einer der Höhepunkte war dann der Auftritt des Blechbläser-Ensembles „Brass 4 fun“ mit den jungen Musikern Dominik Lämmerer und Jonas Lindenthaler sowie den Henndorfer Musikanten Andreas Wasegger und Felix Holzer. Die vier Burschen holten sich dieses Jahr den ersten Preis bei Prima la musica.

Als Abschlussstück des Konzertprogramms durfte sich das Publikum auf das eigens für die Kapelle komponierte Stück „Incendium – Fire Inferno“ von Otto M. Schwarz freuen. Dieses Werk beschreibt musikalisch den Marktbrand von 1879, bei dem beinahe der gesamte Ort ein Raub der Flammen wurde.

Ein weiterer Programmpunkt waren die Ehrungen. Jungmusikerleistungsabzei-

chen erhielten: Bronze: Christoph Lerchner, Bastian Engl, Verena Rauchenschwandtner, Leonie Kirchgasser und Eva Schöfegger. Silber: Michael Eppl und Eva-Maria Greischberger. Gold: Katharina Dax (Schlagzeug) und Melanie Maderegger (Klarinette).

Ehrenzeichen des Salzburger Blasmusikverbandes für 10 Jahre Mitgliedschaft: Katharina Dax, Sara Lohninger, Michael Eppl und Vanessa Kaiser. Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurde Martin und Christian Hatheuer das bronzene Ehrenzeichen übergeben. Bereits 40 Jahre sind Josef Sinnhuber und Georg Flöckner Musiker und erhiel-

ten dafür das Ehrenzeichen in Gold.

Das Verdienstzeichen in Silber erhielt Obmann Florian Lerchner und als besondere Auszeichnung wurde Kapellmeister Robert Eppenschwandtner die Professor Leo Ertl Medaille in Gold verliehen. Eppenschwandtner steht seit 22 Jahren an vorderster Front der Trachtenmusikkapelle Neumarkt.

## Seit 60 Jahren bei der Musikkapelle

Zwei ganz besondere Musikanten sind bereits seit über 60 Jahren Fixpfeiler in der Kapelle. Alexander Greger und Josef Lindner wurde das Ehrenzeichen des Salzburger Blasmusikverbandes in Gold überreicht für ihre nun bereits 62-jährige aktive Mitgliedschaft.

**TIPP** Nächster Höhepunkt ist für die Neumarkter Trachtenmusiker der traditionelle Frühschoppen beim Vereinslokal am 17. Juli.



Auch im Mai fanden wieder die Flachgauer Dialoge statt. Neben Betriebsbesichtigungen und Fraktionsbesuchen stand vor allem der persönliche Austausch und ein offener Dialog im Fokus. So besuchte LAbg. Dr. Josef Schöchel Haberl Logistik in Berndorf. Danke für die spannenden Einblicke!

**06216/7560**  
**Der direkte Draht in unsere Redaktion**  
**e-mail:**  
 redaktion@doppelpunkt.co.at

# n Reigen flotter Melodien erklingen



Auch zahlreiche Ehrungen standen beim Cäciliakonzert der Trachtenmusikkapelle Neumarkt auf dem Programm. Bild: TKM Neumarkt

## Neumarkts Altbürgermeister und Ehrenbürger feierte seinen 90er

Willi Winter war der erste direkt von der Bevölkerung gewählte Bürgermeister in Neumarkt und leitete von 1989 bis 1999 als Oberhaupt die Geschicke der Gemeinde. Bereits vorher war er Vize-Bürgermeister und nach seiner Zeit als Bürgermeister leitete er bis 2012 den Pensionistenverband, dessen Ehrenobmann er ist. Seine überaus erfolgreiche Tätigkeit für die

Bevölkerung in Neumarkt, vor allem aber sein soziales Engagement, würdigte die Gemeindevertretung Neumarkt mit der Verleihung der Eh-

renbürgerschaft und in diesen Tagen feiert er seinen 90. Geburtstag. In Neumarkt wohnt Willi Winter seit 1967 mit seiner Gattin,

mit der er seit 55 Jahren verheiratet ist und die ebenfalls in diesen Tagen mit dem 80. einen runden Geburtstag feiern kann.



Ehrenbürger Willi Winter konnte seinen 90. Geburtstag feiern. Bild: PV Neumarkt

## BATTERIE-DIENST & BRETbacher

- Starter-Batterien**  
 Für Lkw, Auto, usw.
- Motorrad-Batterien**  
 Lithium, AGM, Gel- und Bleibatterien lagernd.
- Ladegeräte jeder Art**  
 Für Motorrad, Auto, Stapler, usw.

ADRESSE:	TEL. + FAX, WEB:	ÖFFNUNGSZEITEN:
Raitfeldstraße 25 5280 Braunau am Inn	07722/62965 www.batteriedienst.at	Mo. - Fr.: 08.00 - 12.00, 13.00 - 18.00 Sa.: 09.00 - 12.00



Doppelpunkt, 19.05.2022

## *Erzbischof segnete den „Gegeisselten“*



*Hans Wyringer ist nicht nur ein begnadeter Künstler, sondern versteht es auch zu feiern. Und so lud er am vergangenen Sonntag zur Segnung seiner neuen Statue in seinem Skulpturenpark vor seinem Atelier in Neumarkt zu einem großen Fest. Dabei gaben hunderte Besucher der Segnung des „Gegeisselten“ durch Erzbischof Franz Lackner einen würdigen Rahmen. Mehr Bilder vom großen Fest auf [www.flachgau.tv/Bilder](http://www.flachgau.tv/Bilder) Bild: Albert Moser*



## Die diamantene Hochzeit gefeiert

Franz und Christine Windauer feierten ihre diamantene Hochzeit. Im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt gratulierte Bürgermeister Adi Rieger (links).

# Gemeinden verlieren jetzt die Angst vor Gestaltungsbeiräten

Um Ortsbildsünden zu verhindern, gründen immer mehr Gemeinden einen Gestaltungsbeirat. Was dieser bringt, wer ihn zahlt – und warum der Lungau einen eigenen Weg geht.

**NEUMARKT.** Unansehnliche (Gewerbe-)Bauten sind ein Ärgernis für viele. Um hier gegenzusteuern, initiieren Gemeinden immer öfter aus eigenem Antrieb einen Gestaltungsbeirat. Dieses Gremium, das europaweit erstmals 1983 in der Stadt Salzburg eingeführt wurde, ist seit 1993 auch im Raumordnungsgesetz verankert.

Anfang des Jahres ist auch in Neumarkt ein dreiköpfiger Beirat (Vorsitz: Architekt Georg Huber, Stadt Salzburg) gestartet. Ursache ist laut Bgm. Adi Rieger (ÖVP), dass der Gestaltungsbeirat der Bezirkshauptmannschaft (BH) unter Leitung des jeweiligen Bezirksarchitekten, den alle Ge-



Adi Rieger, Bgm. Neumarkt

**„Unser Beirat soll kein Verhinderer-Gremium sein.“**

meinden konsultieren können, aufgrund der Pandemie zeitlich unflexibel gewesen ist. Laut Geschäftsordnung des Gremiums ist ausgeschlossen, dass die Mitglieder während der Periode in Neumarkt selbst größere Projekte realisieren. Im Gegensatz zur Stadt Salzburg tagt der Neumarkter Beirat nicht öffentlich; hier sei Zell am See Vorbild gewesen, sagt

Rieger: „Dafür werden die Fraktionen eingeladen.“ Bisher habe der Beirat zwei Mal getagt. „Er soll kein Verhinderer-Gremium sein. Wir wollen eine objektive Beratung von Gemeinde und Bauherrn, die zu einem schöneren Ortsbild führt“, sagt der Bürgermeister. Das sei etwa beim Notariat Moser, das an Stelle des Karlwirt-Hauses gebaut worden sei, gut gelungen: „Da hat der Bauherr auf die Anregung des Beirats der BH reagiert. Das war ein guter Dialog. Am Ende ist ein besseres Projekt rausgekommen.“ Das Vorurteil, dass ein Gestaltungsbeirat der Gemeinde viel Geld koste, weist er zurück: „In der Regel werden die Kosten für die Beratung dem Bauwerber verrechnet. Es gibt aber auch Eigenberatungen für die Gemeinde.“

Ebenfalls gute Erfahrungen mit dem stadtseitigen Gestaltungsbeirat hat man in Saalfelden gemacht. Installiert wurde er im Jahr 2015 – auf Druck der Grünen. Dass der Beirat die Bauwerber veranlasse, oft noch „zwei oder drei weitere Runden zu drehen“, wie der grüne Gemeindevertreter Hans Bichler sagt, ist für ihn in Ordnung: „Denn ein neues Haus steht meist 50 Jahre oder länger. Was machen da zwei oder drei Monate mehr im Vorfeld aus?“ Der Saalfeldner Beirat ist höchst aktiv: So wurden etwa 2016 allein in einer Sitzung drei Projekt zurück an den Start geschickt; 2018 wurde die allzu gelbe Fassade beim ÖAMTC-Gebäude verhindert. Und 2021 wurde, nach dem vernichtenden Urteil des Beirats über ein geplantes Golfhotel, von der Gemeinde sogar eine Bausperre für die betroffene Fläche erlassen.

Roman Höllbacher von der Initiative Architektur freut sich, dass es immer mehr Gestaltungsbeiräte gibt: „Denn es ist zu we-

nig, wenn die Beiräte auf Bezirksebene nur anlassbezogen und alle paar Jahre konsultiert werden. Es braucht permanente Auseinandersetzung mit Ortsgestaltung und Architektur.“ Die von der Gemeinde bezahlten Ortsplaner seien meist Raumordnungs-, aber keine Architekturspezialisten, sagt er. Zudem würden Beiräte mehr Transparenz bringen und den Ortschef entlasten: „Er kann dann mithilfe des Beirats-Urteils sachlich fundiert begründen, warum er ein Projekt in der Form ablehnt.“

Nach Auskunft des Büros von Landesrat Josef Schwaiger (ÖVP) gibt es neben der Stadt Salzburg,



Manfred Sampl, Bgm. St. Michael

**„Unsere neue Bezirksarchitektin ist weisungsfrei.“**

Neumarkt, Saalfelden und Zell Beiräte auch in Oberndorf, Bischofshofen, Werfenweng und Mittersill. Schwaiger: „Es ist gut, sich Gedanken zu machen, nicht nur wo, sondern auch wie man baut.“ Verpflichtende Beiräte für jede Gemeinde lehnt er ab: „Aber im Lungau gibt es ein neues Modell: Da ist die neue Bezirksarchitektin nicht bei der BH angestellt, sondern vom Regionalverband.“

Aber wie unabhängig ist eine solche Expertin, wenn sie etwa Entscheidungen jener Bürgermeister, die sie über den Verband anstellen und finanzieren, auch kritisieren muss? Verbandsobmann Manfred Sampl (ÖVP), Bgm. in St. Michael, sieht kein Problem: „Sie ist als Sachverständige weisungsfrei. Und bisher gab es keine kritischen Stimmen, obwohl sie auch schon ablehnende Gutachten geschrieben hat.“ **stv**



**RTS**  
REGIONAL TV SALZBURG *Seit 10 Jahren*

**SEHEN SIE WAS SIE WOLLEN,  
WANN SIE WOLLEN, AUCH AM SAT!**

Schalten Sie im Kabel RTS oder am SAT R9 ein. Mit der roten Taste Ihrer Fernbedienung erreichen Sie unser neues On-Demand-Portal. Dort können Sie jede Sendung und jeden Beitrag jederzeit abrufen. Ihren Smart TV mit dem Internet verbinden und los geht's! Damit ist RTS auch auf dem Satellitenfenster R9 rund um die Uhr für Sie erreichbar.

So finden sie R9 Österreich HD:  
Astra 19,2° Ost,  
Transp. 1.005,  
Freq. 11273 MHz



Weitere Infos dazu finden Sie auf  
[www.rts-salzburg.at/empfang](http://www.rts-salzburg.at/empfang)

**REGIONALITÄT** verbindet

## Verstecktes Kleinod am Wallersee

Ergänzung zum Leserbrief von  
Familie Sales in den „Salzburger  
Nachrichten“ vom 13. Mai 2022  
– Hotelprojekt Wallersee Ost-  
bucht:

Wir genießen oftmals im Jahr

unsere Urlaubstage in Schalk-  
ham bei Neumarkt am Waller-  
see, auch deshalb, weil der Wal-  
lersee der einzige See mit groß-  
teils noch öffentlichem Zugang  
zum See und bestehendem Na-  
turstrandbad ist.

Wir kommen aus einer  
Wachauer Gemeinde, wo eben-  
falls gerade ein Hotelprojekt  
mit Integration eines Schlosses  
geplant und wahrscheinlich  
auch gebaut wird (sollten nicht  
das Bundesdenkmalamt und  
das Weltkulturerbe noch was  
dagegen einwenden). Hier geht  
es Gemeinden offensichtlich  
auch um die Steuereinnahmen  
der Betriebe und um eine Ver-  
besserung der Infrastruktur, die  
– auf Projektkosten errichtet –  
oftmals den Gemeinden zugute-  
kommt.

Wir sind gegen solche Hotel-  
projekte, egal wo, da viele vor-  
handene „Zimmer“ jetzt schon  
leer bleiben, der Boden wieder  
unnötig versiegelt wird und die-  
se Eingriffe sicher auch großen  
Einfluss auf Flora und Fauna  
haben werden. Gewinner sind  
wieder einige wenige Investo-  
ren.

Liebe Gemeindebürger von  
Neumarkt: Bitte setzt euch für  
die Erhaltung dieses landschaft-  
lichen Kleinods „Wallersee“ ein!

**Erich Karl**

3512 Mautern an der Donau

## *Hotelprojekt in der Ostbucht ist absurd*

Neumarkt ist keineswegs gespalten. Neumarkt ist schlecht informiert und die Bevölkerung wird durch Mausehelei und Geheimniskrämerei schlicht hintergangen. Falschinformation und Halbwahrheiten bringen uns nicht weiter. Pläne, die vor 20 Jahren erdacht wurden, dürfen – ja müssen – aus heutiger Sicht kritisch hinterfragt werden. Das Hotelprojekt mit den „Chancen künftiger Generationen“ zu argumentieren ist absurd. In Zeiten wie diesen ernsthaft zu behaupten, dass ein Hotelprojekt mit zugehöri-

ger Infrastruktur (Zu- und Abfahrtsstraßen, Parkplätze etc.) mitten in diesem landschaftlichen Kleinod das Gebot der Stunde wäre, ist einfach falsch.

Künftige Generationen brauchen sicher kein Hotel in der Wallersee Ostbucht. Was wir benötigen, ist ursprüngliche Natur, die für alle frei zugänglich ist. Weitere Bodenversiegelung für ein wirtschaftlich höchst fragwürdiges Projekt dürfte nicht im Sinne künftiger Generationen sein. Es gibt keinen belastbaren Bedarfsnachweis für dieses Hotel. Was es gibt, ist die fortschreitende Zerstörung der letzten Naherholungsräume für Salzburgerinnen und Salzburger. Letzten Endes geht es wieder einmal darum, unter dem Vorwand der touristischen Erschließung erhoffte Gewinne für einige wenige Investoren und Auftragnehmer zu generieren.

**Dr. Angelika & Franz Sales**  
5202 Neumarkt am Wallersee

## 4 SALZBURG AKTUELL



Die Ruhe im Frühjahr täuscht. Die Wallersee-Ostbucht ist ein politischer Aufreger.

BILD: SN/CHRIS HOFER

Die SPÖ schlägt eine Bürgerbefragung über ein mögliches Hotelprojekt am Wallersee vor. Die ÖVP sieht dafür derzeit keinen Grund. Und eine Aufschüttung im See sei „vom Tisch“.

THOMAS AUINGER

**NEUMARKT.** Soll die Gemeinde Flächen für ein mögliches Hotel in der Wallersee-Ostbucht reservieren? Diese Frage ist ein heißes Eisen in Neumarkt und dominiert die Diskussionen über das neue Räumliche Entwicklungskonzept (REK), obwohl auch andere Themen wie neue Flächen für den Wohnbau und die Erweiterung des Sportzentrums wichtig sind. Rund 230 Bürgerinnen und Bürger kamen am Dienstag in den Festsaal zum REK-Informationsabend.

Etliche äußerten ihren Unmut. Sie befürchten, dass Einrichtungen wie der Campingplatz und ein Teil des Strandbads wegfallen werden. Auch die SPÖ ist gegen ein Hotel beim Bad. Gemeindevertreter Jan Hansel-Schierl schlug in der mehr als drei Stunden dauernden Veranstaltung eine Bürgerbefragung in der

Stadt mit ihren gut 6500 Einwohnern vor. Seiner Ansicht nach soll „dieser wunderschöne Naturraum“ nicht zubetoniert werden. Das Hotelprojekt schwebe im Hintergrund und blockiere eine raschere und umfassendere Modernisierung des Bads.

Landesparteichef David Egger warnt als Neumarkter SPÖ-Vizebürgermeister gar vor einem „Ausverkauf der Heimat“. Die Revitalisierung der Ostbucht dürfe nicht auf Kosten des öffentlichen Guts gehen. „Ja, wir sind für eine Erneuerung, aber nach den Beispielen von Mattsee, Seekirchen und Henndorf durch die Gemeinde selbst und mit Förderungen des Landes und der EU. Nicht durch einen Verkauf an einen Investor.“ In der Bevölkerung herrsche eine Unruhe, weil die Gemeindeführung die Karten nicht auf den Tisch lege.

Einig sind sich die meisten Gegner und Befürworter darin,

dass – zumindest in der derzeitigen Weltwirtschaftslage, Pandemie- und Arbeitsmarktsituation – ein Hotelprojekt an diesem Ort nicht realistisch wäre.

ÖVP-Bürgermeister Adi Rieger betont, dass es hier schon im ver-



„Mit einer Bürgerbefragung kann ich derzeit nichts anfangen.“

Adi Rieger, Bürgermeister, ÖVP

gangenen Jahrhundert etwa 60 Jahre ein Hotel gab und bereits im gültigen REK eine Tourismusfläche definiert sei. „Wir fühlen uns verpflichtet, das fortzuschreiben.“ In einem neuen REK werden die Flächen präziser festgelegt. Es gehe nun um „zirka zwei Hektar für ein mögliches Hotel und unsere eigene Infrastruktur mit dem Strandbad“. Man wolle

künftigen Generationen diese Chance nicht vertun, so Rieger. Aktuell gebe es zwar einen Interessenten, aber weder Pläne noch eine Projektentwicklung. Deshalb könne er derzeit mit der Forderung nach einer Bürgerbefragung (über „ungelegte Eier“) nichts anfangen. Zudem sei auch im Agenda-21-Prozess die Bevölkerung eingebunden worden.

Eine mögliche (von Naturschützern besonders kritisierte) Aufschüttung im See sei „vom Tisch“. „Die Uferlinie bleibt so.“ Der Stadtchef versichert, dass „der öffentliche Wasserzugang in Neumarkt generell und das Strandbad in dieser Größe erhalten bleiben“. „Uns geht es um eine Aufwertung des Juwels Ostbucht.“ Ob ein Hotel komme oder nicht, Bad und Hafen sollen attraktiver werden. Und ein Hotelbetrieb müsste jedenfalls qualitativ hochwertig sein und sich gut in das Landschaftsbild einfügen.

# Neumarkt ist ein Jahr lang Erinnerungsort

Mit der Aktion „Einwurf“ des Künstlers Bernhard Gwiggner wurde ein Jahr des Gedenkens an den Neumarkter Nazigegner Georg Rinnerthaler eröffnet.

**Neumarkt.** Bei der Kunstaktion im Rahmen der Eröffnung des Gedenkortes wurden Fenster mit Steinen eingeworfen. Erinnert wurde damit an den Neumarkter Wirt und Widerständler Georg Rinnerthaler, der nach dem Anschluss von den Nazis verhaftet wurde. Nach seiner Rückkehr aus der Haft warfen örtliche Nazis die Fenster seines Hauses ein.

Geleitet wird das Projekt von der Arbeitsgemeinschaft „Orte des Gedenkens“, der die Historiker Hildegard Fraueneder, Albert Lichtblau und Robert Obermair angehören.

In den nächsten sechs Jahren errichtet das Land in jedem Be-

zirk einen Gedenkort, der an den Widerstand erinnern soll.

Nächste Veranstaltung im Rahmen des Neumarkter Gedenkort-

Jahres ist „Relikte der NS-Zeit in unseren ‚Familien‘-Geschichten“ am Montag, 30. Mai, um 19 Uhr im Festsaal des Schulzentrums.



BILD: ORTE DES GEDENKENS/DANKU

Mit einer spektakulären Aktion wurde der Gedenkort eröffnet.

# Eine neue Chefin zum Jubiläum der Plusregion

Als neue Geschäftsführerin der Plusregion will die Friedburgerin Elisabeth Thaler die Kaufkraft in der Region halten. Heuer wird ein Jubiläum gefeiert.

**Straßwalchen.** Zur Plusregion kam Elisabeth Thaler vor sieben Jahren über eine Initiativbewerbung. „Seither habe ich hier schon so ziemlich alles einmal gemacht“, schmunzelt die 36-Jährige im FN-Gespräch. Den Posten der Geschäftsführerin hat sie mit Anfang Mai von Julia Mauberger übernommen, die sich nach fünf Jahren in der Plusregion anders orientiert. Als neue Geschäftsführerin hat Thaler von 25 auf 30 Wochenstunden aufgestockt – kein Vollzeitjob also: „Ich bin überzeugt davon, dass es in Zukunft verstärkt in diese Richtung gehen wird. Speziell Frauen mit Kindern, die ins Berufsleben zurückkommen, können oder wollen nicht immer gleich Vollzeit arbeiten“, betont Thaler.

Ihre Töchter sind mittlerweile neun und 15. Sie selbst übersiedelte im Alter von elf Jahren mit ihren Eltern von ihrem Geburtsort Hallwang nach Friedburg. Nach der Matura am BORG Straßwalchen studierte sie Kommunikationswissenschaften in Salzburg. Auf den Bachelor in Medienökonomie folgte der Magister-

titel. Der Studienschwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit und Marketing hat ihren beruflichen Weg vorgezeichnet. Nach ersten Jobs „da und dort“ war sie als Projektmanagerin tätig, bevor sie vor sieben Jahren zur Plusregion stieß.

Ihre frühere Stelle hat Thaler bereits nachbesetzt. „Stefanie Emeder wird meine Agenden übernehmen und das Team um Denise Hinteregger und Sabrina Huber komplettieren. Ich bin

„Veranstaltungen wieder hochleben zu lassen, ist uns als Team sehr wichtig.“

**Elisabeth Thaler, Plusregion**

froh, dass wir als Team so gut aufgestellt sind“, sagt Thaler.

Gut aufgestellt präsentiert sich trotz zwei Jahren Pandemie auch die Plusregion, die es sich in den 15 Jahren seit ihrer Gründung zur



Elisabeth Thaler freut sich über 15 Jahre Plusregion.

BILD: PLUSREGION

Aufgabe gemacht hat, die Kaufkraft in der Region zu binden. Mit 260 Mitgliedsbetrieben in Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen liege man dort, wo man vor der Pandemie gelegen sei, so Thaler: „Ich habe den Eindruck, dass der Großteil der Betriebe die Pandemie gut überstanden hat. Viele waren auch sehr motiviert und haben Abholservices angeboten. Der regionale Handel hat sich hier super präsentiert und wir haben das nach außen getragen. Dass es aber natürlich für alle schwierig war, ist klar.“

Für die kommenden Monate hat sich Thaler nach zwei Jahren mit nur wenigen Veranstaltun-

gen einiges vorgenommen. „Es wird wieder zahlreiche Handelsaktionen in der Plusregion geben, unsere Betriebe sollen ja auch einen Nutzen aus der Mitgliedschaft ziehen. Das ganze Team freut sich auf normale Veranstaltungen, bei denen die Leute wieder zusammenkommen können. Das wieder hochleben zu lassen, ist uns sehr wichtig.“

Als einen Höhepunkt in diesem Jahr sieht Thaler die Regionalmesse am 3. und 4. September in Neumarkt: „Das wird neben dem 15-Jahre-Jubiläum der Plusregion mein Hauptaugenmerk als Geschäftsführerin sein.“

**Thomas Strübler**



## NEUMARKT

### Wechsel im Katholischen Bildungswerk

Das Katholische Bildungswerk (KBW) Neumarkt steht unter neuer Führung: Andreas Gutenthaler, Direktor des KBW Salzburg, ernannte David Pernkopf zum neuen Leiter. Er löst in dieser Funktion Maria Wendtner ab, die sich nach acht Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit entschlossen hat, die Bildungsorganisation in neue Hände zu legen. Mit besonderem Dank hob Gutenthaler die geleis-

tete Arbeit der scheidenden Leiterin hervor, die nicht nur ein tolles Team vor Ort aufgebaut habe, sondern immer auch um vielseitige Programmpunkte bemüht gewesen sei. Im Bild v. l.: Regionalbegleiterin Elke Peteani, Stadtpfarrer Gottfried Laireiter, Claudia Höckner-Pernkopf, David Pernkopf, Maria Wendtner, Dir. Andreas Gutenthaler und Bgm. Adolf Rieger. BILD: KBW SALZBURG

ORF Salzburg heute, 11.05.2022

**Bürgerversammlung: Hotelpläne**

Die Neugestaltung der Wallersee-Ostbucht sowie Überlegungen für einen Hotelbau am Ufer des Sees lassen in Neumarkt weiterhin die Wogen hochgehen. Am Dienstag wurde zu einer öffentlichen Bürgerversammlung geladen.



Link zum TV-Beitrag:

<https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14135095/Buergerversammlung-Hotelplaene/15162684>



CHRONIK

## Wallersee-Ostbucht: Bürger strikt gegen Hotel

In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee (Flachgau) gehen derzeit wieder die Wogen hoch. Grund ist die geplante Modernisierung der Wallersee-Ostbucht sowie Überlegungen für ein Hotel am Seeufer.

Online seit heute, 12.39 Uhr

Teilen 



Die Befürchtungen sind vor allem bei Anrainern und Campern groß, dass wesentliche Teile des Neumarkter Naherholungsgebietes den Hotelplänen der Stadtgemeinde zum Opfer fallen könnten. Dienstagabend haben Bürgermeister und Gemeindevertretung die Gegenoffensive angetreten und zu einer öffentlichen Bürgerversammlung eingeladen.

### Bürger befürworten Modernisierung der Bucht

Dort sollte es zwar grundsätzlich um das neue Neumarkter REK - das Räumliche Entwicklungskonzept - gehen, Thema Nummer Eins war dann aber die Ostbucht. Dass das Gelände am Ufer des Wallersees modernisiert gehört, darin waren sich die gut 200 Anwesenden im Neumarkter Festsaal einig - ein Hotel brauche es dafür aber nicht.

### Bürgermeister: „Seezugang bleibt erhalten“

Geplant sei noch gar nichts, betont der Neumarkter Ortschef, Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP): „Ich glaube, jetzt muss man erst einmal die Grundlagen im räumlichen Entwicklungskonzept schaffen und da sollten wir uns für die Zukunft einmal nichts verbauen. Es soll alles möglich sein - eine touristische Entwicklung in der Wallersee-Ostbucht. Es soll dort auch eine Aufwertung entstehen.“

Ob ein Hotel zu dieser Aufwertung beitragen könne, das stehe noch in den Sternen. Fix sei laut Rieger derzeit nur: Der Seezugang bleibt auch künftig uneingeschränkt erhalten - ebenso wie das Strandbad.

red, salzburg.ORF.at

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3155800/>

---

# Neue Geschäftsführerin für die Plusregion seit Mai 2022

KÖSTENDORF (ema). Die Plusregion mit den drei Flachgauer Gemeinden Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen beginnt den Mai 2022 mit einem Wechsel in der Geschäftsleitung. Mit dem zweiten Mai 2022 hat Elisabeth Thaler die Geschäftsführung von Julia Mauberger übernommen. Julia Mauberger freut sich auf eine neue Herausforderung. „Nach fünf Jahren intensiver Plusregion-Zeit habe ich nun beschlossen, mich ab dem Monat Mai 2022 einer neuen Herausforderung zu widmen, und zwar in Form einer Fortbildung“, so Mauberger.

## **Vorfreude auf viele Projekte**

Julia Mauberger's Nachfolgerin ist ihre Kollegin Elisabeth Thaler. Sie ist seit sieben Jahren für die Plusregion tätig und hat schon bisher viele Agenden der Plusregion betreut. Durch



**Die Geschäftsführerin der Plusregion, Elisabeth Thaler.**

Foto: Plusregion

ihre langjährige Erfahrung und ihr Know-how ist Thaler eine „Plusregion-Kennerin“. „Die neue Aufgabe sehe ich als Herausforderung und Chance zugleich. Ich freue mich auf viele Projekte, mit welchen wir die Region, die Wirtschaft und den Standort Plusregion weiterentwickeln können, und auf eine spannende Zeit in dieser neuen Position“, so Elisabeth Thaler.

# Ein Hallenbad als

**Seit fünf Jahren wird über den Bau eines Hallenbades im Flachgau diskutiert. Bisher ist das eine Kostenfrage.**

VON EMANUEL HASENAUER

SEEKIRCHEN, FLACHGAU. David Egger, der Landesvorsitzende der SPÖ Salzburg, und SPÖ-Sportsprecher im Landtag Markus Maurer weisen im Gespräch mit den Bezirksblättern Flachgau auf die Dringlichkeit des Baus eines Hallenbades für den Flachgau hin. Unterstützung erhalten sie dabei auch von der Salzburger Wasserrettung.

Der Plan eines Hallenbades in Seekirchen (Flachgau) braucht für eine Umsetzung möglichst viele Partner-Gemeinden, die mitzahlen. Bisher unterstüt-

zen die zehn Gemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland, dazu gehören Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Neumarkt, Obertrum, Mattsee, Schleedorf, Seeham, Seekirchen und Straßwalchen, das Hallenbad-Projekt im Flachgau. Dazu kommt auch noch die Gemeinde Eugendorf als Unterstützer.

**14 Millionen Euro an Kosten**  
Der Salzburger SPÖ-Chef David Egger hofft auf die schnelle Umsetzung des Hallenbad-Baus im Flachgau. Die Errichtungskosten dafür betragen etwa 14 Millionen Euro. 70 Prozent davon zahlt das Land Salzburg, für den Rest wollen bisher elf Gemeinden aufkommen. Im Gespräch mit den Bezirksblättern Flachgau erklärt Egger: „Derzeit scheitert es noch an der Finanzierung obwohl der Großteil der Gemeinden dabei

ist. Es geht vorrangig um die jährlich anfallenden Abgangskosten des Hallenbades, welche 355.000 Euro bis 400.000 Euro jährlich betragen.“ Diese jährlichen Abgangskosten für das Hallenbad müssten die Mitgliedsgemeinden jährlich untereinander aufteilen. Daher fordert David Egger, dass sich das Land Salzburg auch an den jährlichen Abgangskosten beteiligt. „Wenn nicht jährlich, dann zumindest mit einer Anschubfinanzierung“, ergänzt der Sportsprecher der SPÖ im Salzburger Landtag, Markus Maurer.

**Nicht schwimmen gelernt**  
Ertrinken ist die zweithäufigste Todesursache bei Kindern, dabei sind Kinder unter fünf Jahren besonders stark gefährdet. Auch die Direktorin der Volksschule Neumarkt, Gabriele Schinwald, weist im Ge-

## Kostenfrage



Von links: Markus Maurer, SPÖ-Sportsprecher, Markus Zainitzer und Herbert Gewolf von der Wasserrettung und David Egger (SPÖ).

Foto: Emanuel Hasenauer

spräch mit den Bezirksblättern Flachgau auf die Dringlichkeit des Baus eines Hallenbades im Flachgau hin: „Ich bin seit 20 Jahren Schulleiterin. Wir haben in den 1980er- und 1990er-Jahren noch genug Hallenbäder im Flachgau gehabt. Doch nun haben wir keine Möglichkeiten mehr, mit den Kindern schwimmen zu ge-

hen. Ich halte es für besonders wichtig gerade in einem Seengebiet ein Hallenbad zu haben, denn die Kinder können nicht mehr schwimmen. Ich halte das für gefährlich. Aus pädagogischer Sicht gesagt, kann man in einem See nur ganz schwer schwimmen lernen und das heißt, man braucht die Schwimmbäder.



meinbezirk.at, 10.05.2022

Kultur

## Erzbischof Lackner segnet neues Kunstwerk von Johann Weyringer

9. Mai 2022, 13:17 Uhr



2  
Bilder

Der Flachgauer Künstler Johann Weyringer freut sich auf die Segnung seines neuen Kunstwerks. Foto: Christian Schneider hochgeladen von Emanuel Hasenauer

**Am kommenden Sonntag den 15. Mai 2022 wird in Neumarkt am Wal-  
lersee das neue Kunstwerk "Die Säule mit dem Gegeißelten" von Jo-  
hann Weyringer gesegnet.**

NEUMARKT, SALZBURG. Ab 10.00 Uhr findet im Skulpturenpark neben dem Atelier des Künstlers eine heilige Messe mit dem Salzburger Erzbischof Franz Lackner statt. Danach gibt es ab 11.00 Uhr einen Frühschoppen mit musikalischer Umrahmung durch die Trachtenmusikkapelle Neumarkt. Für gute Unterhaltung sorgen Volkstanz- und Theatereinlagen vom Heimatverein Edelweiß, für das leibliche Wohl wiederum die Oldtimerfreunde Neumarkt. Der Besuch der Messe und des Frühschoppens ist für jedermann offen und der Eintritt ist frei.

### Über das Werk



Das neue Kunstwerk "Die Säule mit dem Geißelten" von Johann Weyringer wird im Skulpturenpark in Neumarkt am Wallersee von Erzbischof Franz Lackner gesegnet.

Foto: Christian Schneider hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Die Idee des Geißelten geht zurück auf das Jahr 2013, in dem in Rom die ersten Skizzen zum Geißelten entstanden. In dieser Zeit wurde auch eine Holzskulptur zum Thema begonnen. Die Ausstellung „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“ im Salzburger Bischofshaus zeigte eine originalgroße Kopie des Turiner Grabtuches und gab auch genaue Informationen zum Thema der Geißelung. Für Johann Weyringers Christusbildung war diese Ausstellung mit dem Turiner Grabtuch ausschlaggebend.

„Der menschgewordene Sohn Gottes ist als menschliche Figur dargestellt und soll das unendliche Leid, das Jesus Christus für uns auf sich genommen hat – zur Vergebung der Sünden ausdrücken“, erklärt Weyringer. In monatelanger Arbeit wurde ein 1:1-Wachmodell modelliert, das im April 2021 in die Kunstgießerei Strehle nach Winhöring bei Altötting gebracht wurde, wo der Geißelte im Wachsaußschmelzverfahren in Bronze gegossen worden ist. Mitte März des heurigen Jahres wurde der Geißelte auf die Säule gesetzt. Mit der Mariensäule, der Dreifaltigkeitssäule, der Säule mit dem Erzengel Michael ist diese die vierte von fünf geplanten Säulen auf der "VIA SACRA" im Skulpturengarten Weyringer.

**Termine:**

Sonntag, 15. Mai 2022

Johann Weyringer - Die Säule mit dem Geißelten

10:00 Uhr: Hl. Messe und Segnung mit Erzbischof Franz Lackner

11:00 Uhr: Frühschoppen mit der Trachtenmusikkapelle Neumarkt

**Adresse:**

Skulpturengarten Weyringer  
Sighartsteiner Straße 24  
5202 Neumarkt am Wallersee

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/erzbischof-lackner-segnet-neues-kunstwerk-von-johann-weyringer\\_a5332648](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/erzbischof-lackner-segnet-neues-kunstwerk-von-johann-weyringer_a5332648)

## 6 SALZBURG AKTUELL



### Geißelter zieht in den Skulpturenpark

Der Salzburger Künstler Hans Weyringer schuf eine Jesus-Skulptur aus Bronze. Auf einer Granitsäule in elf Metern Höhe blickt „der Geißelte“ auf sein Umfeld. „In seinen Augen erkennt man die Trauer über das, was ist“, sagt Weyringer. Mit der Mariensäule, der Dreifaltigkeitssäule, der Säule mit dem Erzengel Michael ist diese die vierte von fünf geplanten Säulen im Skulpturengarten. Die Segnung des Kunstwerkes findet am kommenden Sonntag um 10 Uhr im Skulpturengarten Weyringer in Neumarkt statt. Der Künstler lädt zum Gottesdienst mit Erzbischof Franz Lackner. Im Anschluss findet ein Frühschoppen mit der Trachtenmusikkapelle Neumarkt statt. BILD: SNI/ATELIER WEYRINGER

## PRESSETEXT

Presseausendung, 09.05.2022

### **“Die Säule mit dem Geißelten“: Erzbischof Lackner segnet neues Kunstwerk von Johann Weyringer**

- **Hl. Messe am Sonntag um 10 Uhr im Skulpturenpark in Neumarkt am Wallersee**
- **Anschließend Frühschoppen mit buntem Rahmenprogramm**

(09.05.2022, Neumarkt/Salzburg) - Am kommenden Sonntag (15.5.) wird in Neumarkt am Wallersee das neue Kunstwerk “Die Säule mit dem Geißelten” von Johann Weyringer gesegnet. Ab 10 Uhr findet im Skulpturenpark neben dem Atelier des Künstlers eine Heilige Messe mit dem Salzburger Erzbischof Franz Lackner statt. Danach gibt es ab 11 Uhr einen Frühschoppen mit musikalischer Umrahmung durch die Trachtenmusikkapelle Neumarkt. Für gute Unterhaltung sorgen Volkstanz- und Theatereinlagen vom Heimatverein Edelweiß, für das leibliche Wohl wiederum die Oldtimerfreunde Neumarkt. Der Besuch der Messe und des Frühschoppens ist für jedermann offen und der Eintritt ist frei.

+++

#### **Sonntag, 15. Mai 2022 Johann Weyringer - Die Säule mit dem Geißelten**

10:00 Uhr: Hl. Messe und Segnung mit Erzbischof Franz Lackner  
11:00 Uhr: Frühschoppen mit der Trachtenmusikkapelle Neumarkt

#### **Skulpturengarten Weyringer**

Sighartsteiner Straße 24  
5202 Neumarkt am Wallersee

**HINWEIS für MEDIEN:** Der Künstler Johann Weyringer steht für Interview- und Fototermine am Tag der Segnung zur Verfügung. Um vorherige Absprache wird gebeten.

+++

#### **Über das Werk:**

Die Idee des Geißelten geht zurück auf das Jahr 2013, in dem in Rom die ersten Skizzen zum Geißelten entstanden. In dieser Zeit wurde auch eine Holzskulptur zum Thema begonnen. Die Ausstellung „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“ im Salzburger Bischofshaus zeigte eine originalgroße Kopie des Turiner Grabtuches und gab auch genaue Informationen zum Thema der Geißelung. Für Johann Weyringers Christusdarstellung war diese Ausstellung mit dem Turiner Grabtuch ausschlaggebend.

„Der menschgewordene Sohn Gottes ist als menschliche Figur dargestellt und soll das unendliche Leid, das Jesus Christus für uns auf sich genommen hat – zur Vergebung der Sünden ausdrücken“, erklärt Weyringer. In monatelanger Arbeit wurde ein 1:1-Wachsmo- dell modelliert, das im April 2021 in die Kunstgießerei Strehle nach Winhöring bei Altötting gebracht wurde, wo der Geißelte im Wachs- ausschmelzverfahren in Bronze gegossen worden ist.

Mitte März des heurigen Jahres wurde der Geißelte auf die Säule gesetzt. Mit der Mariensäule, der Dreifaltigkeitssäule, der Säule mit dem Erzengel Michael ist diese die vierte von fünf geplanten Säulen auf der “VIA SACRA” im Skulpturengarten Weyringer.

[www.weyringer.com](http://www.weyringer.com)

# Zeit ist reif fürs Stromtauschen im Flachgau

Photovoltaik-Initiative für Neumarkt: Bernadette Riesner, Christoph Harringer, Rudi Schwarz (l.).



Das Interesse an örtlichen Energiegemeinschaften ist groß. Bis sie ins Laufen kommen, ist aber noch viel zu tun. In Neumarkt am Wallersee haben die Grünen eine Initiative gestartet.

THOMAS AUINGER

**NEUMARKT.** Mit Nachbarn und Mitbürgern gemeinsam Energie im Kleinen relativ günstig selbst produzieren, beziehen bzw. verkaufen oder eventuell speichern. Diese neue gesetzliche Möglichkeit für Energiegemeinschaften ruft derzeit besonders im Flachgau großes Interesse hervor. Ein Infoabend folgt dem nächsten. Diese Pionierarbeit zur Gründung ist in der Praxis aber herausfordernd: von der passenden Rechtsform (zum Beispiel Verein) bis zum Verrechnungsmodell.

Rund 50 Interessierte kamen in Neumarkt zusammen, wo die Grünen eine solche Gemeinschaft ins Leben rufen wollen. In erster Linie geht es vorerst um den Zusammenschluss von Photovoltaik-Betreibern, sowohl private als auch öffentliche und Firmen. Später könnte eine neue Gemeinschaftsanlage entstehen. Beteiligen sollen sich z. B. auch Wohnungsmieter, die selbst bauen nichts installieren können.

Möglich gemacht hat den erhofften Boom auf Bundesebene das im Vorjahr beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz.

Sehr starke lokale Initiativen gibt es, wie berichtet, etwa im Pongau.

Im Flachgau ist Thalgau schon weit. Die Basis bildet die 2017 auf dem Seniorenwohnhaus errichtete große PV-Anlage. Beim Start der Erweiterung dieser Genossenschaft heuer sollen rund 40 Teilnehmer mitmachen. Eine technische Voraussetzung ist eine einheitliche Spannungsebene. Das ist im diesbezüglich „zersplitterten“ Thalgau eine

**„Neumarkt hat ein großes Mittelspannungsnetz und super Voraussetzungen.“**

Bernadette Riesner, Ökonomin

Erschwernis. Hier habe Neumarkt „super Voraussetzungen“, sagt Energieökonomin Bernadette Riesner. „Zum Glück gehört bei uns alles zum Umspannwerk Seekirchen, ebenso wie Teile von Nachbargemeinden, wie Thalgau und Straßwalchen.“ Neben regionalen Projekten sind freilich auch kleine im Nahbereich eines Transformators möglich.

Das Interesse sei riesengroß, sagt der Neumarkter Grünenchef

Christoph Harringer. „Auch seit der Veranstaltung haben uns inzwischen viele Leute angesprochen. Wir möchten Neumarkt zur grünen Stadt im Flachgau machen und die Ersten im Seenland sein, die eine Erneuerbare-Energiegemeinschaft schaffen.“ Nach der elektrischen Energie schweben den Grünen Projekte für Nahwärme und Biogas vor.

Zusätzlich zum zentralen Motiv Klimaschutz erwarten sich Interessierte eine finanzielle Ersparnis im Vergleich zu herkömmlicher Energieversorgung und geringere Abhängigkeit vom Energiemarkt mit seinen extremen Preiserhöhungen. Reine Selbstversorgung dürfte allerdings eine Illusion bleiben. Das ist auch den Initiatoren bewusst. Die Versorgungsmöglichkeit aus dem allgemeinen Netz, in der Regel der Salzburg AG, bleibt ja bestehen. Und die notwendige Digitalisierung (mit Smart Metern) eröffnet Energieversorgern neue Möglichkeiten: Sie werden Verträge mit Energiegemeinschaften abschließen können, um gegen Entgelt zu gewissen Zeiten überschüssigen Strom zu beziehen und Differenzen flexibel auszu-

gleichen. In der Gemeinschaft selbst können nach unterschiedlichen Himmelsrichtungen ausgerichtete PV-Flächen tageszeitlich einen Ausgleich schaffen. Für ausgetauschten Strom entfallen Ökostromförderbeitrag, Elektrizitätsabgabe und ein Teil der Netzegebühren, so Riesner. Der Austausch erfolge automatisch, die Messung von Verbrauch und Produktion viertelstündlich.

Für die Abrechnung seien sowohl variable als auch fixe Tarife möglich. Eine wichtige Rolle spielen die aktuellen Einspeisetarife ins allgemeine Netz. Solange dieser bei gut 25 Cent für den Einzelproduzenten liege, also relativ hoch sei, würden wohl nicht viele zur örtlichen Gemeinschaft umsteigen, glaubt der Göminger Bürgermeister Werner Fritz (ÖVP). Göming will dennoch seinen Plan für eine PV-Anlage auf dem Gemeindezentrum verfolgen. Mittel- und langfristig habe eine Erzeugergemeinschaft Sinn, betont Experte Markus Schwarz vom Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR). Als Gründe führt er höhere Tarife und Unabhängigkeit von Strommärkten an.

# Überblick

## WEITERE MELDUNGEN

### Neue Gedenkorte des Widerstands

**Öffentlicher Raum.** Das Land Salzburg errichtet bis 2027 in jedem seiner politischen Bezirke einen künstlerisch gestalteten Ort, der an Widerstandskämpferinnen und -kämpfer gegen den Nationalsozialismus erinnern soll. In **Neumarkt** am Wallersee (Flachgau) ist der erste von insgesamt sechs solcher Orte eröffnet worden. Er erinnert an den Gasthausbesitzer Georg Rinnerthaler.

### Dylan-Museum in Tulsa eröffnet

**Pop.** In der Stadt Tulsa im US-Bundesstaat Oklahoma ist um rund 10 Millionen US-Dollar ein Museum zum Werk Bob Dylans entstanden. Im Mittelpunkt des „Bob Dylan Centers“ steht das umfassende Archiv des Songwriters und Literaturnobelpreisträgers. Nach einer Reihe von Events am Wochenende ist das Zentrum ab Dienstag, dem 10. Mai, für Publikum geöffnet.

DER STANDARD

derstandard.at, 07.05.2022

**Temporäre Orte des Gedenkens an Verbrechen der Nazis starten im Flachgau**

Kunstprojekt "Einwurf" von Bernhard Gwiggner erinnert an widerständigen Gastwirt Georg Rinnerthaler in Neumarkt am Wallersee

Die Täter seien nicht von außen gekommen, die Täter seien Leute aus dem Ort, Nachbarn, Verwandte gewesen. Das ist eine der zentralen Botschaften des temporären Erinnerungsortes an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Neumarkt am Wallersee. Die erste von insgesamt sechs derartigen zeitlich befristeten Interventionen im öffentlichen Raum – in jedem Salzburger Bezirk eine in den kommenden sechs Jahren – ist Samstagnachmittag eröffnet worden...

Link zum Artikel:

<https://www.derstandard.at/story/2000135525627/temporaere-orte-des-gedenkens-an-verbrechen-der-nazis-starten-im>

# Aus Scherben wächst eine Einsicht

Nicht nur mit zerbrochenen Fenstern, sondern mit einem vielschichtigen „Einwurf“ von Bernhard Gwiggner wird Neumarkt zu einem Gedenkort.

CLEMENS PANAGL

**SALZBURG.** Die Scherben werden länger bleiben. Ein Jahr lang will Bernhard Gwiggner sie aufheben und in einem Schaufenster-Archiv sichtbar machen. Gedenken ist schließlich das zentrale Thema in dem Projekt, das der Salzburger Künstler in Neumarkt am Wallersee verwirklicht. 51 Glasscheiben könnten in den nächsten zwölf Monaten auf dem Platz vor der Kirche zerbrechen. Im Mai 2023 wird Gwigners temporäre Arbeit abgeschlossen sein.

51 Fenster hatten Mitglieder der NSDAP-Gruppe in Neumarkt auch im März 1939 eingeworfen. Das Haus gehörte Georg Rinnerthaler und die Zerstörungsaktion fand in der Nacht statt, als der Gastwirt und vormalige Ortsleiter der „Vaterländischen Front“

aus einjähriger KZ-Internierung nach Hause kam.

„Die Passage von diesem Einwerfen der Scheiben an seinem Haus hat sich in meinem Kopf gleich als Bild festgesetzt“, sagt Bernhard Gwiggner. Die Beschreibung stand in den Unterlagen zu einem Wettbewerb der Initiative „Orte des Gedenkens“, die zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Rinnerthaler als Figur des Widerstands aufrief. Bernhard Gwiggner gewann die Ausschreibung mit seinem Projekt „Einwurf“.

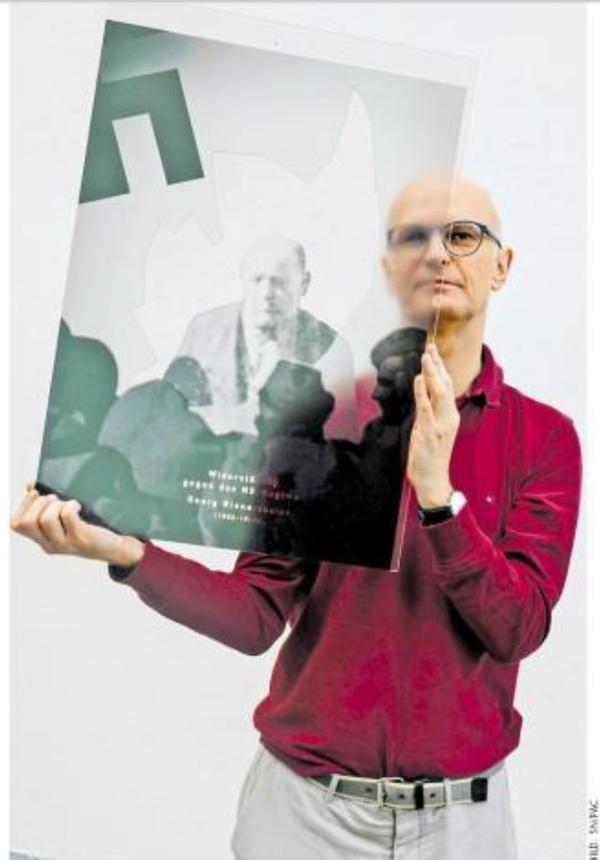
Nicht nur der Titel spielt mit der Doppelbedeutung von Zerstörung und Dagegenhalten, das in Debatten als „Einwurf“ bezeichnet wird. Vielschichtig ist auch der Ansatz, mit dem der Bildhauer das Thema sichtbar und auch fühlbar machen will.

## „Orte des Gedenkens“: Sechs Jahre, sechs Projekte

Er war seit 1934 Ziel von NS-Anschlägen und wurde gleich nach dem „Anschluss“ ein Jahr im KZ Dachau interniert: Dem Gastwirt Georg Rinnerthaler aus Neumarkt am Wallersee ist das erste von sechs Kunstprojekten gewidmet, mit dem eine Initiative in den kommenden sechs Jahren in Land und Stadt Salzburg „Orte des Gedenkens und der Erinnerung“ schaffen will. Ziel der von Hildegard Fraueneder, Albert Lichtblau und

Robert Obermair geleiteten Arbeitsgemeinschaft ist es, mit temporären Kunstprojekten sowie Vermittlungsprogrammen vor Ort an Personen und Formen des Widerstands gegen das NS-Regime zu erinnern.

**Bernhard Gwigners** Projekt „Einwurf“ wird am Samstag (7. Mai, 14 Uhr) mit einer ersten Aktion eröffnet. Information zu weiteren Terminen und begleitenden Gesprächen und Workshops: [WWW.ORTEDESGEDENKENS.AT](http://WWW.ORTEDESGEDENKENS.AT)



Bernhard Gwiggner mit dem Hauptmotiv seines Projekts „Einwurf“.

Im Mittelpunkt seines Konzepts steht eine Kunstaktion mit möglichst großer Einwohnerbeteiligung. An sechs Aktionstagen sollen freiwillige Akteure Glasscheiben einwerfen, die in eine Säule eingespannt werden. Pro „Einwurf“ seien zwei Personen vorgesehen, sagt Bernhard Gwiggner. Wer teilnehme, stehe einmal mit Stein vor der Scheibe – und einmal ohne Stein dahinter. „Es soll keine bloße Re-Inszenierung von 1939 sein. Mir geht es darum, Täter- und Opferperspektive erlebbar zu machen.“

Vor den Scherben, die dabei fliegen, schützt eine Plexiglasscheibe die Beworfenen. Auf diese Scheibe „zeichne ich gleich nach jedem Wurf ein Schnellporträt ihrer Gesichter“, erläutert Gwiggner. Denn von der Aktion soll mehr bleiben als zerbrochenes Glas. Jedes der eingeworfenen Fenster verarbeite er weiter in ein Bild mit mehreren Ebenen. Dafür fixiert Gwiggner das zer-

schossene Glas zwischen zwei Kunststoffscheiben. Auf der hinteren scheint die Schnellzeichnung der Beteiligten durch. Auf der vorderen ist das Hauptsubjekt des Projekts „Einwurf“ abgedruckt, eine Montage, in deren Zentrum ein Foto von Rinnerthaler

## „Es geht um das Erleben aus der Perspektive von Täter und Opfer.“

Bernhard Gwiggner, Künstler

ler und dem NS-Mob vor seinem Haus steht. Geschichte und Aktualität überlagern einander. Sichtbar bleiben sollen Bilder, Scherben und anderes Material der Aktionen bis 2023 in Schaufenstern, die Gwiggner zum öffentlichen Archiv macht: „Dass es eine Verbindung gibt zwischen Vergangenheit und Gegenwart, war den Initiatoren und auch der Gemeindepolitik sehr wichtig.“



## NEUMARKT

### Wallfahrer sammelten Spenden

Anknüpfend an eine alte Tradition luden die Pfarrgemeinden und Tourismusverbände von Neumarkt, Köstendorf, Henndorf und Seekirchen im September des Vorjahres bereits zum 14. Mal zur Teilnahme an der Wallersee-Wallfahrt. Die motivierte Pilgergruppe machte sich bereits in den Morgenstunden auf den Weg rund um den Wallersee. Die Spenden, die in den Jahren 2020 und 2021 gesammelt wurden, kommen zwei be-

dürftigen Familien aus Neumarkt zugute. Bei der offiziellen Spendenübergabe im April nahm Wolfgang Zeissmann die Summe von 2.500 Euro stellvertretend für die Familien entgegen. Bei der Übergabe des Spendenschecks von links: Denise Hinteregger (TVB Neumarkt), Wolfgang Zeissmann (ÖAAB Neumarkt), Initiator Emanuel Weyringer (Restaurant Weyringer, Henndorf), Manuela Ebner (Pfarre Neumarkt), und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter. BILD: TVB NEUMARKT

# Neumarkt startet großes Bauprojekt im Zentrum

Betreutes Wohnen, ein Tageszentrum, Wohnungen und ein Geschäft entstehen bis Anfang 2024 direkt an der Hauptstraße auf Höhe der Kirche.

**Neumarkt.** Es ist ein Großprojekt, für das kürzlich im Zentrum von Neumarkt der Spatenstich gesetzt wurde: Neben 21 Einheiten für Betreutes Wohnen werden in den kommenden eineinhalb Jahren ein Tageszentrum, ein Senioren-Pflegestützpunkt, ein Geschäftslokal und zehn frei finanzierte Wohnungen gebaut.

## Der Ortskern wird gestärkt

Finanziert wird das Projekt mit Mitteln der Wohnbauförderung und der Ortskernstärkung des Landes. Die Betreuungseinrichtungen für Senioren werden von der Caritas Salzburg betrieben. Das Projekt nahe des Statzen-



BILD: MARTINA WEISS

Architekt Martin Schönberger, Stephan Gröger (Heimat Österreich), Landesrätin Andrea Klambauer, Bgm. Adi Rieger, Johannes Dines (Caritas) und Erwin Größ (Strabag) beim Spatenstich in Neumarkt.

bachs – es trägt daher auch den Namen „Mein Statz“ – wird unter der Bauherrschaft der Strabag Real Estate in Kooperation mit der Heimat Österreich errichtet.

Geplant wurde das Projekt vom Neumarkter Architekturbüro Schönberger. Die Häuser werden mittels Fernwärme und einer Photovoltaikanlage versorgt.

## Gedenkort in Neumarkt wird eröffnet

**Neumarkt.** Neumarkt ist die erste Gemeinde, in der das Projekt „Orte des Gedenkens“ einen vorübergehenden Erinnerungsort an den Widerstand im Nationalsozialismus errichtet. Eröffnet wird der Gedenkort auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal in der Kirchenstraße 6 am kommenden Samstag, 7. Mai, um 14 Uhr. Neben LH-Stv. Heinrich Schellhorn, LABg. Josef Schöchgl, Bürgermeister Adolf Rieger und Ingrid Weese-Weydemann vom Museum Fronfeste wird auch das Projektteam „Orte des Gedenkens“ anwesend sein. Bernhard Gwiggner präsentiert seine Kunstaktion „Einwurf“. In den kommenden sechs Jahren entsteht in jedem Salzburger Bezirk ein Gedenkort.

## Plusregion hat neue Geschäftsführerin

**STRASSWALCHEN.** Die Plusregion der drei Flachgauer Gemeinden Straßwalchen, Neumarkt und Köstendorf beginnt den Mai mit einem Wechsel in der Leitung. Mit 2. Mai hat Elisabeth Thaler die Geschäftsführung von Julia Mauberger übernommen. „Nach fünf intensiven Jahren habe ich beschlossen, mich einer neuen Herausforderung zu widmen – in



**Elisabeth Thaler**

BILD: SN/PLUSREGION/  
FOTO NEUHOFFER

Form einer Fortbildung“, sagt Mauberger. Ihre Nachfolgerin ist Kollegin Elisabeth Thaler. Thaler ist seit sieben Jahren für die Plusregion tätig. Die Vereinigung zählt 260 Mitgliedsbetriebe.

# Neubauprojekt stärkt Ortskern von Neumarkt

Im Zentrum von Neumarkt am Wallersee erfolgte der Startschuss zu einem wichtigen Bauprojekt.

NEUMARKT (ema). Spatenstich für ein wichtiges neues Bauprojekt im Ortskern von Neumarkt am Wallersee: Direkt an der Hauptstraße auf Höhe der Kirche entstehen 21 Einheiten für Betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt, ein Tageszentrum für Senioren, ein Geschäftslokal sowie zehn frei finanzierte Wohnungen. Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die Aufwertung des Ortsbilds erfreut und betont: „Wir schaffen hier für unsere älteren Mitmenschen ein zusätzliches betreutes Angebot und können



Beim Spatenstich (v.l.): Martin Schönberger, Stephan Gröger, Andrea Klambauer, Adi Rieger, Johannes Dines und Erwin Größ.

Foto: Martina Weiss

so auch zur Entlastung pflegender Angehöriger beitragen.“ Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Anfang 2024 geplant.

## Mit Wohnbauförderung

Finanziert wird das Projekt mit Mitteln der Salzburger Wohnbauförderung und der Ortskernstärkung des Landes

Salzburg. Die Betreuungseinrichtungen für Senioren werden von der Caritas Salzburg betrieben. Das Projekt nahe dem Statzenbach – daher der Name „Mein Statz“ – wird unter der Bauherrschaft von Strabag Real Estate in Kooperation mit der Heimat Österreich errichtet.

# Führungswechsel beim Bildungswerk Neumarkt

NEUMARKT (ema). Das katholische Bildungswerk Neumarkt am Wallersee steht unter neuer Führung. Andreas Gutenthaler, Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg, ernannte David Pernkopf zum neuen Leiter der örtlichen Einrichtung in der Flachgauer Gemeinde. David Pernkopf löst in der Funktion des örtlichen Leiters Maria Wendtner ab, die sich nach acht Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit entschlossen hat, die Bildungsorganisation in neue Hände zu legen. Mit besonderem Dank hob Gutenthaler die geleistete Arbeit der scheidenden Leiterin hervor, die nicht nur ein tolles Team vor Ort aufgebaut hat, sondern auch immer um vielseitige Programmpunkte bemüht war.

## Drei Einrichtungen

Stolz zeigte sich Stadtpfarrer Gottfried Laireiter, dass es in



V.l.: D. Pernkopf, M. Wendtner u. A. Gutenthaler

Foto: Katholisches Bildungswerk

seiner Pfarrgemeinde gleich alle drei Einrichtungen des katholischen Bildungswerkes Salzburg gibt: „Die Arbeit des Bildungswerkes tut auf der gesamten diözesanen Ebene gut – ob Frauentreffs, Eltern-Kind-Zentren oder Bildungswerke. Dieses Engagement ist unverzichtbar“. Auch Bürgermeister Adolf Rieger überbrachte persönlich Dankesworte und Glückwünsche der Gemeinde.

# Erinnerungsorte für Widerstandskämpfer

Zur Erinnerung an Widerstandskämpfer in Salzburg entstehen in den nächsten sechs Jahren Gedenkorte.

VON EMANUEL HASENAUER

NEUMARKT, SALZBURG. Damit Salzburger Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer im Land Salzburg nicht in Vergessenheit geraten, wurde von Neos im Landtag Salzburg ein Antrag auf Errichtung eines Denkmals eingebracht. Den Anfang macht der Flachgau mit Neumarkt am Wallersee. Hier wurde ein Gedenkort für Georg Rinnerthaler errichtet. Am 7. Mai 2022 findet dort um 14.00 Uhr die offizielle Eröffnungsfeier am

Platz vor dem Kriegerdenkmal in der Kirchenstraße 6 statt. Auf Initiative des zweiten Landtagspräsidenten Sebastian Huber im Landtag Salzburg werden in allen sechs Bezirken des gesamten Bundeslandes in den nächsten sechs Jahren Orte des Gedenkens in Erinnerung an Salzburger Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer errichtet. Pro Jahr wird ein Erinnerungsort realisiert. Sebastian Huber sagt dazu: „Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir für alle Salzburger Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer im Land Salzburg einen Ort des Gedenkens errichten“.

## Anfang im Flachgau

Den Anfang macht der Flachgau: In Neumarkt am Waller-



Sebastian Huber freut sich, bei der Eröffnung zu sein. Foto: Neos Salzburg

see wurde ein Denkmal für den Gasthausbesitzer Georg Rinnerthaler errichtet, der in einem Konzentrationslager für ein Jahr inhaftiert wurde. Nach der Freilassung durfte er nicht mehr nach Neumarkt zurückkehren. „Ich freue mich sehr darüber, dass ich bei der Eröffnung mit dabei sein darf“, so Huber.

## Was ist mit Hotelplan am Wallersee?

Zu „Jeden Tag geht eine Wiese für immer verloren“ (SN-Lokalteil vom 2. Mai 2022): Ihr Bericht über das Vernichten wertvoller Natur zugunsten einiger weniger Privilegierter spricht sehr vielen Menschen aus dem Herzen.

In Neumarkt am Wallersee ist es völlig unverständlich, dass ein seit rund 70 Jahren bestehender und bestens ausgestatteter Campingplatz einem äußerst fragwürdigen Hotelprojekt ersatzlos geopfert werden soll.

Warum erzählt Bürgermeister Rieger der Öffentlichkeit nicht, dass es bereits seit Juni 2021 (!) eine klare negative schriftliche Stellungnahme der Landesumweltanwaltschaft zu diesem Megaprojekt gibt? Warum beteuert Bürgermeister Rieger in einem TV-Bericht in „Salzburg heute“, dass man nur mit Behörden abgestimmte Projekte verfolge? Legen Sie endlich die Karten auf den Tisch, Herr Bürgermeister!

**Michael Lanik**

5202 Neumarkt am Wallersee

# Salzburger Nachrichten

MONTAG, 2. MAI 2022 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



## Bürger wehren sich gegen Bauten im Grünen

Jeden Tag geht in Salzburg Grünfläche verloren. In vielen Orten regt sich jetzt allerdings Widerstand gegen Chaletdörfer und Hotelprojekte wie am Wallersee. Seiten 2, 3

BILDER: SY/CHRIS HOFER

# Jeden Tag geht eine Wiese für immer verloren

Immer mehr Grünfläche wird versiegelt. Nicht nur Naturschützer üben Kritik. In vielen Orten gehen auch Anrainer auf die Barrikaden.

THOMAS HÖDLMOSE  
THOMAS AUINGER

**SALZBURG.** Trotz aller Rufe, die Versiegelung zu stoppen, schreitet die Verbauung von wertvollem Grünland voran. In Salzburg gingen von 2010 bis 2020 im Schnitt pro Tag 0,7 Hektar verloren – also ein Fußballfeld jeden Tag. Offiziell heißt das „Flächeninanspruchnahme“ – es bedeutet den Verlust von Boden durch Verbauung, Deponien, Kraftwerke oder Ähnliches. 44 Prozent dieser beanspruchten Fläche sind in Salzburg versiegelt, was bedeutet, dass es dort kein Bodenleben mehr gibt. Auf jeden Salzburger kommen aktuell laut Angaben des Umweltbundesamts 246 Quadratmeter versiegelte Fläche.

In den vergangenen Jahren ging der Flächenfraß zwar zurück: 2020 waren es „nur“ noch 1000 Quadratmeter pro Tag. Das sei aber immer noch zu viel, sagt Hannes Augustin vom Naturschutzbund. Er fordert „Netto-Null“. Wenn schon gebaut werde, dann müsse „eine ökologisch gleichwertige Fläche geschaffen werden. Dann muss begrünt werden, damit die Flächen nicht wegfallen.“

Vielerorts regt sich auch Widerstand in den Gemeinden. In Mauterndorf etwa will eine Initiative den Bau eines Chaletdorfs verhindern. Konkret ist im Ortsteil Hammer eine Ferienhotelanlage mit bis zu 350 Betten geplant. Eine Bürgerinitiative protestiert gegen die Verbauung des „in un-



In der Ostbucht des Wallerseees ist

seren Augen schönsten Naherholungsgebiets unseres Orts“, wie es in einem Schreiben an die Gemeinde heißt. 300 Mauterndorfer hätten dagegen unterschrieben, sagt einer der Kritiker, Johann Steffner-Wallner. Er befürchtet, dass sich die Geschichte wiederholen könnte: Die Gemeinde habe schon vor über 15 Jahren einem ähnlichen Projekt zugestimmt, das damals auch als „zukunftsweisendes touristisches Großprojekt“ beworben worden sei. „Mittlerweile stehen an dieser Stelle über 20 Häuser, die sich fast alle im Besitz von holländischen Eigentümern befinden und zu 90 Prozent als stille Zweitwohnsitze und kalte Betten genutzt werden.“

Die Lokalpolitik hat sich noch nicht festgelegt. „Wir haben ein Widmungsansuchen gekriegt, das wird ordnungsgemäß abgehandelt und an die Aufsichtsbehörde – das Land – weitergegeben. Dann werden wir weitersehen“, sagt der Mauterndorfer

## Initiative in Adnet wendet sich gegen die Umwidmung von Grünland

Für den Ausbau der Firma Schlotterer will die Gemeinde Adnet über fünf Hektar Grünland umwidmen. Die Abänderung des Räumlichen Entwicklungskonzepts wurde beschlossen. Das Verfahren für die Flächenwidmung läuft.

Die Initiative „Rettet die Adnetfelder“ fordert „den Erhalt von wertvollem Grünland für weitere Generationen, ein Adnet, das für uns alle lebenswert bleibt“, und die Nutzung von brachliegenden Gewerbe- und Industrieflächen.



Anrainerin Waltraud Rehr fürchtet um die Adnetfelder.

BILD: SNAUINGER



ein Hotel geplant. Das regt viele Neumarkter auf.

BILD: SN/CHRIS HOFER

## Warum sagen Bürgermeister nicht einfach einmal Nein?

### STANDPUNKT

Thomas Hödlmoser



Wie wichtig Grünflächen für die Landwirtschaft, die Artenvielfalt und die Erholung suchenden Einwohner sind, sollte sich mittlerweile in allen Gemeindestuben herumgesprochen haben. Mit jeder zubetonierten Wiese steigt die ohnehin größer werdende Hochwassergefahr weiter. Wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere geht verloren. Und mit dem Ukraine-Krieg kam auch noch die Ernährungsfrage aufs Tapet: Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger hat sich wegen der drohenden Ernteauffälle in der Ukraine sogar dafür ausgesprochen, stillgelegte Felder für die Lebensmittelproduktion zu nutzen.

Die Botschaft von der großen Bedeutung der Grünflä-

chen scheint aber bis heute nicht in allen Gemeinden angekommen zu sein. Dort will man weiter munter Grünland umwidmen. Dort werden weiter fragwürdige Tourismusprojekte in Schutzgebieten geplant – ganz so, als gäbe es keinen Klimawandel, kein Artensterben, kein Zweitwohnsitzproblem. Warum können Bürgermeister nicht von vornherein klipp und klar Nein sagen zu weiteren Chaletdörfern – und Nein zur immer weitergehenden Zersiedelung und Verbauung der Landschaft?

Manche Ortspolitiker zeigten in den vergangenen Jahren außerordentlich viel Elan, wenn es darum ging, den Bau von Windrädern in Salzburg zu verhindern. Wenn sie jetzt einen kleinen Teil dieses Eifers an den Tag legten, um die verbliebenen Grünflächen zu schützen, wäre das schon mal ein guter Anfang.

THOMAS.HOEDLMOSER@SN.AT

Bürgermeister Herbert Eißl (ÖVP). Aber warum sagt die Gemeinde angesichts des Widerstands im Ort und der allgemeinen Kritik an Chaletdörfern nicht von vornherein Nein? „Sie werden von mir keine Aussage kriegen, ob ich für oder gegen etwas bin“, sagt Eißl. „Bei uns wird jedes Projekt ordnungsgemäß geprüft.“

In Neumarkt wiederum gibt es anhaltenden Widerstand gegen den Bau eines Hotels in der Ostbucht des Wallersees im Bereich des Campingplatzes, für den sogar ein Teil des Sees aufgeschüttet werden soll (Bild oben).

Eines der umstrittensten Projekte ist momentan die Erweiterung des Sonnenschutz-Herstellers Schlotterer in Adnet bei Hallein. Das Werk 3 inklusive 315 Parkplätzen soll auf den Adnetfeldern entstehen. Eine Bürgerinitiative hat sich gebildet. Sie argumentiert – neben der Verkehrs- und Lärmbelastung – vor allem mit dem Schutz des Naherholungsgebiets. Das Unterneh-

men und die Mehrheit der Gemeindevertretung rechtfertigen das Vorhaben damit, dass es um Hunderte neue und bestehende Arbeitsplätze gehe und im Tennengau keine geeignete Alternative verfügbar sei. Eine naturschutz- und landschaftsverträgliche Lösung solle verwirklicht werden, was die Gegner wieder-



„Tausend Quadratmeter pro Tag sind hervorragend.“

Josef Schwaiger, Agrarlandesrat

rum bezweifeln. „Die Felder mit ihren Hecken sind ein wertvoller Lebensraum“, sagt die Anrainerin Waltraud Rehr. „Ich erhole mich hier jeden Tag und setze mich für die Natur ein.“ Sie versteht nicht, „dass man eine so schöne Landschaft zerstören kann“. Die Politik spreche sich gegen den Flächenfraß aus, „sie

macht hier aber das Gegenteil“. Die Betroffenen sind von der Landes- und Gemeindepolitik enttäuscht. Sie bedauern, dass Landwirte die Bewirtschaftung einstellen, und ärgern sich darüber, dass mit einer Verbauung „unsere Häuser und Grundstücke entwertet werden“.

Agrarlandesrat Josef Schwaiger (ÖVP) betont, dass der Flächenverbrauch in den vergangenen Jahren zurückgegangen sei – auf zuletzt 0,1 Hektar täglich. „Tausend Quadratmeter pro Tag – das ist in Österreich ein hervorragender Wert.“ Andere Bundesländer seien nicht so weit. Zum Vergleich: Der Flächenverbrauch lag 2020 in Kärnten bei einem Hektar pro Tag, im Burgenland bei 1,6 Hektar pro Tag.

Schwaiger verweist außerdem auf das neue Landesentwicklungsprogramm (LEP), mit dem Grünland für die Zukunft gesichert werden soll. Ausnahmen soll es lediglich für den förderbaren Wohnbau geben, für die

Energieraumplanung (Windkraftwerke) und Photovoltaik. Der Tourismus soll sich künftig in den „Hauptsiedlungsbereichen“ abspielen. Jedenfalls wolle er den „Flächenfraß bei Tourismusprojekten“ einbremsen. „Wir wollen keine Zweitwohnsitze und Chaletdörfer.“

SPÖ-Landtagsabgeordnete Karin Dollinger, die seit vielen Jahren Kritik an der fortschreitenden Verbauung und an Chaletdörfern übt, hält das LEP für ein zu schwaches Instrument: „Ich würde mir eine verschärfte Regelung im Raumordnungsgesetz (ROG) wünschen, weil man es dort besser durchsetzen kann.“ Das ROG könnte auch rasch novelliert werden. Beim aktuell heiß diskutierten Mauterndorf-Projekt seien die Fehler aber schon beim Verkauf der Grundstücke durch zwei Bauern an einen Seilbahnunternehmer passiert. „Die Grundverkehrskommission hätte das nicht durchwinken dürfen.“



ORF Ö2 Radio Salzburg, 30.04.2022

Radio Salzburg Aktuell 12:30

**Neumarkt am Wallersee: Projekt für betreutes Wohnen und Tageszentrum**

In Neumarkt am Wallersee beginnen am Montag die Bauarbeiten für ein neues Wohnbauprojekt. ... Direkt an der Hauptstraße auf Höhe der Neumarkter Kirche entsteht das Neubauprojekt mit insgesamt sieben Gebäuden. 21 Wohneinheiten sind für ältere Menschen geplant, die in geförderten betreuten Mietwohnungen ein weitgehend selbstständiges Leben aufrechterhalten können, sagt Bürgermeister Adi Rieger von der ÖVP. ... Rieger Adolf (ÖVP) Wir haben ein neues Fernheizwerk in Neumarkt im November ja gerade in Betrieb genommen und auch dieses gesamte Projekt wird an das Fernwärmenetz der Salzburg AG angeschlossen...

Link zum Radiobeitrag:

<https://radiothek.orf.at/sbg/20220430/SAV/1651314599000>



POLITIK

## Betreutes Wohnen mitten im Stadtzentrum

In Neumarkt am Wallersee (Flachgau) beginnen kommende Woche die Bauarbeiten für ein neues Wohnbauprojekt. Mitten im Zentrum forciert die Stadtgemeinde das Betreute Wohnen. Es entstehen Senioren-Pflegestützpunkt, Tageszentrum, frei finanzierte Wohnungen und ein Geschäftslokal.

Online seit gestern, 7.00 Uhr

Teilen 

Direkt an der Hauptstraße auf Höhe der Kirche entsteht das Ensemble mit insgesamt sieben Gebäuden.

### Eigenes Beratungszentrum für Bevölkerung

21 Wohneinheiten sind für ältere Menschen geplant. Sie sollen in geförderten und betreuten Mietwohnungen ein weitgehend selbständiges Leben führen können, sagt Bürgermeister Adolf Rieger (ÖVP): „Das Gemeinschaftliche spielt eine große Rolle. Die Caritas richtet ein Beratungszentrum für Senioren und Angehörige ein.“

Gebaut wird in der Nähe des Statzenbachs von der STRABAG Real Estate gemeinsam mit Heimat Österreich. Bei zehn Eigentumswohnungen, die errichtet werden, gibt es besondere Ausstattung: „Wir haben ein neues Fernheizwerk im November in Betrieb genommen. Auch dieses Projekt wird an dieses Werk der Salzburg AG angeschlossen.“



### **2024 bezugsfertig**

Finanziert wird das Projekt auch mit Geld der Salzburger Wohnbauförderung und der Ortskernstärkung des Landes. 2024 soll alles fertig sein.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3154202/>

## Neumarkt belebt Zentrum mit Wohnungen

31 Wohnungen und  
ein Stützpunkt für  
Senioren entstehen.

**NEUMARKT.** 21 Einheiten für betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt, ein Tageszentrum für Senioren, ein Geschäftslokal sowie zehn frei finanzierte Wohnungen entstehen nun im Ortskern von Neumarkt direkt an der Hauptstraße auf Höhe der Kirche. Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) sagt: „Wir schaffen hier für unsere älteren Mitmenschen ein zusätzliches Angebot und können so auch zur Entlastung von pflegenden Angehörigen beitragen.“ Die Fertigstellung ist für Anfang 2024 geplant. Bauherr ist die Strabag Real Estate in Kooperation mit Heimat Österreich, Planer das örtliche Architekturbüro Schönberger.



TVthek, 28.4.

## Expeditionen

### Florianitag - das Fest der Feuerwehren

ORF III TVthek  45 Min., AUT 2018Ausstrahlungstermine 

28.04., 15:05 Uhr

Dokumentation

Heimat

Teilen 

Die freiwilligen Feuerwehren sind so etwas wie das Rückgrat jeder Gemeinde. Sie leisten sehr viel, alles in ihrer Freizeit. Am Florianitag, dem Festtag des Schutzpatrons der Feuerwehrleute, sagen ihnen die Menschen Danke für ihren Einsatz. Heimat Österreich besucht aus diesem Anlass Pfongau in Neumarkt am Wallersee. Der Florianitag beginnt dort traditionell mit einer Festmesse. Dabei wird auch die neue Orgel der Gemeinde eingeweiht. Danach können die Gäste die Ausrüstung der Feuerwehr besichtigen.

Link zum Artikel:

<https://tv.orf.at/program/orf3/expedition4872.html>

## **PRESSETEXT**

Presseaussendung, 29.04.2022

### **Spatenstich erfolgt: Neubauprojekt "Mein Statz" stärkt Ortskern von Neumarkt am Wallersee**

- In der Flachgauer Stadtgemeinde entstehen geförderte Einheiten für Betreutes Wohnen, freifinanzierte Wohnungen, ein Tageszentrum, ein Senioren-Pflegestützpunkt sowie ein Geschäft
- Finanzierung erfolgt mit Mitteln der Salzburger Wohnbauförderung und der Ortskernstärkung des Landes Salzburg
- Fertigstellung mit Anfang des Jahres 2024 geplant

(29.04.2022, Neumarkt/Salzburg) - Spatenstich für ein wichtiges neues Bauprojekt im Ortskern von Neumarkt am Wallersee: Direkt an der Hauptstraße auf Höhe der Kirche entstehen 21 Einheiten für Betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt, ein Tageszentrum für Senioren, ein Geschäftslokal sowie zehn frei finanzierte Wohnungen. Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die Aufwertung des Ortsbilds erfreut und betont: "Wir schaffen hier für unsere älteren Mitmenschen ein zusätzliches betreutes Angebot und können so auch zur Entlastung pflegender Angehöriger beitragen." Die Fertigstellung des Gebäudes ist mit Anfang 2024 geplant.

Finanziert wird das Projekt mit Mitteln der Salzburger Wohnbauförderung und der Ortskernstärkung des Landes Salzburg. Die Betreuungseinrichtungen für Senioren werden von der Caritas Salzburg betrieben. Das Projekt nahe des Statzenbachs - es trägt daher auch den Namen "Mein Statz" - wird unter der Bauherrschaft von STRABAG Real Estate in Kooperation mit der Heimat Österreich errichtet. Für die Planung konnte das lokale Architekturbüro Schönberger gewonnen werden. An der zentralen Adresse Hauptstraße 48 werden insgesamt sieben Wohngebäude mit einer Tiefgarage, jeweils einem Erdgeschoß, zwei Stockwerken und einem ausgebauten Dachgeschoß errichtet.

Grünflächen, Fernwärme und Photovoltaik

Entlang der verkehrsberuhigten Statzenbachgasse befinden sich in Zukunft zehn Eigentumswohnungen, die sich durch besonders gut durchdachte Grundrisse auszeichnen. Beim Bau wird besonders auf das Thema Nachhaltigkeit Bedacht genommen: Die Häuser werden mittels Fernwärme und einer Photovoltaikanlage versorgt. Fußbodenheizung mit Einzelraumregelung, außenliegende Beschattung und schöne Grünflächen gehören zur Standardausführung. "Wichtig für unseren Stadtkern: Der öffentliche Lötchenparkplatz wird neu gestaltet und bleibt erhalten", so Bürgermeister Rieger.

# Ein Erinnerungsort für den Widerstand in Neumarkt

NEUMARKT AM WALLERSEE (ema). Das vom bildenden Künstler Bernhard Gwiggner gestaltete Kunstprojekt erinnert an den widerständigen Georg Rinnerthaler. Der Gasthausbesitzer und Fleischhauer war bereits 1934 zum Ziel von NS-Anschlägen geworden. Er und sein Sohn wurden im Zuge des „Anschlusses“ Österreichs an das „Deutsche Reich“ im März 1938 verhaftet und im KZ Dachau interniert. Bereits in der Nacht seiner Rückkehr nach Neumarkt im März 1939 schlugen örtliche Nationalsozialisten 51 Fenster seines Hauses ein.

## **Kunstaktion am siebten Mai**

Das Einschlagen der Fenster soll bei der Kunstaktion „Einwurf“ am 7. Mai 2022 um 14.00 Uhr in der Kirchenstraße 6 erfahrbar gemacht werden. Gwigners Interventionen werden



**Georg Rinnerthaler bei seiner Verhaftung in Neumarkt.** Foto: Museum Fronfeste

an mehreren Orten entlang der Hauptstraße zu sehen sein: am Platz vor dem Kriegerdenkmal, den Fahnenstangen vor dem Gemeindeamt, in der Rinnerthaler-Passage wie auch, je nach Bereitschaft der Bewohner von Neumarkt, in den Fensterscheiben im Ort. Mehr Informationen zum Projekt und der Kunstaktion gibt es beim Infoabend am 26. April um 19.00 Uhr im Gerblsaal.

## MITEINANDER

# Fleißige Müllsammler sorgten für Sauberkeit in Neumarkt

Rund 300 Teilnehmer verzeichnete die Aktion „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ in der Stadtgemeinde Neumarkt. Dabei wurden über 1.000 Kilogramm Müll gesammelt.

**Neumarkt.** Solch engagierte Bewohner braucht eine Stadt: In Neumarkt starteten mehr als 300 Bürgerinnen und Bürger unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ eine große Reinigungsaktion im Gebiet der Stadtgemeinde. Die Mitglieder der rund 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 70 große Abfallsäcke, die es gemeinsam auf ein Gewicht von rund 1.000 Kilogramm brachten. Neben den klassischen Lebensmittel- und Getränkeverpackungen gingen den motivierten Müllsammelern immer wieder kuriose Fundstücke ins Netz, wie beispielsweise ein Schirmständer und mehrere Autoreifen.

Organisiert wird die Aktion seit über 25 Jahren vom Gemeindevorteiler Josef Sinnhuber mit



Auch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Neumarkt sammelten fleißig mit.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

der Stadtgemeinde Neumarkt. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger: „Die große eingesammelte Menge macht deutlich, dass

achtloses Wegwerfen von Müll noch immer ein erhebliches Problem ist. Ich danke allen Teilnehmern für ihren engagierten und

freiwilligen Einsatz sowie der Salzburger Abfallbeseitigung für das Bereitstellen der Säcke und Handschuhe.“

## Fleißige Müllsammler säuberten Umwelt

Rund 300 engagierte Bürger in Neumarkt starteten eine große Reinigungsaktion im Gebiet der Flachgauer Stadtgemeinde. Die Teilnehmer sammelten 70 Abfallsäcke, das waren insgesamt 1.000 Kilogramm Müll. Neben dem vielen achtlos weggeworfenen Verpackungsmüll mussten auch mehrere Autoreifen und ein Schirmständer entsorgt werden. Bürgermeister Adi Rieger dankte den Teilnehmern und Organisator Josef Sinnhuber für ihren freiwilligen Einsatz.



Doppelpunkt, 08.04.2022

NEUMARKT: Vor wenigen Tagen war es so weit

# Spatenstich für neues Ärztezentrum

In Neumarkt wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Der Salzburger Urologe Roman Szlauer errichtet in der Nähe des Bahnhofs ein zweigeschoßiges Gebäude, in dem neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen untergebracht sind. Der Spatenstich dazu war in diesen Tagen.

„Neumarkt hat sich seit den 90er Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberösterreich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknoten ist Neumarkt noch besser erreichbar und

umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden“, erklärt Szlauer.

Auch Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Initiative des Arztes: „Mittlerweile sind in Neumarkt an die 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal fußläufig bestens erreichbar ist.“

Neben Szlauer werden das neue Gebäude von Beginn an auch die Mediziner Philipp Meissner, Facharzt für Urologie, Thomas Moser, Fach-



**Spatenstich für das neue Ärztezentrum in Neumarkt, das in rund einem Jahr bezugsfertig sein soll: Bürgermeister Adi Rieger, Bauherr Dr. Roman Szlauer und Josef Rettenwander, Chef der ausführenden Baufirma (von links). Bei der Planung des Neubaus wurde großes Augenmerk auf Ästhetik und ökologische Nachhaltigkeit gelegt.**

*Bilder: Stadtgemeinde Neumarkt*

arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Barbara Volkmar, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde nutzen. Darüber hinaus gibt es noch Kapazitäten für weitere Ärzte oder medizinische Einrichtungen.

Bei der Planung des Neubaus wurde vom Bauherrn besonders großes Augenmerk sowohl auf die Ästhetik als auch die ökologische Nachhaltigkeit gelegt. So wird Regenwasser als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt. Das Ge-

bäude verfügt über eine kühlende und zugleich isolierende Dachbegrünung inklusive Photovoltaikanlage und wird mittels einer Erdwärmepumpe in Verbindung mit intelligenter Betonkernaktivierung klimatisiert.

## KURZ GEMELDET

---

### Klima-Auszeichnungen für Stadt und Land

Das Klimaschutzministerium hat im Rahmen des Österreichischen Radgipfels in Wien insgesamt 100 vorbildliche Institutionen, Gemeinden und Unternehmen ausgezeichnet – darunter auch vier Gemeinden aus Salzburg. Prämiert wurden das Land Salzburg für die Errichtung mehrerer Geh- und Radwege, die Stadt Salzburg für die Weiterentwicklung der Radinfrastruktur der Stadt, die Baudirektion der Stadt für die Anschaffung von 19 E-Fahrrädern sowie die Stadtgemeinde **Neumarkt am Wallersee** für die Errichtung eines neuen Geh- und Radwegs.

Für die Anschaffung zahlreicher E-Fahrräder wurden darüber hinaus auch die Hotel Gmabl GmbH, die Josef Sigl e. U., die kletter-welt GmbH sowie der Tourismusverband Hallein ausgezeichnet. Die insgesamt 100 prämierten „klimaaktiv mobil“-Projektpartner sparen durch ihre Maßnahmen jährlich rund 2400 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.

# Ein mutiges Projekt wider das Vergessen

## MEINUNG

Thomas Strübler



Das mutige Projekt in Neumarkt wird neben viel Zuspruch sicher auch Kritik hervorrufen. Es wird jene geben, die sagen, man solle die Ereignisse von damals endlich ruhen lassen. Heute lebende Generationen sind auch tatsächlich nicht verantwortlich dafür, was damals passiert ist. Sehr wohl sind wir aber verantwortlich dafür, dass wir es nie wieder so weit kommen lassen. Nationalistische und autokratische Tendenzen in der unmittelbaren Umgebung Österreichs

zeigen, dass Wachsamkeit stets vonnöten ist. Es ist gefährlich, so zu tun, als könne es kein weiteres Mal eine Entwicklung wie in den 1930er-Jahren geben. Österreich ist heute eine gefestigte Demokratie. Wir leben im Großen und Ganzen in einer Wohlstandsgesellschaft. Die Pandemie und zuletzt der Krieg Russlands gegen die Ukraine haben aber gezeigt, wie schnell latente Bruchlinien in der Gesellschaft an die Oberfläche treten können. Besonders im Internet sind Hass, Aufwiegelung und Spaltung allgegenwärtig. Seien wir wachsam!

THOMAS.STRUEBLER@SVH.AT

## THEMA DER WOCHE

# Neumarkt wird Gedenkort für den Widerstand gegen die Nazis

Zur Erinnerung an Widerständische errichtet das Land Salzburg in den kommenden sechs Jahren in jedem Bezirk einen Gedenkort. Den Anfang macht der Flachgau mit Neumarkt und Georg Rinnerthaler.

**Neumarkt.** Ein ganzes Jahr lang wird Neumarkt ab 7. Mai zu Salzburgs erstem „Ort des Gedenkens“. Zentraler Ausgangspunkt ist ein Kunstprojekt des Salzburger Bernhard Gwiggner. Er überblendet dabei zwei markante Stellen aus der Biografie des widerständischen Neumarkter Wirts und Metzgers Georg Rinnerthaler: seine Verhaftung im März 1938 und das Einschlagen von 51 Fenstern seines Hauses nach der Rückkehr aus dem KZ 1939 (siehe Kasten unten).

Dieses zentrale Motiv wird an mehreren Stellen im Ort auftauchen – unter anderem auf Fahnen vor dem Stadtgemeindeamt. In der Rinnerthaler-Passage werden Bilderrahmen nach und nach die 51 eingeschlagenen Fenster repräsentieren. Eine wesentliche Rolle soll auch die Bevölkerung von Neumarkt spielen. So wurde Gwigners Motiv auch auf Transparentfolie vervielfältigt. „Die

Idee ist, dass die Menschen die Folien in ihre Fenster geben und dadurch der ganze Ort zum Erinnerungsraum wird“, so der Künstler.

Mit der NS-Zeit befasst sich Gwiggner schon seit vielen Jahren. Die Projektorganisatoren traten deshalb im Vorjahr an ihn mit der Einladung zum künstlerischen Wettbewerb heran, den er prompt für sich entschied. „Ich



„Der ganze Ort soll zum Erinnerungsraum werden.“

**Bernhard Gwiggner, Künstler**

finde es toll, dass sich das Land diesem Spezialthema stellt, und bin gespannt, wie sich das entwickelt“, sagt Gwiggner.

Neben den künstlerisch gestalteten Erinnerungsorten werden

die Biografien der Betroffenen und die verschiedenen Formen des Widerstands historisch aufgearbeitet und mit einem Vermittlungsprogramm für Schulen begleitet.

Geleitet wird das Gesamtprojekt von der Arbeitsgemeinschaft „Orte des Gedenkens“, der die Kunsthistorikerin Hildegard Fraueneder sowie die Historiker Albert Lichtblau und Robert Obermair angehören. Mit Ingrid Weese-Weydemann vom Museum Fronfeste in Neumarkt besteht eine enge Zusammenarbeit. „Die Fronfeste hat mehrfach zum Nationalsozialismus geforscht, Ausstellungen gezeigt und ist auch in der Kulturvermittlung tätig“, erklärt Weese-Weydemann, warum die Fronfeste als Projektpartner ausgewählt wurde.

Für die restlichen fünf Jahre des bundeslandweit auf sechs Jahre angelegten Projekts sind auch in Neumarkt Folgeveranstaltungen geplant.

„Wir wollen weitere regionale Künstler gewinnen und Schulen einbinden, damit das nicht stehen bleibt“, betont Weese-Weydemann. Die



„Wollen weitere regionale Künstler gewinnen.“

**I. Weese-Weydemann, Fronfeste**

Kulturvermittlung im öffentlichen Raum sieht sie als Kernaufgabe der Fronfeste. Helfen soll dabei auch eine Handy-App.

Offiziell eröffnet wird der „Ort des Gedenkens“ am 7. Mai um 14 Uhr auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal in der Kirchenstraße 6.

Einen Infoabend zum Projekt gibt es am 26. April um 19 Uhr im Gerblsaal in der Hauptstraße 28. **Thomas Strübler**



Hier entsteht der erste Ort des Gedenkens in Neumarkt. BILD: SW/STRÜBLER

## Georg Rinnerthalers Schicksal als Ausgangspunkt: Eingeschlagene Scheiben und Verhaftung in Kunstwerk vereint

Am Tag des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich am 12. März 1938 wurden Georg Rinnerthaler und sein Sohn Johann verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau gebracht. Als Rinnerthaler im März 1939 nach Neumarkt zurückkehrte, schlugen örtliche Nationalsozialisten 51 Fenster seines Hauses ein.

Künstler Bernhard Gwiggner vereinte die Szene der Verhaftung mit den eingeschlagenen Fensterscheiben. Das Bild rechts zeigt den Entwurf. Für die Präsentation am 7. Mai beim Kriegerdenkmal Neumarkt hat ihn der Künstler noch einmal überarbeitet.



BILDER: MUSEUM FÖRNFESTE; BERNHARD GWIGGNER

## **Bürger sammelten 1.000 Kilo Müll**

NEUMARKT (kle). In Neumarkt starteten mehr als 300 Bürger unter dem Motto „Gemeinsam für eine saubere Umwelt“ eine große Reinigungsaktion in ihrer Stadt. Die Mitglieder der insgesamt rund 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 70 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von rund 1.000 Kilogramm brachten. Organisiert wird die Aktion seit über 25 Jahren vom Gemeindevertreter Josef Sinnhuber mit der Stadtgemeinde Neumarkt.



**Mitglieder des Imkervereins waren  
auch mit dabei.** Foto: Stadtgem. Neumarkt

## KURZ GEMELDET

---

### **Freiwillige sammeln eine Tonne Müll ein**

**NEUMARKT.** Mehr als 300 Freiwillige haben in Neumarkt eine Reinigungsaktion im Stadtgebiet durchgeführt. Abfälle (Verpackungen, aber auch Autoreifen) im Gesamtgewicht von einer Tonne wurden gesammelt und entsorgt.



meinbezirk.at, 02.04.2022

Neumarkt am Wallersee

## Bürger sammelten 1.000 Kilogramm Müll

2. April 2022, 12:00 Uhr



Neben vielen anderen Vereinen sammelte auch die Feuerwehr Müll für eine saubere Neumarkt. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Gertraud Kleemayr

## 300 Neumarkterinnen und Neumarkter sammelten bei einer Reinigungsaktion 1.000 Kilogramm Müll.

NEUMARKT. Solch engagierte Bewohner braucht eine Stadt: In Neumarkt am Wallersee starteten mehr als 300 Bürger unter dem Motto "Gemeinsam für eine saubere Umwelt" eine große Reinigungsaktion im Gebiet der Stadtgemeinde. Die Mitglieder der insgesamt rund 25 Vereine und Gruppen zählten am Ende nicht weniger als 70 große Abfallsäcke, die es auf ein Gewicht von rund 1.000 Kilogramm brachten.

## Kuriositäten gefunden



Auch die "Karate-Kids" waren mit ganzen Eifer mit dabei. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Gertraud Kleemayr

Neben den klassischen Lebensmittel- und Getränkeverpackungen gingen den motivierten Müllsammlern immer wieder kuriose Fundstücke ins Netz, wie beispielsweise ein Schirmständer und mehrer Autoreifen. Organisiert wird die Aktion seit über 25 Jahren vom Gemeindevertreter Josef Sinnhuber mit der Stadtgemeinde Neumarkt. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger: "Die große eingesammelte Menge macht deutlich, dass achtloses Wegwerfen von Müll noch immer ein erhebliches Problem ist. Ich danke allen Teilnehmern für ihren engagierten und freiwilligen Einsatz sowie der Salzburger Abfallbeseitigung für das Bereitstellen der Säcke und Handschuhe."



Für ein sauberes Neumarkt: Auch Mitglieder des lokalen Imkervereins machten bei der Reinigungsaktion mit. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von [Gertraud Kleemayr](#)

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/buerger-sammelten-1000-kilogramm-muell\\_a5251105](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/buerger-sammelten-1000-kilogramm-muell_a5251105)



POLITIK

## Hotel an Wallersee-Ostbucht: „Man erfährt nichts“

Der Plan, ein 249-Betten-Hotel in der Wallersee-Ostbucht zu errichten, erhitzt weiter die Gemüter in Neumarkt (Flachgau). Auch nach Gesprächen mit Gemeindevertretung und Bürgermeister klagen Anrainer über Geheimniskrämerei: „Man erfährt nichts“, sagen sie.

Online seit gestern, 6.30 Uhr

Teilen



Die amerikanische Marriott-Hotelkette bekunde Interesse daran, am Seeufer ein Hotel mit 249 Betten errichten zu wollen, heißt es aus der Stadtgemeinde. Doch die Ostbucht des Wallersees mit Strandbad und Campingplatz ist ein beliebtes Erholungsziel. Beinahe hundert Dauercamper haben Stellplätze in der Bucht - einer von ihnen ist Erwin Pointl.

...

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3149264/>



ORF Salzburg heute, 26.03.2022

**Streit um Hotelpläne am Wallersee**

Die Überlegungen für einen Hotelbau in der Wallersee-Ostbucht erhitzen die Gemüter in Neumarkt.

**Link zum TV-Beitrag:**

<https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14129565/Streit-um-Hotelplaene-am-Wallersee/15135826>



Doppelpunkt, 25.03.2022

# „Gegeißelter“ schwebte auf seine Säule in Weyringers Skulpturenpark

**E**r ist über 700 Kilogramm schwer, aus Bronze gegossen und ist in den vergangenen Jahren in der Werkstatt des Künstlers Hans Weyringer entstanden. Seit wenigen Tagen steht „der Gegeißelte“ jetzt als vierte Figur auf einer acht Meter hohen Säule im Skulpturenpark in Neumarkt, direkt vor Weyringers Atelier.

Es war Millimeterarbeit, den „Gegeißelten“ mit dem schweren Autokran auf die Säule zu heben. Immer wieder hoch und nieder, vor und zurück. Letztendlich stand die neue Skulptur dann aber doch perfekt und ist jetzt ein weiterer Blickfang im Skulpturenpark.

Johann Weyringer: „Der menschengewordene Sohn Gottes ist als menschliche Figur dargestellt und soll das unendliche Leid, das Jesus Christus für uns zur Vergebung der Sünden auf sich genommen hat, ausdrücken. Als Grundlage für die Christusdarstellung hat mir das Turiner Grabtuch gedient.“

Die Idee des Gegeißelten hatte Weyringer schon im Jahr 2013. Da entstanden während seines Rom-Aufenthaltes die ersten Skizzen und auch eine Holzskulptur. In monatelanger Arbeit wurde ein 1:1 Wachsmo- delliert, das vor einem Jahr in eine Kunstgießerei bei Altötting gebracht wurde, wo der Gegeißelte im Wachsauerschmelzverfahren in Bronze gegossen worden ist.

## Am 15. Mai wird groß gefeiert

Die Fertigstellung der vierten Statue wird am 15. Mai mit einem großen Fest gefeiert. Nach einer Feldmesse um 10 Uhr mit Erzbischof Dr. Franz Lackner und Stadtpfarrer Dr. Gottfried Laireiter gibt es einen Fröh- schoppen mit der Neumarkter Trachtenmusikkapelle und der Werk- pelle Steyremühl sowie Volkstanz- und ein Theater- einlagen des Heimatvereins Edelweiß.





**Bereit zum Abheben.** Der Künstler selbst legt der Bronzeskulptur den Hebegurt an. Der Sockel trägt die Aufschrift: Jesus der für uns gegeißelt worden ist. (Bild oben)

**Millimetergenau muss die Skulptur auf die Spitze der Säule gesetzt werden.** Viel Fingerspitzengefühl ist dafür notwendig.

Alle Bilder: Rufe



Mehr Bilder:   
[www.flachgau.tv](http://www.flachgau.tv)



Doppelpunkt, 25.03.2022

NEUMARKT: Vor wenigen Tagen war es so weit

# Spatenstich für neues Ärztezentrum

In Neumarkt wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Der Salzburger Urologe Roman Szlauer errichtet in der Nähe des Bahnhofs ein zweigeschoßiges Gebäude, in dem neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen untergebracht sind. Der Spatenstich dazu war in diesen Tagen.

„Neumarkt hat sich seit den 90er Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberösterreich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknoten ist Neumarkt noch besser erreichbar und

umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden“, erklärt Szlauer.

Auch Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Initiative des Arztes: „Mittlerweile sind in Neumarkt an die 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal fußläufig bestens erreichbar ist.“

Neben Szlauer werden das neue Gebäude von Beginn an auch die Mediziner Philipp Meissner, Facharzt für Urologie, Thomas Moser, Fach-



*Spatenstich für das neue Ärztezentrum in Neumarkt, das in rund einem Jahr bezugsfertig sein soll: Bürgermeister Adi Rieger, Bauherr Dr. Roman Szlauer und Josef Rettenwander, Chef der ausführenden Baufirma (von links). Bei der Planung des Neubaus wurde großes Augenmerk auf Ästhetik und ökologische Nachhaltigkeit gelegt.*

Bilder: Stadtgemeinde Neumarkt

arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Barbara Volkmar, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde nutzen. Darüber hinaus gibt es noch Kapazitäten für weitere Ärzte oder medizinische Einrichtungen.

Bei der Planung des Neubaus wurde vom Bauherrn besonders großes Augenmerk sowohl auf die Ästhetik als auch die ökologische Nachhaltigkeit gelegt. So wird Regenwasser als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt. Das Ge-

bäude verfügt über eine kühlende und zugleich isolierende Dachbegrünung inklusive Photovoltaikanlage und wird mittels einer Erdwärmepumpe in Verbindung mit intelligenter Betonkernaktivierung klimatisiert.



Doppelpunkt, 25.03.2022

## NEUMARKT: Erster Platz beim Redewettbewerb für HAK-Schülerin Tijana fährt jetzt zum Bundesbewerb



Über den ersten Platz im Bereich Mehrsprachigkeit Englisch-Russisch kann sich Tijana Radovic von der HAK Neumarkt vom Landessprachenwettbewerb freuen. Tijanas Aufgabe war es, Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Verkehrsmöglichkeiten in der Stadt Salzburg auf russisch und englisch zu erklären. Mit einem vierten und fünften Rang kamen mit Stefani Trifkovic und Lena Hebetsberger zwei weitere HAK-Schülerinnen auf einen Spitzenplatz. Tijana Radovic wird am 26. April Salzburg beim Bundesbewerb vertreten. Im Bild Stefanie Trifkovic, Tijana Radovic und Lena Hebetsberger. Bild: Christine Wineroiter

# Stimmung dreht sich



**Der Thalgarer Bürgermeister Johann Grubinger wünscht sich Windräder in seiner Gemeinde. Auch in anderen Flachgarer Orten hat sich die Meinung zu den Energie-Giganten verändert.**

Der Thalgarer Bürgermeister Johann Grubinger wünscht sich, dass die Diskussion um eine Windkraftanlage am Thalgarer Lehmburg wieder neu aufgenommen wird.

**D**ass in Salzburg noch immer kein Windrad existiert, ist der negativen Stimmung in den vergangenen zwanzig Jahren geschuldet. Der Klimawandel, die Energieabhängigkeit mit den steigenden Energiepreisen und auch die modernere Technik lassen die Stimmung nun umschlagen. Der Thalgarer Bürgermeister Johann Grubinger (ÖVP) hat sich, wie berichtet, als Erster aus der Deckung gewagt und offen über

den Wunsch nach einer Windkraftanlage in seiner Gemeinde gesprochen. „Es kann nicht sein, dass wir zwar auf erneuerbare Energie setzen, die Windräder dann aber nur in der Ferne stehen dürfen“, sagt der Thalgarer Ortschef.

## Viele stoßen sich an der Optik der Energie-Riesen

In den meisten Fällen war die ablehnende Stimmung dem Erscheinungsbild der Windräder geschuldet. Denn diese sind mehr als hundert Meter hoch und von Weitem sichtbar. Die Angst: Die Räder könnten Touristen abschrecken.

Eine Salzburger Gemeinde lebt nun schon seit Jahren mit einem kleinen Windpark in Sichtweite: Mattsee. Die Flachgarer haben vom Ort über den See hinweg

# in Richtung Windräder

Von Salzburger Seite gut sichtbar, aber in Oberösterreich: Der Windpark Munderfing wird nun um ein sechstes Windrad erweitert und liefert Strom für 12.000 Haushalte.



Foto: Litzlbauer Alois

einen freien Blick auf die Anlage, was zu Beginn für Unmut sorgte. Mittlerweile? „Es haben sich allen an den Anblick gewöhnt. Es ist halt eine Gewöhnungssache“, berichtet Bürgermeister Michael Schwarzmayr (SPÖ). Dass nun noch ein sechstes

Windrad hinzukommt, stört ihn nicht. Ganz im Gegenteil: „Man muss gute Plätze auch ausbauen und intensiv nutzen.“

**Diplomatischer klingt nun auch Adolf Rieger – der Neumarkter Ortschef hat sich zuvor immer gegen die**

Windkraft ausgesprochen. „Wir sind eine e5-Gemeinde und bevorzugen die Wasserkraft. Wir sind aber für jede Energieform offen. Bevor die Diskussion beginnt, müssen aber die Grundlagen geklärt werden“, sagt er.

F. Roitner/M. Schulz

**„Projektbetreiber haben früher oft den Mut verloren. Ich bin für eigene Servicestellen, denn die Projektbetreiber müssen wir jetzt unterstützen.“**

Simon Wallner (ÖVP),  
Umweltsprecher und  
Bürgermeister Obertrum



Foto: ÖVP

**Ein sechstes Windrad im benachbarten Munderfing sehe ich entspannt.**

**Regionale Stromproduzenten sind den Menschen immer wichtiger.**

Michael Schwarzmayr  
(SPÖ), Bürgermeister  
von Mattsee



Foto: SPÖ

## Erfolgreiche Schülerin bei Sprachenbewerb



NEUMARKT. 120 sprachbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Oberstufen aus dem Land Salzburg konnten beim Landessprachenbewerb zeigen, welche sprachlichen Fertigkeiten sie jeweils erworben haben. Die jungen Sprachtalente konnten sich in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch und auch in der Mehrsprachigkeit bewähren. Mit dabei viele Flachgauer, da-

runter auch Tijana Radović von der Hak Neumarkt. Sie wurde Siegerin in der Sparte Mehrsprachigkeit Russisch-Englisch. In diesem Bewerb wurden die Aufgaben teilweise auf Englisch und teilweise auf Russisch gestellt und es musste vor der Jury ein mehrfacher Sprachwechsel gemacht werden. Im Bild IRE-Vorstand Josef Schöchel und Landesrätin Daniela Guttschi mit Tijana Radović (Mitte).



**Spatenstich für das neue Ärztezentrum in Neumarkt: BM Adi Rieger, Bauherr Dr. Roman Szlauer und Josef Rettenwander, Baufirma RHZ**

## Spatenstich zum neuen Ärztezentrum in Neumarkt

**N**ach intensiver Vorbereitungszeit erfolgte im Februar der Spatenstich für das neue Ärztezentrum in Neumarkt. In Bahnhofsnähe entsteht ein zweigeschoßiges Gebäude, das neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen umfassen wird. Mehrere Fachärzte sind bereits an Bord. Die Fertigstellung ist für Mitte des nächsten Jahres geplant.



## NEUMARKT

### Kinderfasching im Strandbad gefeiert

Nach einem Jahr Pause fand am Faschingssonntag wieder der Kinderfasching in Neumarkt statt. Knapp 150 Kinder und ihre Eltern fanden den Weg ins Strandbad, denn die Kinderfreunde organisierten das bunte Faschingstreiben diesmal unter freiem Himmel. Kinderfreunde-Obmann Jan

Hansel-Schierl freute sich über die gelungene Faschingsparty: „Mit so vielen Kindern haben wir nicht gerechnet, wir mussten noch mal zusätzlich 50 Faschingskrapfen herbeizaubern.“ Auf die frischen Krapfen vom Strandcafé Leimüller wurden die Kinder von Vizebgm. David Egger eingeladen. BILD: MICHAEL WEISSAUER

# „Wünsche uns eine

Anlässlich des Internationalen Frauentags fand eine Lesung zum Thema „Haut“ in der Fronfeste statt.

WOLFGANG SCHWEIGHOFER

NEUMARKT. Im Zuge der Ausstellung „Hautnah“ im Museum Fronfeste las Autorin Eva Maria Gintsberg Lyrik, Kurzprosa und Mini-Dramen zum Thema „Haut und ihre Verletzlichkeit“. „Die Haut ist eine symbolische Fläche, eine Grenze, wenn man so will, zwischen dem Selbst und dem Anderen, dem Fremden vielleicht. Wo findet nun Begegnung und Berührung statt? Wohl nicht nur an der Grenze unseres Selbst. Begegnung und Berührung sind vielschichtig, so wie unsere Haut, die aus mehreren Schichten besteht“, erklärte



Eva Maria Gintsberg kam zur Lesung in die Fronfeste Neumarkt.



Ingrid Weydemann, Elke Hesel-schwerdt (Literaturhaus Henndorf).

Gintsberg, die auch aus ihrem Roman „Die Reise“ rezitierte. „Es sind Themen, die unter die Haut gehen“, ergänzte Museumsleiterin Ingrid Weydemann, die zum Internationalen Frauentag in Kooperation mit dem Bildungswerk, Frau & Arbeit, dem Gewaltschutzzentrum und dem Henndorfer Literaturhaus zu einer Ge-

sprächsrunde lud. Die Texte von Gintsberg handeln vom „Verstummen“ von Frauen durch traumatische Ereignisse, Missbrauch, Kriegserlebnisse, physische und psychische Gewalterfahrungen. „Auch ständige Kränkungen oder eine Missachtung der Leistung von Frauen führen zum Verstummen“, so Weydemann.

## dicke Haut“



Alina Kugler, Ingrid Weydemann und Simone Huber.



Familie Berger begleitete durch den Abend.

Fotos (4): W. Schweighofer

Unter den aufmerksamen Zuhörerinnen waren Alina Kugler (Frau & Arbeit), Simone Huber (Gewaltschutzzentrum), Elke Hesel-schwerdt (Literaturhaus Henndorf) und Schauspielerin Brigitte Jaufenthaler. „Literatur beschäftigt sich mit der gegenwärtigen Befindlichkeit der Gesellschaft. Literatur ist ein Archiv der gelebten Denkweisen“,

zitierte Hesel-schwerdt Universitätsprofessor Gottwald. „Der Frauentag soll nicht nur zum günstigen Shoppen animieren, sondern als Chance wahrgenommen werden, Brücken zu schlagen und Erfahrungen weiterzugeben. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine dicke Haut“, so Weydemann. Für Musik sorgte Familie Berger.

## Neumarkter Schülerinnen sind Sprachtalente



**NEUMARKT.** Drei Schülerinnen der HAK.HAS Neumarkt waren erfolgreich beim Online-Lan dessprachenwettbewerb. Tijana Radovic erreichte den ersten Platz im Bewerb Mehrsprachigkeit Englisch-Russisch. „Ich habe über Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Verkehrsmöglichkeiten in Salzburg sprechen müssen und typisch österreichische Gerichte erklärt. Den Großteil habe ich auf Russisch gesagt, sonst habe ich Englisch

gesprochen“, so die glückliche Gewinnerin, die ihre Aufgaben teilweise auf Englisch und teilweise auf Russisch bekam und vor der Jury „switchen“ musste. Stefanie Trifkovic landete auf dem vierten Platz in Deutsch-Russisch und Lena Hebesberger wurde Fünfte im Bewerb Russisch. Am 26.4. wird Tijana Radovic als Siegerin im Bundesland Salzburg beim Bundeswettbewerb, ebenfalls wieder online, antreten.



**Flachgau**

### Ärztzentrum mit Mietwohnungen

Der Spatenstich für ein privates Ärztezentrum in Neumarkt ist erfolgt. Drei Praxen und zwei Mietwohnungen werden in der Nähe des Bahnhofs entstehen. „Neumarkt hat sich immer

mehr zu einem wichtigen Gesundheitszentrum entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknotens ist Neumarkt noch besser erreichbar und umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden“, erklärt der Urologe Roman Szlauer.



Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

## Spatenstich für neues Ärztezentrum

**Neumarkt.** Nahe dem Bahnhof Neumarkt errichtet der Salzburger Arzt Roman Szlauer ein neues Ärztezentrum. Das Unternehmen RHZ Bau GmbH errichtet im Auftrag des Urologen ein zweigeschoßiges Gebäude, das neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen umfassen wird.

Mehrere Fachärzte sind bereits mit an Bord. Der Spatenstich erfolgte kürzlich in Anwesenheit von Bürgermeister Adi Rieger. Die Fertigstellung ist für Mitte nächsten Jahres geplant. Das Investitionsvolumen beträgt rund zwei Millionen Euro, alle Gewerke werden an regionale Firmen aus der nächsten Umgebung vergeben. „Neumarkt hat sich seit den 90er-Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberöster-

reich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsnetzes ist Neumarkt noch besser erreichbar und umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden“, erklärt Szlauer die Motivation hinter dem Projekt.

### Wert auf ökologische Nachhaltigkeit gelegt

Neben Szlauer werden das neue Gebäude von Beginn an auch die Mediziner Philipp Meissner, Facharzt für Urologie, Thomas Moser, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, sowie Barbara Volkmar, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, nutzen. Zusätzlich werden Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister freigehalten.



Beim Spatenstich von links Bürgermeister Adi Rieger, Bauherr Roman Szlauer und Josef Rettenwander (RHZ). BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Bei der Planung wurde ein Schwerpunkt auf ökologische Nachhaltigkeit gelegt. So wird Regenwasser als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt, das Gebäude verfügt über eine kühlende und zugleich isolierende Dachbegrünung inklusive Photovoltaikanlage und wird mittels einer Erdwärmepumpe in Verbindung mit intelligenter Betonkernaktivierung klimatisiert. Im Sinne einer verdichteten Bauweise stehen im Gebäude

auch zwei Mietwohnungen zur Verfügung.

Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Initiative des Arztes und den Baustart des Projekts: „Mittlerweile sind in Neumarkt an die 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Buserterminal fußläufig bestens erreichbar ist.“

## Spatenstich für ein neues Ärztezentrum

NEUMARKT (ema). In Neumarkt am Wallersee wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Nach intensiver Vorbereitungszeit errichtet der Salzburger Urologe Roman Szlauer ein zweigeschoßiges Gebäude, das neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen umfassen wird. Mehrere Fachärzte sind bereits an Bord. Der Spatenstich erfolgte nun in Anwesenheit von Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger, die Fertigstellung ist für Mitte nächsten Jahres geplant. Das Investitionsvolumen beträgt rund zwei Mio. Euro, alle Gewerke werden an regionale Firmen aus der nächsten Umgebung der Flachgauer Stadtgemeinde vergeben. Errichtet und betrieben wird das Gebäude von der „Dr. Szlauer und Partner – Urologie, Kinderheilkunde und Allgemeinmedizin GmbH“.

### Weitere Kapazitäten

Neben Szlauer werden das neue Gebäude von Beginn an auch die Mediziner Philipp Meissner, Facharzt für Urologie, Thomas Moser, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, sowie Barbara Volkmar, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, nutzen, wobei zusätzlich noch Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister freigehalten werden, um ein möglichst breites medizinisches Angebot gewähren zu können. Ganz im Sinne einer verdichteten Bauweise stehen im neuen Gebäude auch zwei Mietwohnungen zur Verfügung.



**Adi Rieger, Roman Szlauer und Josef Rettenwander.** Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

## Zwei Mill. Euro fließen in ein neues Ärztezentrum

**NEUMARKT.** Der Salzburger Urologe Roman Szlauer investiert zwei Millionen Euro in ein neues Ärztezentrum in Neumarkt. In der Fassbinderstraße entsteht ein zweigeschoßiges Gebäude, das neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen umfassen wird. Die Fertigstellung ist Mitte 2023 geplant.

Errichtet und betrieben wird das Gebäude von der Dr. Szlauer und Partner – Urologie, Kinderheilkunde und Allgemeinmedizin GmbH. Neben Szlauer sind Philipp Meißner (Facharzt für Urologie), Thomas Moser (Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe) sowie Barbara Volkmann (Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde) an Bord. Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleistungen werden freigehalten. Die Planung stammt vom Planungsbüro X Architekten aus Linz. Baufirma ist die RHZ Bau

GmbH aus Salzburg. Bei der Errichtung wird auf Nachhaltigkeit geachtet: Das reicht von der Begrünung des Dachs inklusive Photovoltaikanlage bis zur Erdwärmepumpe in Verbindung mit Betonkernaktivierung. Regenwasser wird als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt.

Szlauer: „Neumarkt hat sich seit den 90er-Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberösterreich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknotens ist Neumarkt noch besser erreichbar und umfasst ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden.“ Bgm. Adi Rieger: „Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal fußläufig bestens erreichbar ist.“



**Das neue Ärztezentrum in Neumarkt soll Mitte 2023 seine Pforten öffnen.**

BILD: SN/STADTGEMEINDE NEUMARKT

## Neumarkt baut ein Ärztezentrum

Am Montag starteten in Neumarkt die Bauarbeiten für das neue Ärztezentrum. Errichtet und betrieben wird das Gebäude samt zwei Mietwohnungen von der Dr. Szlauer und Partner.



Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

## POLITIK

## Spatenstich in Neumarkt: Neues Ärztezentrum für zwei Millionen Euro in Bau

Quelle  
SN

Montag  
28. Februar 2022  
09:30 Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

In Neumarkt am Wallersee wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Nach intensiver Vorbereitungszeit errichtet der Salzburger Urologe Roman Szlauer in der Fassbinderstraße, nahe dem Bahnhof, ein zweigeschoßiges Gebäude, das neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen umfassen wird.



Spatenstich für das neue Ärztezentrum in Neumarkt (v. l.): Bürgermeister Adi Rieger, Bauherr Dr. Roman Szlauer und Josef Rettenwander, Chef der ausführenden Baufirma RHZ.

Mehrere Fachärzte sind bereits an Bord. Der Spatenstich erfolgte nun in Anwesenheit von Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger, die Fertigstellung ist für Mitte nächsten Jahres geplant. Das Investitionsvolumen beträgt rund zwei Millionen Euro, alle Gewerke werden an regionale Firmen aus der nächsten Umgebung der Flachgauer Stadtgemeinde vergeben.

Errichtet und betrieben wird das Gebäude von der Dr. Szlauer und Partner - Urologie, Kinderheilkunde und Allgemeinmedizin GmbH. Facharzt Szlauer: "Neumarkt hat sich seit den 90er-Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberösterreich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknotens ist Neumarkt noch besser erreichbar und umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden."

Auch Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Initiative des Arzts und den Baustart des Projekts: "Mittlerweile sind in Neumarkt an die 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal fußläufig bestens erreichbar ist."

## Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister offen

Neben Szlauer werden das neue Gebäude von Beginn an auch die Mediziner Philipp Meißner, Facharzt für Urologie, Thomas Moser, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, sowie Barbara Volkmar, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, nutzen, wobei zusätzlich noch Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister freigehalten werden, um ein möglichst breites medizinisches Angebot gewähren zu können. Ganz im Sinne einer verdichteten Bauweise stehen im neuen Gebäude auch zwei Mietwohnungen zur Verfügung.

## Regenwasser für den Sanitärbereich

Bei der Planung des Neubaus wurde vom Bauherrn und dem Linzer Planungsbüro X Architekten besonders großes Augenmerk sowohl auf die Ästhetik als auch die ökologische Nachhaltigkeit gelegt. So wird Regenwasser als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt, das Gebäude verfügt über eine kühlende und zugleich isolierende Dachbegrünung inklusive Photovoltaikanlage und wird mittels einer Erdwärmepumpe in Verbindung mit intelligenter Betonkernaktivierung klimatisiert. Ausführende Baufirma ist die RHZ Bau GmbH aus Salzburg.

Link zum Artikel:

<https://www.sn.at/salzburg/politik/spatenstich-in-neumarkt-neues-aerztezentrum-fuer-zwei-millionen-euro-in-bau-117724864>

## Fünf um Fünf

Moderation: *Philipp Hansa*

16:59 **Nachrichten**



- Trotz Gesprächen Angriffe auf Ukraine
- Russland: Rubel stürzt ab, Sanktionen gegen Fluglinien
- Nehammer nach Krisenstabsitzung: Österreich schickt Hilfsgüter in Ukraine
- Neuer Weltklimabericht - Blick auf Europa
- **Neumarkt am Wallersee: neues Ärztezentrum**
- Sanierung der A7 Voestbrücke in Linz startet
- Kärnten: Großzügige Kunstschenkung

Link zum Radiobeitrag:

<https://radiothek.orf.at/oe3/20220228/35U5>



POLITIK

## Neues Ärztezentrum im Flachgau

In Neumarkt am Wallersee (Flachgau) wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Ein Urologe finanziert in der Nähe des Bahnhofes ein zweistöckiges Haus, in dem neben drei Ordinationen auch zwei Mietwohnungen untergebracht werden sollen.

Online seit heute, 11.34 Uhr

Teilen 

Insgesamt rund zwei Millionen Euro investiert der Salzburger Urologe Roman Szlauek in das neue Ärztezentrum. Neben ihm sollen dort ein weiterer Urologe, ein Gynäkologe und eine Fachärztin für Kinder und Jugendheilkunde einziehen. Weitere Räume würden freigelassen, um ein möglichst breites medizinisches Angebot schaffen zu können.

WERBUNG

### Vom Bahnhof gut zu Fuß erreichbar

Der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) sagt, er sei erfreut über die Initiative. Mittlerweile seien in der Stadtgemeinde fast 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau werde ein Zentrum für stark nachgefragte Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal auch zu Fuß gut erreichbar sei. Es soll Mitte 2023 fertig sein.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3145237/>

# Neues Ärztezentrum entsteht in Neumarkt

**Gebäude bietet Platz für Ordinationen und Wohnungen**



Spatenstich für das neue Ärztezentrum in Neumarkt (v.l.): Bürgermeister Adi Rieger, Bauherr Dr. Roman Szlauer und Josef Rettenwander, Chef der ausführenden Baufirma RHZ.

Veröffentlicht: 28. Februar 2022 17:53 Uhr

**Ein neues Ärztezentrum entsteht derzeit in Neumarkt am Wallersee (Flachgau). Das Gebäude soll neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnen Platz bieten. Mehrere Fachärzte seien bereits mit an Bord, heißt es heute in einer Aussendung der Stadtgemeinde.**

### Neumarkt am Wallersee

In Neumarkt am Wallersee wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Nahe des Bahnhofs wurde heute der erste Spatenstich gemacht, um das zweigeschoßige Gebäude zu errichten. Bis Mitte des nächsten Jahres sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Rund zwei Millionen Euro wurden in das Projekt investiert.

## **Neues Ärztezentrum im Flachgau**

Errichtet und betrieben wird das Gebäude von Salzburger Urologen Roman Szlauer bzw. der von der Dr. Szlauer und Partner – Urologie, Kinderheilkunde und Allgemeinmedizin GmbH. "Neumarkt hat sich seit den 90er Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberösterreich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknoten ist Neumarkt noch besser erreichbar und umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden", erklärt Szlauer die Wichtigkeit des Vorhabens.

## **Bürgermeister von Neumarkt über Bau erfreut**

Auch Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Initiative des Arztes und den Baustart des Projekts: "Mittlerweile sind in Neumarkt an die 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal fußläufig bestens erreichbar ist."

## **Nachhaltiges Gebäude**

Bei der Planung des Neubaus sei vom Bauherrn und dem Linzer Planungsbüro "X Architekten" besonders großes Augenmerk sowohl auf die Ästhetik als auch die ökologische Nachhaltigkeit gelegt worden. Regenwasser werde etwa als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt. Außerdem verfüge das Gebäude über eine kühlende und zugleich isolierende Dachbegrünung inklusive Photovoltaikanlage und werde mittels einer Erdwärmepumpe in Verbindung mit intelligenter Betonkernaktivierung klimatisiert. Ausführende Baufirma ist die RHZ Bau GmbH aus Salzburg.

Link zum Artikel:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkt-neues-aerztezentrum-in-bahnhofsnaehe-entsteht-117748966>



meinbezirk.at, 28.02.2022

Gesundheit

## Ein neues Ärztezentrum für die Stadtgemeinde Neumarkt

28. Februar 2022, 09:22 Uhr



Spatenstich für das neue Ärztezentrum in Neumarkt (v.l.): Bürgermeister Adi Rieger, Bauherr Roman Szlauer und Josef Rettenwanger, Chef der ausführenden Baufirma RHZ. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

2  
Bilder

**In Neumarkt am Wallersee wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Nach intensiver Vorbereitungszeit errichtet der Salzburger Urologe Roman Szlauer ein zweigeschösiges Gebäude, das neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen umfassen wird.**

NEUMARKT. Mehrere Fachärzte sind bereits an Bord. Der Spatenstich erfolgte nun in Anwesenheit von Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger, die Fertigstellung ist für Mitte nächsten Jahres geplant. Das Investitionsvolumen beträgt rund zwei Mio. Euro, alle Gewerke werden an regionale Firmen aus der nächsten Umgebung der Flachgauer Stadtgemeinde vergeben. Errichtet und betrieben wird das Gebäude von der „Dr. Szlauer und Partner – Urologie, Kinderheilkunde und Allgemeinmedizin GmbH“.

### Wichtiges Ärzte- und Gesundheitszentrum



Das neue Ärztezentrum in Neumarkt am Wallersee sieht drei Ordinationen und zwei Mietwohnungen vor. Bei der Planung des Neubaus wurde großes Augenmerk auf Ästhetik und ökologische Nachhaltigkeit gelegt. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

„Neumarkt hat sich seit den 90er Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberösterreich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknoten ist Neumarkt noch besser erreichbar und umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden“, erklärt Szlauer. Auch Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Initiative des Arztes und den Baustart des Projekts. Er sagt: „Mittlerweile sind in Neumarkt an die 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal fußläufig bestens erreichbar ist.“

## **Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister**

Neben Szlauer werden das neue Gebäude von Beginn an auch die Mediziner Philipp Meissner, Facharzt für Urologie, Thomas Moser, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Barbara Volkmar, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde nutzen, wobei zusätzlich noch Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister freigehalten werden, um ein möglichst breites medizinisches Angebot gewähren zu können. Ganz im Sinne einer verdichteten Bauweise stehen im neuen Gebäude auch zwei Mietwohnungen zur Verfügung.

## **Augenmerk auf Ästhetik und Nachhaltigkeit**

Bei der Planung des Neubaus wurde vom Bauherrn und dem Linzer Planungsbüro "X Architekten" besonders großes Augenmerk sowohl auf die Ästhetik als auch die ökologische Nachhaltigkeit gelegt. So wird Regenwasser als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt, das Gebäude verfügt über eine kühlende und zugleich isolierende Dachbegrünung inklusive Photovoltaikanlage und wird mittels einer Erdwärmepumpe in Verbindung mit intelligenter Betonkernaktivierung klimatisiert. Ausführende Baufirma ist die RHZ Bau GmbH aus Salzburg.

Link zum Artikel:

[meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/ein-neues-aerztezentrum-fuer-die-stadtgemeinde-neumarkt\\_a5182189](https://meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/ein-neues-aerztezentrum-fuer-die-stadtgemeinde-neumarkt_a5182189)

## **PRESSETEXT**

Presseaussendung, 28.02.2022

### **Spatenstich in Neumarkt am Wallersee: Neues Ärztezentrum für Flachgauer Stadtgemeinde**

- Nahe dem Bahnhof errichtet der Salzburger Arzt Roman Szlauer einen Neubau
- Mehrere Kolleginnen und Kollegen sind bereits an Bord
- Investition beträgt rund zwei Mio. Euro, auch zwei Mietwohnungen sind vorgesehen

(28.02.2022, Neumarkt/Salzburg) - In Neumarkt am Wallersee wird ein neues Ärztezentrum gebaut. Nach intensiver Vorbereitungszeit errichtet der Salzburger Urologe Roman Szlauer in der Fassbinderstraße, nahe des Bahnhofs, ein zweigeschoßiges Gebäude, das neben drei barrierefreien Ordinationen auch zwei Mietwohnungen umfassen wird. Mehrere Fachärzte sind bereits an Bord. Der Spatenstich erfolgte nun in Anwesenheit von Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger, die Fertigstellung ist für Mitte nächsten Jahres geplant. Das Investitionsvolumen beträgt rund zwei Mio. Euro, alle Gewerke werden an regionale Firmen aus der nächsten Umgebung der Flachgauer Stadtgemeinde vergeben.

Errichtet und betrieben wird das Gebäude von der Dr. Szlauer und Partner – Urologie, Kinderheilkunde und Allgemeinmedizin GmbH. "Neumarkt hat sich seit den 90er Jahren immer mehr zu einem wichtigen Arzt- und Gesundheitszentrum im Flachgau und angrenzenden Oberösterreich entwickelt. Durch den Ausbau des Flachgauer Verkehrsknoten ist Neumarkt noch besser erreichbar und umfasst somit ein Einzugsgebiet von rund 70 Gemeinden", erklärt Szlauer.

Auch Bürgermeister Adi Rieger freut sich über die Initiative des Arztes und den Baustart des Projekts: "Mittlerweile sind in Neumarkt an die 30 Ärzte und Fachärzte ansässig. Mit dem Neubau wird ein gut gelegenes Zentrum für stark nachgefragte medizinische Fachgebiete geschaffen, das durch den nahen Bahnhof und Busterminal fußläufig bestens erreichbar ist."

#### **Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister offen**

Neben Szlauer werden das neue Gebäude von Beginn an auch die Mediziner Philipp Meissner, Facharzt für Urologie, Thomas Moser, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Barbara Volkmar, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde nutzen, wobei zusätzlich noch Kapazitäten für weitere Gesundheitsdienstleister freigehalten werden, um ein möglichst breites medizinisches Angebot gewähren zu können. Ganz im Sinne einer verdichteten Bauweise stehen im neuen Gebäude auch zwei Mietwohnungen zur Verfügung.

#### **Augenmerk auf Ästhetik und ökologische Nachhaltigkeit gelegt**

Bei der Planung des Neubaus wurde vom Bauherrn und dem Linzer Planungsbüro "X Architekten" besonders großes Augenmerk sowohl auf die Ästhetik als auch die ökologische Nachhaltigkeit gelegt. So wird Regenwasser als Nutzwasser für den Sanitärbereich gesammelt, das Gebäude verfügt über eine kühlende und zugleich isolierende Dachbegrünung inklusive Photovoltaikanlage und wird mittels einer Erdwärmepumpe in Verbindung mit intelligenter Betonkernaktivierung klimatisiert. Ausführende Baufirma ist die RHZ Bau GmbH aus Salzburg.

**Bezirks  
Blätter**

Bezirksblätter Flachgau, 23.02.2022



## KOMMENTAR

Emanuel Hasenauer  
emanuel.hasenauer@regionalmedien.at

### Kulturelle Schätze im gesamten Flachgau

Der Flachgau verfügt über einen wahren Kulturschatz. Besonders in den Flachgauer Museen findet man immer wieder seltene Sammlerstücke. **Das Museum Fronfeste in Neumarkt zeigt beispielsweise Ausgrabungen der Römerzeit und geht auf das Gerichtswesen und die Kriminalgeschichte ein.** Das Museum im Fürstenstöckl in Ebenau ist vielleicht noch nicht jeder und jedem bekannt. Es wurde im Jahr 1967 eröffnet und dokumentiert die historische Bedeutung Ebenaus (1585 - 1870) als Zentrum der Eisen-, Kupfer- und Messingverarbeitung. Eines der wertvollsten Exponate des Museums ist etwa ein Prangerstutzen aus dem Jahr 1775. In Oberndorf, dem Ursprungsort des Liedes „Stille Nacht“ kann man zudem das Stille Nacht Museum erkunden. Auch im nahegelegenen Arnsdorf befindet sich ein Stille Nacht Museum. Doch es gibt auch in anderen Gemeinden im Flachgau einzigartige Museen zu sehen. Um die kulturellen Schätze des Flachgaus zu entdecken lohnt sich also ein Ausflug in ein Museum.

## Neumarkt hat neuen Beirat für sein Stadtbild

NEUMARKT. Die Stadtgemeinde Neumarkt hat nun einen eigenen Gestaltungsbeirat. „Unser Wunsch war und ist, dass der Beirat in einer frühen Phase bei Raumordnungsfragen, Bebauungsplänen und Bauvorhaben miteinbezogen werden kann, was bisher nicht möglich war“, erklärt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). Der Gestaltungsbeirat der Bezirkshauptmannschaft sei terminlich bedingt nur sehr eingeschränkt zur Verfügung gestanden.

Der Neumarkter Beirat besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender ist Georg Huber (Huber und Theissl Architekten in Salzburg). Die Geschäftsstelle des Gremiums wird in der Bauverwaltung der Gemeinde eingerichtet. Die Sitzungen werden nicht öffentlich sein.

# Das Rote Kreuz manövriert sich durch die Pandemie

Erfolgreich arbeiten unter erschwerten Bedingungen – so lässt sich die Situation für das Rote Kreuz zusammenfassen. Die PN sprachen mit dem Bezirksgeschäftsführer Daniel Kofler in St. Johann.

Maria Riedler  
berichtet aus **St. Johann**

Die andauernde Covid-Pandemie stellt die Einsatzorganisation wie das Rote Kreuz vor große Herausforderungen:

„Völlig neu strukturiert hat sich während der Pandemie das Aufgabengebiet des Roten Kreuzes in unserem Bezirk“, so Bezirksgeschäftsführer Daniel Kofler aus St. Johann. „Der Regelbetrieb, sprich der Rettungsdienst, läuft seit Anfang 2020 mehr oder weniger nebenher.“

Der Absolvieren eines Mastermanagement-Studiums musste in der jüngsten Vergangenheit öf-

ters sein Organisationstalent unter Beweis stellen: „Wir haben natürlich im Laufe der Monate immer hinzulernt. Am Anfang der Pandemie wurde vieles noch händisch oder manuell abgewickelt. So testeten zwei Mitarbeiter zu Beginn der Pandemie etwa 25 Leute täglich und mobil. Nun testen täglich zwei RK-Mitarbeiter rund 500 Menschen“, führt er ein Beispiel der enormen Effizienzsteigerung auf.

Die RK-Dienststelle in St. Johann bzw. Gastein wuchs auf über hundert Mitarbeiter an, „normalerweise sind wir 45.“ Alle 50 der neu lukrierten Mitarbeiter in St. Johann sind für Covid-Test-

ungen zuständig. „Die erschwerten Bedingungen, die hohe Anzahl an Ausfahrten während der heurigen Wintersaison und auch die personellen Ausfälle aufgrund von Erkrankungen und Absonderungen fordern die Verantwortlichen der Dienststellen aktuell ordentlich“, so Kofler. „Besonders im Jänner mit der Omikron-Variante sind uns gut ein Fünftel aller Mitarbeiter ausgefallen.“ Und so packte der Geschäftsführer auch einmal selbst bei den Testungen mit an. „Im Unterschied zum Vorjahr war das Unfallgeschehen auf den Pisten bislang groß. Zu Covid-19-Infektionen unserer Mitarbeiter kam

es aber in den allermeisten Fällen nicht während der Dienstzeit, sondern zumeist durch private Kontakte. Wir testen täglich mittels Antigentest und einmal wöchentlich mit PCR-Test.“

Perfekt organisiert werden vom Roten Kreuz die zahlreichen Impfstellen, die man im Februar 2021 im Kongresshaus startete und die später in das Seniorenwohnheim in St. Johann wechselte. Testen und impfen wurden so aufgeteilt. Generell zeigt das Rote Kreuz eine überzeugende Organisationsarbeit, „besonders bei Massentestungen konnten wir das beweisen. Es hat immer alles einwandfrei funktioniert, in allen

10. FEBRUAR 2022

ST. JOHANN 17



Der Bezirksgeschäftsführer des Roten Kreuzes, Daniel Kofler.

BILD: RIEDLER

Bezirksstellen.“ Viele der anfallenden Tätigkeiten musste in Blocks und rasch abgewickelt werden, „etwa nach den Lockdowns bei 3G-Regelung. Oder auch bei der Drittimpfung.“

Die EDV des Roten Kreuzes ist im Bundesland auf einer Plattform zusammengefasst und komplett automatisiert, auch für

„Wohnzimmertests“. Behördlich vorgeschriebene Tests werden immer in Schwarzach bzw. seit einigen Monaten in Werfen durchgeführt, „das entlastet Schwarzach.“

Natürlich kämpft das Rote Kreuz in Zeiten wie diesen auch damit, genug neue Freiwillige zu lukrieren: „Es entfällt leider das

Gemeinschaftliche, das Zusammenkommen in der Freizeit.“ Trotzdem betont der 31-jährige Bezirksgeschäftsführer das positive Miteinander, „zu Beginn der Pandemie haben wir viele Zivildienstler vom Bund bekommen. Sie sind engagiert und mit einem bemerkenswerten Einsatz dabei und eine enorm große Unterstüt-

zung, auch wenn sie nicht so viel verdienen. Viele bleiben auch nach dem Zivildienst im Rettungsdienst dabei.“

Man werde auch weiterhin das Land und die Bevölkerung mit größtmöglicher Einsatz unterstützen, verspricht Kofler. „Wir sind bei unseren organisatorischen Prozessen gewachsen und konnten viel optimieren.“

**Maria Riedler**

**Daten & Fakten:** Insgesamt führte das Rote Kreuz in den Teststationen 260.000 Schnelltests, 80.000 Gurgeltests und 32.000 behördlich vorgeschriebene Testungen durch.

## Neumarkt baut ein „Haus der Vereine“

Spatenstich für den Fünf-Millionen-Bau soll im Frühjahr sein. In einem Jahr soll es bezugsfertig sein.

**Neumarkt.** Das neue „Haus der Vereine“ wird den Gruppen auf rund 1000 Quadratmetern Nutzfläche Raum für gemeinsame Aktivitäten, Besprechungen, Musikunterricht und Proben geben.



„Ein Saal wird nach Bedarf für alle Vereine nutzbar sein.“

**Adi Rieger**, Bgm. Neumarkt

„Ein teilbarer Vereinssaal wird nach Bedarf auch als Multifunktionsraum für alle Neumarkter Vereine nutzbar sein. Im Zentrum steht außerdem eine ge-

meinsame Platzgestaltung als Begegnungszone zwischen dem Haus der Vereine und der im Vorjahr neu eröffneten Kinderstadt“, sagt Bürgermeister Adi Rieger.

Aus dem Architekturwettbewerb ging das Salzburger Büro „dunkelschwarz“ hervor. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise mit hohem Holzanteil. Nur das Kellergeschoß sowie der Stiegenhaus-, Lift- und Sanitärkern wird in Betonbauweise errichtet.

### Budget beschlossen

Das Budget für das Jahr 2022 und den mittelfristigen Finanzplan der nächsten fünf Jahre hat die Gemeindevertretung in Neumarkt kürzlich beschlossen. Die

operative und investive Gebarung der Stadtgemeinde sieht im kommenden Jahr eine Gesamtsumme von rund 18,9 Mio. Euro vor. Weitere größere Investitio-

nen betreffen die Sanierung der Volksschule Sighartstein (108.000 Euro), den Bahnhof Neumarkt (98.000 Euro) und den Straßenbau (1 Mio. Euro).



So wird das neue Haus der Vereine aussehen.

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

## Heizwerk Neumarkt versorgt 300 Haushalte

**Neumarkt.** Rechtzeitig zur Heizsaison ging vor Kurzem das neue Biomassekraftwerk der Salzburg AG in Neumarkt ans Netz. Durch den Einsatz von CO<sub>2</sub>-neutralem Biomassebrennstoff erzeugt das Heizwerk 1400 kW umweltfreundliche Wärme. Die Salzburg AG versorgt damit rund 300 Haushalte in der Umgebung.

Bereits im Februar 2021 wurden wir im Rahmen des e5-Programms erneut für unsere Umweltschutzmaßnahmen ausgezeichnet. Saubere Wärme aus der Umgebung leistet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Es freut uns sehr, dass wir neben vielen Privathaushalten auch die Schulen mit sauberer Wärme der

Salzburg AG versorgen können“, sagt Bürgermeister Adi Rieger.

Fernwärme gibt es in Salzburg seit 1955. Damals war das Fernwärmenetz 7,5 Kilometer lang, die gesamte Region um die Stadt Salzburg wurde vom Heizkraftwerk Salzburg Mitte aus versorgt. Heute misst das Fernwärmenetz allein in der Stadt Salzburg rund 160 Kilometer. Durch den Wärmestandort in Neumarkt ist das Netz weiter angewachsen. „Der Ausbau des Fernwärmenetzes und die Verdichtung des Systems sind essentiell, um unser Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung für ganz Salzburg zu erreichen“, sagt Salzburg-AG-Generaldirektor Leonhard Schitter.

# Neumarkt baut ein Haus der Vereine

**Neumarkt.** Die Gemeindevertretung der Stadt Neumarkt hat das Budget für das Jahr 2022 sowie den mittelfristigen Finanzplan der nächsten fünf Jahre beschlossen. Der Haushalt der Flachgauer Stadtgemeinde sieht im kommenden Jahr eine Gesamtsumme von rund 18,9 Millionen Euro vor.

„Damit werden wir den hohen infrastrukturellen Standard in Neumarkt halten und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen weiter verbessern können“, freut sich Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) über den einstimmigen Beschluss aller Parteien zum Budget.

Zu den wichtigsten Vorhaben in diesem Jahr zählt der Neubau des „Hauses der Vereine“ im Schulzentrum mit einem Investitionsvolumen von rund fünf Millionen Euro. Der

## Begegnungszone zwischen Vereinshaus und Kinderstadt

Baubstart ist im Frühjahr geplant, das Haus soll in einem Jahr bezugsfertig sein. Aus dem Architekturwettbewerb ging das Salzburger Büro „dunkelschwarz“ hervor. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise mit einem besonders hohen Holzanteil. Nur das Kellergeschoß sowie der

Stiegenhaus-, Lift- und Sanitärkern werden in Betonbauweise errichtet. Das neue Haus der Vereine bietet den Gruppen auf rund 1000 Quadratmetern Nutzfläche genügend Raum für gemeinsame Aktivitäten, Besprechungen, Musikunterricht und Proben sowie vieles mehr.

„Außerdem wird ein teilbarer Vereinsaal als Multifunktionsraum nach Bedarf für alle Neumarkter Vereine nutzbar sein. Im Zentrum steht zudem eine gemeinsame Platzgestaltung als Begegnungszone zwischen dem Haus der Vereine und der im Vorjahr neu eröffneten Kinderstadt“, erklärt Bürgermeister Rieger.

## Turnhalle der Volksschule Sighartstein wird saniert

Einen weiteren wichtigen Budgetposten in Neumarkt bildet die Sanierung der Turnhalle in der Volksschule Sighartstein. Im aktuellen Jahr sind dafür 108.000 Euro vorgesehen. Nach bisher bereits geleisteten 1,2 Millionen Euro wendet die Stadtgemeinde heuer weitere 98.000 Euro für ihren Kostenanteil im Projekt Verkehrsknoten Bahnhof Neumarkt auf. In den Bereich Straßenbau fließt rund eine Million Euro, unter anderem für die Sanierung der Bahnhofstraße, wo auch ein neuer Geh- und Radweg vorgesehen ist.



Das neue „Haus der Vereine“ soll heuer in Neumarkt am Wallersee gebaut werden. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise mit einem besonders hohen Holzanteil. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

## Neumarkt baut ein Haus der Vereine

NEUMARKT (kle). Das Budget der Stadtgemeinde Neumarkt wurde kürzlich beschlossen. 18,9 Millionen sollen ausgegeben werden. „Damit werden wir den hohen infrastrukturellen Standard in Neumarkt halten und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen weiter verbessern können“, freut sich Bürgermeister Adi Rieger über den einstimmigen Beschluss aller Parteien zum Budget.

### Vereine bekommen Haus

Zu den wichtigsten Vorhaben im kommenden Jahr zählt der Neubau des „Hauses der Vereine“ im Schulzentrum mit einem Investitionsvolumen von rund fünf Mio. Euro. Der Baustart ist für das Frühjahr geplant, das Haus soll in einem Jahr bezugsfertig sein. Aus dem Architekturwettbewerb ging das Salzburger Büro „dunkelschwarz“ als Sieger hervor. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise, mit einem besonders hohen Holzanteil. Nur das Kellergeschoß sowie der Stiegenhaus-, Lift- und Sanitärkern wird in Betonbauweise errichtet. Das neue Haus der Vereine bietet den Gruppen auf rund 1.000 Quadratmetern Nutzfläche genügend Raum für gemeinsame Aktivitäten, Besprechungen, Musikunterricht und Proben sowie vieles mehr. Weitere wichtige Budgetposten in Neumarkt fallen auf die Sanierung der Turnhalle der Volksschule Sighartstein (108.000 Euro) und den Kostenanteil für den Bahnhof Neumarkt (98.000 Euro). In den Bereich Straßenbau fließt rund eine Million Euro.



So wird das „Haus der Vereine“  
aussehen.

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

meinbezirk.at, 31.01.2022

Stadtgemeinde Neumarkt

## Einstimmiges Budget am Wallersee

27. Januar 2022, 11:14 Uhr



2  
Bilder

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger freut sich über den einstimmigen Budgetbeschluss: "Damit werden wir den hohen infrastrukturellen Standard in unserer Stadtgemeinde halten und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen weiter verbessern können."

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von [Gertraud Kleemayr](#)



Das neue "Haus der Vereine" soll heuer in Neumarkt am Wallersee gebaut werden. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise, mit einem besonders hohen Holzanteil. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von [Gertraud Kleemayr](#)

**Das Budget der Stadtgemeinde Neumarkt wurde beschlossen. 18,9 Millionen sollen ausgegeben werden. Eines der wichtigsten Vorhaben ist der Neubau eines "Hauses der Vereine".**

NEUMARKT. Die Gemeindevertretung in Neumarkt am Wallersee hat das Budget für das Jahr 2022 sowie den mittelfristigen Finanzplan der nächsten fünf Jahre beschlossen. Die operative und investive Gebarung der Flachgauer Stadtgemeinde sieht im kommenden Jahr eine Gesamtsumme von rund 18,9 Mio. Euro vor. "Damit werden wir den hohen infrastrukturellen Standard in Neumarkt halten und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen weiter verbessern können", freut sich Bürgermeister Adi Rieger über den einstimmigen Beschluss aller Parteien zum Budget.

### Vereine bekommen Haus

Zu den wichtigsten Vorhaben im kommenden Jahr zählt der Neubau des "Hauses der Vereine" im Schulzentrum mit einem Investitionsvolumen von rund fünf Mio. Euro. Der Baustart ist im Frühjahr geplant, das Haus soll in einem Jahr bezugsfertig sein. Aus dem Architekturwettbewerb ging das Salzburger Büro dunkelschwarz hervor. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise, mit einem besonders hohen Holzanteil. Nur das Kellergeschoß sowie der Stiegenhaus-, Lift- und Sanitärkerne wird in Betonbauweise errichtet.

## **Begegnungszone zwischen Haus der Vereine und Kinderstadt**

Das neue Haus der Vereine bietet den Gruppen auf rund 1.000 Quadratmetern Nutzfläche genügend Raum für gemeinsame Aktivitäten, Besprechungen, Musikunterricht und Proben sowie vieles mehr. "Außerdem wird ein teilbarer Vereinssaal als Multifunktionsraum nach Bedarf für alle Neumarkter Vereine nutzbar sein. Im Zentrum steht zudem eine gemeinsame Platzgestaltung als Begegnungszone zwischen dem Haus der Vereine und der im Vorjahr neu eröffneten Kinderstadt", erklärt Bürgermeister Rieger.

## **Geld fließt in Schulsanierung, Bahnhof und Straßenbau**

Weitere wichtige Budgetposten in Neumarkt beinhalten die Sanierung der Turnhalle in der Volksschule Sighartstein, im aktuellen Jahr sind dafür 108.000 Euro vorgesehen. Nach bisher bereits geleisteten 1,2 Mio. Euro wendet die Stadtgemeinde heuer weitere 98.000 Euro für ihren Kostenanteil im Projekt Verkehrsknoten Bahnhof Neumarkt auf. In den Bereich Straßenbau fließt rund eine Mio. Euro, unter anderem für die Sanierung der Bahnhofstraße, wo auch ein neuer Geh- und Radweg vorgesehen ist.

Link zum Artikel:

[https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-politik/einstimmiges-budget-am-wallersee\\_a5126431](https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-politik/einstimmiges-budget-am-wallersee_a5126431)

Foto: Stadt Neumarkt



So wird das Haus der Vereine kommenden Jahr aussehen

Investitionsvolumen von fünf Millionen Euro

## Haus der Vereine kommt

**NEUMARKT** Noch im Frühjahr soll in der Flachgauer Gemeinde Neumarkt am Wallersee mit dem Bau des „Hauses der Vereine“ begonnen werden. Die Bauzeit soll etwa ein Jahr betragen und hat ein Investitionsvolumen von etwa fünf Millionen Euro. Die Verei-

ne der Stadt haben nach der Fertigstellung etwa 1000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Laut Bürgermeister Adi Rieger wird zwischen dem neuen Haus und der Kinderstadt eine Begegnungszone entstehen. Weiters stehen Sanierungen in der VS Sighartstein an.

## Neumarkt baut heuer Haus für die Vereine

Die Stadtgemeinde hat nun das Budget 2022 einstimmig beschlossen.

**NEUMARKT.** Mit einer Gesamtsumme von 18,9 Millionen Euro plant heuer die Stadtgemeinde Neumarkt. Bgm. Adi Rieger (ÖVP) freut sich über den einstimmigen Beschluss des Budgets vom Mittwoch. Eines der wichtigsten Projekte ist der Neubau des Hauses der Vereine im Schulzentrum um rund fünf Millionen. Es soll mit einer Nutzfläche von 1000 Quadratmetern im Frühjahr 2023 bezugsfertig sein. Außerdem wird ein teilbarer Multifunktionsraum entstehen. Den Architekturwettbewerb gewann das Salzburger Büro dunkelschwarz. Geplant ist ein sehr hoher Holzanteil.

## **PRESSETEXT**

Presseaussendung, 27.01.2022

### **Budget der Stadtgemeinde wurde einstimmig beschlossen**

- Neumarkt am Wallersee sieht rund 18,9 Mio. Euro im Haushalt für 2022 vor**
- Neubau des "Hauses der Vereine" zählt zu den wichtigsten Vorhaben**

(27.01.2022, Neumarkt/Salzburg) - Die Gemeindevertretung in Neumarkt am Wallersee hat das Budget für das Jahr 2022 sowie den mittelfristigen Finanzplan der nächsten fünf Jahre beschlossen. Die operative und investive Gebarung der Flachgauer Stadtgemeinde sieht im kommenden Jahr eine Gesamtsumme von rund 18,9 Mio. Euro vor. "Damit werden wir den hohen infrastrukturellen Standard in Neumarkt halten und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen weiter verbessern können", freut sich Bürgermeister Adi Rieger über den einstimmigen Beschluss aller Parteien zum Budget.

Zu den wichtigsten Vorhaben im kommenden Jahr zählt der Neubau des "Hauses der Vereine" im Schulzentrum mit einem Investitionsvolumen von rund fünf Mio. Euro. Der Baustart ist im Frühjahr geplant, das Haus soll in einem Jahr bezugsfertig sein. Aus dem Architekturwettbewerb ging das Salzburger Büro dunkelschwarz hervor. Geplant ist ein Gebäude in Hybridbauweise, mit einem besonders hohen Holzanteil. Nur das Kellergeschoß sowie der Stiegenhaus-, Lift-, und Sanitärkern wird in Betonbauweise errichtet.

#### **Begegnungszone zwischen Haus der Vereine und Kinderstadt**

Das neue Haus der Vereine bietet den Gruppen auf rund 1.000 Quadratmetern Nutzfläche genügend Raum für gemeinsame Aktivitäten, Besprechungen, Musikunterricht und Proben sowie vieles mehr. "Außerdem wird ein teilbarer Vereinssaal als Multifunktionsraum nach Bedarf für alle Neumarkter Vereine nutzbar sein. Im Zentrum steht zudem eine gemeinsame Platzgestaltung als Begegnungszone zwischen dem Haus der Vereine und der im Vorjahr neu eröffneten Kinderstadt", erklärt Bürgermeister Rieger.

#### **Geld fließt in Schulsanierung, Bahnhof und Straßenbau**

Weitere wichtige Budgetposten in Neumarkt beinhalten die Sanierung der Turnhalle in der Volksschule Sighartstein, im aktuellen Jahr sind dafür 108.000 Euro vorgesehen. Nach bisher bereits geleisteten 1,2 Mio. Euro wendet die Stadtgemeinde heuer weitere 98.000 Euro für ihren Kostenanteil im Projekt Verkehrsknoten Bahnhof Neumarkt auf. In den Bereich Straßenbau fließt rund eine Mio. Euro, unter anderem für die Sanierung der Bahnhofstraße, wo auch ein neuer Geh- und Radweg vorgesehen ist.



... dass der Umbau des **Neumarkter Bahnhofes** wirklich gelungen ist. So wurde der Bahnhof von den Fahrgästen im Rahmen einer Umfrage des Verkehrsclubs Österreich zu einem der fünf schönsten Bahnhöfen in der Kategorie „kleine Bahnhöfe“ gewählt. Einziger Wermutstropfen beim Neumarkter Bahnhof: An starken Tagen gibt es nach wie vor ein Parkplatzproblem.

... dass in Munderfing die Gemeinde selbst ein Glasfasernetz errichtet hat und damit jetzt Haushalten und Firmen schnelles Internet zu einem günstigen Preis anbieten kann. Dieses Projekt ist einzigartig in ganz Oberösterreich. Einen Bericht dazu finden Sie auf Seite 9.



... dass inzwischen überall FFP2-Masken herumliegen und längst eine Umweltbelastung sind. „Es gibt keinen Supermarkt-Parkplatz und keinen Spazierweg mehr, wo man keine Masken finden würde. Ich verstehe die Leute nicht. Jeder kann doch seine gebrauchte Maske daheim im Hausmüll entsorgen, anstatt sie dort wegzuwerfen, wo man gerade geht und steht“, ärgert sich eine Leserin aus Neumarkt.

... dass viele Hundebesitzer die vollen Hundesackerl einfach im Straßengraben entsorgen. „Ich habe das Gefühl, dass besonders im Winter diese Unsitte um sich greift“, meint eine Leserin aus Mattsee, die fast bei jedem ihrer täglichen Spaziergänge solche vollen „Gackerlsackerl“ findet.

**Was gefällt Ihnen (nicht)? Tel.: 06216/7560  
redaktion@doppelpunkt.co.at**

# Hallenbad für Flachgau soll ab nächstem Jahr gebaut werden

Unter Befürwortern des Badprojekts in Seekirchen macht sich Optimismus breit. Der Knackpunkt bleibt aber der zu erwartende Abgang: Der Sportlandesrat lehnt es ab, Betriebskosten zu tragen.

THOMAS AUINGER

**SEEKIRCHEN.** Für das im Seenland geplante Schul- und Vereinsschwimmbad strebt Sportlandesrat Stefan Schnöll (ÖVP) einen Baubeginn 2023 und eine Fertigstellung 2024/25 an, sofern es die budgetäre Situation zulässt.

Dieses Ziel nannte Schnöll am Mittwoch in der Gesprächsrunde

der Sportsprecher der Landtagsparteien. Die Baukosten des mindestens 14 Millionen Euro teuren Projekts des Regionalverbandes würde zu 70 Prozent das Land tragen. Für den Rest wollen bisher elf Gemeinden aufkommen.

„Wir sind in positiven Gesprächen mit weiteren Gemeinden, die sich eine Beteiligung vorstellen können“, sagt Schnöll. Er



„Es gibt positive Gespräche mit weiteren Gemeinden.“

Stefan Schnöll, Sportlandesrat

denkt in erster Linie an Hallwang und Elixhausen. Demnächst soll es dazu einen gemeinsamen Termin geben. „Der Schulterschluss in der Sportsprecherrunde zeigt, dass es einen politischen Konsens für das Bad gibt. Wir werden daher weiter Tempo machen, um das Projekt voranzutreiben.“ Man sei auf einem guten Weg.

Aus benachbarten oberösterreichischen Gemeinden kommen keine positiven Signale, was eine eigene finanzielle Beteiligung betrifft. Aber das Land Salzburg will noch einmal bei der Regierung des Nachbarlands, genauer gesagt im Gemeinderessort, vorfühlen. Dass OÖ Landesgeld nach Seekirchen fließen lässt, gilt allerdings als unwahrscheinlich.

Der Flachgauer SPÖ-Abgeordnete Markus Maurer bestätigt die einhellige Zustimmung aller Fraktionen. Er erkennt das Bemühen des Ressortchefs an. Aber schön langsam müsse „mehr als Bemühen da sein“. Ein Baubeginn 2023 wäre sehr wünschenswert („Endlich anfangen“), aber ebenso ambitioniert, zumal Betreiber und Konzept nicht fixiert seien.

Das Hauptproblem ist der auf fast 300.000 Euro netto geschätzte jährliche Betriebsabgang. Seekirchen hat sich als Standortgemeinde bereit erklärt, 33 Prozent zu übernehmen. Die SPÖ fordert für den Fall, dass keine ausreichenden Beiträge von Gemeinden zustande kommen: „Dann muss das Land einspringen und vorübergehend auch einen Teil des Abgangs decken.“ Ein für die Jugend so wichtiges Projekt dürfe nicht am Geld scheitern. Der Landesrat bekräftigte aber sein Nein zur Übernahme von Betriebskosten, weil das Beispielfolgen – von Tennis- bis Eishallen – hätte.



# Eine Unterrichtsform heißt „Cool“-Konzept

Schüler der Bundes-handelsakademie und Bundeshandelsschule Neumarkt lernen nach dem „Cool“-Konzept.

NEUMARKT (ema). Für die Schüler der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Neumarkt sind Wirtschafts- und Finanzthemen neben digitaler Ausbildung tägliche Arbeitsfelder. Das alles ist für sie erlernbar mit einem Unterrichtskonzept namens „Cool“ (Cooperatives Offenes Lernen). Es basiert auf den drei Säulen Freiheit, Kooperation und Selbstverantwortung. Am 28. Jänner 2022 kann sich jeder beim Tag der offenen Tür von 8.00 bis 12.00 Uhr via Internet ein Bild davon machen. Eigen-

ständiges und teamorientiertes Erforschen von Themen und Inhalten in unterschiedlicher medialer Form (via Internet, Bücher, Zeitschriften, Videos, Filme etc.) wird dabei gefördert. Auch Handlungs-, Urteils- und Medienkompetenz spielen eine zentrale Rolle.

## Multimediale Lernzone

Die Schüler arbeiten dabei in einer multimedialen Lernzone in einem zentral gelegenen Bereich der Schule mit ausreichendem Platzangebot. In den Sommermonaten kann zudem der Schulhof oder der Freiraum über dem Turnsaal genützt werden. Arbeits- und Erholungsphasen wechseln einander ab. Unterstützt wird diese offene Lernform durch ein sogenanntes „Kino“ mit Schall-



Chiara, Stefanie, Sara und Chanel beim „Cool“-Konzept. Foto: HAK Neumarkt

schutz, wo Videos, Livestreams und Präsentationen ihre Umsetzung finden.

## Höhepunkt „Cool“-Woche

Höhepunkt des „Cool“-Konzepts ist die „Cool“-Woche. Meist nach den Semesterferien widmen sich Schüler eine Woche lang einem bestimmten Thema.



## **Wir gratulieren zu 50 Jahren Ehe**

Rupert und Theresia Baier aus Neumarkt feiern am 22. Jänner ihre goldene Hochzeit. Bürgermeister Adi Rieger gratuliert dem Jubelpaar.

WIRTSCHAFT

## Nachbargemeinden in OÖ gegen Hallenbad Seekirchen

Bei einem Treffen mehrerer oberösterreichischer Bürgermeister wurde entschieden, dass sie beim geplanten Hallenbad in Seekirchen (Flachgau) nicht mitzahlen werden. In den Gemeindevertretungen wird zwar noch offiziell über eine Beteiligung abgestimmt, das dürfte an der Richtungsentscheidung allerdings nichts mehr ändern.

Online seit gestern, 10:18 Uhr

Teilen

Die Nachbarn aus Oberösterreich werden als Partner beim Hallenbad in Seekirchen nicht dabei sein, das sagt der Bürgermeister von Lengau (SPÖ), Erich Rippl. Er hat sich bei einem Treffen mit den Ortschefs der oberösterreichischen Gemeinden Lochen, Perwang und Palting auf eine gemeinsame Linie geeinigt.

### Hallenbad für oberösterreichische Gemeinden zu teuer

In Salzburg unterstützen bisher die zehn Gemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland sowie Eugendorf das Bad. Die Errichtungskosten liegen bei mindestens 14 Millionen Euro netto. 70 Prozent davon zahlt das Land Salzburg. Der jährliche Betriebsabgang, den die Partnergemeinden allein bezahlen müssen, liegt bei rund 350.000 Euro.

Die Kosten könnten oberösterreichische Gemeinden nicht mittragen, sagt der Lengauer Bürgermeister Erich Rippl. Allein der Beitrag von 25.000 Euro am jährlichen Betriebsabgang sei für seine Gemeinde nicht denkbar.

### Offizielle Entscheidung fehlt noch

Lengau stimmt über die Beteiligung in der Gemeindevertretung Ende Februar ab, auch Perwang, Palting und Lochen werden in den kommenden Wochen darüber abstimmen. Am „Nein“ zu einer Beteiligung am Seekirchener Hallenbad wird sich aber wohl nichts mehr ändern.

Link zum Artikel:

<https://salzburg.orf.at/stories/3139866/>

## JUBILÄEN



Das Fest der goldenen Hochzeit feierten kürzlich Maria und Johann Gerhard Kassar

(Bild: SN/Löcker) in Mauterndorf.



Franz und Marianne Haslinger feierten vor Kurzem ihre goldene Hochzeit. Im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt gratulierte Bürgermeister Dipl.-Ing. Adi Rieger (im Bild rechts) herzlich.



## Flachgau

### LAMPRECHTSHAUSEN

In Lamprechtshausen soll die bestehende Sportanlage erweitert werden. „Da möchte ich noch heuer einen Spatenstich“, sagt Bürgermeisterin Andrea Pabinger. Außerdem werden Straßen saniert und Projekte zum Oberflächenwasser umgesetzt.



Foto: Tschopp Markus

### STRASSWALCHEN

17 Millionen Euro investiert die Gemeinde Strasswalchen im Jahr 2022. Bürgermeisterin Tanja Kreer: „Die größten Projekte sind der Ausbau der Volksschule und die Sanierung des Seniorenwohnhauses.“ Auch Straßen werden erneuert und ausgebessert.



Foto: Raitner Felix

# Im Flachgau wird auch

Ob Schule, Feuerwehr oder Gemeindehaus: Die Flachgauer Ortschaften investieren im Jahr 2022 wieder kräftig – sie bauen, sanieren und erweitern viele ihrer Gebäude. Aber auch Straßensanierung und Hochwasserschutz kommt in den Gemeinden nicht zu kurz. In neue Wirtschaftshöfe investieren die Flachgauer ebenso, außerdem werden heuer zukunftssträchtige Projekte angegangen. Einige Bürgermeister lassen bei der Projektplanung sogar ihre Gemeindebürger mitentscheiden.



Foto: Andreas Tröster

### THALGAU

In der Gemeinde Thalgau stehen 2022 alle Zeichen auf Planung. „Wir planen die Sanierung des Bauhofs, die Übersiedlung des Bezirksgerichtes und die Erneuerung des Kindergarten 1“, erzählt Bürgermeister Johann Grubinger.



Foto: ÖVP

### KOPPL

Die Gemeinde Koppl rund um Bürgermeister Rupert Reischl investiert 2022 in einen neuen Wirtschaftshof. Dieser wird neu gebaut und um die 3,5 Millionen Euro kosten. Außerdem werden Straßen gebaut und saniert.



Foto: Tschopp Markus

### MATTSEE

Der Bau des Recyclinghofs mit der Gemeinde Seeham ist in vollem Gange – er soll im Herbst fertig werden. Bürgermeister Michael Schwarzmayr hat weitere Pläne: Einen neuen Kindergarten und die Strandbadsanierung.



Foto: SPÖ

### KÖSTENDORF

Vor die Köstendorfer Schule kommt ein größerer Parkplatz. „Wir bauen hier 40 Stellplätze“, sagt Ortschef Wolfgang Wagner. Auch Hochwasserschutz und eine Kindergartenerweiterung sind dieses Jahr geplant.



Foto: Tschopp Markus

### SEEKIRCHEN

In den nächsten Jahren werden in Seekirchen die Volksschule und Mittelschule erweitert und saniert. „Mit den Arbeiten bei der Volksschule haben wir bereits im Sommer 2021 begonnen“, sagt Ortschef Konrad Pieringer.



Foto: Raitner Felix

### NEUMARKT

Das große Projekt von Neumarkt wird dieses Jahr der Neubau eines großen Vereinshauses beim Schulzentrum. Bürgermeister Adolf Rieger: „Hier ist unter anderem Platz für die Trachtenmusikkapelle und die Landjugend.“



Foto: Schwinger Daniel

### NUSSDORF

Heuer stehen in Nußdorf zwei Einweihungsfeiern an: von der Volksschule und von der Zeugstätte der Feuerwehr. Außerdem will Ortschefin Waltraud Brandstetter einen neuen Beachvolleyballplatz errichten lassen.



Foto: Tschopp Markus

### STROBL

Ein Großprojekt wird Strobl die nächsten drei Jahre beschäftigen: Die Erneuerung des Gemeindeamts samt Anbau. „Außerdem wird die Erweiterung der Sportanlagen dieses Jahr weiter fortgeführt“, sagt Ortschef Josef Weisinger.



Foto: ÖVP

## OBERNDORF

In Oberndorf liegt der Schwerpunkt für das neue Jahr auf der Neugestaltung des Verkehrskonzeptes. „Dabei geht es nicht nur um die Autos, sondern auch um Fußgeher und Radfahrer“, erklärt Ortschef Georg Djundja. Dazu wird das Seniorenwohnhaus umfassend saniert und die Gemeinde entwickelt verschiedene Notfallpläne – so auch für Hochwasser und Stromausfälle.



Foto: Tschopp Markus

## WALS-SIEZENHEIM

„Wir werden dieses Jahr so viel investieren wie in den letzten Jahren noch nie!“, sagt Joachim Maislinger, Ortschef von Wals-Siezenheim. 30 Millionen will die Gemeinde investieren. Zentral sind einige Bauprojekte: der Neubau der Volksschule und die Erweiterung des Kindergartens sowie der Zeugstätte der Feuerwehr. Das Seniorenwohnhaus bekommt außerdem eine neue Küche.



Foto: Tschopp Markus

# 2022 kräftig gebaut



Foto: Andreas Tröster

## SEEHAM

Auch Seeham ist mit dem Bau des Recyclinghofs gemeinsam mit Mattsee beschäftigt. „Außerdem planen wir ein Gebäude, wo Feuerwehr und Bauhof unterkommen sollen“, sagt der Bürgermeister Peter Altdorfer.



Foto: MARKUS TSCHOPP

## SCHLEEDORF

In Schleedorf wird dieses Jahr der Dorfentwicklungsprozess vorangetrieben – mit Bürgerbeteiligung. Ortschef Hermann Scheipl plant außerdem Projekte zur Oberflächenentwässerung, auch die Volksschule wird erweitert.



Foto: ÖVP



Foto: EMMA BACHER

## OBERTRUM

Fast 17 Millionen Euro investiert Obertrum 2022. Zentraler Punkt bleibt die Gestaltung des neuen Ortschaftsplatzes mit Brunnen und Pavillon. Außerdem will Bürgermeister Simon Wallner weiter modernisieren und sanieren.



Foto: Tschopp Markus

## PLAINFELD

Wolfgang Ganzenhuber plant für seine Gemeinde dieses Jahr die Fertigstellung des Kinderspielplatzes. Außerdem saniert die Gemeinde viele Straßen und erweitert Gehsteige und Radwege. Auch die Tennisplätze werden renoviert.



Foto: ÖVP Salzburg

## ST. GEORGEN

In St. Georgen soll im neuen Jahr neben anderen Projekten ein neues Gemeindegebäude gebaut werden. „Darin wird eine moderne Arztpraxis für unseren Arzt Herrn Prechtl integriert“, sagt Bürgermeister Franz Gangl.



Foto: ÖVP

## ST. GILGEN

In St. Gilgen ist das größte Projekt für 2022 der Neubau des Feuerwehrgebäudes. Außerdem investiert die Gemeinde rund um Bürgermeister Otto Kloiber auch in eine bauliche Erweiterung des bestehenden Heimatmuseums.



Foto: MARKUS TSCHOPP

# Platz ist genug, aber fürs Hallenbad fehlt es an Zahlern

Das Flachgauer Badprojekt spießt sich. Gemeinden feilschen darum, wer wie viel beitragen soll. Und sie hoffen auf einen tüchtigen Betreiber.

THOMAS AUINGER

**SEEKIRCHEN.** Der Flachgau soll endlich ein Hallenbad bekommen – vor allem für den Schul- und Vereinssport. Aber seit Jahren ist die Aufteilung des zu erwartenden Betriebsabgangs ein heißes Thema. Nun hat sich die Standortgemeinde Seekirchen bereit erklärt, mehr Kosten zu tragen, als es ihrer Einwohnerzahl entspricht. Damit kommt sie anderen Gemeinden entgegen.

„Unsere Gemeindevertretung hat auf Wunsch des Regionalverbands Salzburger Seenland beschlossen, 33 Prozent statt 24 zu übernehmen, weil wir ja auch Vorteile haben“, bestätigt Bgm. Konrad Pieringer (ÖVP). Seekir-

chen bringt das beim Sportzentrum gepachtete Areal ein. Auch die Aufschließung, wie Verkehr, Wasser, Kanal und Oberflächenentwässerung, wäre vorhanden. Die zehn Verbandsgemeinden haben grundsätzlich beschlossen mitzumachen. Weiters will sich Eugendorf beteiligen. Planungen



„Ich glaube, das Bad sollen wir uns als Region leisten.“

Simon Wallner, Bgm., Obmann

und Kostenberechnungen sollen nun vorangetrieben werden.

Der SPÖ geht das alles viel zu langsam. „Die ÖVP eiert seit fast fünf Jahren herum, sie verzögert im Land und in Gemeinden den Bau“, kritisiert SPÖ-Landtagsabgeordneter Markus Maurer. Die Ansage „Koste es, was es wolle“ gelte offenbar nicht für die Sicherheit von Kindern. „Es geht darum, dass Kinder Schwimmen lernen. Ertrinken ist die häufigste nicht natürliche Todesursache bei Kleinkindern und die zweithäufigste bei Schulkindern.“

Mittlerweile gebe es schon „die zweite verlorene Generation, was das Schwimmen betrifft“, so Maurer. Der Flachgau habe keine öffentlich zugängliche Indoor-Schwimmfläche, „das ist ein Armutszeugnis für eine reiche Region“. Geld wäre genug da, es gehöre richtig verteilt.



Diese Wiese in Seekirchen, zwischen

Die Errichtungskosten wurden im Herbst 2020 auf 14,25 Millionen Euro netto geschätzt, wovon das Land 70 Prozent tragen würde. Außerdem rechnet man mit einem jährlichen Betriebsabgang von 300.000 bis 350.000 Euro. Die SPÖ hält den Beitrag zur Abgangsdeckung pro Gemeinde für überschaubar. „Im Fall von Köstendorf zum Beispiel im Jahr rund 15.000 Euro“, sagt Gemeinderat Bernhard Weiß.

Wenn Geld das Thema sei, habe es das Land in der Hand. „Das Land muss einspringen“, sagt Maurer. Landesgeld solle nicht nur für die Investition, sondern, wenn notwendig, zumindest vorübergehend auch in den Betrieb fließen. Das lehnt Sportlandesrat Stefan Schnöll (ÖVP) weiterhin strikt ab. „Wir sind Förderungsgeber für Sportstätten“, sagt Schnölls Referent Fabian Scharler. Betriebskosten könne das Land nicht tragen. Da kämen rasch auch die Betreiber anderer Hallenbäder oder beispielsweise von Eishallen mit ähnlichen Forderungen zum Land. Es gäbe sofort „eine Diskussion“ darüber.

Die Projektbetreiber gehen davon aus, dass sie Beiträge aus einem 70.000-Einwohner-Gebiet brauchen, um das Projekt zu realisieren. Straßwalchen etwa hat diese mindestens 70.000 prak-

## Elf Gemeinden haben sich zum Projekt bekannt

**Zehn Flachgauer Gemeinden** im Seenland haben sich zu einem Hallenbadprojekt durchgerungen: Berndorf, Hendorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Schleedorf, Seeham, Seekirchen und Straßwalchen.

**Darüber hinaus hat** Eugendorf im Vorjahr einen Grundsatzbeschluss gefasst. Als Standort war 2019 Seekirchen ausgewählt worden. Hauptkonkurrent war Neumarkt. Vor allem die Verfügbarkeit des Grundstücks samt Aufschlie-

ßung sowie die Verkehrsanbindung gaben den Ausschlag für die künftige Bezirkshauptstadt.

**Die deutsche Projektentwicklungsfirma** kplan ging davon aus, dass die Gemeinden pro Einwohner 61 Euro netto einmalig für den Bau und 4,23 Euro für den Betriebsabgang jährlich aufwenden müssten. Als Erlöse waren 4,25 Euro pro Eintritt bzw. 2,60 Euro (ermäßigt) für Schüler eingeplant. Vorgesehen sind acht je 25 Meter lange Bahnen, ein Hubboden, Aktiv-Therapie- und Kinderplanschbecken.



Sportzentrum und Landesstraße, ist als Bauplatz reserviert. BILD: SN/CHRIS HOFER

tisch als Bedingung gestellt. Die zehn Gemeinden haben zirka 46.000 Einwohner, mit Eugendorf 53.000. Der Verband und das Ressort versuchen, weitere Umlandgemeinden und oberösterreichische Nachbarn ins Boot zu holen. Das konkrete Interesse scheint sich aber in engen Grenzen zu halten. Und eine große Gesprächsrunde im Dezember wurde wegen Corona abgesagt.

Auf die SPÖ-Angriffe reagieren ÖVP-Gemeindepolitiker bereits etwas genervt. Es sei halt nicht so



Markus Maurer, Landtagsabg., SPÖ

einfach, in der derzeitigen Lage Gemeinden zur Teilnahme zu motivieren und das Projekt angesichts weiterhin steigender Baukosten zu verwirklichen.

Der Verbandsobmann, Obertrumer Ortschef und ÖVP-Abgeordnete Simon Wallner zeigt sich ebenso wie sein Seekirchner Kollege dennoch zuversichtlich. „Wir brauchen das Bad und es ist gescheit. Ich glaube, wir sollen es uns als Region leisten.“ Wallner spricht von Einwohnereleichwer-

ten. Das heißt, es müssten nicht unbedingt viel mehr Gemeinden zusätzlich gewonnen werden, wenn der Betreiber selbst einen Beitrag zur Abgangsdeckung leistet und die Betriebskosten optimiert werden sollen. „Ich bin überzeugt, dass wir eine Lösung finden. Es gibt mehrere Varianten“, sagt der Obmann. Eine mögliche Erweiterung um einen Wellnessbereich werde in der Planung berücksichtigt. Mit Wellness könnte ein Betreiber die Wirtschaftlichkeit deutlich erhöhen.

Es gebe intensive Bemühungen und zwei konkrete Interessenten, die bereits Bäder betreiben. Geklärt sei inzwischen auch, dass man vorsteuerabzugsberechtigt sei. In den nächsten Wochen werde er dem Land einen Bericht vorlegen. Die nächsten Schritte seien Wettbewerb und Ausschreibung. Dann werden sich auch die aktuellen Kosten ergeben.

Abgesagt hat Bergheim. „Seekirchen ist ein tolles Projekt“, so Bgm. Robert Bukovc (ÖVP), „aber es hätte null praktischen Nutzen für Bergheim.“ Allein schon wegen schlechter öffentlicher Verkehrsverbindungen. Schulkinder könnten auch im Bergheimer Freibad oder in städtischen Hallenbädern Schwimmen lernen. Er könne Gemeindegeld nicht nur aus Solidarität ausgeben.

## Ja mit vielen Aber droht das Schwimmbad zu versenken

### STANDPUNKT

Thomas Auinger



Seit 20 Jahren gab es immer wieder Anläufe zu einem Hallenbadprojekt im Flachgau. So konkret wie jetzt war es noch nie. Und trotzdem wackelt es. Das hat nicht zuletzt parteipolitische Gründe.

Die SPÖ, fast überall in Opposition, macht Druck für „ihr“ Thema. Umsetzen muss es die regierende ÖVP. Auf Landesebene steht sie dahinter. Aber in etlichen Gemeinden genießt dieses Vorhaben alles andere als Vorrang. An Grundsatzbeschlüssen und

Lippenbekenntnissen mangelt es nicht (mehr). Zu einem Projekt, das der Gesundheit und der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen dient, öffentlich Nein zu sagen käme politisch nicht gut an. Einige Gemeinden lieferten ein Ja mit vielen Aber.

Detaillierteste finanzielle Vorbedingungen quasi im Kleingedruckten der Pro-Beschlüsse, noch bevor das Projekt steht, kommen praktisch einem Kontrakt gleich. Kaum eine Sportanlage „rechnet“ sich – im engeren Sinn betrachtet. Wären Gemeinden bei anderen Investitionen so knausrig, wäre der Flachgau nicht so lebenswert.

THOMAS.AUINGER@SN.AT

## 84 Prozent Zustimmung für Grünen-Parteichef

**SALZBURG.** Mit 62 von 74 abgegebenen gültigen Stimmen (83,78 Prozent) wurde Landeshauptmann-Stv. Heinrich Schellhorn (60) am Samstag als Grünen-Landessprecher wiedergewählt. „Bei uns Grünen ist das nichts Ungewöhnliches“, sagte er am Tag nach der Landesversammlung, die via Onlinemeeting stattgefunden hatte. Er sei „zufrieden, aber nicht begeistert“. Zudem habe mit 74 nur ein kleiner Teil der rund 500 Mitglieder abgestimmt. In der Anfang März geplanten Klausur des neu zusammengestellten Vorstandes soll es um den Fahrplan für die Landesversammlung im Herbst gehen. Dort wird die Landesliste für die Landtagswahl 2023 festgelegt. Fix ist, dass Schellhorn als Spitzenkandidat antreten wird. Bis Ende 2022 will die Partei 490.000 Euro angespart haben, um „mit einem gewissen Polster“ in den Wahlkampf gehen zu können, wie Finanzreferentin Ingeborg Haller erklärte.

Bei der Landesversammlung hatte Schellhorn die Leistungen der Grünen in der Landesregierung herausgestrichen. Im Sozialbereich seien die Grünen die „soziale Pranke in dieser Regierung“. In Sachen Windkraft sei dank des Drucks der Grünen bei der ÖVP ein „Gesinnungswandel“

„Wir sind die soziale Pranke in dieser Regierung.“

Heinrich Schellhorn, LH-Stellv.

zu spüren. Beim Europark, dessen Erweiterung die Grünen als einzige Partei ablehnen, sagte Schellhorn: „Wir bleiben auf der Linie, wir sind der Schutzpatron der kleinen Händler und des regionalen Handels.“ Der SPÖ attestierte er in der Sache angesichts der vielen Arbeitsplätze, die dadurch anderswo verloren gehen würden, „auf mehr als einem Auge blind zu sein“. Beim Koalitionspartner Neos sei mit freiem Auge kein Unterschied zur ÖVP erkennbar. **sts**

# Wallersee-Ostbucht: Geplantes Hotel beschäftigt bald den Landtag

**NEUMARKT.** Im Dezember wurde in der Neumarkter Gemeindevertretung der Differenzplan für das neue Räumliche Entwicklungskonzept (REK) mehrheitlich beschlossen. Das REK neu, das im Herbst 2022 endgültig fixiert wird, enthält auch Flächen für ein Hotel in der Wallersee-Ostbucht.

Das ruft den Neumarkter Vizebgm. David Egger (SPÖ) auf den Plan, der auch SPÖ-Landeschef ist – und ein Kritiker der Hotelpläne von Bgm. Adi Rieger (ÖVP). In seiner Eigenschaft als Bundesrat will Egger im Jänner den Landtag mit der Causa beschäftigen: Mittels Anfrage an Raumordnungslandesrat Josef Schwaiger (ÖVP) möchte Egger wissen, ob Rieger bereits in planerische Gespräche mit dem

Land eingetreten ist bzw. wie weit diese gediehen sind. Egger: „Und wenn es Verhandlungen gibt: Wie viel Fläche wäre für das zu bebauende Areal vorgesehen? Stehen

## „Steht in der Ostbucht auch ein Chaletprojekt zur Disposition?“

**David Egger, SPÖ-Vizebgm.**

neben dem diskutierten Hotel auch andere Projekte wie beispielsweise Chalets zur Disposition?“ Von den Hotelplänen wären auch die Seeufer-Flächen, die dem Land gehören, betroffen, sagt Egger. Er kritisiert die Pläne, weil er befürchtet, dass dadurch der Seezugang für die Allgemeinheit eingeschränkt würde. Laut Egger gibt es in Neumarkt etwa

eine Fläche mit 6500 m<sup>2</sup> an der B1, die der Seniorchefin des Gasthofs Eggerberg gehört und die aufgrund der Busanbindung viel besser für ein Hotel geeignet sei.

Auf SN-Anfrage betont Landesrat Schwaiger: „Ich habe mit Bürgermeister Rieger noch keinen Satz über ein Hotel in der Ostbucht gesprochen.“ Zudem könne Egger jederzeit die Raumordnungsabteilung oder ihn persönlich kontaktieren, sagt Schwaiger. Einen Hotelstandort an der B1 lehnt Schwaiger nicht rundweg ab: „Aber zuerst braucht es die Anfrage der Gemeinde.“ Ein Ostbucht-Hotel sieht er kritisch: „Da wurde von der Landesumweltanwaltschaft sehr scharf dagegen geschossen. Und wenn die Umsetzungsmöglichkeit gering ist, muss man in Alternativen denken.“ **stv**